

GROÙE KREISSTADT
GLAUCHAU



BETEILIGUNGSBERICHT

2017

Inhaltsverzeichnis

	<u>Seite</u>
Inhaltsverzeichnis	3
Abkürzungsverzeichnis	4
1. Vorwort	7
2. Beteiligungen der Stadt Glauchau	9
2.1 Überblick über die Beteiligungen der Stadt Glauchau	9
2.2 Unmittelbare Beteiligungen	10
2.3 Mitgliedschaften in Zweckverbänden	11
2.4 Mittelbare Beteiligungen	12
2.5 Mittelbare Mitgliedschaften und Beteiligungen durch Zweckverbände	13
3. Übersicht über die Finanzbeziehungen der Stadt Glauchau zu Unternehmen und Zweckverbänden	14
4. Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform	15
4.1 Überlandwerke Glauchau GmbH	15
4.2 Stadtwerke Glauchau Dienstleistungsgesellschaft mbH	23
4.3 Stadtbau und Wohnungsverwaltung GmbH Glauchau	34
4.4 Städtische Altenheim Glauchau gemeinnützige GmbH	44
4.5 GVZ Entwicklungsgesellschaft Südwestsachsen GmbH	55
4.6 WEBERAG - Westsächsische Entwicklungs- und Beratungsgesellschaft Glauchau mbH	60
4.7 WAD - Westsächsische Abwasserentsorgungs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH	67
5. Einzeldarstellung der Zweckverbände	73
5.1 AZV Abwasserzweckverband "Lungwitztal-Steegenwiesen"	73
5.2 RZV Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau	78
5.3 KISA Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen	85
6. Formelverzeichnis	92
7. Erläuterung der Fachbegriffe	94

Anlagen sind die Beteiligungsberichte der Zweckverbände:

- AZV Abwasserzweckverband „Lungwitztal-Steegenwiesen“ (Entwurf)
- RZV Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau
- KISA Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen

Abkürzungsverzeichnis

AbwAG	Abwasserabgabengesetz
AEB	Allgemeine Entsorgungsbedingungen
AGB	Allgemeine Geschäftsbedingungen
AG	Aktiengesellschaft
AKTG	Aktiengesetz
AV	Anlagevermögen
AZV	Abwasserzweckverband „Lungwitztal-Steegenwiesen“
AO	Abgabenordnung
AW	Abwasser
BilMoG	Bilanzmodernisierungsgesetz
DFG	DFG Dienstleistungsgesellschaft für Glauchau mbH
DMBilG	DM-Marktbilanzgesetz
EBA	Eisenbahnbundesamt
EK	Eigenkapital
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
EME	Elbe-Mulde-Energie GmbH
FB	Fehlbetrag
GF	Geschäftsführer
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH & Co. KG	Gesellschaft mit beschränkter Haftung u. Compagnie
	Kommanditgesellschaft
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HGB	Handelsgesetzbuch
HOAI	Honorarordnung für Architekten und Ingenieure
KDN	KDN Kommunale DatenNetz GmbH
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
KISA	Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen
KVL	Kombinierter Ladeverkehr
KStG	Körperschaftssteuergesetz
KStR	Körperschaftssteuerrichtlinie
LDS	Landesdirektion Sachsen
RAP	Rechnungsabgrenzungsposten
RZV	Regionaler Zweckverband Wasserversorgung
	Bereich Lugau-Glauchau
SAB	Sächsische Aufbaubank
SächsEigBG	Sächsisches Eigenbetriebsgesetz
SächsEigVO	Sächsische Eigenbetriebsverordnung
SächsGemO	Sächsische Gemeindeordnung
SächsKAG	Sächsisches Kommunalabgabengesetz
SächsKomZG	Sächsisches Gesetz über kommunale Zusammenarbeit
SächsWG	Sächsisches Wassergesetz
Saskia	Saskia Informations-Systeme GmbH Chemnitz
SAT GmbH	Sächsische Autotransport und Service GmbH Glauchau
SiGrG	Sicherheitsneugründungsgesetz
SMWA	Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit
SMI	Staatsministerium des Inneren
TrinkwV	Trinkwasserverordnung

TW	Trinkwasser
WAD	Westsächsische Abwasserentsorgungs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH Remse
WEBERAG	Westsächsische Entwicklungs- und Beratungsgesellschaft Glauchau mbH
WHG	Wasserhaushaltsgesetz

1. Vorwort des Oberbürgermeisters

Mit dem vorliegenden Beteiligungsbericht 2017 möchte die Große Kreisstadt Glauchau nicht nur der Pflicht zur Erstellung des Beteiligungsberichtes gemäß § 99 der Sächsischen Gemeindeordnung (SächsGemO) nachkommen, sondern in ausführlicher und transparenter Weise darstellen, welche städtische Beteiligungen an wirtschaftlichen Unternehmen bestehen.

Die Unternehmen, an denen die Große Kreisstadt Glauchau beteiligt ist, sind unverzichtbar für die kommunale Aufgabenerfüllung im Rahmen der Daseinsvorsorge zum Wohl der in der Stadt lebenden und arbeitenden Menschen. Die Unternehmen sind Dienstleister, Arbeitgeber oder Auftraggeber für die regionale Wirtschaft. Die Aufgaben der Unternehmen reichen von der Energiewirtschaft, der Schaffung von günstigem Wohnraum, dem Angebot in Heimen für die Seniorenbetreuung bis zur Trink- und Abwasserversorgung. Es ist wichtig, dass für diese Unternehmen die wirtschaftliche Entwicklung transparent, nachprüfbar und verständlich deutlich gemacht und nachgewiesen wird. Dafür stehen die jährlich zu erarbeitenden Beteiligungsberichte einer Kommune.

In § 99 Abs. 2 SächsGemO heißt es: "Dem Gemeinderat ist jeweils bis zum 31. Dezember des dem Berichtsjahr folgenden Jahres ein Bericht über die Eigenbetriebe und die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts vorzulegen, an denen die Gemeinde unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist."

Dem Bericht sind als Anlage die entsprechenden Angaben für die Zweckverbände, deren Mitglied die Gemeinde ist, sowie deren Beteiligungsberichte beizufügen. In § 99 SächsGemO ist weiterhin festgelegt, dass der Beteiligungsbericht der Rechtsaufsichtsbehörde zuzuleiten ist und von der Stadt Glauchau zur Einsichtnahme verfügbar zu halten ist. Diese Einsichtnahme ist ortsüblich bekanntzugeben. Der Beteiligungsbericht wird zur ständigen Einsichtnahme im Fachbereich Finanzen bereitliegen.

Der Beteiligungsbericht soll den Stadtrat und die Bürger und Bürgerinnen der Stadt Glauchau zeitnah über die wirtschaftliche Entwicklung der Unternehmen, an denen die Stadt beteiligt ist, informieren. Dieser Bericht muss enthalten:

- eine Beteiligungsübersicht,
- eine Darstellung der Finanzbeziehungen zwischen der Großen Kreisstadt Glauchau und den Unternehmen,
- einen Lagebericht, der den Geschäftsverlauf und die Lage aller Unternehmen so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Gesamtbild vermittelt wird.

Darüber hinaus soll der Beteiligungsbericht für jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem die große Kreisstadt Glauchau mittelbar oder unmittelbar mit mindestens 25 % beteiligt ist, folgende Angaben enthalten:

- Organe des Unternehmens,
- die Zusammensetzung der Organe unter namentlicher Nennung von Geschäftsführung, Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern,
- die Anzahl der Mitarbeiter,
- den Namen des bestellten Abschlussprüfers,
- die Namen und Beteiligungsanteile der anderen Anteilseigner.

Zusätzlich sind, für das jeweils im Bericht betreffende Geschäftsjahr, für jedes Unternehmen in der Rechtsform des privaten Rechts, an dem die Gemeinde mit mehr als 25 % beteiligt ist, die wichtigsten Bilanz- und Leistungskennzahlen für das Berichtsjahr und die beiden vorangegangenen Jahre anzugeben. In dem Beteiligungsbericht 2017 sind die Angaben für die Geschäftsjahre 2015 und 2016 enthalten.

Im Vergleich zum letzten Beteiligungsbericht 2016 haben sich keine entscheidenden Veränderungen im Beteiligungsportfolio der Großen Kreisstadt Glauchau ergeben.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der kommunalen Unternehmen sowie den Mitgliedern der Aufsichtsgremien möchte ich an dieser Stelle für ihre tägliche engagierte Arbeit meinen ausdrücklichen Dank aussprechen.

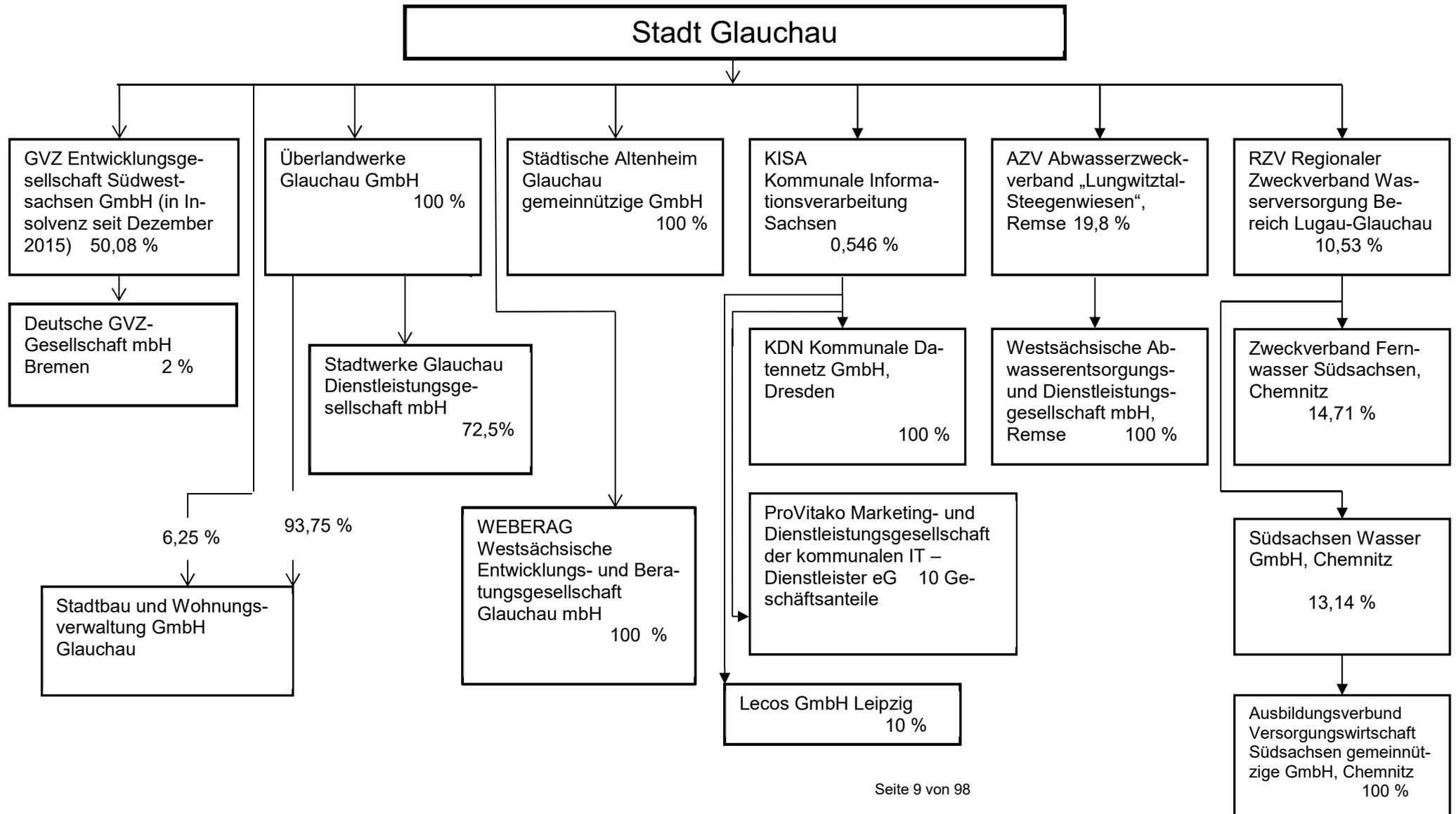
Glauchau, im September 2023

Marcus Steinhart
Oberbürgermeister

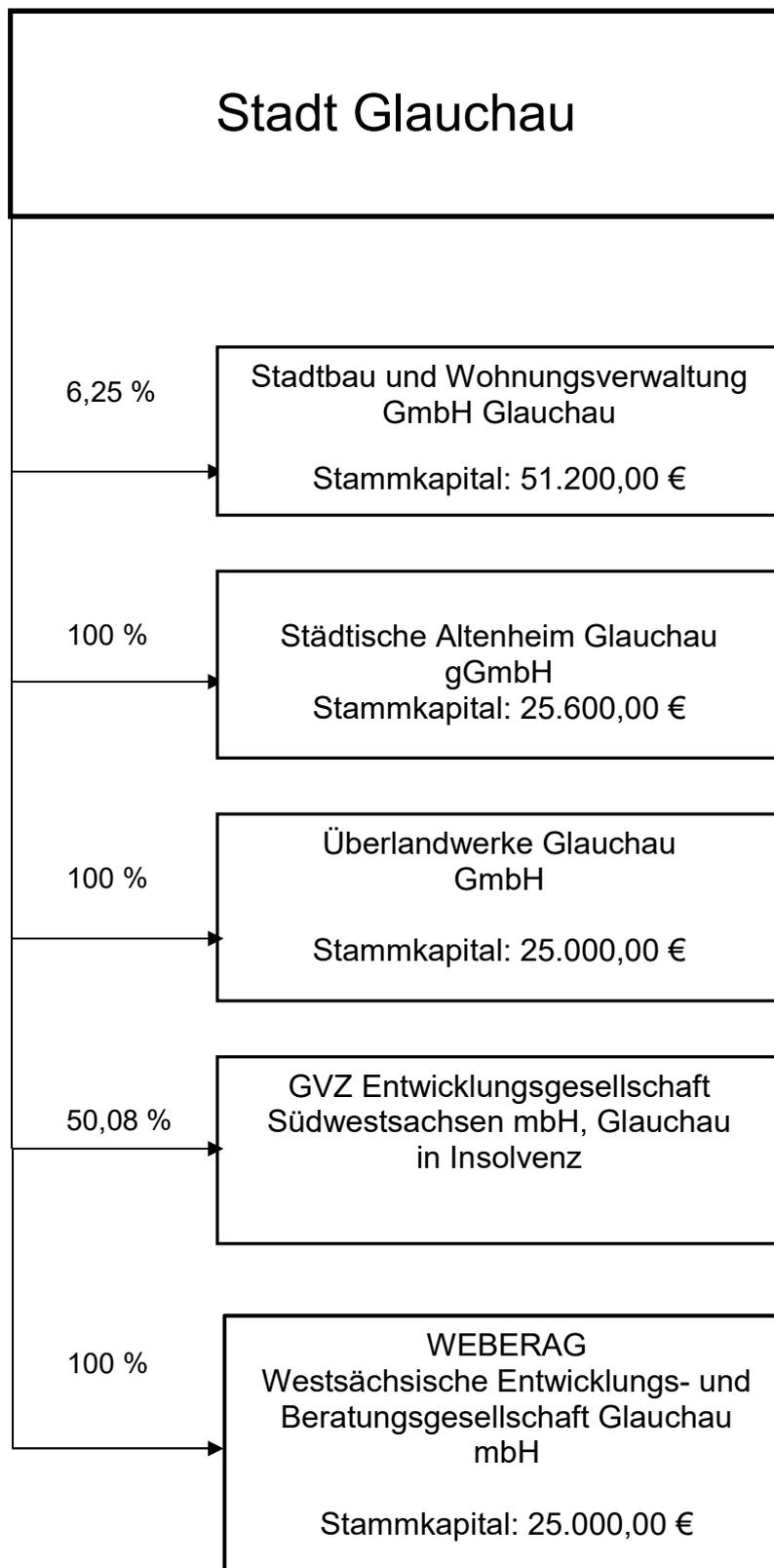
2. Beteiligungen der Stadt Glauchau

Stand: 31.12.2017

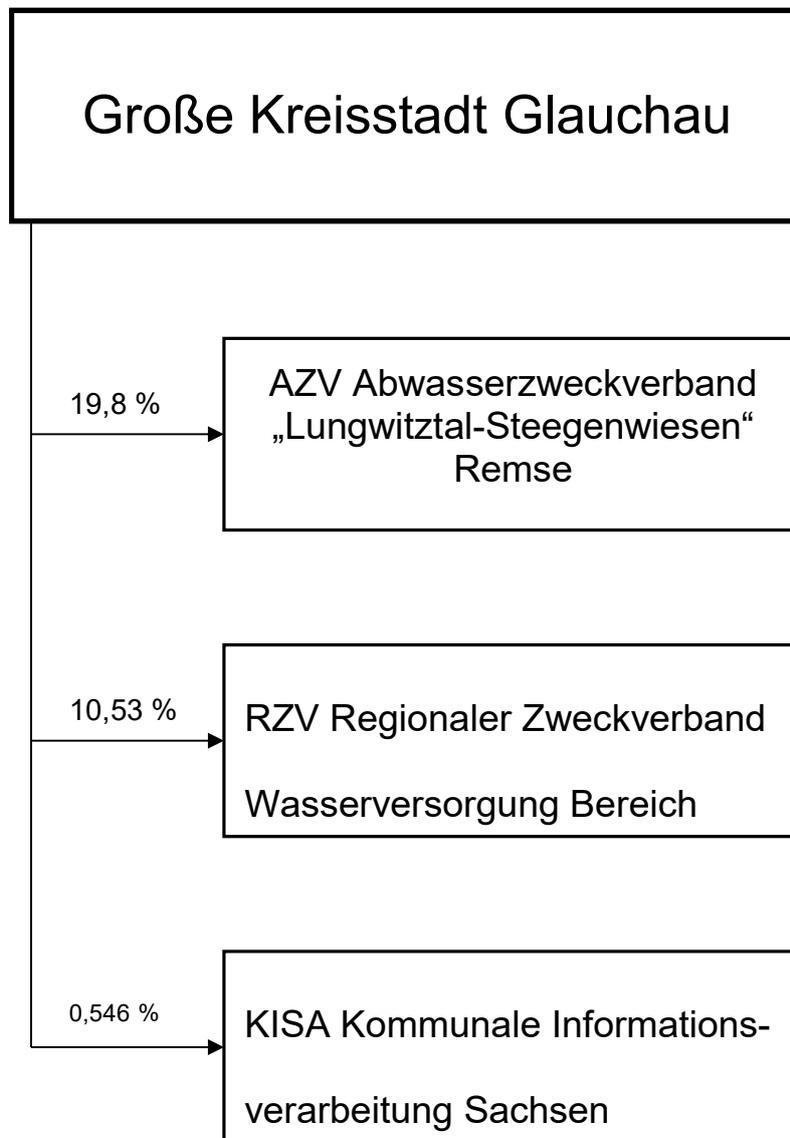
2.1 Überblick



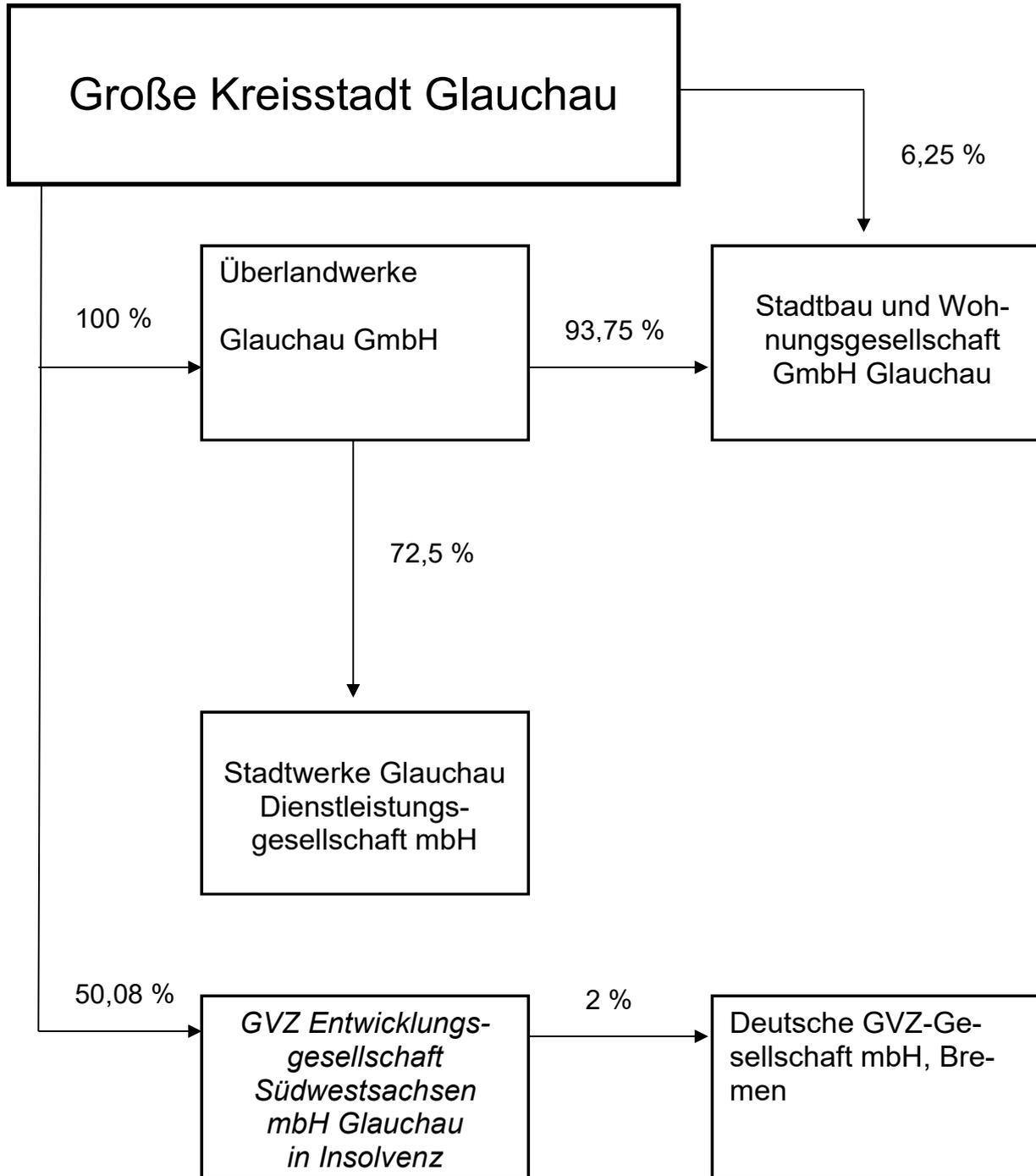
2.2 Unmittelbare Beteiligungen



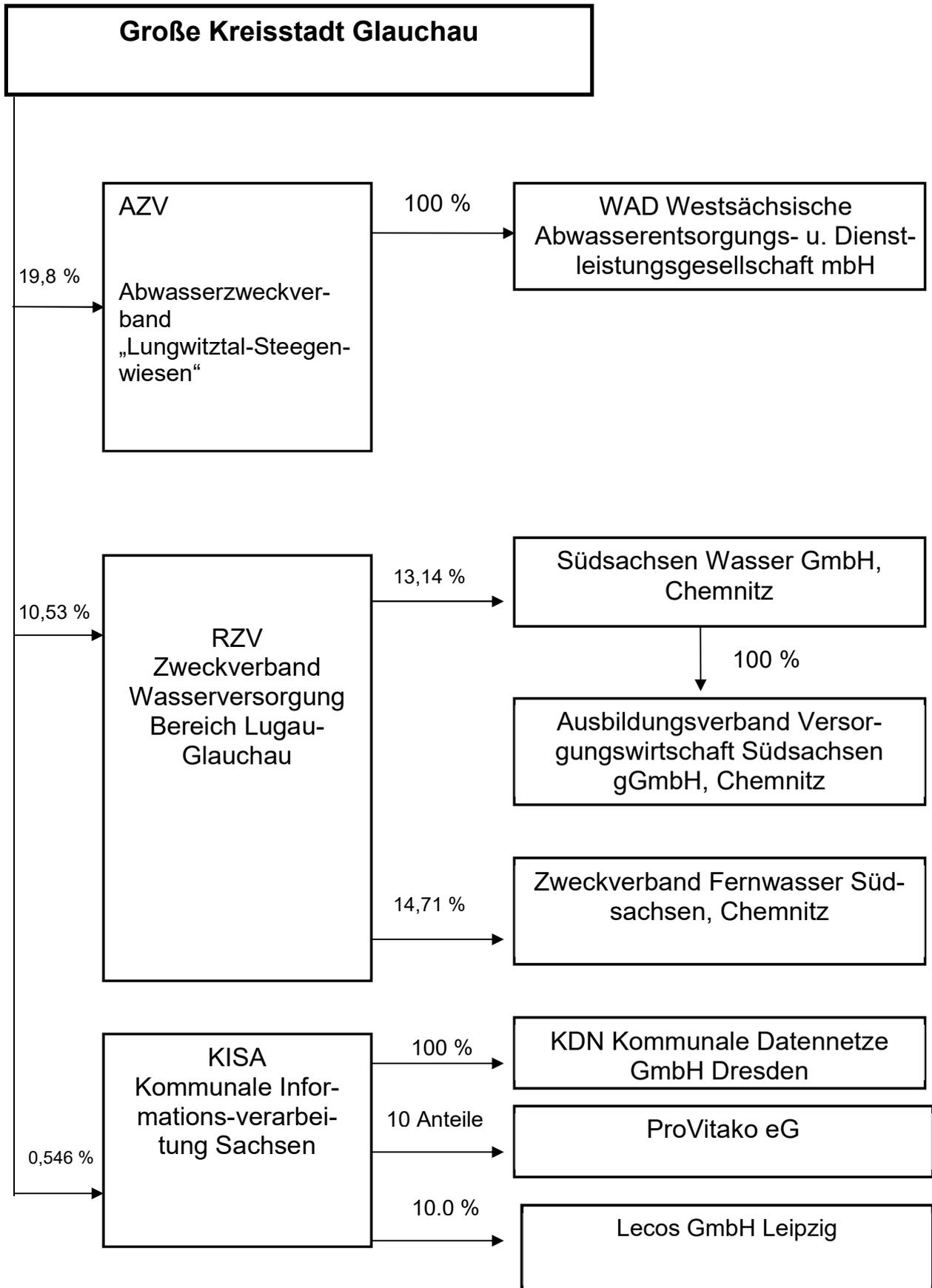
2.3 Mitgliedschaften in Zweckverbänden



2.4 Mittelbare Beteiligungen



2.5 Mittelbare Mitgliedschaften und Beteiligungen durch Zweckverbände



3. Übersicht über die Finanzbeziehungen der Stadt Glauchau zu Unternehmen und Zweckverbänden (in T€)

Name der Gesellschaft, des Zweckverbandes	Verlustabdeckung und sonstige Zuschüsse aus dem Stadthaushalt		Gewinnabführung an die Stadt		Bürgschaften/sonstige Gewähr- leistungen der Stadt		Sonstige gewährte Vergünstigungen (Gesellschafterdarlehen)	
	2016	2017	2016	2017	01.01.2017	31.12.2017	01.01.2017	31.12.2017
Stadtbau und Wohnungsver- waltung GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	629,3	889,7	0,0	0,0
Städtische Altenheim Glauchau gGmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
GVZ Entwicklungsgesell- schaft Südwestsachsen mbH (in Insolvenz)	0,0	0,0	0,0	0,0	1.050,0	975,0	347,0	347,0 ¹
Überlandwerke Glauchau GmbH	0,0	0,0	269,4	277,8 ²	0,0	0,0	0,0	0,0
WEBERAG	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
AZV Abwasserzweckver- band Lungwitztal-Steegen- wiesen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
RZV Regionaler Zweckver- band Wasserversorgung Be- reich Lugau-Glauchau	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
KISA Kommunale Informati- onsverarbeitung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	0,0	0,0	269,4	277,8	1.679,3	1.864,7	347,0	347,0

¹ In den Jahren ab 2015 wurden keine Tilgungen für ein Gesellschafterdarlehen i. H. v. ursprünglich 400 T€ an die Stadt Glauchau gezahlt.

² Es sind die Nettobeträge, also nach Abzug der Steuern, ausgewiesen.

4. Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform

4.1 Überlandwerke Glauchau GmbH (ehemals Glauchau Holding GmbH)

4.1.1 Beteiligungsübersicht

Name/Anschrift:	Überlandwerke Glauchau GmbH Sachsenallee 65 08371 Glauchau
	Tel.: 03763/5007-0 Fax: 03763/5007-119 E-Mail: info@stadtwerke-glauchau.de Homepage: www.stadtwerke-glauchau.de
Gründung:	06. Dezember 2007
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gesellschafter:	Stadt Glauchau 100,0 %
Stammkapital:	25.000,00 €
Unternehmens- gegenstand und –zweck:	Gegenstand des Unternehmens ist das Gründen, der Erwerb sowie das Halten und Verwalten von Beteiligungen an Unternehmen, welche zur Erfüllung kommunaler Aufgaben der Stadt Glauchau tätig sind oder nach Gründung und Erwerb tätig werden; insbesondere aus den Bereichen der Ver- und Entsorgungswirtschaft, der Wohnungswirtschaft, Städtebau oder der Verkehrsinfrastruktur. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an anderen Unternehmen zu beteiligen.

4.1.2 Finanzbeziehungen

Leistungen der Überlandwerke Glauchau GmbH an die Stadt Glauchau	in T€
Gewinnabführung brutto	330,0
abzüglich Kapitalertragssteuer	49,5
abzüglich Solidaritätsbeitrag	2,7
Gewinnabführung netto	277,8
Leistungen der Stadt Glauchau an die Glauchau Holding GmbH	
Verlustabdeckungen	0,0
Sonstige Zuschüsse	0,0
Übernommene Bürgschaften/sonstige Gewährleistungen	0,0
Sonstige Vergünstigungen	0,0

Die Gewinnabführung der Überlandwerke Glauchau GmbH an die Gesellschafterin Stadt Glauchau hat nach Abzug der Kapitalertragssteuer und des darauf entfallenden Solidaritätszuschlages im Berichtsjahr 2017 277.777,50 € (Vorjahr: 260.942,50 €) betragen. Die Gewinnausschüttung wurde im Dezember 2017 realisiert. Dies basiert auf dem Gesellschafterbeschluss vom 01.11.2017.

4.1.3 Organe

Geschäftsführer:	Herr Dr.-Ing. Matthias Nölcke
Aufsichtsrat:	
Herr Dr. Peter Dresler	Vorsitzender, Oberbürgermeister der Stadt Glauchau
Frau Ines Springer	Stellv. Vorsitzende; Mitglied des Sächsischen Landtags
Herr Dr. Roland Frenzel	Lehrer, Stadtrat
Herr Andreas Salzwedel	Angestellter, Stadtrat
Herr Klaus Klötzner	Geschäftsführer, Stadtrat
Frau Monika Hanns	Rentnerin
Herr Carsten Körber	Bundestagsabgeordneter
Gesellschafterversammlung:	Gesellschafter Stadt Glauchau (100 %)

4.1.4 Sonstige Angaben

Name des bestellten Abschlussprüfers:	INVRA Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München
Anzahl der Mitarbeiter:	7, (Vorjahr 5) Ohne Geschäftsführung
Beteiligung des Unternehmens:	Stadtwerke Glauchau Dienstleistungsge- sellschaft mbH (72,5 %) Stadtbau und Wohnungsverwaltung GmbH Glauchau (93,75 %)
Honorar des Abschlussprüfers:	5.710,00 € (netto)
Vergütung des Aufsichtsrates:	1.325,00 €

4.1.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen (Angaben in €)

Kennzahlen/Jahr	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2017 ³	Ist 2017
Abschreibung	30.448	61.724		57.904
Investitionen ins Anlagevermögen	10.000	136.000		2.000
Investitionsdeckung in %	304,48	45,39		2.895,22
Anlagevermögen	28.753.183	28.827.758		28.959.432
Bilanzsumme	29.253.436	29.159.196		29.161.520
Vermögensstruktur in %	98,29	98,86		98,66
Fremdkapital	381.138	272.246		229.441
Bilanzsumme	29.253.436	29.159.196		29.161.520
Fremdkapitalquote in %	1,30	0,93		0,85
Eigenkapital	28.872.298	28.872.300		28.913.258
Bilanzsumme	29.253.436	29.159.196		29.161.520
Eigenkapitalquote in %	98,70	99,02		99,15
Verbindlichkeiten	363.965	249.977		229.441
Umlaufvermögen	498.069	331.437		389.593
Effektivverschuldung in €	-134.105	-81.460		-160.152
kurzfristige Verbindlichkeiten	254.918	162.516		229.441
Umlaufvermögen	498.069	331.437		389.593
kurzfristige Liquidität in %	195,38	203,94		169,80
Jahresergebnis	352.474	334.652		356.309
Eigenkapital	28.872.298	28.872.300		28.913.258
Eigenkapitalrendite in %	1,22	1,16		1,23
Jahresergebnis	352.474	334.651		356.309
Fremdkapitalzinsen		9.042		0
Bilanzsumme	29.253.436	29.159.196		29.161.520
Gesamtkapitalrendite in %	1,20	1,18		1,22
Umsatz	336.000	479.204	336.000	445.680
Mitarbeiteranzahl	4	5	5	7
Pro-Kopf-Umsatz in €	84.000,00	95.840,83	67.200	63.668,60
Umsatz	336.000	479.204	336.000	445.680
Personalaufwand	156.153	165.521	178.000	201.770
Arbeitsproduktivität in €	2,15	2,90	1,89	2,21
Personalaufwand	156.153	165.521	178.000	201.770
Mitarbeiteranzahl	4	5	5	7
Personalaufwand je Mitarbeiter in €	39.038	33.104	35.600	28.824

³ Kennziffern sind nicht komplett ermittelbar, da für Bilanzen keine entsprechenden Planansätze ausgewiesen werden

4.1.6 Lagebericht

Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung zum Jahresabschluss 2017

1. Grundlagen des Unternehmens

1.1 Geschäftsmodell des Unternehmens

Gesellschaft

Am 14. Dezember 2007 wurde die Glauchau Holding GmbH gegründet und zum 22.07.2014 in die Überlandwerke Glauchau GmbH (Überlandwerke) umfirmiert. Die Aufgaben der Gesellschaft bestehen unverändert fort.

Die Stadt Glauchau ist alleinige Gesellschafterin.

Zur Gründung wurden 100 % der von der Stadt Glauchau gehaltenen Anteile an der Stadtwerke Glauchau Dienstleistungsgesellschaft mbH (Stadtwerke) sowie 93,75 % der Anteile an der Stadtbau und Wohnungsverwaltung GmbH Glauchau (Stadtbau) als Stammeinlage (25 T€) sowie als Kapitalrücklage (28.667 T€) in die Überlandwerke eingebracht.

Mit den Überlandwerken wird innerhalb des Konzerns eine einheitliche Unternehmensausrichtung zur Erfüllung kommunaler Aufgaben der Stadt Glauchau verfolgt.

Organisationsstrukturen

Auch in 2017 wurden die vorhandenen Organisationsstrukturen der Stadtwerke und der Stadtbau mit dem Ziel, weiteres Potenzial für Synergien innerhalb der Überlandwerke zu erschließen, umgegliedert. Die Aufbauorganisation wird durch eine Teamstruktur flexibilisiert. Alle im Konzern organisierten Unternehmen sollen von den gleichlaufenden Prozessen profitieren und vorhandene Synergieeffekte nutzen.

Ergänzende Angaben nach § 99 Abs. 3 Nr. 1 SächsGemO

Der bestellte Abschlussprüfer ist die invra Treuhand AG, München, Zweigniederlassung Erfurt.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die prognostizierte gesamtwirtschaftliche Erholung wirkt sich auf die Entwicklung in den Städten und ländlich-peripheren Regionen unterschiedlich aus. Das wirtschaftliche Gesamtbild ist im Geschäftsjahr, wie bei vielen Kommunen in den ländlich-peripheren Regionen Ostdeutschlands, durch schrumpfende Bevölkerungs-

zahlen (mehr als 10 % in den vergangenen 10 Jahren, Quelle: Regionaldaten Gemeindestatistik Sachsen; sachsen.de) und durch eine, im Vergleich zu den städtischen Regionen, geringere Wirtschaftskraft geprägt.

Die Überalterung schreitet in den kommenden Jahren weiter voran. Bis 2030 steigt der Anteil der Bevölkerung in Deutschland, der älter als 65 Jahre ist, um 6 % auf fast 28 % der Gesamtbevölkerung an, wogegen sich der Anteil der unter 20-Jährigen in den nächsten 15 Jahren bei gleichbleibenden 18 % einpegeln wird (Statistisches Bundesamt, Ergebnisse der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung).

Aus diesem Grund gilt es für Klein- und Mittelstädte, angesichts der ökonomischen und demografischen Veränderungen, zu handeln und ihre Rolle im Raum aktiv neu zu gestalten.

2.2 Geschäftsverlauf

Das erreichte Jahresergebnis vor Steuern in Höhe von 356 T€ entspricht den Erwartungen und bestätigt den positiven Geschäftsverlauf.

Die Lage des Unternehmens ist nach wie vor geprägt vom operativen Geschäft der Beteiligungsunternehmen über die erhaltenen Beteiligungserträge. Insgesamt wird die wirtschaftliche Lage positiv eingeschätzt.

Der Bereich **Controlling/Finanzen** nimmt eine wichtige Position ein. Hier sind zahlreiche Aufgaben angesiedelt, die als Querschnittsfunktionen allen Unternehmen der Überlandwerke hilfreich sind und die Mitarbeiter in ihren Tätigkeiten unterstützen.

Der Personalbestand belief sich zum 31.12.2017 auf 7 Mitarbeiter (ohne Geschäftsführer), mit den Beteiligungsgesellschaften sind es zusammen 54 Mitarbeiter (ohne Geschäftsführer - im Vorjahr 53). Die Frauenquote betrug 72 % (im Vorjahr 83 %). Von den insgesamt 7 Mitarbeitern sind 5 Frauen beschäftigt.

Im Berichtsjahr 2017 haben die Mitarbeiter der Überlandwerke sowohl an innerbetrieblichen als auch an externen Fortbildungsmaßnahmen teilgenommen.

Die Überlandwerke GmbH leistet alle Öffentlichkeitsarbeit für ihre Töchter. Schwerpunkte sind die Durchführung von redaktionellen Tätigkeiten für die Gestaltung der Kundenzeitschrift „Schönburger Landbote“, der Betreuung der Internetplattformen und die Organisation des „Spieletages der Stadtwerke Glauchau“.

2.3. Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

2.3.1 Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2017 konnte mit einem **Jahresüberschuss** in Höhe von 356 T€ (i. Vj. 335 T€) abgeschlossen werden.

2.3.2 Finanzlage

Die Liquidität der Gesellschaft war zu jedem Zeitpunkt gesichert; Liquiditätsprobleme werden auch für die Zukunft nicht erwartet.

2.3.3 Vermögenslage

	2017 in T€	2016 in T€
Aktiva		
Langfristige Posten	28.772	28.828
Kurzfristige Forderungen	390	331
Bilanzsumme	<u>29.162</u>	<u>29.159</u>
Passiva		
Langfristige Posten	28.913	28.974
Kurzfristiges Fremdkapital	<u>249</u>	<u>185</u>
Bilanzsumme	<u>29.162</u>	<u>29.159</u>
Anteil Eigenkapital an der Bilanzsumme	<u>99,1 %</u>	<u>99,1 %</u>

Die Eigenkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag 99,1 % (im Vorjahr 99,1%). Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 3 T€ erhöht.

3. Prognosebericht

Die Überlandwerke unterstützen die Beteiligungsgesellschaften bei der Optimierung ihrer Geschäftsabläufe.

Die Höhe des Jahresergebnisses der Überlandwerke ist davon abhängig, inwieweit Beteiligungserträge von Tochterunternehmen zufließen werden. Auch für die nachfolgenden Geschäftsjahre wird davon ausgegangen, dass sich die Entwicklung der Überlandwerke erfolgreich fortsetzen wird und mit positiven Ergebnissen zu rechnen ist. In 2018 wird laut Wirtschaftsplan der Tochterunternehmen mit leicht höheren Gewinnausschüttungen als denen im Berichtsjahr gerechnet.

4. Risiko- und Chancenbericht

Aus den vorgelegten Unterlagen der Tochtergesellschaften ergeben sich unter Einbeziehung der Risikoanalysen für die Überlandwerke keine Bestandsgefährdenden Risiken.

Die Liquiditätssituation ist zufriedenstellend, es sind keine Engpässe zu erwarten.

Zusammenfassend ist im Folgejahr weiterhin mit einer stabilen Geschäftsentwicklung zu rechnen.

Glauchau, den 29. März 2018

Überlandwerke Glauchau GmbH

Dr. Nölcke

4.2. Stadtwerke Glauchau Dienstleistungsgesellschaft mbH

4.2.1 Beteiligungsübersicht

Name/Anschrift: Stadtwerke Glauchau Dienstleistungsgesellschaft mbH
Sachsenallee 65
08371 Glauchau

Tel.: 03763/5007-0

Fax: 03763/5007-119

E-Mail: info@stadtwerke-glauchau.de

Homepage: www.stadtwerke-glauchau.de

Gründung: 13. Mai 1992

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter: Überlandwerke Glauchau GmbH 72,5 %

Stadtwerke Glauchau Dienstleistungsgesellschaft mbH 27,5 %
(Eigene Anteile)

Stammkapital: 100.000,00 €

Unternehmensgegenstand und –zweck: Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit elektrischer Energie, Gas, Wasser und Wärme. Die Übernahme weiterer wirtschaftlicher Betriebe der Stadt ist vorgesehen. Des Weiteren die Beteiligung an Gesellschaften, die in den Bereichen Ver- und Entsorgungswirtschaft, Städtebau oder Verkehrsinfrastruktur zur Erfüllung kommunaler Aufgaben der Stadt Glauchau tätig sind oder nach der Beteiligung an ihnen tätig sein werden. Das Unternehmen kann dabei insbesondere Aufgaben in den Bereichen des Rechnungswesens, des Personalwesens, der Datenverarbeitung, der Kommunikation, der Finanzdienstleistungen, der Planung, Steuerung und Kontrolle wahrnehmen sowie andere nachgefragte Dienstleistungen für die Beteiligungsunternehmen erbringen. Erledigung aller mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängenden und seinen Belangen dienenden Geschäfte.

4.2.2 Finanzbeziehungen

Leistungen der Stadtwerke Glauchau Dienstleistungs-gesellschaft mbH an die Stadt Glauchau	in T€
Gewinnabführungen	0,0
Leistungen der Stadt Glauchau an die Stadtwerke Glauchau Dienstleistungsgesellschaft mbH	
Verlustabdeckungen	0,0
Sonstige Zuschüsse	0,0
Übernommene Bürgschaften/sonstige Gewährleistungen	0,0
Sonstige Vergünstigungen	0,0

Nach der Holdingbildung (jetzt Überlandwerke) erfolgt keine direkte Gewinnabführung der Stadtwerke Glauchau Dienstleistungsgesellschaft mbH an die Stadt Glauchau, sondern der Stadtwerke Glauchau Dienstleistungsgesellschaft mbH an die Überlandwerke Glauchau GmbH und danach von der dieser GmbH an die Stadt Glauchau. Danach würde die Stadt Glauchau faktisch um ein Jahr versetzt die Gewinnausschüttung über die Überlandwerke Glauchau GmbH erhalten. Seit Jahren wird jedoch eine Vorausschüttung praktiziert, d. h. die Stadt erhält im Dezember noch die Ausschüttung aus dem laufenden Geschäftsjahr.

Im Geschäftsjahr 2017 betrug die Gewinnausschüttung der Stadtwerke Glauchau Dienstleistungsgesellschaft mbH an die Überlandwerke Glauchau GmbH 390 T€.

Verpflichtungserklärungen (Patronatserklärungen) der Stadt Glauchau zu Gunsten der Stadtwerke Glauchau Dienstleistungsgesellschaft mbH betragen zum 31.12.2017 2.139 T€ (31.12.2016 3.088 T€; 31.12.2015: 4.605 T€). Da es sich hier um sogenannte weiche Patronatserklärungen handelt, besteht keine gesetzliche Verpflichtung zur Darstellung im städtischen Haushalt und sind damit von der Darstellung der Finanzbeziehungen nicht erfasst.

4.2.3 Organe

Geschäftsführer:

Herr Dr.-Ing. Matthias Nölcke

Prokura:

Einzelprokuristen mit Ermächtigung zur Veräußerung und Belastung von Grundstücken sind Frau Doreen Köhl und Herr Torsten Meyer.

Aufsichtsrat:	Seit dem 14. Dezember 2009 gab es für die Stadtwerke Glauchau Dienstleistungsgesellschaft mbH keinen Aufsichtsrat mehr. Die Aufgaben des Organs wurden durch den Aufsichtsrat der Überlandwerke Glauchau GmbH übernommen. So war es auch im Berichtsjahr 2017. Der Aufsichtsrat wurde nun nach Änderung des Gesellschaftsvertrages zum 02.03.2018 neu berufen.
Herr Dr. Peter Dresler	Vorsitzender, Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Glauchau
Frau Ines Springer	Stellvertretende Vorsitzende; Mitglied des Sächsischen Landtags
Herr Klaus Klötzner	Geschäftsführer, Stadtrat
Herr Dr. Karsten Ulbricht	Selbständiger Landwirt, Stadtrat
Herr Eric Schramm	Fachinformatiker, Stadtrat
Herr Dr. Roland Frenzel	Lehrer, Stadtrat
Herr Dirk Zetsche	Rechtsanwalt
Gesellschafterversammlung:	Gesetzlicher Vertreter der Überlandwerke Glauchau GmbH - für die Durchsetzung des Gesellschafterbeschlusses der Überlandwerke Glauchau GmbH

4.2.4 Sonstige Angaben

Name des bestellten Abschlussprüfers:	INVRA Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft München
Anzahl der Mitarbeiter:	37 + 2 Azubi (ohne Geschäftsführung) Vorjahr: 36 + 3 Azubi (ohne Geschäftsführung)
Beteiligung des Unternehmens:	-
Honorar für die Abschlussprüfung:	29 T€ netto

4.2.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen (Angaben in €)

Kennzahlen/Jahr	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2017 ⁴	Ist 2017
Abschreibung	1.634.794	1.568.580		1.540.102
Investitionen ins Anlagevermögen	2.292.766	2.226.209		1.064.000
Investitionsdeckung in %	71,30	70,46		144,75
Anlagevermögen	23.565.215	24.175.962		23.573.403
Bilanzsumme	30.331.784	29.802.373		29.589.892
Vermögensstruktur in %	77,69	81,12		79,67
Fremdkapital	16.196.696	15.810.037		15.453.553
Bilanzsumme	30.331.784	29.802.373		29.589.892
Fremdkapitalquote in %	53,40	53,05		52,23
Eigenkapital	13.415.088	13.992.336		14.136.339
Bilanzsumme	30.331.784	29.802.373		29.589.892
Eigenkapitalquote in %	44,23	46,95		47,77
Verbindlichkeiten	11.005.510	9.936.841		9.062.999
Umlaufvermögen	6.719.358	5.576.488		5.968.896
Effektivverschuldung in €	4.286.152	4.360.353		3.094.103
kurzfristige Verbindlichkeiten	4.885.000	3.604.000		3.937.000
Umlaufvermögen	6.719.358	5.576.488		5.968.896
kurzfristige Liquidität in %	137,55	154,73		151,61
Jahresergebnis	818.496	1.414.351		862.912
Eigenkapital	13.415.088	13.992.336		14.136.339
Eigenkapitalrendite in %	6,10	10,11		6,10
Jahresergebnis	818.496	1.414.351		862.912
Fremdkapitalzinsen	454.318	356.767		302.430
Bilanzsumme	30.331.784	29.802.373		29.589.892
Gesamtkapitalrendite in %	4,20	5,94		3,94
Umsatz	21.925.232	23.730.483	23.500.000	24.220.873
Mitarbeiteranzahl	39	40	40	40
Pro-Kopf-Umsatz in €	562.185,43	593.262,08	587.500	605.521,82
Umsatz	21.925.232	23.730.483	23.500.000	24.220.873
Personalaufwand	2.425.369	2.165.468	2.650.000	2.605.513
Arbeitsproduktivität in €	9,04	10,96	8,87	9,30
Personalaufwand	2.425.369	2.165.468	2.650.000	2.605.513
Mitarbeiteranzahl	39	40	40	40
Personalaufwand je Mitarbeiter in €	62.189	54.137	66.250	65.138

⁴ Kennziffern sind nicht komplett ermittelbar, da für Bilanzen keine entsprechenden Planansätze ausgewiesen werden

4.2.6 Lagebericht

Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung zum Jahresabschluss 2017

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1.1 Geschäftsmodell des Unternehmens

Gesellschaft

Mit dem Gesellschaftsvertrag vom 13.05.1992 wurde die Stadtwerke Glauchau Dienstleistungsgesellschaft mbH (Stadtwerke) als kommunales Energieversorgungsunternehmen der Großen Kreisstadt Glauchau gegründet.

Ab dem 01.06.2007 legte die Stadt die Unternehmensführung der Stadtwerke und der Stadtbau und Wohnungsverwaltung GmbH Glauchau (Stadtbau) zusammen.

In einem weiteren Schritt erfolgte am 14.12.2007 die Gründung der Glauchau Holding GmbH (Holding), welche an den Stadtwerken zu 72,5 % beteiligt ist und zum 22.07.2014 in die Überlandwerke Glauchau GmbH (Überlandwerke) umfirmiert wurde.

Das Unternehmen betreibt im Stadtgebiet der Großen Kreisstadt Glauchau das Energieversorgungsnetz und versorgt Vertriebskunden in der Region mit Strom, Wärme und Erdgas. Für die Kommune wird durch die Stadtwerke die Straßenbeleuchtung betrieben.

Organisationsstrukturen

Auch in 2017 wurden die vorhandenen Organisationsstrukturen der Stadtwerke mit dem Ziel, nutzbare Potenziale, sowie verfügbare Synergien, innerhalb der Überlandwerke zu erkennen, weiterentwickelt. Die bestehende Aufbauorganisation unterliegt einer aufgabenbezogenen Flexibilisierung.

Ergänzende Angaben nach § 99 Abs. 3 Nr. 1 SächsGemO

Der bestellte Abschlussprüfer ist die invra Treuhand AG, München, Zweigniederlassung Erfurt.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Zentrale Herausforderungen der Gegenwart, wie demographischer Wandel, Internationalisierung, Digitalisierung, Klimawandel oder die wachsende Konkurrenz um natürliche Ressourcen, veranlassen die Deutsche Bundesregierung zur Entwicklung neuer wirtschafts- und wachstumspolitischer Strategien

In Anfang 2017 gibt es unter anderem die in Kraft getretene Neuerung im Energiewirtschaftsgesetz: Sie erlaubt es Netzbetreibern, in die Erzeugung und den Verbrauch von elektrischer Energie einzugreifen, wenn die Systemstabilität das erfordert. Das bedeutet: Erzeuger und Verbraucher von elektrischer Energie können auf dieser Grundlage aus dem Netz ausgeschaltet werden. Auch mit Beginn 2017 in Kraft getreten, regelt das Messstellenbetriebsgesetz (MsbG) den Austausch der analogen Zähler durch elektronische Stromzähler bis 2032. Vorausschauens soll ein so flexibles und intelligentes Stromnetz die Versorgungssicherheit auch in Zukunft garantieren.

2.2 Geschäftsverlauf

Das erreichte Jahresergebnis vor Steuern von 863 T€ entspricht den Erwartungen und bestätigt den positiven Geschäftsverlauf. Für die interne Steuerung verwenden die Stadtwerke den Wirtschaftsplan, der vor Beginn des jeweiligen Geschäftsjahres mit dem Aufsichtsrat der Überlandwerke Glauchau GmbH diskutiert und von diesem genehmigt wird. Ungeachtet der demografischen Entwicklung kann die wirtschaftliche Lage positiv eingeschätzt werden.

Der **Personalbestand** belief sich zum 31.12.2017 auf 39 (Vj.: 39) Mitarbeiter, davon 2 BA-Studenten. Im Jahresdurchschnitt waren es 40 (Vj.: 40) Mitarbeiter, davon 2 Auszubildende bzw. BA-Studenten.

Im Berichtsjahr 2017 haben die Mitarbeiter/innen der Stadtwerke sowohl an innerbetrieblichen als auch an externen Fortbildungsmaßnahmen teilgenommen.

2.3 Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

2.3.1 Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2017 konnte mit einem **Jahresüberschuss** in Höhe von 524 T€ (Vj.: 947 T€) abgeschlossen werden.

Beschaffung und Vertrieb

Die verkaufte Strommenge ist im Jahr 2017 im Vergleich zu 2016 um ca. 5,5 % gestiegen. In Glauchau ist die Menge um ca. 7% zurück gegangen, der gesamte Anstieg ist im Zuwachs von Stromkunden in auswärtigen Netzen begründet.

Im Bereich Erdgas ist der Absatz im Kalenderjahr 2017 im Vergleich zu 2016 um ca. 0,4 %

gestiegen. Der Absatz wird auch durch die Erdgasmobilität positiv beeinflusst. Die durch das Tanken an der Erdgastankstelle verkaufte Menge lag im Jahr 2017 um ca. 11% unter der Menge des Jahres 2016. Aufgrund von Reparaturen (Juni 2017) als auch von Wegebaumaßnahmen (Dezember 2017) stand die Erdgastankstelle den Kunden mehrmals über einen längeren Zeitraum nicht zur Verfügung.

Technik und Netze

Die Netzentgelte, die in den Energiepreisen enthalten sind, werden staatlich reguliert.

Der Netzbetrieb des Strom- und Erdgasverteilnetzes wurde im Jahr 2017 durch einen zertifizierten Betriebsführer ausgeführt.

Wärmeversorgung

Die Stadtwerke besitzen und betreiben kein Fernwärmenetz.

Die Wärmeversorgung der Stadtwerke wird über 25 Wärmeinsellösungen realisiert.

Der Absatz in der Wärmeversorgung ist 2017 um ca. 2% gefallen. Die Ursache dafür liegt in der leicht höheren Durchschnittstemperatur. Der Wärmeabsatz wird in den kommenden Jahren weiter sinken und einzig durch die Nahwärmeinseln erzielt werden. Im über viele Jahre größten Wärmegebiet, der Sachsenallee, wird die Umgestaltung der Wärmeversorgung als Voraussetzung für eine wirtschaftliche Versorgung vorangetrieben. Des Weiteren werden in der Wärmeversorgung Heizungen im Contracting betreut. Dieses Produkt wird aktiv beworben, zunehmend besteht bei privaten Hauseigentümern vermehrtes Interesse daran.

Der Aufbau weiterer Wärmeinseln ist vorgesehen.

Straßenbeleuchtung

Die Stadtwerke sind seit 1996 Eigentümer und Betreiber der Straßenbeleuchtungsanlagen im Stadtgebiet Glauchau. Die hoheitliche Verantwortung der Stadt Glauchau dahingehend wird durch die Stadtwerke im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages erfüllt.

Die Anzahl der Leuchten zum 31.12.2017 betrug 3.061 Stück (Vj. 3.056 Stück). Bereits im Jahr 2011 wurde durch die Stadtwerke begonnen, die bis dato verbauten Natriumdampflampen durch LED-Leuchten (lichtemittierende Diode) zu ersetzen. Seither wurden diverse innovative Baumaßnahmen durchgeführt. In 2017 wurden in der August-Bebel-Straße, Färberstraße, Eisengrubenweg und Kreisverkehr Meeraner Straße insgesamt 55 LED-Leuchten verbaut. Alle LED's sind mit einer 50 %igen Leistungsreduzierung während der Nachtstunden ausgerüstet.

Durch die Umsetzung energieeffizienter Konzepte gelingt es den Stadtwerken, den Energieverbrauch und so die damit in Verbindung stehenden Kosten zu reduzieren. Die Entwicklungen von LED-Leuchten und ihren Energieeinsparpotentialen, zusätzlich verstärkt durch Nachtabsenkung, werden aus diesem Grund durch die Stadtwerke mit Interesse verfolgt.

2.3.2 Finanzlage

Die Finanzlage ist als stabil zu bezeichnen.

Die Liquidität der Gesellschaft war zu jedem Zeitpunkt gesichert. Liquiditätsprobleme werden auch für die absehbare Zukunft nicht erwartet.

Der durchschnittliche Zinssatz der Darlehen zum 31.12.2017 betrug 3,34 % (Vj.: 3,63 %). Zins und Tilgung erfolgen nachschüssig vierteljährlich.

2.3.3 Vermögenslage

	2017 in T€	2016 in T€
Aktiva		
Langfristige Posten	27585	27541
Kurzfristige Forderungen	<u>2.005</u>	<u>2261</u>
Bilanzsumme	<u>29.590</u>	<u>29.802</u>
Passiva		
Langfristige Posten	24836	25477
Kurzfristige Verbindlichkeiten	<u>4754</u>	<u>4325</u>
Bilanzsumme	<u>29590</u>	<u>29802</u>
Anteil Eigenkapital an der Bilanzsumme	<u>47,77 %</u>	<u>46,95 %</u>

Die Eigenkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag 47,77% (Vj.: 46,95%). Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 212 T€ reduziert.

Die notwendigen **Investitionen** und Instandhaltungsmaßnahmen werden aus der Überwachung des Netzzustandes abgeleitet, wobei besondere Aufmerksamkeit auf die Instandhaltung und Überwachung von Hausanschlüssen und Kundenanlagen gelegt wird.

Es wurden insgesamt 1.064 T€ (Vj. 2.226 T€) investiert. Bei der Vergabe von Investitionsaufträgen wird hauptsächlich an Unternehmen des Mittelstandes und des Handwerks in der Region gedacht. Die Stadtwerke unterstützen die Weiterentwicklung der regionalen Wirtschaftstätigkeiten. Ziel ist es, stets eine hohe Versorgungssicherheit und -qualität gewährleisten zu können.

Im GJ 2017 wurden in den Sparten Strom 268 T€ (VJ 377 T€) für die Erneuerung von Ortsnetzleitungen und die Auswechslung von Mittelspannungskabel einschl. Trafostationen investiert. Davon flossen 105 T€ in den Umbau des Mittelspannungsnetzes. In der

Sparte Erdgas wurden 61 T€ für die Erneuerung von Ortsnetzleitungen ausgewendet.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden insgesamt 155 T€ (Vj.: 197 T€) für die Änderung von Hausanschlüssen in den Bereichen Strom (in Höhe von 96 T€) und Erdgas (in Höhe von 59 T€) benötigt.

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 156 T€ (Vj. 117 T€) für Zähler, im Bereich Strom 62 T€ (Vj.: 47 T€) und im Bereich Erdgas 83 T€ (Vj.: 67 T€) investiert und im Bereich Wärme 11 T€ (Vj.: 3T€).

Neben den Investitionen sind **Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen** in Höhe von 854 T€ (Vj.: 742 T€) in allen Sparten vorgenommen worden. Dies betrifft im Wesentlichen die Verbesserung der Sicherheit des Arbeitsschutzes an Energieanlagen. Durch den demographischen und wirtschaftlichen Strukturwandel mussten gezielt Netz-anpassungen durchgeführt werden.

Die Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen entsprechen dem neuesten Stand der Technik.

Auch im Geschäftsjahr 2017 sind die Stadtwerke Glauchau ihrem Versorgungsauftrag im Hinblick auf die Instandhaltung der Netzstruktur im Stadtgebiet uneingeschränkt nachgekommen. Auf Grund stetiger Instandhaltungen des Netzes waren die Kunden lediglich vereinzelt von Störungen und Ausfällen betroffen.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden im Bereich Strom insgesamt 38 (Vj.: 26) Störungen im Mittel- und Niederspannungsnetz, davon 28 (Vj.: 23) Störungen mit Versorgungsunterbrechung, verzeichnet. In der Sparte Strom wurden 14 (Vj.: 14) Beschädigungen durch Dritte an den Versorgungsanlagen verursacht.

Aufgrund der besonderen Netzsituationen hatte es im 2017 für das Netzgebiet der Stadtwerke Glauchau insgesamt eine zu realisierende Anpassungsmaßnahme nach § 14 EEG gegeben.

Die Kennziffer der störungsbedingten Nichtverfügbarkeit des Stromversorgungsnetzes (SAIDI-Wert) der Stadtwerke Glauchau hat sich zum Vorjahreswert deutlich verschlechtert. Die wesentliche Ursache hierfür sind zwei Störungsereignisse welche mit 9 Minuten bereits mehr als den halben SAIDI-Wert beisteuern. Auf Grund technischer Gegebenheiten war in diesen Fällen eine schnelle Reparatur nicht möglich.

Im Jahr 2017 betrug der SAIDI-Wert im Stromversorgungsnetz der Stadtwerke Glauchau 19,5 Minuten (Mittelspannung: 17,1 Min., Niederspannung: 2,4 Min.) 2016 waren es nur 9,5 Minuten. Der Bundesdeutsche Durchschnitt des SAIDI-Wert im Jahr 2016 lag bei 12,8 Minuten.

Im Bereich der Erdgasversorgung wurden 86 Störungen bearbeitet, davon traten an der Erdgastankstelle 29 Störungen auf und 12 an Installationsanlagen von Anschlussnehmern. Es kam 2017 im Gasnetz zu sieben Schäden durch Dritte.

2017 wurden 9 km Hochdrucknetz, 62 km Mitteldrucknetz und 24 km Niederdrucknetz abgespürt. Dabei wurden keine Leckstellen festgestellt. Dieses Ergebnis spiegelt den guten Zustand des Erdgasnetzes wider.

Die Stadtwerke verfolgen auch weiterhin das Unternehmensziel, den Erfolg durch die Qualität der Leistungen und durch wettbewerbsorientierte Strategien zu sichern.

3. Prognosebericht

Die Zahlen im Netzgeschäft, im Vertriebsbereich sowie im Wärmegeschäft werden in 2018 auf der Höhe der Ansätze des Wirtschaftsplanes 2017 liegen. Die Bedingungen des Energiemarktes haben immer einen ausschlaggebenden Einfluss auf die Margenentwicklung und somit auf das Unternehmensergebnis. In 2018 wird laut Wirtschaftsplan mit einem Ergebnis auf dem Niveau von 2017 gerechnet.

Die Umstellung der Zähler auf moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme wird für die Stadtwerke Glauchau einen wichtigen Stellenwert einnehmen. Auf Grund der gesetzlichen Rahmenbedingungen wird mit einem Kostenvolumen von ca. 10 Millionen Euro gerechnet. In den nächsten 3 Jahren müssen 10% der Zähler bereits gewechselt werden.

In der Sparte Strom beeinflussen die Kosten für den Anteil an erneuerbaren Energien maßgeblich die Höhe des Strompreises. Dies war auch 2017 der Fall mit einer Erhöhung auf 6,88 Ct/kWh. Auch für das Jahr 2018

Ist mit einer annähernd gleichbleibenden EEG-Umlage in Höhe von 6,792 Ct/kWh keine Entspannung spürbar. Ziel ist es auch in den nächsten Jahren, durch die Beschaffungsstrategie die EEG-Preisentwicklung sowie die Entwicklung der weiteren Umlagen im Strompreis zu neutralisieren. Aufgrund der seit ca. 1,5 Jahren anhaltenden steigenden Entwicklung der Börsenpreise wird das immer schwieriger.

Im Bereich Erdgas sind ebenfalls steigende Börsenpreise zu verzeichnen, allerdings bisher mit geringeren Absolutbetragssteigerungen. Da hier wenige Umlagen auf den Preis wirken, ist eher die angestrebte Preisstabilität für die Kunden erreichbar. Aktuell steigt die Anzahl der erdgasbetriebenen Fahrzeuge nicht. Ziel ist es, die erreichte Absatzmenge möglichst konstant zu halten. Aus diesem Grund werden zu definierten Zeitpunkten Kundenaktionen durchgeführt.

Mit der wachsenden Anzahl an Wettbewerbern entwickelt sich die Wechselquote der Letztverbraucher weiter: Es sind Wechsel weg zu anderen Lieferanten und gleichzeitig Rückkehrer, die oft aktiv unsere Produkte nachfragen, zu verzeichnen. Der Trend wird auch 2018 weiter anhalten. Die Zahl der Insolvenzen von wettbewerblichen Lieferanten wird anhalten.

Die demografische Entwicklung zieht einen durch weniger Abnehmer und weniger Abnahmemenge je Haushalt bedingten Absatzrückgang nach sich. Deshalb wird Wachstumspotential vorrangig in der Gewinnung von Klein- und Großkunden außerhalb von Glauchau gesehen.

Straßenbaumaßnahmen, die Gewerbegebietsentwicklung, neue Wohnungsbaustandorte sowie der im Bestand existierende Leerstand bilden seit Jahren eine Belastung für die Netzinfrastruktur. Durch Umsetzung der Netzkonzepte ist ausreichend Kapazität im Netz vorhanden, um den Anforderungen der Industrie und der Haushalte gerecht zu

werden. Eine Herausforderung kann sich aber bei der Integration und Aufnahmen von Erneuerbarer Energie ergeben. Dies und weitere Aufwendungen zur Bewältigung der Energiewende werden auch weiterhin zum Anstieg der Netznutzungsentgelte führen. Das Mitte 2017 beschlossene Gesetz zur Modernisierung der Netzentgeltstruktur sieht vor, die schrittweise Vereinheitlichung der Übertragungsnetzentgelte sowie die Abschmelzung des Privilegs der vermiedenen Netzentgelte zu verankern. Die Übertragungsnetzentgelte sollen bundesweit stufenweise angeglichen werden und ab 2023 überall in Deutschland dann gleich hoch sein.

Das Angebot an Energiedienstleistungen, insbesondere des Wärmecontracting, läuft mit wechselndem Tendenzniveau. Aufgrund des bei vielen Hauseigentümern nun wieder notwendigen Heizkesseltausches wird hier ein Potenzial zur Steigerung des Erdgasabsatzes gesehen.

Das Online-Kundenportal, welches in die Homepage integriert ist, wurde 2017 gut genutzt. Viele Kunden teilen die Zählerstände und Änderungen der persönlichen Daten elektronisch mit. Im Jahr 2018 wird die Gewinnung von mehr Kunden an der Weiterentwicklung: „Online-Hinterlegung der aktuellen Jahresverbrauchsabrechnungen“ angestrebt.

Glauchau, den 30. März 2018

Stadtwerke Glauchau
Dienstleistungsgesellschaft mbH

Dr. Nölcke

4.3 Stadtbau und Wohnungsverwaltung GmbH Glauchau

4.3.1 Beteiligungsübersicht

Name/Anschrift: Stadtbau und Wohnungsverwaltung GmbH Glauchau
Sachsenallee 65
08371 Glauchau

Tel.: 03763/7890-0
Fax: 03763/7890-55
E-Mail: info@stadtbau-glauchau.de
Homepage: www.stadtbau-glauchau.de

Gründung: 7. Februar 1992

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter: Überlandwerke Glauchau GmbH 93,75 %
Stadt Glauchau 6,25 %

Stammkapital: 51.200,00 €

Unternehmensgegenstand und –zweck: Die Gesellschaft versorgt mit Vorrang breite Schichten der Bevölkerung mit Wohnungen. Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, gleichartige oder ähnliche Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.

4.3.2 Finanzbeziehungen

Leistungen der Stadtbau und Wohnungsverwaltung GmbH an die Stadt Glauchau	in T€
Gewinnabführungen	0,0
Leistungen der Stadt Glauchau an die Stadtbau und Wohnungsverwaltung GmbH	
Verlustabdeckungen	0,0
Sonstige Zuschüsse	0,0
Übernommene Bürgschaften/sonstige Gewährleistungen	0,0
Sonstige Vergünstigungen (Kassenkredit)	0,0

Eine Gewinnausschüttung an die Gesellschafter – Überlandwerke Glauchau GmbH und die Stadt Glauchau – hat nicht stattgefunden. Die Gesellschafterversammlung hatte beschlossen, den Jahresüberschuss in Höhe von 81.269,40 € (Vorjahr: 78.675,98 €) auf neue Rechnung vorzutragen.

4.3.3 Organe

Geschäftsführer:	Herr Dr. Ing. Matthias Nölcke
Aufsichtsrat	Seit dem 14. Dezember 2009 gab es für die Stadtbau und Wohnungsverwaltung GmbH keinen Aufsichtsrat mehr. Die Aufgaben des Organs wurden durch den Aufsichtsrat der Überlandwerke Glauchau GmbH übernommen. So auch im Berichtsjahr 2017. Ein Aufsichtsrat wurde nach der Änderung des Gesellschaftsvertrages zum 02.03.2018 berufen.
Herr Dr. Peter Dresler	Vorsitzender, Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Glauchau
Frau Ines Springer	Stellvertretende Vorsitzende; Mitglied des Sächsischen Landtags
Herr Klaus Klötzner	Geschäftsführer, Stadtrat
Herr Dr. Karsten Ulbricht	Selbständiger Landwirt, Stadtrat
Herr Eric Schramm	Fachinformatiker, Stadtrat
Herr Dr. Roland Frenzel	Lehrer, Stadtrat

Frau Corin Wilfert

BA-Studentin

Gesellschafterversammlung:

Oberbürgermeister für den Gesellschafter
Stadt Glauchau (6,25 %),
Gesetzlicher Vertreter der Überlandwerke
Glauchau GmbH zur Durchsetzung der Gesell-
schafterbeschlüsse (92,75 %)**4.3.4 Sonstige Angaben**

Name des bestellten Abschlussprüfers:

INVRA Treuhand AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
München

Anzahl der Mitarbeiter:

10 und 1 BA-Student (ohne Geschäfts-
führung) (Vorjahr: 10 und 1 BA-Student;
ohne Geschäftsführung)

Beteiligung des Unternehmens:

-

Honorar des Abschlussprüfers:

28.167,00 € brutto

4.3.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen (Angaben in €)

Kennzahlen/Jahr	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2017 ⁵	Ist 2017
Abschreibung	1.345.053	1.080.978		1.377.214
Investitionen ins Anlagevermögen	389.000	159.000		715.000
Investitionsdeckung in %	345,77	679,86		192,62
Anlagevermögen	38.775.961	37.713.871		36.593.658
Bilanzsumme	41.205.055	40.198.656		39.521.918
Vermögensstruktur in %	94,10	93,82		92,59
Fremdkapital	19.529.534	18.243.886		17.906.394
Bilanzsumme	41.205.055	40.198.656		39.521.918
Fremdkapitalquote in %	47,40	45,38		45,31
Eigenkapital	21.016.696	21.095.372		20.995.553
Bilanzsumme	41.205.055	40.198.656		39.521.918
Eigenkapitalquote in %	51,01	52,48		53,12
Verbindlichkeiten	19.298.736	18.218.850		17.776.212
Umlaufvermögen	2.429.095	2.484.785		2.928.260
Effektivverschuldung in €	16.869.642	15.734.065		14.847.951
kurzfristige Verbindlichkeiten	3.217.688	3.023.505		2.578.686
Umlaufvermögen	2.429.095	2.484.785		2.928.260
kurzfristige Liquidität in %	75,49	82,18		113,56
Jahresergebnis	256.955	204.517		206.466
Eigenkapital	21.016.696	21.095.372		20.995.553
Eigenkapitalrendite in %	1,22	0,97		0,98
Jahresergebnis	256.955	204.517		206.466
Fremdkapitalzinsen	859.584	764.615		646.169
Bilanzsumme	41.205.055	40.198.656		39.521.918
Gesamtkapitalrendite in %	2,71	2,41		2,16
Umsatzerlöse	5.088.804	5.150.085	5.261.700	5.263.552
Mitarbeiteranzahl	12	12	12	12
Pro-Kopf-Umsatz in €	424.067,02	429.173,72	438.475	438.629,35
Umsatzerlöse	5.088.804	5.150.085	5.261.700	5.263.552
Personalaufwand	372.583	450.088	477.800	477.843
Arbeitsproduktivität in €	13,66	11,44	11,01	11,02
Personalaufwand	372.583	450.088	477.800	477.843
Mitarbeiteranzahl	12	12	12	12
Personalaufwand je Mitarbeiter in €	31.049	37.507	39.817	39.820

⁵ Kennziffern sind nicht komplett ermittelbar, da für Bilanzen keine entsprechenden Planansätze ausgewiesen werden

4.3.6 Lagebericht

Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung zum Jahresabschluss 2017

1. Grundlagen des Unternehmens

1.1 Geschäftsmodell des Unternehmens

Gesellschaft

Mit dem Gesellschaftsvertrag vom 07.02.1992 wurde die Stadtbau und Wohnungsverwaltung GmbH Glauchau (Stadtbau) als kommunales Wohnungsunternehmen der Stadt Glauchau gegründet. Ab dem 01.06.2007 legte die Stadt die Unternehmensführung der Stadtwerke Glauchau Dienstleistungsgesellschaft mbH (Stadtwerke) und der Stadtbau zusammen.

In einem weiteren Schritt erfolgte am 14.12.2007 die Gründung der Glauchau Holding GmbH (Holding), welche an der Stadtbau zu 93,75 % beteiligt ist und zum 22.07.2014 in die Überlandwerke Glauchau GmbH (Überlandwerke) umfirmiert wurde.

Organisationsstrukturen

Auch in 2017 wurden die vorhandenen Organisationsstrukturen der Stadtbau mit dem Ziel, nutzbare Potenziale sowie verfügbare Synergien innerhalb der Überlandwerke zu erkennen, weiterentwickelt. Die bestehende Aufbauorganisation unterliegt einer aufgabenbezogenen Flexibilisierung.

Ergänzende Angaben nach § 99 Abs. 3 Nr. 1 SächsGemO

Der bestellte Abschlussprüfer ist die invra Treuhand AG, München, Zweigniederlassung Erfurt.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

In einem zusammengefassten Auszug aus der Veröffentlichung „Wohnungswirtschaftliche Daten und Trends 2017/2018“ führte der Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e. V. (GdW) an, dass sich die konjunkturelle Lage in Deutschland in 2017 weiterhin sehr gut darstellt und sich die deutsche Wirtschaft in einer soliden Aufschwungphase befindet. Die Grundstücks- und Immobilienwirtschaft wuchs im Vergleich zum Vorjahr um 1,4% und erzeugt 10,8% der gesamten Bruttowertschöpfung, was einem Betrag von 318 Milliarden EUR entsprach.

Neben den positiven Effekten einer wachsenden Wirtschaft auf Privaten Konsum, Neubauminvestitionen und sinkende Arbeitslosigkeit ist jedoch zu berücksichtigen, dass „Deutschland eine demografische Spaltung“ droht (Wohnungswirtschaftliche Daten und Trend 2017/2018; GdW). Einerseits wachsen Metropolen rasant und Wohnungen werden dort immer teurer und rarer. Andererseits verlieren viele Klein- und Mittelstädte immer noch Einwohner und haben mit Wertverlusten der Immobilien und hohen Leerständen zu kämpfen.

Die Politik jedoch reagiert auf das Schwarmverhalten der Bevölkerung hin zu den Metropolen, indem sie sich vorrangig den Problemfeldern dieser boomenden Großstädte zuwendet und weniger Maßnahmen einleitet, wie die Lebensqualität in Klein- und Mittelstädten im ländlichen Raum gesichert werden kann. Denn der Kern des Schwarmverhaltens, das vor allem die jüngeren Altersgruppen prägen, ist ein hoher Bedeutungszuwachs der Wohnortqualität (Wohnungswirtschaftliche Daten und Trend 2017/2018; GdW).

Die Stadtbau agiert in Glauchau und gehört damit zu den Wohnungsunternehmen, die sich mit den Problemen von Kleinstädten auseinandersetzen müssen. Die Einwohnerzahl Glauchaus nahm im Jahresverlauf trotz allgemeiner Zuwanderung in Deutschland weiter ab.

Trotz der negativen Tendenz der Abwanderung aus ländlichen Regionen profitiert die Stadtbau von den positiven Tendenzen des Arbeitsmarktes, der sich auch bei den Mietern im privaten Konsum sowie der Nachfrage nach umfassend saniertem Wohnraum widerspiegelt.

Nach der Komplettsanierung des Wohnobjektes Jahnstraße 18/18a konnte eine Neuvertragsmiete von durchschnittlich 5,56 €/m² erzielt werden. Der Vermietungsstand lag vor Sanierung bei 25% und bereits zur Fertigstellung der Sanierung konnte fast eine Vollvermietung erreicht werden.

Vergleicht man die Werte mit den von der empirica AG, im Auftrag des Sächsischen Staatsministerium des Inneren, erhobenen Daten (Mietgutachten Sachsen April 2014) für den Bereich Sachsen, liegt die Stadtbau Glauchau mit 5,56 €/m² deutlich über den Mittelwerten Sachsens von 5,09 €/m². Die Verteilung ist hier jedoch regional sehr unterschiedlich zu betrachten. In den Städten Dresden und Leipzig sowie der Region um Dresden liegen 97% der neuvermieteten Wohnungen mit einem Nettokaltmietenpreis von 8 €/m² und mehr, wogegen es im Raum Chemnitz - Zwickau praktisch kein höherpreisiges Marktsegment gibt. Investitionen führen einerseits durch geringe vorhandene Handwerkerressourcen und die Umsetzung gesetzlicher Vorgaben (EnEV) zu höheren Kosten, welche in den Mietpreisen nicht umgesetzt werden können.

Die Bauinvestitionen in Neubau sowie Modernisierung und Instandhaltung stiegen 2017 deutschlandweit um 2,6 % auf 322 Milliarden Euro. Der Wohnungsbau, der mit 61,1 % den größten Anteil an Bauinvestitionen hält, beweist sich mit einer Wachstumsrate von 3,1 % weiter als treibende Kraft und setzt erneut Wachstumsimpulse für die deutsche Wirtschaft.

In den kommenden zwei Jahren geht der GdW von einer nachlassenden Dynamik beim Wohnungsneubau aus, was wiederum vermehrte Sanierungs- und Modernisierungsaktivitäten erlaubt.

2.2 Geschäftsverlauf

Das erreichte Jahresergebnis vor Sonstigen Steuern in Höhe von 206 T€ entspricht den Erwartungen und begründet somit eine positive Einschätzung des Geschäftsverlaufs. Für die interne Steuerung des Geschäftsablaufes verwendet die Stadtbau den Wirtschaftsplan, der vor Beginn des jeweiligen Geschäftsjahres vom Aufsichtsrat der Überlandwerke Glauchau GmbH zu genehmigen ist.

Zur weiteren Wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens wurden auch im Jahr 2017 Immobilien und Liegenschaften veräußert. Dabei wurde in Summe ein verlustfreier Verkauf erreicht.

Der **Personal**bestand belief sich zum 31.12.2017 bei der Stadtbau auf 12 (im Vorjahr 12) Mitarbeiter (ohne Geschäftsführer), davon 1 BA-Student (i. Vj.: 1 BA-Student). Im Jahresdurchschnitt waren es 12 (i. Vj.: 12) Mitarbeiter.

Die Mitarbeiter nahmen auch in 2017 sowohl an innerbetrieblichen als auch an externen Qualifikationsmaßnahmen teil. Mit dem „Audit berufundfamilie“ ließ sich die Stadtbau die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zertifizieren und zählt damit zu einem familienfreundlich geführten Unternehmen.

2.3 Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

2.3.1 Ertragslage

Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2017 konnte mit einem **Ergebnis vor Sonstigen Steuern** in Höhe von 206 T€ abgeschlossen werden. Im Vorjahr betrug das Ergebnis 205 T€.

Der Geschäftsverlauf und das Ergebnis des Geschäftsjahres 2017 sind für die Geschäftsführung zufriedenstellend.

2.3.2. Finanzlage

	2017 in T€	2016 in T€
Mittelzufluss aus lauf. Geschäftstätigkeit	1.640	1.748
Mittelabfluss /-zufluss aus der Investitionstätigkeit	-242	11
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	1.170	-1.656
Veränderung an Finanzmitteln	228	103
Finanzmittelbestand 01.01.	964	861
Finanzmittelbestand 31.12.	1.192	964

Der Finanzmittelbestand zum Ende des Geschäftsjahres stellt die liquiden Mittel dar. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im abgelaufenen Geschäftsjahr zu jederzeit gewährleistet.

2.3.3. Vermögenslage

	2017 in T€	2016 in T€
Aktiva		
Langfristige Posten	36.636	37.759
Kurzfristige Forderungen	2.886	2.440
Bilanzsumme	<u>39.522</u>	<u>40.199</u>
Passiva		
Langfristige Posten	36.388	36.929
Kurzfristige Verbindlichkeiten	3.134	3.270
Bilanzsumme	<u>39.522</u>	<u>40.199</u>
Anteil Eigenkapital an der Bilanzsumme	53,1 %	52,5 %

Der Rückgang der Bilanzsumme von 40.199 T€ auf 39.522 T€ ist auf der Aktivseite im Wesentlichen auf die Veräußerung von Grundstücken ohne Wohngebäuden sowie die Abschreibungen zurückzuführen.

Hauptursächlich für die Reduzierung der passiven Bilanzsumme ist die laufende Tilgung.

Investitionen

Neben dem Verkauf von vordergründig brachliegenden Grundstücksflächen in 2017 ist das Angebot von am Markt nachgefragtem attraktivem Wohnraum vordringliches Unternehmensziel der Stadtbau. In 2017 wurde mit der Komplettsanierung der Jahnstraße 18/18a begonnen. Das Objekt wurde im Oktober bezugsfertig, restliche Arbeiten wie die Herrichtung der Außenanlagen sind Anfang 2018 fertiggestellt worden.

Für die Erweiterung des Mietangebotes wurden bereits in den letzten Jahren investive Baumaßnahmen, vor allem der Anbau von Balkonen, an diversen Objekten begonnen. In 2017 wurde das in 2015 begonnene und 2016 fortgeführte Programm, der bedarfsweisen schrittweisen Modernisierung von Leerwohnungen weitergeführt und die fertiggestellten modernisierten Wohnungen der Vermietung wieder zugeführt.

Für das Jahr 2018 sind Investitionen in Gebäude und Außenanlagen in Höhe von 1.565 T€ geplant.

Instandhaltung

Im Jahr 2017 konnten Instandhaltungsmaßnahmen in Höhe von 544 T€ (VJ.: 359 T€) realisiert werden. Die Gesellschaft verfolgt das Ziel, regelmäßige Instandhaltungen durchzuführen und damit die Aufwendungen für kostenintensive Reparaturen sowie Havarien zu verringern.

Für das Geschäftsjahr 2018 sind finanzielle Mittel i. H. v. 446 T€ geplant.

3. Prognosebericht

Die Betrachtung einiger Statistiken zum Bereich Ostdeutschland täuschen über die anhaltenden regionalen Probleme hinweg. Trotz Zuwanderung im Laufe der Jahre 2015/2016 wird sich die Leerstandsituation in weiten Teilen Ostdeutschlands weiter verschärfen.

Die Situation auf dem Glauchauer Wohnungsmarkt ist nach wie vor von hohem Leerstand und Abwanderung gekennzeichnet. In Glauchau nimmt die Bevölkerungszahl stetig ab, seit 1990 durchschnittlich jährlich 1%. Die mit 28% am stärksten vertretene Altersgruppe der Glauchauer Bürger sind die 65- bis über 75-Jährigen (Regionaldaten Gemeindestatistik Sachsen).

In der Region Glauchau, wo es in den vergangenen Jahren an ausreichend Kindernachwuchs und Zuzug fehlte, verkleinern sich die Haushaltsgrößen auf immer mehr Ein- und Zweipersonenhaushalte, während die Haushalte mit drei oder mehr Personen rückläufig sind. Durch den höher werdenden Anteil an älteren Mitbürgern entsteht eine steigende Nachfrage nach kleineren, altersgerechten Wohnungen.

Die Stadtbau steht vor mehreren Herausforderungen:

Zum einen sind die vorhandenen Wohnungsbestände zukunftsfähig aufzustellen. Ein großes Augenmerk liegt dabei auf den heutigen Anforderungen und Wünschen, die der zunehmenden Anzahl von Menschen mit Unterstützungsbedürfnis Rechnung tragen ohne die zukünftigen Nutzergenerationen außer Acht zu lassen. Vor dem Hintergrund der nachgefragten Ein- und Zweipersonenhaushalte sowie den wohnungsbaulichen Anforderungen gegenüber einer alternden Gesellschaft gibt es Überlegungen, dies in den industriell gebauten Gebäudetypen der DDR-Zeit (Am Feierabendheim 11+13) umzusetzen.

Ein weiteres Augenmerk legt die Stadtbau auf die Quartiersentwicklung. Hier gibt es Überlegungen im Gebiet Wettiner Straße – Pestalozzistraße. Durch die Auswirkung der Demografie in Verbindung mit der Abwanderung junger Menschen ist es besonders wichtig neben zielgruppenspezifischen Sanierungen der Bestände auch die Entwicklung neuer Wohnmodelle für jüngere Generationen voranzutreiben. Wie eingangs schon erwähnt, gelten attraktive Wohnbedingungen und gute Berufsaussichten bei jüngeren Menschen als Hauptgründe für die Wahl des Wohnortes.

Dazu ist auch die Stadt Glauchau gefordert, die Rahmenbedingungen für die Stadtentwicklung sowie die Grundsteine für Wirtschaft, Image und Soziale zu schaffen.

Der weiter anhaltende Leerstand auf Grund der Kündigungen im Wohnprojekt Asyl von 41 Wohnungen in 2017 und ein voraussichtlich zu erwartender negativer Vermietsaldo für das kommende Jahr wird auch in 2018 zu Leerstandkosten führen, die durch die Bestandsminderung aus Verkäufen nicht kompensiert werden wird.

Für 2018 kann jedoch davon ausgegangen werden, dass sich das zum Wirtschaftsplan bestätigte Ergebnis der Stadtbau auf dem gleichen Niveau wie 2017 einpegelt.

In 2018 ist mit hohen Instandhaltungsaufwendungen durch Wohnumfeldverbesserungen sowie zwingend vorgeschriebenen Leitungsneubau und Kanalanbindungen zu rechnen.

Glauchau, den 29. März 2018

Stadtbau und Wohnungsverwaltung
GmbH Glauchau

Dr. Nölcke

4.4 Städtische Altenheim Glauchau gemeinnützige GmbH

4.4.1 Beteiligungsübersicht

Name/Anschrift:	Städtische Altenheim Glauchau gemeinnützige GmbH Am Bürgerheim 1 08371 Glauchau
	Tel.: 03763/606-3 Fax: 03763/606-401 E-Mail: info@altenheimglauchau.de Homepage: www.altenheimglauchau.de
Gründung:	28. September 1993
Rechtsform:	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gesellschafter:	Stadt Glauchau
Stammkapital:	25.600,00 €
Unternehmens- gegenstand und –zweck:	<p>Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der Altenhilfe. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.</p> <p>Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch:</p> <ul style="list-style-type: none">a) den Besitz von Alten- und Pflegeheimen, die in besonderem Maße Personen dienen, die infolge ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustandes auf die Hilfe anderer angewiesen sindb) die Förderung der Altenhilfec) die Erbringung sozialer Dienstleistungen vorwiegend für älter Menschen, aber auch behinderte und kranke Menschen,d) die Erbringung sozialer Maßnahmen der Alten- und Behindertenpflege und Betreuung.

4.4.2 Finanzbeziehungen

Leistungen der Städtischen Altenheim Glauchau gGmbH an die Stadt Glauchau	in T€
Gewinnabführungen	0,0
Leistungen der Stadt Glauchau an die Städtische Altenheim Glauchau gGmbH	
Verlustabdeckungen	0,0
Sonstige Zuschüsse	0,0
Übernommene Bürgschaften/sonstige Gewährleistungen	0,0
Sonstige Vergünstigungen	0,0

Der Jahresüberschuss am Ende des Geschäftsjahres 2017 beträgt 181.120,86 € (Vorjahr 90.315,19 €). Die Geschäftsführung hat vorgeschlagen, diesen Betrag der Gewinnrücklage zuzuführen. Der Aufsichtsrat der Städtischen Altenheim Glauchau gemeinnützige GmbH hat einen gleichlautenden Empfehlungsbeschluss an die Gesellschafterversammlung gefasst, die ihrerseits der Empfehlung gefolgt ist.

4.4.3 Organe

Geschäftsführerin: Frau Angela Löchel (Dipl.Ökonomin)

Prokura: Frau Diana Flemming

Aufsichtsrat:

Herr Dr. Peter Dresler	Vorsitzender, Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Glauchau
Herr Helmut Trommer	Stellvertretender Vorsitzende; Prediger im Ruhestand
Frau Helga Scheurer	Schulleiterin im Ruhestand
Herr Ullrich Schleife	Berufsschullehrer im Ruhestand
Herr Uwe Wanitschka	selbständiger Unternehmer
Frau Ina Prokop	Angestellte im öffentlichen Dienst
Herr Marcel Kruppa	Angestellter im öffentlichen Dienst

Gesellschafterversammlung: Gesellschafter Stadt Glauchau (100%)

4.4.4 Sonstige Angaben

Name des bestellten Abschlussprüfers:	Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft München; Zweigniederlassung Dresden
Anzahl der Mitarbeiter:	184 und 10 Auszubildende (Vorjahr 185 + 9 Auszubildende)
Beteiligung des Unternehmens:	keine
Honorar für Prüfung:	6.687,80 € brutto
Vergütung des Aufsichtsrates:	1.319,13 €

Die Städtische Altenheim Glauchau gemeinnützige GmbH verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des § 52 der Abgabenordnung (AO). Aus diesem Grunde unterliegt sie mit Ausnahme des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes (Gastronomie) nicht der Körperschafts- und Gewerbesteuer.

4.4.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen (Angaben in €)

Kennzahlen/Jahr	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2017 ⁶	Ist 2017
Abschreibung	724.630	723.314		722.610
Investitionen ins Anlagevermögen	153.0000	120.000		131.000
Investitionsdeckung in %	473,61	602,76		555,43
Anlagevermögen	9.634.646	9.038.449		8.441.761
Bilanzsumme	10.804.460	10.374.092		10.047.247
Vermögensstruktur in %	89,17	87,13		84,02
Fremdkapital	6.495.272	5.949.532		5.539.090
Bilanzsumme	10.804.460	10.374.092		10.047.247
Fremdkapitalquote in %	60,12	57,35		55,13
Eigenkapital	4.231.656	4.327.037		4.508.157
Bilanzsumme	10.804.460	10.374.092		10.047.247
Eigenkapitalquote in %	39,17	41,71		44,87
Verbindlichkeiten	2.993.628	2.692.604		2.431.000
Umlaufvermögen	1.160.296	1.330.584		1.605.595
Effektivverschuldung in €	1.833.332	1.362.020		825.405
kurzfristige Verbindlichkeiten	440.198	380.782		349.000
Umlaufvermögen	1.160.296	1.330.584		1.605.595
kurzfristige Liquidität in %	263,59	349,43		460,06
Jahresergebnis	106.264	90.315		181.121
Eigenkapital	4.231.656	4.327.037		4.508.157
Eigenkapitalrendite in %	2,51	2,09		4,02
Jahresergebnis	106.264	90.315.		181.121
Fremdkapitalzinsen	106.771	92.413		81.176
Bilanzsumme	10.804.460	10.374.092		10.047.247
Gesamtkapitalrendite in %	1,97	1,76		2,61
Umsatz	6.441.953	6.778.163	7.294.700	7.100.073
Mitarbeiteranzahl	186	185	186	186
Pro-Kopf-Umsatz in €	34.634,16	36.638,72	39.218,82	38.172,43
Umsatz	6.441.953	6.778.163	7.294.700	7.100.073
Personalaufwand	4.362.821	4.636.039	4.801.780	4.812.313
Arbeitsproduktivität in €	1,48	1,46	1,52	1,48
Personalaufwand	4.362.821	4.636.039	4.801.780	4.812.313
Mitarbeiteranzahl	186	185	186	186
Personalaufwand je Mitarbeiter in €	23.456	25.060	25.816	25.873

⁶ Kennziffern sind nicht komplett ermittelbar, da für Bilanzen keine entsprechenden Planansätze ausgewiesen werden

4.4.6 Lagebericht

Städtische Altenheim Glauchau gemeinnützige GmbH

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

1. Grundlagen der Gesellschaft

Die Gesellschaft verfolgt gemeinnützige Ziele und ist hauptsächlich in der Pflege und Betreuung alter Menschen sowie in der Hilfe für Menschen mit Behinderung (Integrationsprojekt und Soziale Dienste für diese Zielgruppe) tätig.

Sitz der Gesellschaft ist Glauchau. Die Tätigkeit erstreckt sich auf den Landkreis Zwickau.

Die Tätigkeitsfelder sind das Betreiben von drei Altenpflegeheimen sowie zwei Kurzzeit- und einer Tagespflegeeinrichtung, die Förderung der Altenhilfe sowie das Erbringen sozialer Dienstleistungen vorwiegend für ältere aber auch behinderte und kranke Menschen. Weiterhin wird ein Integrationsprojekt betrieben.

Die Gesellschaft wurde im September 1993 gegründet und hat zum Gründungszeitpunkt das Pflegeheim „Bürgerheim“ und das Altenheim „Friedenshöhe“ vom Gesellschafter Stadt Glauchau übernommen. Der Gesellschaft wurde 1995 das Pflegeheim „Rümpfwald“ vom ehemaligen Landkreis Glauchau übertragen.

Mit Gründung der Gesellschaft war die Aufgabe verbunden, das Pflegeheim „Bürgerheim“ zu einer modernen Altenpflegeeinrichtung um bzw. neu zu bauen. Fördermittel des Bundes und des Landes trugen maßgeblich zur Finanzierung bei. Der Neubau des Pflegeheimes „Bürgerheim“ wurde im März 1997 mit 69 vollstationären Plätzen in Betrieb genommen. Im Februar 1998 wurde die Sanierung des denkmalgeschützten Altbaus beendet. Damit standen 75 vollstationäre und 10 Kurzzeitpflegeplätze zur Verfügung.

Mit der vollständigen Inbetriebnahme des „Bürgerheimes“ wurde das Altenheim „Friedenshöhe“ geschlossen. Es entsprach nicht der Heimmindestbauverordnung und lag nicht in der Bedarfsplanung des Landkreises. Die Gesellschaft bemühte sich um die Veräußerung der Immobilie ab Ende 1998.

Aufgrund der hohen Nachfrage nach Heimplätzen beschloss die Gesellschaft 1999 das Pflegezentrum „Am Lehngrund“ mit 40 vollstationären Plätzen sowie 8 Tagespflegeplätzen zu errichten. Die Umsetzung erfolgte unter der Maßgabe der Spezialisierung des Heimes für demenzkranke Pflegebedürftige und nach dem Wohngruppenprinzip. Parallel wurde eine Selbsthilfegruppe für pflegende Angehörige von Demenzkranken zur Verzahnung von ambulanter Pflege, Tagespflege und vollstationärer Pflege ins Leben gerufen. Das Pflegezentrum „Am Lehngrund“ wurde im Januar 2001 als erste Einrichtung für Demenzkranke in Sachsen in Betrieb genommen. Besonders geschultes Personal setzt das Hausgemeinschaftsprinzip, angepasst an die Besonderheiten von Demenzerkrankten um.

Unsere Gesellschaft bietet als Entlastung der häuslichen Versorgung die Tagespflege für demenzkranke Gäste an; die Platzzahl wurde 2013 von 8 auf 10 Plätze erhöht. Die

Tagespflege und die Selbsthilfegruppe sind Zubringer für Kurzzeitpflege und den vollstationären Bereich.

Die vom Landkreis Glauchau übernommene Pflegeeinrichtung „Rümpfwald“ entsprach nicht der Heimmindestbauverordnung und konnte daher dauerhaft nicht weiter betrieben werden. Aus diesem Grund wurde die Immobilie „Friedenshöhe“ ab dem Jahr 2004 saniert und ein Anbau realisiert. Die Bewohner des Heimes „Rümpfwald“ zogen am 1. Juli 2006 in eine moderne Pflegeeinrichtung „Friedenshöhe“ um; das Heim „Rümpfwald“ wurde geschlossen. Die Gesellschaft veräußerte die Immobilie im Rahmen einer Grundstücksauktion im Jahr 2010.

Das Heim „Friedenshöhe“ ist vorwiegend auf die Betreuung sucht- und psychisch kranker pflegebedürftiger Bewohner spezialisiert. Es wurde nach dem Hausgemeinschaftsprinzip konzipiert und ermöglicht das Leben in kleinen Wohngruppen zwischen 11 und 16 Bewohnern.

Zur Entlastung der pflegenden Angehörigen im ambulanten Bereich sowie zur Nachsorge nach Krankenhausaufenthalten betreibt unsere Gesellschaft zwei Kurzzeitpflegeeinrichtungen. Die Kurzzeitpflege im „Bürgerheim“ mit 10 Plätzen hatte 2009 und 2010 ihre Kapazitätsgrenzen erreicht und konnte der steigenden Nachfrage nicht mehr gerecht werden. Daher suchte die Gesellschaft eine geeignete Immobilie zur Erweiterung der Kurzzeitpflegekapazität. Mit dem ehemaligen Hotel „Deutsches Haus“ auf dem Marktplatz wurde ein zentraler Standort gefunden, welcher auch einen Beitrag zur Belebung der Innenstadt leistet. Im Jahr 2009 wurde mit der Sanierung und teilweisen Neubau der Immobilie im Sanierungsgebiet Stadtkern Mittelstadt begonnen. Das Konzept beinhaltete die Schaffung eines Öffentlichkeitsbereiches im Erdgeschoss mit Rezeption, Café und Restaurant, eine Kurzzeitpflegeeinrichtung in der 1. und 2. Etage mit jeweils 10 Plätzen sowie die Schaffung von 5 Hotelzimmern vorwiegend für pflegende Angehörige und Besucher. Im Oktober 2011 konnte der Öffentlichkeitsbereich im Erdgeschoss seiner Bestimmung übergeben werden. Im Dezember 2011 nahm die Kurzzeitpflegeeinrichtung mit 20 Plätzen im „Deutschen Haus“ ihren Betrieb auf. Ab März 2012 standen die Hotelzimmer in der 3. Etage für Gäste bereit.

Die Auslastung der Kurzzeitpflege ist in den letzten Jahren stetig gestiegen. Die Arbeit in der Kurzzeitpflege ist zeitaufwendig und intensiv, sie ist geprägt von häufigen Aufnahmen und Entlassungen mit intensiven Arztkontakten u. ä.. Die Finanzierung ist nicht adäquat, die Kurzzeitpfleger arbeiten trotz intensiver Bemühungen geringfügig defizitär.

2. Darstellung des Geschäftsverlaufes und der Lage der Gesellschaft

2.1 Vermögens- und Finanzlage

Unsere Vermögensstruktur zum 31. Dezember 2017 ist durch einen Anteil des Sachanlagevermögens von 84 %, der Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände von 2 % und der Wertpapiere und flüssigen Mittel von 14 % an der Bilanzsumme gekennzeichnet. Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme beträgt 45 %, Dabei sind die Sonderposten nicht berücksichtigt.

Wir haben in 2017 Investitionen in Höhe von TEUR 309 getätigt. Das Investitions geschehen konzentrierte sich auf Ersatzbeschaffungen und Instandhaltungs- und Erneuerungsmaßnahmen in den Pflegeeinrichtungen.

Die Bilanzsumme ist im abgelaufenen Berichtsjahr um TEUR 327 auf TEUR 10.047 gesunken. Die Veränderung resultiert hauptsächlich aus der Abschreibung des Anlagevermögens und der dadurch einhergehenden Auflösung des Sonderpostens aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Anlagevermögens sowie aus der Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Der Finanzmittelfonds in Höhe von TEUR 1.399 umfasst die Guthaben bei Kreditinstituten und den Kassenbestand. Er ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 288 gestiegen. Die Liquidität war somit im abgelaufenen Geschäftsjahr durch den vorhandenen Finanzmittelfonds stets gesichert.

Die Gesellschaft erwirtschaftete in Höhe von TEUR 771 einen positiven Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum ergibt sich eine Steigerung um TEUR 139. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit deckt somit den Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von TEUR -131 sowie den Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von TEUR -352 vollständig.

2.2 Ertragslage

Für unser Unternehmen weisen wir für das abgelaufene Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss in Höhe von EUR 181.120,86 aus. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Ergebnis um EUR 90.805,67 erhöht.

Im Jahr 2017 lag die Auslastung der stationären Heimplätze auf einem sehr hohen Niveau. Die Nachfrage nach stationären Pflegeplätzen ist gut. Es existieren Wartelisten auf einen Heimplatz vorrangig für Einzelzimmer. In den beiden Kurzzeitpflegeeinrichtungen wurde im Jahresdurchschnitt eine hohe Auslastung erreicht. In den Sommermonaten und der Ferienzeit war unsere Kurzzeitpflege voll ausgelastet. Gegenüber dem Vorjahr ist ein Anstieg der Auslastung in der Kurzzeitpflege zu verzeichnen. Die Inanspruchnahme der Tagespflege ist zurückgegangen. Die Nachfrage nach Tagespflege ist weiter rückläufig.

Die Hauptleistung unseres Unternehmens wird mit der stationären Altenpflege erbracht. Die Gesamterträge im Bereich der vollstationären Pflege sind gegenüber dem Vorjahr um ca. TEUR 228 gestiegen. Im Bereich der Kurzzeitpflege konnte eine Ertragssteigerung von ca. TEUR 17 erreicht werden. Im Bereich der Tagespflege sind die Erträge im Vergleich zum Vorjahr um ca. TEUR 22 gesunken. Der Anstieg der Erträge im Bereich der vollstationären und Kurzzeitpflege gegenüber dem Vorjahr ist auf die seit Januar 2017 geltenden gesetzlichen Veränderungen zurückzuführen. Die Entgelte wurden aufgrund der Überführung aus 3 Pflegestufen in 5 Pflegegrade umgestellt. Zusätzlich wurde eine Personalmehrung Pflege kalkuliert. Die Auslastung im Pflegeheim „Bürgerheim“ und Pflegezentrum „Am Lehngrund“ war minimal rückläufig gegenüber dem Vorjahr ebenso in der Kurzzeitpflege „Bürgerheim“. Hingegen stieg die Auslastung im Pflegeheim „Friedenshöhe“ sowie im Pflegehotel. In der Tagespflege sank die Auslastung um 22 %. Die sinkende Nachfrage für Tagespflege ist auf neue Versorgungsangebote in

Form von Betreutem Wohnen kombiniert mit Tagespflege in Glauchau und damit auch auf eine Angebotserweiterung von ambulanten Diensten zurückzuführen.

Die Erlöse Restaurant konnten gegenüber dem Vorjahr erheblich um ca. TEUR 75 gesteigert werden. Die Erlöse im Bereich Hotelübernachtung einschließlich Frühstück sind gegenüber dem Vorjahr ebenso um ca. TEUR 5 angestiegen.

Die Zahl unserer Mitarbeiter ist im Verlauf des Geschäftsjahres 2017 gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Es wurden Ersatz Einstellungen für langzeiterkrankte Mitarbeiter, für Mitarbeiterinnen in Beschäftigungsverbot, Mutterschutz und Elternzeit und für altersbedingtes Ausscheiden vorgenommen. Im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2017 waren 184 Mitarbeiter in unserem Unternehmen aktiv tätig. Im Jahr 2017 waren im Schnitt 10 Auszubildende beschäftigt. Pro Beschäftigtem fielen durchschnittlich Personalkosten in Höhe von TEUR 26 an. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich dieser Wert um TEUR 1 erhöht. Die Personalaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 176 gestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf eine verbesserte Vergütung der Mitarbeiter für Bereitschaftsdienste ab April 2017, auf die Einführung einer Pflegefachkraftzulage und Schichtzulage ab August 2017 zurückzuführen.

Das geplante Betriebsergebnis wurde 2017 um TEUR 163 übertroffen. Gegenüber der Planung wurden TEUR 69 mehr Einnahmen erzielt. Neben dem Anstieg der Erträge aus Pflegeleistungen trugen höhere Erträge im Bereich Erlöse Deutsches Haus (plus TEUR 39) zur Ergebnisverbesserung bei. Im Bereich Sachkosten wurden gegenüber der Planung niedrigere Ausgaben im Bereich Energie (minus TEUR 35), Instandhaltung (minus TEUR 54) sowie bei den sonstigen Aufwendungen (minus TEUR 66) erreicht. Die Personalkosten erhöhten sich gegenüber dem Planansatz (plus TEUR 61).

Die im Jahr 2015 für alle Einrichtungen verhandelten Kostensätze für Pflege, Unterkunft und Verpflegung wurden mit Einführung des Zweiten Pflegestärkungsgesetzes am 01.01.2017 im vereinfachten Verfahren auf die Pflegegrade umgestellt und mit einer Personalmehrung von 1:50 im Bereich Pflege kalkuliert.

2.3 Weitere Angaben

Darstellung ausgewählter Kennzahlen auf der Grundlage des § 96 Abs. 2 Nr. 7 in Verbindung mit § 99 Abs. 2 SächsGemO (in der bis zum 31. Dezember 2013 gültigen Fassung):

	2015 in %	2016 in %	2017 in %
Anlageintensität	89,0	87,2	84,0
Umlaufvermögenintensität	10,9	12,8	15,9
Eigenkapitalquote	39,1	41,7	45,0
Anteil des langfristigen Fremdkapitals	15,0	13,3	12,2
Liquidität 1. Grades	193,1	228,2	303,5
Eigenkapitalrentabilität	2,5	2,1	4,0
Gesamtkapitalrentabilität	2,0	1,7	2,6
Cashflow (aus der laufenden Geschäftstätigkeit) in T€	625 T€	632 T€	771 T€

Alleingesellschafter ist die Große Kreisstadt Glauchau.

Zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2017 wurde die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bestellt.

Das abgelaufene Geschäftsjahr ist für die Gesellschaft erfolgreich verlaufen.

3. Chancen und Risiken sowie voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

Unsere Gesellschaft bietet mit den Angeboten vollstationäre Pflege mit pflegfachlichen Schwerpunkten wie Demenz- bzw. Suchterkrankungen, einer Tagespflege, zwei Kurzzeitpflegen mit unterschiedlichem Standard, sowie Angeboten wie Mahlzeitservice, Seniorenmittagstisch und Seniorenveranstaltungen für die Öffentlichkeit u. ä. die größte Angebotsvielfalt in der Region. Wir betreiben die stationäre Pflege in vier Einrichtungen auf hohem Qualitätsniveau und legen Wert auf familiäre Atmosphäre in der Betreuung der Pflegebedürftigen. Dies zeigt sich in der erzielten hohen Auslastungsquote, In den vom Medizinischen Dienst der Kassen (MDK) erteilten sehr guten Qualitätsnoten und in der hohen Zahl von Voranmeldungen für einen Heimplatz in unseren Häusern.

Mit Einführung des Pflegestärkungsgesetzes II im Jahr 2017 werden die Heimentgelte budgetneutral in ein einheitliches Heimentgelt überführt. Die Bewohner wurden zum Jahresende 2016 per Gesetz von Pflegestufen in Pflegegrade überführt. Mit dem Wechsel von Bewohnern finden erhebliche Veränderungen hinsichtlich der Pflegegradverteilung statt. Die Einstufungen sind bei Einzug neuer Bewohner tendenziell niedriger als bei der Umstellung zum 01.01.2017. Dieser Entwicklung wird mit einem guten Belegungs- und Pflegegradmanagement entgegengewirkt.

Die mit dem Pflegestärkungsgesetz II verbundenen erheblichen Leistungsverbesserungen im ambulanten Sektor führen zu einer späteren Inanspruchnahme stationärer

Pflege. Der Pflegeaufwand steigt bei festzustellender Verkürzung der Verweildauer. Im Dezember 2017 wurden Pflegesatzverhandlungen für alle Einrichtungen (außer Tagespflege) geführt. Mit den ab März 2018 geltenden neuen Pflegesätzen geht eine erhebliche Lohnsteigerung für die Mitarbeiter der Gesellschaft einher.

Schwerpunkt der zukünftigen Arbeit ist eine hohe Akzeptanz des Unternehmens bei Kunden und Mitarbeitern. Immer bedeutender wird die Erhöhung der Mitarbeiterzufriedenheit, Formen der Mitarbeiterbindung und die Gewinnung von geeigneten Mitarbeitern als Vertretung bei verschiedensten Ausfällen und als Ersatz für altersbedingte Personalabgänge. Aus diesem Grund wurden bereits 2017 u. a. erste Schritte zur Verbesserung der Entlohnung eingeführt, Pflegesatzverhandlungen mit den Kassen geführt sowie ein Betriebliches Gesundheitsmanagement ins Leben gerufen.

Personalgewinnung im Bereich Pflegefach- und -hilfskräfte ebenso im Bereich Hauswirtschaft stellt mittlerweile ein Risiko für die Gesellschaft dar. Trotz aller Bemühungen sind in diesem Bereich nur selten gut qualifizierte und motivierte Arbeitskräfte zu finden. Dieses Risiko kann zur Reduzierung der Auslastung der Einrichtungen führen. Bei nicht ausreichend zur Verfügung stehenden Personal dürfen frei werdende Plätze nicht belegt werden.

Der Bereich Kurzzzeitpflege mit ca. 460 Gästen im Jahr erweist sich weiter als Zubringer für die vollstationären Pflegeeinrichtungen. Dieser Bereich wird jedoch mit dem Pflege-stärkungsgesetz II nicht bessergestellt, in hohen Pflegegraden steigt die Zuzahlung für Pflege deutlich. Es muss beobachtet werden, ob dies zu einer sinkenden Nachfrage der Kurzzeitpflege führt. Außerdem wird durch gezielte Information der Sächsischen Staatsregierung versucht, die Rahmenbedingungen für Kurzzeitpflege als wichtiges Glied der Versorgungskette wieder zu verbessern.

Die Auslastung der Tagespflege, welche speziell für demenzerkrankte Pflegebedürftige konzipiert ist, muss weiter mit einem guten Marketing verbessert werden. Aktuell wird das Ergebnis der Tagespflege durch einen hohen Fahraufwand für die Gäste gemindert. Die Fortführung des Tagespflegeangebots steht 2018 im Fokus, daher fanden für diesen Bereich noch keine Pflegesatzverhandlungen statt. Leider zeigen sich auch in der Tagespflege eine kürzere Verweildauer der Gäste und eine schlechte Pflegegradverteilung.

Das Belegungsrisiko im „Bürgerheim“ wegen des 50%igen Doppelzimmeranteiles gemäß damaliger Förderrichtlinie verstärkt sich zunehmend. Es gibt keine Nachfrage nach Doppelzimmern. Lediglich die Aufnahme von Ehepaaren und gezielte Umverlegungen von schwer Pflegebedürftigen in Doppelzimmer nach Abstimmung mit den Angehörigen sichern noch eine ausreichende Belegung. Die Gesellschaft muss sich jedoch der bestehenden Fördermittelbestimmungen beugen, da bauliche Veränderungen zur Rückforderung von gewährten Fördermitteln führen würden,

Das „Glauchauer Marktrestaurant“, welches im „Deutschen Haus“ betrieben wird, hatte auch im Jahr 2017 trotz erheblich verbesserter Erlössituation Verluste zu verzeichnen. Eine Chance zur Ergebnisverbesserung zeigt sich durch die gute Nachfrage nach Catering im Multifunktionsgebäude Schulplatz. Seit 2017 ist das „Glauchauer Marktrestaurant“ ein steuerlicher Zweckbetrieb.

In unserer Planung gehen wir von einer erheblichen Steigerung der Umsätze bei gleichzeitig steigenden Personalkosten im Planungszeitraum bis 2018 aus. Wir erwarten für 2018 ein leicht positives Betriebsergebnis, welches auch bei einem negativen Finanzergebnis im Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung 2018 einen Gewinn ergibt.

Glauchau, 3. Juli 2018

Städtische Altenheim Glauchau gemeinnützige GmbH

Angela Löchel
(Geschäftsführerin)

4.5 GVZ Entwicklungsgesellschaft Südwestsachsen mbH (in Insolvenz ab Dezember 2015)

4.5.1 Beteiligungsübersicht

Name/Anschrift:	GVZ Entwicklungsgesellschaft Südwestsachsen mbH Markt 1 08371 Glauchau
	Tel.:
	Fax:
	E-Mail: gvze@gvz-suedwestsachsen.de
	Homepage: www.gvz-suedwestsachsen.de
Gründung:	14. Dezember 1993
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
Gesellschafter:	Stadt Glauchau 50,08 % SAT Sächsische Autotransport- und Service GmbH 10,00 % SFL Sachsen Franken Logistik GmbH 39,92 %
Stammkapital:	59.900,00 €
Unternehmens- gegenstand und –zweck:	Gegenstand der Gesellschaft ist die zielgerichtete Förderung und Entwicklung eines Güterverkehrszentrums in der Region Südwestsachsen, insbesondere auf den Gebieten der Städte Glauchau, Chemnitz und Zwickau sowie der Kooperation zwischen den im Güterverkehrszentrum angesiedelten Unternehmen; Ansiedlung weiterer interessierter Unternehmen des Gütertransport-, Logistik- und entsprechende Dienstleistungs- und GVZ-relevante Produktionsbetriebe; die Gesellschaft stellt in Glauchau einen Umschlagbahnhof für den sogenannten Kombinierten Verkehr (KV-Terminal) bereit und hält diesen für die Dauer von 20 Jahren seit seiner Inbetriebnahme offen. Die Gesellschaft ist auch berechtigt, derartige Unternehmen in wirtschaftlicher Hinsicht zu betreuen und im gemeinsamen Interesse liegende Dienstleistungsunternehmen zu betreiben.

4.5.2 Finanzbeziehungen

Leistungen der GVZ Entwicklungsgesellschaft Südwestsachsen mbH an die Stadt Glauchau	in T€
Gewinnabführungen	0,0
Leistungen der Stadt Glauchau an die GVZ Entwicklungsgesellschaft Südwestsachsen mbH	
Verlustabdeckungen	0,0
Sonstige Zuschüsse (Kostenumlage)	0,0
Übernommene Bürgschaften/sonstige Gewährleistungen ⁷	975,0
Sonstige Vergünstigungen ⁸	347,0

Bei den übernommenen Bürgschaften handelt es sich um die anteilige Übernahme der Absicherung der durch das Eisenbahnbundesamt (EBA) gewährten Förderung zur Errichtung des KLV- Terminals am Güterbahnhof Glauchau mit einem Gesamtfördervolumen in Höhe von 3 Mio. €. Für die Stadt Glauchau als kommunaler Anteilseigner war gegenüber dem EBA eine Kommunalbürgschaft entsprechend des Gesellschaftsanteils in Höhe von 1,5 Mio. € ausreichend, die nicht kommunalen Anteilseigner hatten eine Bankbürgschaft zu hinterlegen. Gemäß Bewilligungsbescheid des EBA ist die Offenhaltung des Terminals für einen Zeitraum von 20 Jahren ab Fertigstellung abzuschern. Die von der Stadt Glauchau übernommene Bürgschaft reduziert sich theoretisch jährlich um 75 T€.

Für den Eigenanteil der GVZ Entwicklungsgesellschaft Südwestsachsen mbH war ein Eigenanteil in einer Gesamthöhe von 800 T€ zu erbringen. Die Gesellschafter haben entsprechend ihrer Beteiligungsquote der GVZ Entwicklungsgesellschaft Südwestsachsen mbH ein Gesellschafterdarlehen gewährt. Die Stadt Glauchau gewährte im Jahr 2010 ein Gesellschafterdarlehen in Höhe von 400 T€. Gemäß Darlehensvertrag zwischen der Stadt Glauchau und der GVZ- Entwicklungsgesellschaft Südwestsachsen mbH vom 12.01.2010, Urkunden-Nr. 0017/20120 wurde ein Zinssatz von 4 % vereinbart. Bis zum 31.12.2014 wurde an die Stadt Glauchau eine Tilgung in Höhe von insgesamt 29.244,67 € gezahlt. In den Jahren 2015, 2016, 2017 und 2018 wurde keine Tilgung mehr gezahlt.

⁷ zum 31.12.2017

⁸ zum 31.12.2014

4.5.3 Organe

Insolvenzverwalterin: Frau Bettina Schmutde (Dresden)

Geschäftsführer: Herr Thomas Löffler

Aufsichtsrat:

Frau Ines Springer (Mandat niedergelegt)	Vorsitzende des Aufsichtsrates selbstständig, Mitglied des Sächsischen Landtages Dresden
Herr Dr. Peter Dresler	Oberbürgermeister der Stadt Glauchau
Herr Lothar Spohn (Mandat niedergelegt)	stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates; Fachkraft für Arbeitssicherheit,
Herr Roland Schröder	selbstständig, Unternehmensberater, Stadtrat der Stadt Glauchau
Herr Mike Leichsenring (Mandat niedergelegt)	Geschäftsführer SAT Sächsische Autotransport und Service GmbH

Gesellschafterversammlung: Gesellschafter Stadt Glauchau (50,08 %)
Gesellschafter SFL (39,92 %)
Gesellschafter SAT (10,00 %)

4.5.4 Sonstige Angaben

Name des bestellten Abschlussprüfers: für 2015, 2016 und 2017 nicht bekannt, da keine Information seitens der Insolvenzverwalterin erfolgte

Honorar für die Prüfung: - €

Anzahl der Mitarbeiter: -

Beteiligung des Unternehmens: Deutsche GVZ-Gesellschaft mbH,
Bremen zu 2 %
Wert der Beteiligung: 550 €

4.5.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen (Angaben in €)

Kennzahlen/Jahr	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2017	Ist 2017
Abschreibung				
Investitionen ins Anlagevermögen				
Investitionsdeckung in %				
Anlagevermögen				
Bilanzsumme				
Vermögensstruktur in %				
Fremdkapital				
Bilanzsumme				
Fremdkapitalquote in %				
Eigenkapital				
Bilanzsumme				
Eigenkapitalquote in %				
Verbindlichkeiten				
Umlaufvermögen				
Effektivverschuldung in €				
kurzfristige Verbindlichkeiten				
Umlaufvermögen				
kurzfristige Liquidität in %				
Jahresergebnis				
Eigenkapital				
Eigenkapitalrendite in %				
Jahresergebnis				
Fremdkapitalzinsen				
Bilanzsumme				
Gesamtkapitalrendite in %				
Umsatzerlöse in €				
Mitarbeiteranzahl				
Pro-Kopf-Umsatz in €				
Umsatz				
Personalaufwand				
Arbeitsproduktivität in €				
Personalaufwand				
Mitarbeiteranzahl				
Personalaufwand je Mitarbeiter in €				

4.5.6 Jahresabschluss

Der Geschäftsführer der Gesellschaft hat beim Amtsgericht Chemnitz im Dezember 2015 den Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens gestellt. Mit Beschluss des Amtsgerichts Chemnitz vom 22.12.2015 ist Frau Bettina Schmutde zur vorläufigen Insolvenzverwalterin bestellt worden. Bis Redaktionsschluss des Beteiligungsberichtes im August 2023 liegen der Großen Kreisstadt Glauchau keine Jahresabschlüsse für die Jahre 2015, 2016 und 2017 für die GVZ Entwicklungsgesellschaft Südwestsachsen mbH vor.

Gemäß § 155 Abs. 1 InsO ist der Insolvenzverwalter verpflichtet, die handels- und steuerrechtlichen Pflichten des Schuldners zu erfüllen. In § 155 Abs. 1 InsO heißt es:

„(1) Handels- und steuerrechtliche Pflichten des Schuldners zur Buchführung und zur Rechnungslegung bleiben unberührt. In Bezug auf die Insolvenzmasse hat der Insolvenzverwalter diese Pflichten zu erfüllen.“

Aus diesem Grunde wurde die Insolvenzverwalterin über die Anwaltskanzlei Petersen Hardraht Pruggmayer aufgefordert, diese Pflichten zu erfüllen. Die Aufforderung blieb ohne Reaktion, es wurde weder für das Geschäftsjahr 2015, 2016 noch das Geschäftsjahr 2017 der geprüfte Jahresabschluss vorgelegt.

4.6. Westsächsische Entwicklungs- und Beratungsgesellschaft Glauchau mbH (WEBERAG)

4.6.1 Beteiligungsübersicht

Name/Anschrift:	WEBERAG – Westsächsische Entwicklungs- und Beratungsgesellschaft Glauchau mbH Markt 1 08371 Glauchau	
	Tel.: 03763/776892 Fax: 03763/776893 E-Mail: weberag@weberag-mbh.de Homepage: www.weberag-mbh.de	
Gründung:	15.03.2012 (Eintragung ins Handelsregister beim Amtsgericht Chemnitz – HRB 27256) (Gesellschaftsvertrag vom 06.12.2011)	
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	
Gesellschafter:	Stadt Glauchau	100,00 %
Stammkapital:	25.000,00 €	
Unternehmensgegenstand und –zweck:	zielgerichtete Förderung und Entwicklung kommunaler und interkommunaler Projekte vornehmlich auf dem Gebiet der Stadt Glauchau; insbesondere Aufgaben zur Förderung der Wirtschaft und die damit zusammenhängende Entwicklung der Stadt Glauchau durch Förderung und Kooperation der Stadt mit den benachbarten Kommunen sowie des Landkreises und des Freistaates wahrnehmen; Beratung, Betreuung und Förderung aller bereits angesiedelten Unternehmen aller Branchen in jeglicher wirtschaftlicher Hinsicht; Erledigung aller mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängenden und seinen Belangen dienenden Geschäfte.	

4.6.2 Finanzbeziehungen

Leistungen der WEBERAG Westsächsische Entwicklungs- und Dienstleistungsgesellschaft Glauchau mbH an die Stadt Glauchau	in T€
Gewinnabführungen	0,0
Leistungen der Stadt Glauchau an die WEBERAG Westsächsische Entwicklungs- und Beratungsgesellschaft Glauchau mbH	
Verlustabdeckungen	0,0
Sonstige Zuschüsse (Kostenumlage)	0,0
Übernommene Bürgschaften/sonstige Gewährleistungen	0,0
Sonstige Vergünstigungen	0,0

Die Gesellschaft hat mit der Stadt Glauchau für die Laufzeit vom 01.01.2012 bis zum 31.12.2022 einen Geschäftsbesorgungsvertrag abgeschlossen. Entsprechend dieses Vertrages beauftragt die Stadt Glauchau die weberag mbH mit der Besorgung von Geschäften. In § 1 des Vertrages sind die Aufgaben näher bezeichnet. Hinsichtlich der Höhe der Vergütung (§ 3 Geschäftsbesorgungsvertrag) dieser Aufgaben werden jährlich neue Vereinbarungen (§ 5 Geschäftsbesorgungsvertrag) getroffen. Im Jahr 2017 hat die Stadt Glauchau 184.450,00 € auf der Grundlage des Geschäftsbesorgungsvertrages an die weberag mbH gezahlt.

4.6.3 Organe

Geschäftsführer:	Frau Astrid Modrack
Aufsichtsrat:	
Herr Dr. Peter Dresler	Vorsitzender des Aufsichtsrates Oberbürgermeister der Stadt Glauchau
Frau Birgit Türschmann	Stellvertreter ehemalige Vorstandsvorsitzende der Volksbank-Raiffeisenbank Glauchau e. G.
Herr Ralf Engler	Optiker, selbstständig, Stadtrat Stadt Glauchau
Herr Roland Schröder	selbstständig, Unternehmensberater, Stadtrat Stadt Glauchau
Herr Ulf Köhler	Berufsschullehrer, Stadtrat Stadt Glauchau
Herr Lothar Winter	Bauunternehmer, Maurermeister
Herr Gert Ehlert	Rentner
Gesellschafterversammlung:	Gesellschafter Stadt Glauchau (100 %)

4.6.4 Sonstige Angaben

Name des bestellten Abschlussprüfers: invra Treuhand AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft München, Zweigniederlassung Erfurt

Honorar für die Prüfung: 2.500 €

Anzahl der Mitarbeiter: 1 Mitarbeiter, 1 Geschäftsführer

Beteiligung des Unternehmens: keine

4.6.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen (Angaben in €)

Kennzahlen/Jahr	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2017 ⁹	Ist 2017
Abschreibung	2.754	3.245		1.330
Investitionen ins Anlagevermögen	3.623	0		0
Investitionsdeckung in %	76,01	-		-
Anlagevermögen	4.703	1.806		476
Bilanzsumme	170.777	170.035		210.269
Vermögensstruktur in %	2,75	1,06		0,23
Fremdkapital	170.777	214.035		210.269
Bilanzsumme	170.777	214.035		210.269
Fremdkapitalquote in %	100,00	100,00		100,00
Eigenkapital	0	0		0
Bilanzsumme	170.777	214.035		210.269
Eigenkapitalquote in %	-	-		-
Verbindlichkeiten	6.826	14.154		4.391
Umlaufvermögen	82.683	50.712		102.594
Effektivverschuldung in €	-75.857	-36.558		-98.204
kurzfristige Verbindlichkeiten	1.328	11.654		2.037
Umlaufvermögen	82.683	61.137		102.594
kurzfristige Liquidität in %				
Jahresergebnis	-111.193	-17.423		13.004
Eigenkapital	0	0		0
Eigenkapitalrendite in %	-	-		-
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (-)	-111.193	-17.272		13.004
Fremdkapitalzinsen	0	0		0
Bilanzsumme	170.777	125.170		112.166
Gesamtkapitalrendite in %	-75,11	15,72		14,58
Umsatzerlöse in €	491.503	174.697	155.000	156.083
Mitarbeiteranzahl	3	2	2	2
Pro-Kopf-Umsatz in €	163.834,22	87.348,50	77.500	78.041,72
Umsatz	491.507	174.697	155.000	156.083
Personalaufwand	280.420	97.641	112.500	108.005
Arbeitsproduktivität in €	1,75	1,79	1,38	1,45
Personalaufwand	280.420	97.641	112.500	108.005
Mitarbeiteranzahl	3	2	2	2
Personalaufwand je Mitarbeiter in €	93.473	48.821	56.250	54.002

⁹ Kennziffern sind nicht komplett ermittelbar, da für Bilanzen keine entsprechenden Planansätze ausgewiesen werden

4.6.6 Anmerkungen zum Jahresabschluss 2017

Im Jahresabschluss 2015 wurde ein nicht gedeckter Fehlbetrag i. H. v. 82.532,37 € ausgewiesen, d. h. die Gesellschaft ist bilanziell überschuldet. Aufgrund der gesicherten Liquidität 2015 und des sofort aufgestellten Konsolidierungsplanes 2016 nebst Liquiditätsplan 2016 konnte seitens der Geschäftsführung der Westsächsischen Entwicklungs- und Beratungsgesellschaft Glauchau mbH eine positive Fortführungsprognose erstellt werden. Daraufhin wurde seitens der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft INVRA, Niederlassung Erfurt, der Jahresabschluss 2015 ohne Einschränkung testiert.

Der Konsolidierungsplan und der Liquiditätsplan wurden auch für das Wirtschaftsjahr 2017 erstellt und vom Aufsichtsrat bestätigt.

Gemäß den gesellschaftsvertraglichen Vorschriften wurde der Jahresabschluss 2017 fristgerecht durch HPK – Steuerberater Rechtsanwälte in Glauchau am 26. März 2018 erarbeitet und der Gesellschaft vorgelegt. Die Gesellschaft erwirtschaftete einen negativen Cashflow von T€ 31 aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der den Finanzmittelbestand von T€ 51 auf T€ 20 verminderte. Grund hierfür ist, dass die letzte Abrechnung aus dem Geschäftsbesorgungsvertrag erst nach dem Bilanzstichtag überwiesen wurde. Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag vermindert sich, bedingt durch den Jahresüberschuss von T€ 100 auf T€ 87.

Damit befindet sich die Westsächsische Entwicklungs- und Beratungsgesellschaft immer noch in der bilanziellen Überschuldung. Aufgrund der vorhandenen Liquidität besteht jedoch kein Grund zur Anmeldung der Insolvenz beim Insolvenzgericht in Chemnitz. Gemäß Gesellschaftsvertrag, der die Regelungen der Gemeindeordnung hinsichtlich der Feststellung des Jahresabschlusses widerspiegelt, hat die Gesellschafterversammlung bis zum 31.08. des jeweiligen Folgejahres den Jahresabschluss des zurückliegenden Wirtschaftsjahres festzustellen. Im Zeitraum zwischen der Aufstellung des Jahresabschlusses und der Feststellung des Jahresabschlusses durch die Gesellschafterversammlung muss die Erstellung des Prüfberichtes erfolgen, d. h. in der Regel zwischen April und Juli.

4.6.7 Lagebericht

Auszug aus dem Wirtschaftsbericht:

„... Das Geschäftsjahr 2017 ist geprägt von der Umsetzung des von der Geschäftsführung aufgestellten und vom Aufsichtsrat beschlossenen Konsolidierungsplanes. Dabei stand die Sicherung der Liquidität im Vordergrund. Die personelle Ausstattung ist Grundlage der Umsetzung der anstehenden Aufgaben: Sie besteht in 2017 aus der Geschäftsführerin und einer teilzeitbeschäftigten Mitarbeiterin.

Erzielte Einnahmen flossen über folgende Verträge: Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Stadt Glauchau und dem Projekt „Jobbörse“ im Rahmen der Fachkräfteallianz. Die Umsatzerlöse sanken von 174,7 T€ im VJ auf 156,1 T€. Der Umsatzrückgang basiert auf der variablen Regelung der jährlichen Vereinbarung zum Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Stadt Glauchau. Damit ist dies keine Leistungskennziffer hinsichtlich der Bewertung der Gesellschaft.

Die Personalkosten liegen mit 108 T€ über dem Vorjahresniveau, dies resultiert aus der Einstellung einer neuen Geschäftsführung, die im Jahr 2017 ganzjährig tätig war. Gegenüber dem Konsolidierungsplan ist der Aufwand jedoch niedriger als der Plansatz mit 112,5 T€.

Eine wesentliche Aufwandsposition der GuV ist der sonstige betriebliche Aufwand. Diese konnte von 99,1 T€ in VJ auf 40,2 T€ gesenkt werden. Auch hier konnte der Planansatz unterboten werden. Das Vorjahr beinhaltete eine Zuführung einer Rückstellung für Gerichts- und Anwaltskosten von 44 T€.

Damit wurde im Berichtsjahr ein Jahresergebnis von 13 T€ erzielt.

Im gegenseitigen Einvernehmen löste der BA-Student am 30.09.2017 seinen Ausbildungsvertrag mit der weberag mbH und setzt sein Studium mit einem anderen Ausbildungsunternehmen fort.

Wie bereits in 2016 ausgeführt, musste auf Grund der bilanziellen Überschuldung ein Konsolidierungs- und Liquiditätsplan aufgestellt werden. Es konnte eine positive Fortführungsprognose erstellt werden.

In 2016 konnte der Konsolidierungsplan nicht erfüllt werden, da die Rückstellungen zu einer Erhöhung der bilanziellen Überschuldung führten. Dadurch war ein noch höherer Bilanzverlust zu konsolidieren. Im Geschäftsjahr 2017 wurde ein höherer Konsolidierungsbeitrag geleistet als vorgesehen. Geplant war ein Ergebnis i. H. v. 150 €, tatsächlich entstand ein Jahresergebnis von 13 T€. Dies konnte nur erreicht werden unter Nutzung jeglicher Einsparungspotenziale. Damit hat sich die Einschätzung der positiven Fortführungsprognose als zutreffend erwiesen.“

Auszug Prognosebericht:

„... die Konsolidierungsmaßnahmen zeigten bereits Erfolge. Daher wird die eingeleitete Sanierung strikt fortgesetzt. Das Hauptaugenmerk wird auf der Sicherung der Liquidität gelegt, ein entsprechender Liquiditätsplan als Bestandteil des 2018er Konsolidierungsplanes wurde aufgestellt.

Für die Folgejahre wird bestimmend sein, wie das rechtsanhängige Klageverfahren am LG Zwickau beendet werden kann.

Insgesamt geht die Geschäftsleitung von einer weiteren positiven Fortführungsprognose aus.“

Glauchau, den 26.02.2018

Astrid Modrack
Geschäftsführerin

4.7 Westsächsische Abwasserentsorgungs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH

4.7.1 Beteiligungsübersicht

Name/Anschrift:	Westsächsische Abwasserentsorgungs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH An der Muldenaue 10 OT Weidensdorf 08373 Remse Tel.: 03763/7897-0 Fax: 03763/7897-70 E-Mail: wad@wad-gmbh.de Homepage: www.wad-gmbh.de
Gründung:	18. August 1997
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gesellschafter:	Abwasserzweckverband „Lungwitztal-Steegenwiesen“, Remse-Weidensdorf zu 100 % Am Zweckverband ist die Stadt Glauchau zum 31.12.2017 mit 19,8 % beteiligt
Stammkapital:	1.023.000,00 €
Unternehmensgegenstand und –zweck:	Unternehmensgegenstand der Westsächsischen Abwasserentsorgungs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH ist die Entsorgung von Abwasser (zentrale und dezentrale Anlagen), die Errichtung, der Erwerb, die Erweiterung und der Betrieb der diesem Zweck dienenden Anlagen, Consulting-Dienstleistungen für Kommunen, kommunale Eigenbetriebe und sonstige Dritte, Dienstleistungen die dem Umweltschutz dienen sowie dazugehörige und ähnliche Geschäfte. Der mit dem Abwasserzweckverband „Lungwitztal-Steegenwiesen“ am 20. November 1997 geschlossene Entsorgungsvertrag gewährleistet die öffentliche Abwasserbeseitigung.

4.7.2 Finanzbeziehungen

Zwischen der Stadt Glauchau und der WAD - Westsächsischen Abwasserentsorgungs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH bestehen keine direkten Finanzbeziehungen.

4.7.3 Organe

Geschäftsführer: Herr Jens Burkersrode
seit 12.März 2014

Gesellschafterversammlung: Vorstand:
Verbandsvorsitzender
Herr Dr. Peter Dresler, Oberbürgermeister
der Stadt Glauchau;
Erster Stellvertreter
Herr Lars Kluge, Oberbürgermeister der
Stadt Hohenstein-Ernstthal
Zweiter Stellvertreter
Herr Matthias Groschwitz, Bürgermeister der
Gemeinde Hohndorf

Prokuren: Frau Heike Schröder
Herr Mario Mensinger

Die Prokuren wurden gemäß § 48 Abs. 2
HGB als Gesamtprokuren erteilt.

4.7.4 Sonstige Angaben

Name des bestellten Abschlussprüfers: Göken, Pollak und Partner
 Treuhandgesellschaft mbH
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
 Steuerberatungsgesellschaft

Honorar für die Abschlussprüfung: wurde nicht angegeben

Anzahl der Mitarbeiter: 86 (Vorjahr 82)

Beteiligung des Unternehmens: keine

4.7.5 Bilanz- und Leistungskennziffern

	2016 in %	2017 in %
Investitionsdeckung	89,0	109,2
Fremdfinanzierungsquote	73,2	68,7
Eigenkapitalrendite	5,0	13,3
Gesamtkapitalrendite	1,7	3,1
Liquidität 2. Grades	68,5	81,4
Eigenkapitalrentabilität	2,1	4,0
Gesamtkapitalrentabilität	1,7	2,6
Cashflow (aus der laufenden Geschäftstätigkeit) in T€	8.612 T€	6.473 T€

4.7.6 Lagebericht

Aus dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

1. Unternehmensgrundlagen

Die Westsächsische Abwasserentsorgungs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH (WAD) mit Sitz in Remse OT Weidendorf ist das gemeinsame Unternehmen von 18 Städten und Gemeinden, die sich im Abwasserzweckverband Lungwitztal-Steegenwiesen (AZV) zusammengeschlossen haben. Auf Grundlage des Entsorgungsvertrages vom 20.11.1997 (zuletzt geändert am 05.09.2003) und des Gesellschaftsvertrages vom 18.08.1997 (zuletzt geändert am 18.06.2014) bedient sich der AZV zur Erfüllung der ihm von den Mitgliedsgemeinden übertragenen hoheitlichen Pflichtaufgabe der öffentlichen Abwasserbeseitigung der WAD. Der Auftrag des AZV umfasst

die umweltgerechte und wirtschaftliche Entsorgung der im Verbandsgebiet anfallenden Abwässer und Fäkalien.

Die WAD ist alleiniger Entsorger im Verbandsgebiet. Der Entsorgungsvertrag hat eine Laufzeit bis zum 31.12.2017 und verlängert sich danach um weitere 5 Jahre.

Unter Anwendung der „Allgemeinen Entsorgungsbedingungen“ (AEB) wird die Abwasserentsorgung in eigenem Namen und auf eigene Rechnung durchgeführt. Basis für die Höhe der Entgelte stellt eine Kalkulation für die Jahre 2015 bis 2019 dar, aus der sich folgende Entgelttatbestände ergeben:

- Schmutzwasserentsorgung Volleinleiter (Grund- und Mengenpreis)
- Schmutzwasserentsorgung Teileinleiter (Grund- und Mengenpreis)
- Niederschlagswasserentsorgung privat (nur Mengenpreis)
- Niederschlagswasserentsorgung Straßen (bisher Straßenentwässerungskosten, nur Mengenpreis) und
- Entsorgung von Fäkalschlamm aus vollbiologischen Kleinkläranlagen (nur Mengenpreis)
- Entsorgung von Fäkalwasser aus abflusslosen Gruben (nur Mengenpreis)

2. Darstellung des Geschäftsverlaufs

2.1. Entwicklung in der Region

Wir sind ein ausschließlich regional bezogenes Unternehmen und sehen die Sicherung einer umweltgerechten Abwasserentsorgung für rund 115.000 Einwohner der Landkreise Erzgebirgskreis und Zwickauer Land als unseren Anspruch.

Deutschland ist ein wasserreiches Land, wobei nur ein geringer Prozentsatz für die öffentliche Wasserversorgung genutzt wird. Angesichts dieser komfortablen Lage ist bei einem nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen eine langfristige Sicherstellung der Wasserver- und Abwasserentsorgung in Deutschland gegeben. Zwischen den einzelnen Bundesländern gibt es bei dem Pro-Kopf-Verbrauch große regionale Unterschiede. Der Freistaat Sachsen und speziell das Entsorgungsgebiet der WAD weist dabei einen eher geringen Verbrauch auf. Begründen lässt sich das mit dem allgemeinen Sparverhalten, immer wassersparender Haushaltgeräten und Armaturen, der Nutzung von Regen- bzw. Brunnenwasser als Brauchwasser und der hohen Anzahl an Berufspendlern.

2.2. Entwicklung des Unternehmens

Der Gesellschafterauftrag wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 in vollem Umfang erfüllt.

Die im Bestand der WAD befindlichen Kläranlagen arbeiteten stabil, sodass die hohen Anforderungen an die Reinigungsleistung ganzjährig erfüllt werden konnten. Wesentlichen Einfluss auf den Geschäftsverlauf im Berichtsjahr hatte u.a. die in einem öffentlich-rechtlichen-Vertrag (örV) festgeschriebene Umsetzung von Investitionsmaßnahmen aus dem Abwasserbeseitigungskonzept (ABK). Vorrangige Aufgabe war es, durch die Koordinierung der Einzelprozesse dafür zu sorgen, dass die im örV festgeschriebenen Rahmenbedingungen für Zeit und Kosten nicht gefährdet werden.

Es wurde nicht nur eine Vielzahl von Maßnahmen aus der Jahresscheibe umgesetzt, sondern auch die planerischen Vorleistungen für Maßnahmen der Folgejahre vorangebracht.

2.3. Umsatzentwicklung

Die Geschäftstätigkeit der WAD wird durch die leitungsgebundene Abwasserentsorgung auf Basis Allgemeiner Entsorgungsbedingungen (AEB) und privatrechtlicher Einleitverträge bestimmt.

Der Gesellschafterauftrag - die Sicherstellung der Abwasserbeseitigung im Rahmen der Preisziele des Abwasserzweckverbandes - wurde erfüllt.

Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr beträgt 733 TEUR (Vorjahr 1,32 Mio. EUR). Durch die deutliche Senkung der Entgelte zum 01.01.2018 soll nunmehr der Abbau der Überdeckung ermöglicht werden (siehe Übersicht unter Pkt. 3.2).

Die Umsatzrendite stellt den auf die Umsatzerlöse bezogenen Gewinnanteil dar. Die Umsatzrendite des Jahres 2017 der WAD GmbH betrug 26,79 % (Vj. 9,28 %).

2.4. Infrastruktur der Abwasserentsorgung

Zur Erfüllung der Entsorgungsaufgaben verfügt die WAD GmbH über eine Infrastruktur von 760 km Kanalnetz, 18 Kläranlagen und 159 Sonderbauwerken vom Stauraumkanal bis zum Regenüberlaufbecken.

2.5. Investitionen

Insgesamt wurden im Berichtsjahr Investitionen in Höhe von etwa 9.232 TEUR (Vorjahr 7.676 TEUR) zum Ausbau der kommunalen Abwasserinfrastruktur durch die WAD GmbH getätigt. Es wurden 27 Maßnahmen bauseitig abgeschlossen und aktiviert. 17 Maßnahmen konnten begonnen werden, die in 2018 weitergeführt werden, für 20 Maßnahmen liegen Planungsleistungen vor.

2.6. Personal und Organisation

Im Jahresdurchschnitt 2017 beschäftigte die WAD GmbH 86 (Vj. 82) Arbeitnehmer/innen sowie eine Person als Geschäftsführer (Vergütung aber über Honorare). Es erfolgten 5 Neueinstellungen. Die Personalaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um rund 299 TEUR bzw. 6,97 % gestiegen (Vj. 12,3 %). Pro Mitarbeiter belaufen sich die Aufwendungen 2017 auf rund 53,4 TEUR (Vj. 52,4 TEUR.) Im Vergleich zum Jahr 2013 beschäftigt die WAD GmbH 15 Mitarbeiter mehr.

3. Wirtschaftliche Lage

Im Jahr 2017 gelangten, rund 3,56 Mio. m³ Abwasser (Vj. 3,7 Mio. m³), jedoch nur noch rund 10.000 m³ (Vj. 15.187 m³) Fäkalien zur Entsorgung und Abrechnung. Grund für den Rückgang ist, dass die Umrüstungen in vollbiologische Kleinkläranlagen ausgelaufen sind (vollständige Entleerung bei Umrüstung notwendig) und durch Umsetzung des Abwasserbeseitigungskonzeptes weitere zentrale Anschlüsse erfolgten. Es kam zu einem Rückgang der Umsatzerlöse um rd. 558 TEUR. Die Entgeltüberdeckungen haben sich wiederum um rd. 733 TEUR auf rund 19,8 Mio. EUR erhöht. Diese haben in den Gewinn- und Verlustrechnungen der WAD GmbH

Berücksichtigung gefunden. Dieser Betrag wird, entsprechend der gesetzlichen Vorgaben, in den Folgejahren ausgeglichen.

4. Risiken, Chancen, Prognose

Die Gesellschaft wird die Arbeit zusätzlich auf folgende Schwerpunkte fokussieren:

- Umsetzung der ABK- und sonstigen Investitionsmaßnahmen inkl. der Fördermittelbeantragung
- Umsetzung des Sanierungskonzeptes für die Abwasseranlagen,
- Abbau und Absicherung der Kostenüberdeckungen durch liquide Mittel
- Durchsetzung der Ansprüche der Gesellschaft auf Kostenbeteiligung der dritten Straßenbaulastträger aufgrund der Inanspruchnahme von Straßenentwässerungsleistungen

Den Gesellschafterauftrag – umweltgerechte und wirtschaftliche Abwasserentsorgung im Verbandsgebiet – gilt es weiterhin in hoher Qualität zu erfüllen. Im Jahr 2018 kommt es zu einer weiteren Verringerung der Entgeltsätze, insbesondere der Grundpreis für die Schmutzwasserentsorgung und das Niederschlagswasserentgelt mit dem zugehörigen Grundpreis wurden spürbar gesenkt. Die Änderungen sollen den Abbau der Überdeckungen ermöglichen. Eine Verbesserung der Außenwahrnehmung erfolgt auf Grundlage des 2015 erstellten Kommunikationskonzeptes. Dieses beinhaltet vor allem die Optimierung der Pressearbeit sowie des Internetauftritts der WAD GmbH. 2016 wurde die neue Internetpräsenz online gestellt. Es wurde 2015 ein Betriebskonzept zur Optimierung der Personalstruktur der WAD GmbH erarbeitet, welches ab Mitte 2016 umgesetzt wurde. Mit der Optimierung der Geschäftsprozesse, insbesondere nach Einrichtung der Geschäftsstelle des AZV im Jahr 2012 (vgl. § 8 Verbandssatzung), sowie durch weiterhin praktizierte Sparsamkeit, aktivem Finanzierungs- und Zinsmanagement sowie der stetigen Leistungsverbesserung aller Mitarbeiter wird der AZV alle Chancen nutzen, um seine Entwicklungspotentiale, auch im Interesse der Einwohner des Verbandsgebietes, in enger Zusammenarbeit mit der WAD GmbH, der Rechtsaufsichtsbehörde und nicht zuletzt den Verbandsgliedern, optimal auszuschöpfen.

5. Einzeldarstellung der Zweckverbände

5.1 Abwasserzweckverband „Lungwitztal-Steegenwiesen“

Name/Anschrift: Abwasserzweckverband „Lungwitztal-Steegenwiesen“
An der Muldenaue 10
08373 Remse-Weidensdorf

Tel.: 03763/7897-38
Fax: 03763/7897-3038
E-Mail: info@azv-ls.de

Gründung: 19. Oktober 1991 als Abwasserzweckverband
Glauchau-Lungwitztal
ab 2. März 1999 Zusammenschluss mit dem Abwasser-
zweckverband „Steegenwiesen“ zum Abwasserzweckver-
band „Lungwitztal-Steegenwiesen“

Organe: Verbandsversammlung = Verbandsmitglieder
Verbandsvorsitzender Oberbürgermeister der Großen
Kreisstadt Glauchau Dr. Peter Dresler

Verbandsmitglieder:

Zum Stichtag 30.06.2017 lagen zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichtes folgende Einwohnerzahlen des Statistischen Landesamtes vor

Mitgliedsgemeinde	Einwohner 30.06.2015	Einwohner 30.06.2017
Bernsdorf	2.234	2.226
Callenberg	5.114	4.978
Dennheritz¹⁰	694	689
Gersdorf	4.093	4.036
Glauchau	23.202	22.789
Hohenstein-Ernstthal	14.857	14.725
Hohndorf	3.727	3.651
Lichtenstein	11.703	11.516
Lugau¹¹	8.230	8.091
Niederdorf	1.195	1.328
Niederwürschnitz	2.641	2.617
Oberlungwitz	5.964	5.913
Oberwiera	1.042	1.040
Oelsnitz	11.143	11.060
Remse	1.664	1.649
St. Egidien	3.309	3.250
Stollberg	11.265	11.346
Waldenburg	4.143	4.058
Gesamt	116.220	114.962

¹⁰ Für die Gemeinde Dennheritz wurden die Einwohnerzahlen im Verbandsgebiet durch die Stadtverwaltung Crimmitschau ermittelt.

¹¹ einschließlich der zum 01.01.2013 eingemeindeten Gemeinde Erlbach-Kirchberg

Stimmanteile: Gemäß § 5 Abs. 1 der Verbandssatzung des Abwasserzweckverbandes "Lungwitztal-Steegenwiesen" besitzt jedes Verbandsmitglied eine Stimme je angefangenen 1.000 Einwohnern. Stichtag ist der 30.06. des Vorjahrs (Einwohnerzahlen, die durch das Statistische Landesamt veröffentlicht worden).

Anteil der Stadt: Gemäß der Bewertung durch den AZV „Lungwitztal-Steegenwiesen“ nach der Eigenkapitalspiegelbildmethode beträgt der Anteil der Stadt Glauchau zum

Stichtag 01.01.2013:	8.489.666,36 € = 19,95 %,
Stichtag 01.01.2014:	8.787.313,54 € = 19,69 %,
Stichtag 01.01.2015:	9.171.658,09 € = 19,84 %
Stichtag 01.01.2016:	9.530.915,84 € = 19,96 %.
Stichtag 01.01.2017:	9.983.253,81 € = 19,96 %

Bei der Bewertung des Anteils wurde die Einwohnerzahl zum Stichtag jeweils zum 30.06. des Vorjahres herangezogen.

Aufgaben des Verbandes:

Gemäß § 3 Verbandssatzung obliegt dem AZV die Abwasserbeseitigungspflicht für Verbandsmitglieder.

Das Recht und die Pflicht der Verbandsmitglieder zur Abwasserentsorgung und die hiermit verbundenen Befugnisse und Verpflichtungen gegenüber Einleitern und Dritten gehen in vollem Umfang auf den Verband über.

Zur Erfüllung seiner Aufgaben kann er die Leistungen Dritter in Anspruch nehmen.

Der Verband ist entsprechend Sächsischen Ausführungsgesetz zum Abwasserabgabengesetz abgabepflichtig und erhebt für die Städte und Gemeinden des Verbandsgebietes eine Abgabe zur Deckung des Aufwandes aus der Abwasserabgabe für Kleineinleitungen.

Der Verband hat das Recht, im Rahmen seiner Aufgaben Satzung, insbesondere über die Erhebung der Abwasserabgabe für Kleineinleitungen, die Abwasserbeseitigung und den Anschluss an die öffentliche Abwasserbeseitigungseinrichtung zu erlassen.

Der Verband verfolgt keine Gewinnerzielungsabsicht.

5.1.1 Finanzbeziehungen

Leistungen des Zweckverbandes an die Stadt Glauchau	In T€
Gewinnabführungen	0,0
Leistungen der Stadt Glauchau an den Zweckverband	
Verlustabdeckungen	0,0
Sonstige Zuschüsse	0,0
Übernommene Bürgschaften/sonstige Gewährleistungen	0,0
Sonstige Vergünstigungen	0,0

Die Darlehensverbindlichkeiten der WAD GmbH sind zum Großteil mit kommunalen Ausfallbürgschaften des AZV besichert. Der Darlehensbestand der WAD GmbH von insgesamt 69.881 TEUR (Vj. 70.457 TEUR) ist mit Ausfallbürgschaften des AZV in Höhe von 66.115 TEUR (Vj. 66.878 TEUR) besichert (zum 31.12.2017). Diese stellen das Haftungsrisiko des Gesellschafters dar. Der Anteil der Mitgliedsgemeinden am Haftungsrisiko richtet sich nach dem Stimmenverhältnis in der Verbandsversammlung, dem die Einwohnerzahlen zum 30. Juni des Vorjahres, bezogen auf das Verbandsgebiet, nach Angaben des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen, zugrunde liegen (vgl. § 5 Abs. 1 Verbandssatzung).

5.1.3 Sonstige Angaben

Verbandsvorsitzender: Verbandsvorsitzender
 Herr Dr. Peter Dresler
 Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Glauchau
 1. Stellvertreter:
 Herr Lars Kluge
 Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Hohenstein-
 Ernstthal
 2. Stellvertreter:
 Herr Matthias Groschwitz,
 Bürgermeister der Gemeinde Hohndorf

Name des bestellten
 Abschlussprüfers: Göken, Pollak und Partner
 Treuhandgesellschaft mbH
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesell-
 schaft (Prüfung gemäß 104 SächsGemO – örtliche Prü-
 fung)

Honorar der Prüfung: keine Angabe

Anzahl der Mitarbeiter: 2

Beteiligungen des
Zweckverbandes: Westsächsische Abwasserentsorgungs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH (WAD), Remse OT Weidensdorf
zu 100 %

5.1.4 Lagebericht

Da der Beteiligungsbericht des AZV als Anlage dem Beteiligungsbericht der Stadt Glauchau beigefügt ist, werden keine weiteren Ausführungen vorgenommen.

5.2 Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau

5.2.1 Beteiligungsübersicht

Name/Anschrift: Regionaler Zweckverband Wasserversorgung
Bereich Lugau-Glauchau
Obere Muldenstraße 63
08371 Glauchau

Tel.: 03763/405 - 0
Fax: 03763/405222
E-Mail: info@rzv-glauchau.de
Homepage: www.rzv-glauchau.de

Gründung: Körperschaft des öffentlichen Rechts
seit 18.12.1992
Sicherheitsneugründung am 26.11.2010

Anteil der Stadt: gemäß Eigenkapitalspiegelmethode

4.462.435,86 € = 10,54 % per 31.12.2012
4.453.279,75 € = 10,39 % per 31.12.2013
4.486.108,52 € = 10,47 % per 31.12.2014
4.556.982,20 € = 10,53 % per 31.12.2015
4.523.792,21 € = 10,53 % per 31.12.2016
4.452.137,79 € = 10,44 % per 31.12.2017

Die Anteile sind entsprechend den absoluten Einwohnerzahlen ermittelt.

Stimmverteilung der Mitgliedsgemeinden:

Basis: Stand Einwohner 30.06.2017

Stadt/Gemeinde	Stimmen ¹²	Einwohner per 30.06.2017	% Anteil der Einwohner	Anteil in €
Amtsberg	2	1.795	0,82	350.677,40
Auerbach	3	2.522	1,16	492.706,63
Bernsdorf	3	2.226	1,02	434.879,05
Burgstädt	11	10.694	4,90	2.089.216,79
Burkhardtsdorf	7	6.239	2,86	1.218.872,60
Callenberg	6	4.978	2,28	972.519,28
Claußnitz	4	3.132	1,44	611.878,34
Dennheritz	2	1.314	0,60	256.707,58
Gersdorf	5	4.036	1,85	788.486,91
Glauchau	24	22.789	10,44	4.452.137,79
Gornsdorf	2	1.940	0,89	379.005,10
Hartmannsdorf	5	4.427	2,03	864.874,02
Hohenstein-Ernstthal	15	14.725	6,75	2.876.726,88
Hohndorf	4	3.651	1,67	713.271,98
Jahnsdorf	6	5.545	2,54	1.083.290,36
Lichtenau	6	5.488	2,51	1.072.154,64
Lichtenstein	12	11.516	5,28	2.249.805,55
Limbach-Oberfrohna	25	24.159	11,07	4.719.785,72
Lugau	9	8.091	3,71	1.580.685,72
Meerane	15	14.572	6,68	2.846.836,27
Mühlau	3	2.138	0,98	417.687,07
Neukirchen	7	6.816	3,12	1.331.597,31
Niederdorf	2	1.328	0,61	259.442,67
Niederfrohna	3	2.224	1,02	434.488,32
Niederwürschnitz	3	2.617	1,20	511.266,16
Oberlungwitz	6	5.913	2,71	1.155.184,11
Oberwiera	2	1.040	0,48	203.177,99
Oelsnitz	12	11.060	5,07	2.160.719,82
Remse	2	1.649	0,76	322.154,34
St. Egidien	4	3.250	1,49	634.931,23
Schönberg	1	920	0,42	179.734,38
Stollberg	12	11.346	5,20	2.516.593,77
Taura	3	2.389	1,09	466.723,30
Thalheim	7	6.206	2,84	1.212.425,60
Waldenburg	5	4.058	1,86	792.784,90
Zwönitz	2	1.456	0,67	284.449,19
insgesamt	240	218.249	100,00	42.637.878,79

¹² Stand 30.06.2017

Gemäß § 5 Abs. 3 der Satzung des Trinkwasserzweckverbandes hat jedes Verbandsmitglied pro angefangenen 1000 Einwohner eine Stimme in der Verbandsversammlung. Die Anzahl der Stimmen bemisst sich zum Stichtag 30. Juni des Vorjahres. Maßgeblich sind hier die Angaben des Statistischen Landesamtes.

Die Anteile am Eigenkapital des RZV ergeben sich aus den tatsächlichen Einwohnern im Verhältnis zur Gesamteinwohnerzahl des Verbandsgebietes.

Aufgaben des Verbandes:

Entsprechend § 3 der Verbandssatzung betreibt der Verband die Aufgabe der Trinkwasserversorgung im Sinne der § 50 WHG, § 57 SächsWG in seinem Verbandsgebiet als öffentliche Einrichtung. Der Verband hat in seinem Verbandsgebiet die Wasserversorgungsanlagen, einschließlich der Anlagen zur Wassergewinnung, Wasseraufbereitung, Wasserverteilung und der Ortsnetze sowie der Sonderanlagen zu planen, zu errichten, zu betreiben, zu unterhalten, zu erneuern und zu erweitern, die für die Sicherstellung einer ordnungsgemäßen Versorgung der Verbraucher in seinem Verbandsgebiet mit Trinkwasser erforderlich sind.

Die Bereitstellung von Brauchwasser erfolgt ohne Rechtsanspruch im Rahmen vorhandener Einrichtungen gegen ein kostendeckendes Entgelt.

Dem Verband steht das Recht zu, Entgelte von den Benutzern der Einrichtung zu erheben. Der Verband verfolgt keine Gewinnerzielungsabsicht. Er kann sich auf Beschluss der Verbandsversammlung zur Erfüllung seiner Aufgaben Dritter bedienen, ohne das zur Aufgabenerfüllung erforderliche Vermögen an diese zu übertragen.

5.2.2 Finanzbeziehungen

Leistungen des Zweckverbandes an die Große Kreisstadt Glauchau	In T€
Gewinnabführungen	0,0
Leistungen der Großen Kreisstadt Glauchau an den Zweckverband	
Verlustabdeckungen	0,0
Sonstige Zuschüsse	0,0
Übernommene Bürgschaften/sonstige Gewährleistungen	0,0
Sonstige Vergünstigungen	0,0

Zwischen dem Regionalen Zweckverband Wasserversorgung, Bereich Lugau-Glauchau und der Stadt Glauchau herrschen keine direkten Finanzbeziehungen.

5.2.3 Sonstige Angaben

Organe des Verbandes:

Verbandsvorsitz im Zeitraum vom 01. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017

Verbandsvorsitzender
Herr Sylvio Krause,

Bürgermeister der Gemeinde Amtsberg

Erster Stellvertreter des
Verbandsvorsitzenden
Herr Dr. Peter Dresler,

Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt
Glauchau

Zweiter Stellvertreter des
Verbandsvorsitzenden
Herr Uwe Weinert,

Bürgermeister der Gemeinde Hartmannsdorf

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht neben dem Verbandsvorsitzenden und seinen zwei Stellvertretern aus folgenden Mitgliedern:

im Zeitraum vom 01. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017

Herr Dr. Jesko Vogel,	Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Limbach-Oberfrohna
Herr Thomas Weikert,	Bürgermeister der Stadt Lugau
Herr Andreas Graf	Bürgermeister der Gemeinde Lichtenau
Herr Bernd Pohlers,	Bürgermeister der Stadt Waldenburg
Herr Daniel Röthig	Bürgermeister der Gemeinde Callenberg
Herr Matthias Groschwitz	Bürgermeister der Gemeinde Hohndorf
Herr Frank Petermann	Bürgermeister der Gemeinde Mühlau

Verbandsversammlung: (Verbandsmitglieder)

Amtsberg ¹³ ,	Hohenstein-Ernstthal	Niederwürschnitz
Auerbach	Hohndorf	Oberlungwitz
Bernsdorf	Jahnsdorf	Oberwiera
Burgstädt	Lichtenau ¹⁴	Oelsnitz
Burkhardtsdorf	Lichtenstein	Remse
Callenberg	Limbach-Oberfrohna	Schönberg
Claußnitz	Lugau ¹⁵	St. Egidien
Dennheritz	Meerane	Stollberg
Gersdorf	Mühlau	Taura
Glauchau	Neukirchen	Thalheim
Gornsdorf	Niederdorf	Waldenburg
Hartmannsdorf	Niederfrohna	Zwönitz ¹⁶

Geschäftsleiter:

kaufmännische Geschäftsleiterin	Frau Elke Reischl
technischer Geschäftsleiter	Herr Norbert Conrad

¹³ jedoch nur mit dem Gemeindeteil Dittersdorf

¹⁴ jedoch nur mit den Gemeindeteilen Auerswalde, Garnsdorf, Oberlichtenau, Niederlichtenau und Merzdorf

¹⁵ mit Erlbach-Kirchberg

¹⁶ jedoch nur mit dem Gemeindeteil Hormersdorf

Name des bestellten Abschlussprüfers: Schell & Block GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Honorar der Abschlussprüfung: keine Angaben

Anzahl der Mitarbeiter: 147 (Vorjahr: 149)

Die Beschäftigtenzahl entwickelte sich im Jahresdurchschnitt 2015 im Vergleich zu den Vorjahren wie folgt:

	2017	2016	2015	2014
Beschäftigte	133	137	136	141
Beamte	5	5	5	5
Auszubildende	9	7	8	7
Gesamt	147	149	149	153

Beteiligungen des Zweckverbandes:

Unmittelbare Beteiligung an: Südsachsen Wasser GmbH Chemnitz
Gründung: 20.05.1994

Mittelbare Beteiligung über die Südsachsen Wasser GmbH an:
Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft
Südwestsachsen gemeinnützige GmbH
Beteiligungsquote der Südsachsen Wasser GmbH Chemnitz: 100 %
Beteiligungsquote des RZV: 14,71 %

Mitgliedschaften des RZV: Zweckverband Fernwasser Südsachsen Chemnitz
Gründung: 26.05.1994
Beteiligungsquote: 13,14 %

5.2.4 Bilanz- und Leistungskennziffern

Im Beteiligungsbericht des Regionalen Zweckverbandes Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau, der in der Anlage dem Beteiligungsbericht der Stadt Glauchau beigefügt ist, sind zum Regionalen Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau und zu allen unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen die Betriebswirtschaftliche Kennziffern - die Bilanz- und Leistungskennziffern ausgewiesen. Damit wird ein allumfassendes Bild über die Lage des Verbandes vermittelt.

5.3. Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)

5.3.1. Beteiligungsübersicht

Geschäftsstellen:	<p>Geschäftsstelle Leipzig Eilenburgerstraße 1 A 04317 Leipzig Sitz des Geschäftsführers Telefon/FAX: 0351/86652-120 0351/86652-122 eMail: post@kisa.it Internet: www.kisa.it</p> <p>Geschäftsstelle Dresden Semperstraße 2 01069 Dresden Telefon/FAX: 0351/86652-100 0351/86652-102 eMail: post.dd@kisa.it</p> <p>Geschäftsstelle Limbach-Oberfrohna Markt 11-13 09212 Limbach-Oberfrohna Telefon/FAX: 0351/86652-130 0351/86652-132 eMail: post.lo@kisa.it</p>
Rechtsform:	Körperschaft des öffentlichen Rechts (Zweckverband)
Rechtsaufsicht:	Landesdirektion Sachsen Altchemnitzer Str. 41 09120 Chemnitz
Gründung:	Beschluss vom 26. November 2003, Verbandssatzung vom 03./04.12.2003 zum Zusammenschluss der Zweckverbände Kommunale Datenverarbeitung Westsachsen in Leipzig, Kommunale Datenverarbeitung Ostsachsen in Dresden Kommunale Datenverarbeitung Südsachsen in Limbach- Oberfrohna zum Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen mit Sitz Leipzig

Gründungsjahr: 1993 wurden die 3 Zweckverbände:
Kommunale Datenverarbeitung Ostsachsen (KDO)
Kommunale Datenverarbeitung Westsachsen (ZKDW)
Kommunale Datenverarbeitung Südsachsen (DVS)
gegründet.
2004 erfolgte der Zusammenschluss zum Zweckverband
Kommunale Informationssysteme Sachsen (KISA)

Geschäftsführer: Herr Andreas Bitter

Verbandsvorsitzender: Herr Ralf Rother

Beitritt : Stadtratsbeschluss vom 27.05.1993

Verbandsmitglieder: 269

Gemäß § 6 Abs. 2 der Verbandssatzung folgende
Stimmrechte der Zweckverbandsmitglieder:

bis 1.000,00 €	1 Stimme,
bis 10.000,00 €	3 Stimmen,
bis 20.000,00 €	5 Stimmen,
bis 50.000,00 €	8 Stimmen,
bis 100.000,00 €	12 Stimmen,
bis 200.000,00 €	20 Stimmen,
über 200.000,00 €	30 Stimmen.

Bemessungsgrundlage ist hier die Entgeltzahlung des
Vorjahres.

Stimmen der Stadt Glauchau: 20

Anteil der Stadt: 2017 – 0,884
2016 – 0,546
2015 – 0,538
2014 – 0,545
2013 – 0,555

Mitarbeiter: keine Angaben

Abschlussprüfer: keine Angaben

Unternehmens-

gegenstand und –zweck: KISA stellt seinen Mitgliedern Datenverarbeitungsverfahren, Datenübertragungsnetze, Datenverarbeitungsleistungen und zugehörige Services zur Erledigung und Vereinfachung von Verwaltungsaufgaben mit technikerunterstützter Informationsverarbeitung zur Verfügung, welche die Mitglieder ganz oder teilweise in freier Entscheidung nutzen können. Diese Leistungen kann KISA in einem gewissen Maße auch für Nichtmitglieder erbringen.

Insbesondere sorgt KISA für die Wartung, Pflege und Weiterentwicklung beziehungsweise für Ersatz/Ablösung der bereitgestellten Verfahren sowie für einen möglichst integrierten Einsatz durch Bereitstellung entsprechender Schnittstellen. Sie unterstützt in allen Anwendungsverfahren und in allen Fragen, die mit ihren Leistungen im Zusammenhang stehen und führt Schulungen durch, wobei rechtliche Beratungen jedoch ausgeschlossen sind. KISA berät und unterstützt bei der Auswahl, Beschaffung und der Nutzung von Hardware und Software. Sie erwirbt Gebietslizenzen und schließt Rahmenverträge mit Dritten für Lieferungen und Leistungen. Auf dem Gebiet der technikerunterstützten Informationsverarbeitung vertritt sie die Interessen der Verbandsmitglieder und achtet auf die Einhaltung der Datenschutz- und Datensicherheitsbestimmungen.

5.3.2. Finanzbeziehungen

Leistungen des Zweckverbandes an die Stadt Glauchau	T€
Gewinnabführung	0,00
Leistungen der Stadt Glauchau an den Zweckverband	
Verlustabdeckung	0,00
Sonstige Zuschüsse	0,00
Übernommen Bürgschaften/sonstige Gewährleistungen	0,00
Sonstige Vergünstigungen	0,00

5.3.4. Sonstige Angaben

Beteiligungen der KISA:	<u>KDN</u> <u>Kommunale Datennetz GmbH</u> Wiener Straße 128 01219 Dresden Telefon: 0351/3156952 Telefax: 0351/3156966 Internet: www.kdn-gmbh.de Stammkapital: 60.000,00 € Anteil am Stammkapital für die KISA 60.000,00 € (100 %)
Anteil KISA:	100 %
Anteil Stadt Glauchau:	0,546 % (327,72 €)
Gesellschafter:	KISA als Alleingesellschafter
Organe: Geschäftsführer:	Herr Frank Schlosser
Gesellschafterversammlung:	keine Angaben
Aufsichtsrat:	Herr Franz-Heinrich Kohl Aufsichtsratsvorsitzender Herr Andre Jacob, 1. Stellvertreter Herr Ralf Rother, 2. Stellvertreter Herr Thomas Weber Herr Dr. Christian Aegerter Herr Prof. Dr. Lothar Ungerer
Unternehmensgegenstand:	Gegenstand der KDN GmbH ist die entgeltliche Bereitstellung und der Betrieb eines Datennetzes für den kommunalen Bedarf sowie die Entwicklung, Bereitstellung und der Vertrieb von über dieses Datennetz abzurufenden Netzdiensten und der Betrieb der diesen Zweck dienenden Aufgaben.

Sonstige Angaben:

Mitarbeiter:	3 (Vorjahr 3)
Abschlussprüfer:	WSR Cintinus Werblow & Gas- sen; WP/StB/RA

Die KDN GmbH unterhält keine Beteiligungen.

Beteiligung der KISA: Lecos GmbH Leipzig
Prager Straße 8
04103 Leipzig
Telefon: 0341/25380
Telefax: 0341/2538111
Internet: www.lecos-gmbh.de

Stammkapital:	200.000,00 €
Anteil KISA:	20.000,00 € (10 %)
Anteil Stadt Glauchau:	109,24 € (0,546 %)
Gesellschafter:	Stadt Leipzig, Stammeinlage 180.000,00 € (90 %) KISA Stammeinlage 20.000,00 € (10 %)

Organe:

Geschäftsführer:	Herr Peter Kühne
Gesellschafterversammlung:	keine Angaben
Aufsichtsrat:	keine Angaben

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand der Gesellschaft ist die Unterstützung der Gesellschafter im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik sowie Bürodienstleistungen

Sonstige Angaben:

Mitarbeiter: keine Angaben
Abschlussprüfer: keine Angaben

Beteiligungen: keine

Beteiligung der KISA: ProVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der kommunalen IT – Dienstleister eG
Markgrafenstraße 22
10117 Berlin
Telefon: 030/2063156-0
Internet: www.provitako.de

Rechtsform: Eingetragene Genossenschaft

Stammkapital: 130.500 €

Anteil KISA: 5.000,00 € (10 Geschäftsanteile)

Organe:

Vorstand : Karl-Josef Konopka
Dr. Ralf Resch

Aufsichtsrat: Dieter Rehfeld, Vorsitzender
Reinhold Harnisch, stellvertretender Vorsitzender
Manfred Allgaier
Andreas Bitter
Andreas Reichel

Unternehmensgegenstand, - zweck:

Gegenstand der Gesellschaft ist die Unterstützung beim Einkauf von Investitionsgütern einschließlich Hard- und Software durch kooperatives Einkaufsmarketing für die Mitglieder. KISA und somit auch die Kunden von KISA profitieren an den von der ProVitako eG ausgeschriebenen Rahmenverträgen, insbesondere bei der Beschaffung von Hardware.

5.3.5 Lagebericht

Im Beteiligungsbericht der KISA ist der Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2017 nicht abgedruckt. Dieser Sachverhalt entspricht den Vorgaben gemäß § 99 SächsGemO, da die Beteiligungsquote der Stadt Glauchau an der KISA unter 25 % liegt.

Dagegen sind die Lageberichte der Beteiligungsgesellschaften für das Wirtschaftsjahr 2016 im Beteiligungsbericht der KISA nachzulesen, dieser ist als Anlage dem Beteiligungsbericht der Stadt Glauchau beigefügt.

6. Formelverzeichnis

Arbeitsproduktivität	=	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Personalkosten}}$	
Effektivverschuldung	=	$\text{Verbindlichkeiten} - \text{Umlaufvermögen}$	
Eigenkapitalquote in %	=	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Bilanzsumme}}$	x 100
Eigenkapitalquote in % (bereinigt)	=	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Bilanzsumme} - \text{Sonderposten}}$	x 100
Eigenkapitalreichweite	=	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$	
Eigenkapitalrendite in %	=	$\frac{\text{Jahresergebnis}}{\text{Eigenkapital}}$	x 100
Fremdkapitalquote in %	=	$\frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Bilanzsumme}}$	x 100
Gesamtkapitalrendite	=	$\frac{\text{Jahresüberschuss} + \text{Fremdkapitalzinsen}}{\text{Bilanzsumme}}$	x 100
Investitionsdeckung in %	=	$\frac{\text{Abschreibung}}{\text{Investitionen ins Anlagevermögen}}$	x 100
kurzfristige Liquidität in %	=	$\frac{\text{Umlaufvermögen}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}}$	x 100
Pro-Kopf-Umsatz	=	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Mitarbeiteranzahl}}$	
Vermögensstruktur in %	=	$\frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtkapital}}$	x 100
wirtschaftliches Eigenkapital in %	=	$\frac{\text{Eigenkapital} + \text{Sonderposten}}{\text{Bilanzsumme}}$	x 100

7. Erläuterung der Fachbegriffe

Abschreibungen

Die rechnerische Erfassung der im Laufe einer Rechnungsperiode eingetretenen Minderung des Wertes eines Wirtschaftsgutes und ihre Verrechnung als Aufwand bzw. Kosten nennt man Abschreibung.

Anlagevermögen

Das Anlagevermögen ist dazu bestimmt, langfristig der betrieblichen Leistungserstellung zu dienen und die technische Betriebsbereitschaft zu sichern. Mit Ausnahme von Grund und Boden wird das Anlagevermögen durch ständige Teilnahme am Produktionsprozess abgenutzt.

Aufwand/Aufwendungen

Stellen den gesamten Werteverzehr an Gütern, Dienstleistungen und Abgaben eines Unternehmens innerhalb einer Abrechnungsperiode dar. Aufwendungen vermindern das Eigenkapital.

Beteiligung

Durch den Erwerb von Anteilen an einem rechtlich selbstständigen Unternehmen kann die Kommune einen dauerhaften Einfluss auf die Führung eines Betriebes zum Zweck der kommunalen Aufgabenerfüllung ausüben. Die Gemeinde kann durch die Teilhaberschaft die Geschäftspolitik und die Wirtschaftsführung des Unternehmens beeinflussen. Die Geschäftsanteile kann die Gemeinde z. B. in Form von Gesellschaftsanteilen (GmbH) erwerben.

Bilanz

Die Bilanz wird aus der Buchführung und aus dem Inventar (Bestandsverzeichnis) entwickelt. Sie stellt am Ende eines Geschäftsjahres Vermögen (Aktiva) und Kapital (Passiva) eines Unternehmens in Kontoform gegenüber. Für die Bilanz gilt stets die Gleichung: Aktiva = Passiva. Die Passivseite zeigt die Herkunft des im Unternehmen investierten Kapitals auf. Die Aktivseite spiegelt die Verwendung des Kapitals wider.

Eigenkapital

Die der Unternehmung von ihren Eigentümern ohne zeitliche Begrenzung zur Verfügung gestellten Mittel bezeichnet man als Eigenkapital. Eigenkapital kann dem Unternehmen von außen (z. B. durch Kapitalerhöhung) oder von innen (z. B. durch Verzicht auf Gewinnausschüttung) zufließen.

Eigenkapitalquote

Diese Kennzahl beschreibt den Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital. Eine hohe Eigenkapitalquote gilt als wichtiger Indikator für Bonität (Stabilität und Unabhängigkeit eines Unternehmens).

Erträge

Erträge sind alle erfolgswirksamen Wertzuflüsse. Wichtigster Ertragsposten eines Industriebetriebes sind die Umsatzerlöse. Erträge erhöhen das Eigenkapital.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis umfasst als Teilergebnis der GuV das Ergebnis der finanzwirtschaftlichen Tätigkeit des Unternehmens. Es wird aus dem Saldo zwischen den Finanzerträgen und den Finanzaufwendungen gebildet.

Fremdkapital

Als Fremdkapital bezeichnet man Rückstellungen und Verbindlichkeiten, welche von den Gläubigern nur befristet und verzinslich überlassen werden. Hierbei unterscheidet man kurzfristiges Fremdkapital, mittelfristiges Fremdkapital und langfristiges Fremdkapital.

Gesamtvermögen/Gesamtkapital

ist die Summe der Posten der Aktivseite (Mittelverwendung) bzw. der Passivseite (Mittelherkunft) einer Bilanz und entspricht jeweils der Bilanzsumme.

Gewinn

Werden durch Unternehmensleistungen höhere Erlöse erzielt als für die Deckung der Kosten notwendig sind, spricht man von Gewinn. In der GuV der Kapitalgesellschaften wird der Gewinn unter der Bezeichnung Jahresüberschuss als letzte Position ausgewiesen.

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

Die GuV ist die Gegenüberstellung von Aufwendungen und Erträgen eines Unternehmens. Durch die GuV können Rückschlüsse auf die Ertragsquellen eines Unternehmens gezogen werden. Für Kapitalgesellschaften und Kreditinstitute ist die Aufstellung einer GuV gesetzlich vorgeschrieben. Der Saldo zwischen den Erträgen und den Aufwendungen stellt das Jahresergebnis dar.

Gewinnrücklage

Beträge, die im Geschäftsjahr oder einem früheren Geschäftsjahr aus dem Jahresüberschuss abzüglich der Verlustvorträge gebildet wurden, werden von einer Kapitalgesellschaft als Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Gezeichnetes Kapital

Das Grund- oder Stammkapital, auf das sich die Haftung der Gesellschafter der Kapitalgesellschaft beschränkt, nennt man gezeichnetes Kapital.

GmbH

Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) ist eine Handelsgesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit, deren Gesellschafter mit Stammeinlagen am Stammkapital beteiligt sind, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften.

Jahresfehlbetrag (Jahresergebnis)

In der GuV der Kapitalgesellschaften wird der Verlust unter der Bezeichnung Jahresfehlbetrag als letzte Position ausgewiesen.

Jahresüberschuss (Jahresergebnis)

In der GuV der Kapitalgesellschaften wird der Gewinn unter der Bezeichnung Jahresüberschuss als letzte Position ausgewiesen. Er ist bereits um Steuern vermindert und bildet die Ausgangsgröße für die Gewinnverwendung.

Kosten

Unter Kosten versteht man den leistungsbedingten Verzehr an Gütern und Dienstleistungen innerhalb einer Abrechnungsperiode. Hier unterscheidet man zwischen Grundkosten (aus dem Unternehmenszweck resultierend) und Zusatzkosten (kalkulatorische Kosten wie z. B. Abschreibungen).

Liquidität

Unter Liquidität versteht man die Fähigkeit eines Unternehmens, jederzeit seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können.

Neutrales Ergebnis

Das neutrale Ergebnis bezeichnet die Differenz zwischen neutralen Erträgen und neutralen Aufwendungen. Es setzt sich aus Erträgen und Aufwendungen zusammen, die nicht unmittelbar mit der Leistungserbringung im Rahmen des Geschäftszweckes entstehen.

Patronatserklärung

Hierbei handelt es sich nicht um einen feststehenden Rechtsbegriff, vielmehr werden hiervon Erklärungen umfasst, in denen ein Unternehmen, regelmäßig die Muttergesellschaft, zugunsten eines Gläubigers (Bank) einer Tochtergesellschaft, Zusagen zur Sicherung eines Kredites macht.

Rückstellungen

Rückstellungen sind Schulden, die ihrem Grund, nicht aber ihrer Höhe und dem Zeitpunkt ihrer Fälligkeit nach bekannt sind. Sie werden z.B. für zu erwartende Steuernachzahlungen und Abgaben, Gewährleistungsansprüchen, Schadensersatzverpflichtungen oder Verpflichtungen aus Prozessen mit ungewissem Ausgang gebildet.

Umlaufvermögen

Das Umlaufvermögen umfasst die Vermögensteile, die nur kurz im Unternehmen verbleiben. Je kürzer der Umlaufprozess ist, um so öfter besteht die Gewinnchance und desto geringer ist die Zinsbelastung je umgesetzter Leistung (Lagerzins).

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse sind Erlöse aus dem Verkauf, der Vermietung und Verpachtung von Erzeugnissen, Waren und Dienstleistungen des gewöhnlichen Geschäftsbetriebes abzüglich der Erlöschmälerungen und der Umsatzsteuer.

Verbindlichkeiten

Neben den Rückstellungen sind die Verbindlichkeiten Bestandteil des Fremdkapitals. Das Fremdkapital ist der Teil des Gesamtkapitals, der dem Unternehmen von Gläubigern als Kredit überlassen wird. Verbindlichkeiten sind so gesehen Schulden des Unternehmens gegenüber den Gläubigern.

Zahlungsmittel

Zahlungsmittel werden auch als liquide Mittel 1.Ordnung bezeichnet. Darunter zählt man die Vermögensteile, welche unmittelbar zur Zahlung verwendet werden können, z.B. Kassenbestand, Bankguthaben, Schecks.

Anlagen

Beteiligungsberichte der Zweckverbände

1. AZV Abwasserzweckverband
„Lungwitztal-Steegenwiesen“ (Entwurf)
2. RZV Regionaler Zweckverband Wasserversorgung
Bereich Lugau-Glauchau
3. Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)

ABWASSERZWECKVERBAND

Lungwitztal-Steegenwiesen



**Beteiligungsbericht des Abwasserzweckverbandes
Lungwitztal-Steegenwiesen für das Jahr 2017**

Inhalt

1. Allgemeine Angaben zum Abwasserzweckverband Lungwitztal-Steegenwiesen	3
1.1 Mitglieder im AZV	3
1.2 Verbandsgebiet	4
1.3 Einwohnerzahlen und demografische Situation im Verbandsgebiet	5
1.4 Organisation der Abwasserentsorgung	5
1.5 Organe des AZV	6
1.5.1 Verbandsversammlung.....	7
1.5.2 Verbandsvorsitz und Vorstand	7
2. Beteiligungsübersicht.....	8
2.1. Unternehmenszweck und -gegenstand der WAD GmbH.....	8
2.2 Rechtliche Grundlagen der WAD GmbH.....	8
2.3 Beteiligungsverhältnisse der WAD GmbH	9
2.4 Finanzbeziehungen der WAD GmbH	9
2.5 Bürgschaften des AZV gegenüber der WAD GmbH.....	9
2.6.1 Geschäftsführung	10
2.6.2 Gesellschafterversammlung	10
2.7 wirtschaftliche Lage der WAD GmbH	11
2.8 Jahresabschluss 2016 der WAD GmbH	12
2.9 Bilanz- und Leistungskennzahlen der WAD GmbH gem. § 99 Abs. 2 Nr. 2 SächsGemO	12
3. Zusammengefasster Lagebericht des Beteiligungsunternehmens des AZV im Haushaltsjahr 2017	16
3.1 Lage der WAD GmbH im Geschäftsjahr 2017	16
3.2 Voraussichtliche Entwicklung, Chancen und Risiken des Beteiligungsunternehmens des AZV ..	16
4. Anlagen zum Beteiligungsbericht.....	18
Anlage 1 - Jahresabschluss 2017 der WAD GmbH.....	19
Anlage 2 - Gegenüberstellung Plan-/Ist-Werte (gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 2 SächsGemO)	20
Anlage 3 - Bilanz- und Leistungskennzahlen 2017 der WAD GmbH	21

1. Allgemeine Angaben zum Abwasserzweckverband Lungwitztal-Steegenwiesen

Der Abwasserzweckverband Lungwitztal-Steegenwiesen (nachfolgend: AZV) ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in 08373 Remse, Ortsteil Weidensdorf, An der Muldenaue 10.

Der AZV ist durch Beschluss gemäß § 44 Abs. 1 des Sächsischen Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit (SächsKomZG) und Übertragung der Aufgabe von den Mitgliedsgemeinden Träger der hoheitlichen Pflichtaufgabe der Abwasserentsorgung für rund 115.000 Einwohner in den 18 Städten und Gemeinden seines Verbandsgebietes. Ziel des AZV ist die Sicherstellung einer wirtschaftlichen Abwasserbeseitigung und Infrastrukturentwicklung für alle Mitgliedsgemeinden.

Tätigkeitsgrundlage im Haushaltsjahr 2017 waren die vier Verbandsversammlungen sowie drei Klausurberatungen.

Zur Aufgabenerfüllung kann sich der AZV gemäß § 3 Abs. 3 der Verbandssatzung Dritter bedienen. Er kann Gesellschaften gründen bzw. sich an solchen beteiligen, sofern es der Erledigung seiner Aufgaben dient und andere rechtliche Regelungen dem nicht entgegenstehen. Zur umweltgerechten und wirtschaftlichen Erfüllung der Pflichtaufgabe der Abwasserentsorgung bedient sich der AZV der im Jahr 1997 gegründeten Westsächsischen Abwasserentsorgungs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH (nachfolgend: WAD GmbH) mit Sitz in Remse, Ortsteil Weidensdorf, deren alleiniger Gesellschafter der AZV ist. Die WAD GmbH entsorgt als Betriebsführerin im Verbandsgebiet des AZV das Abwasser und die Fäkalien der Einwohner sowie der hier ansässigen Handels- und Gewerbebetriebe, Verwaltungen und Industriebetriebe.

Im gesamten Jahr 2017 war Herr Jens Burkersrode Geschäftsführer der WAD GmbH.

Mit einer signifikanten Reduktion des Abwasserbeseitigungskonzeptes von einem Investitionsvolumen von ursprünglich rund 40 Mio. EUR auf nur noch ca. 15 Mio. EUR konnten ab 2014 wieder vermehrt Investitionen vorbereitet und durchgeführt und somit weiterer Investitionsstau verhindert werden. Entscheidende Faktoren hierfür waren die Bewertung der einzelnen Baumaßnahmen vor dem Hintergrund der Wirtschaftlichkeit derselben sowie deren Beitrag zur Verbesserung der technischen Betriebssicherheit der Anlagen. Die mit der Reduktion des Abwasserbeseitigungskonzeptes einhergehende Neubewertung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklungsprognose der Gesellschaft führt letztlich auch zu einer verbesserten Leistungsfähigkeit der Gesellschaft.

Die im Jahr 2015 beschlossenen Allgemeinen Entsorgungsbedingungen (AEB) galten im Jahr 2017 fort.

1.1 Mitglieder im AZV

Mitglieder im AZV waren im Berichtsjahr gemäß § 2 Abs. 1 Verbandssatzung die folgenden 8 Städte:

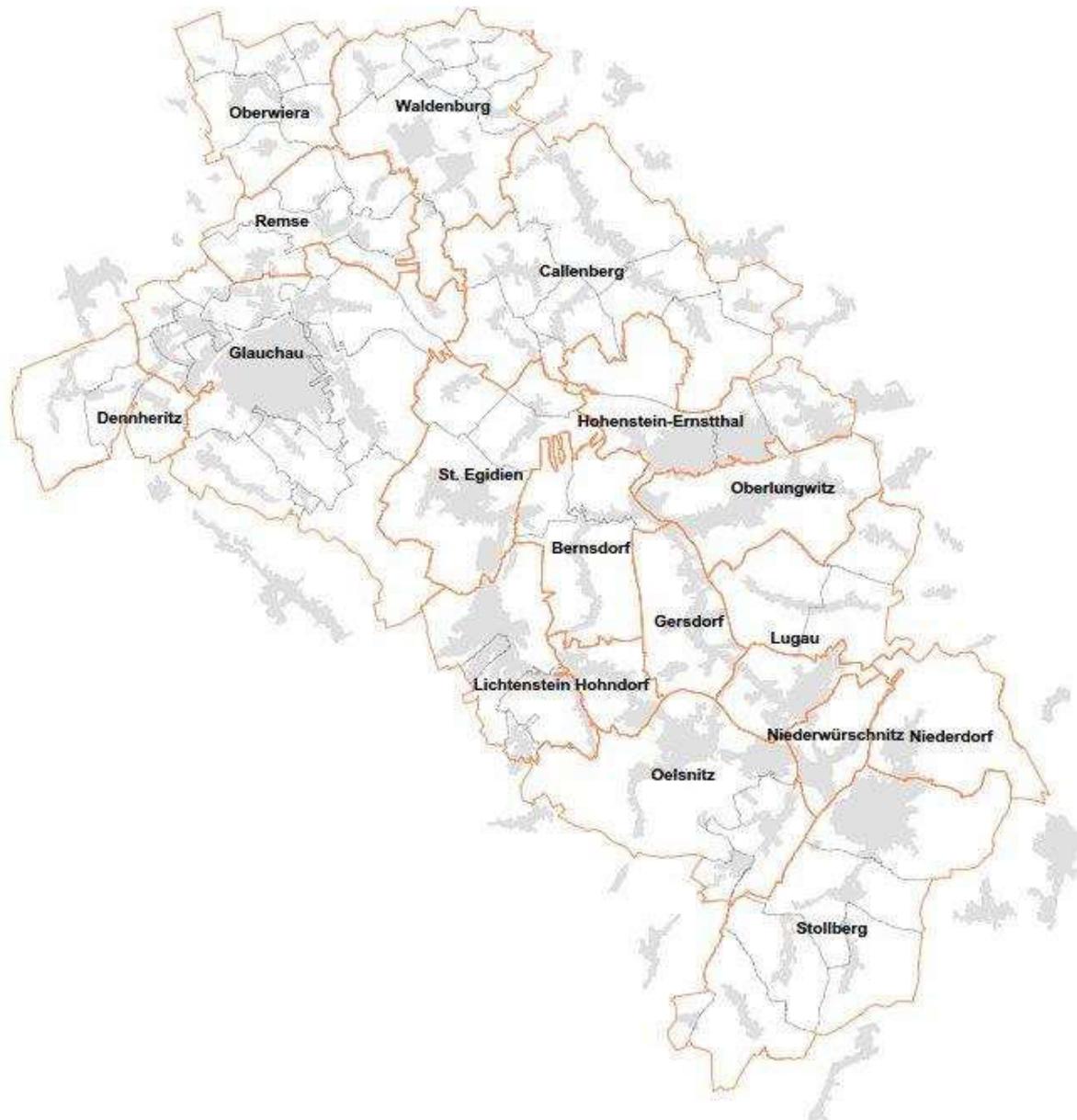
Glauchau, Hohenstein-Ernstthal, Lugau, Lichtenstein, Oberlungwitz, Oelsnitz/E., Stollberg und Waldenburg;

sowie die 10 Gemeinden:

Bernsdorf, Callenberg, Dennheritz (nur die Ortsteile Oberschindmaas und Niederschindmaas sowie die Grundstücke Hauptstraße 75, 92, 94 und 96 gehören zum Verbandsgebiet), Gersdorf, Hohndorf, Niederdorf, Niederwürschnitz, Oberwiera, Remse und St. Egidien.

1.2 Verbandsgebiet

Das Verbandsgebiet gemäß § 2 Abs. 2 der Verbandssatzung des AZV erstreckt sich über eine Fläche von rund 365 km² im wasserreichen Erzgebirgsvorland zwischen Zwickau und Chemnitz und umfasst die Region von Waldenburg bis Stollberg. Es weist eine für die Region Chemnitz typische, hohe Bevölkerungsdichte von rund 315 Einwohnern pro km² auf. Im Jahr 1990 lag die Bevölkerungsdichte des heutigen Verbandsgebietes noch bei rund 400 Einwohnern pro km².



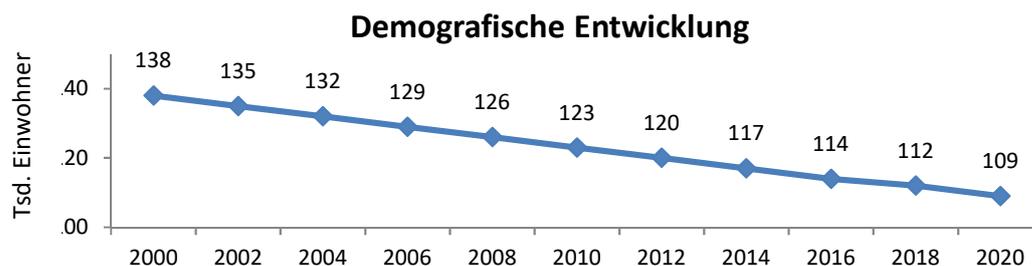
1.3 Einwohnerzahlen und demografische Situation im Verbandsgebiet

Am 30.06.2017 waren im Verbandsgebiet insgesamt 114.962 Einwohner mit Hauptwohnsitz im Verbandsgebiet erfasst. Die Einwohnerzahlen nach Orten zeigt die folgende Tabelle (Die Angabe für die Gemeinde Dennheritz bezieht sich auf den Anteil der Gemeinde im Verbandsgebiet.):

Stadt/Gemeinde	Landkreis	Einwohnerzahl am 30.06.2017
Gemeinde Bernsdorf	Zwickau	2.226
Gemeinde Callenberg	Zwickau	4.978
Gemeinde Dennheritz ¹⁾	Zwickau	689
Gemeinde Gersdorf	Zwickau	4.036
Stadt Glauchau	Zwickau	22.789
Stadt Hohenstein-Ernstthal	Zwickau	14.725
Gemeinde Hohndorf	Erzgebirgskreis	3.651
Stadt Lichtenstein/Sa.	Zwickau	11.516
Stadt Lugau/Erzgeb.	Erzgebirgskreis	8.091
Gemeinde Niederdorf	Erzgebirgskreis	1.328
Gemeinde Niederwürschnitz	Erzgebirgskreis	2.617
Stadt Oberlungwitz	Zwickau	5.913
Gemeinde Oberwiera	Zwickau	1.040
Stadt Oelsnitz/Erzgeb.	Erzgebirgskreis	11.060
Gemeinde Remse	Zwickau	1.649
Gemeinde St. Egidien	Zwickau	3.250
Stadt Stollberg/Erzgeb.	Erzgebirgskreis	11.346
Stadt Waldenburg	Zwickau	4.058
gesamt		114.962

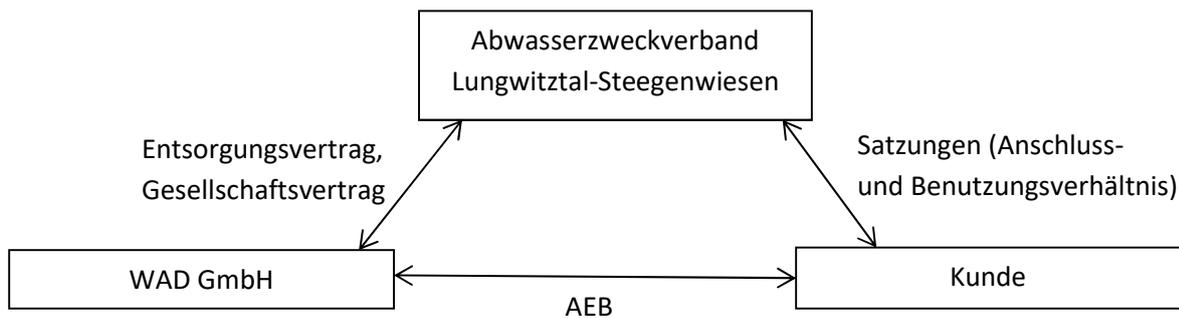
1) Für die Gemeinde Dennheritz wurden die Einwohnerzahlen im Verbandsgebiet durch die Stadtverwaltung Crimmitschau ermittelt.

Anhand der Prognosen des Statistischen Landesamtes müssen der Verband und seine Betriebsführerin von einem kontinuierlichen Rückgang der Bevölkerungszahlen ausgehen. Diese Entwicklung wurde und wird in der Unternehmensstrategie, insbesondere im Abwasserbeseitigungskonzept (nachfolgend: ABK), der Langfristprojektion der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der WAD GmbH und im Risk Management berücksichtigt. Die Bevölkerungsprognose für das Verbandsgebiet zeigt folgende Grafik:



1.4 Organisation der Abwasserentsorgung

Die Abwasserentsorgung wird zweistufig organisiert. In der ersten Stufe sind die Anschluss- und Benutzungsverhältnisse in der Satzung über die Abwasserbeseitigung und den Anschluss an die öffentliche Abwasserbeseitigungseinrichtung festgelegt. In der zweiten Stufe wird das Dienstleistungsverhältnis zwischen dem Grundstückseigentümer (Kunde) und der WAD GmbH (beauftragtes Entsorgungsunternehmen) über privatrechtliche Verträge auf Grundlage der Allgemeinen Entsorgungsbedingungen (nachfolgend: AEB) geregelt. Die WAD GmbH stellt den Kunden Entsorgungsentgelte und Baukostenzuschüsse (für die Herstellung von Anschlüssen) in Rechnung. Die folgende Grafik zeigt das Entsorgungsmodell:



Der AZV beantragt als Pflichtaufgabenträger Zuwendungen der öffentlichen Hand (Fördermittel) und stellt diese entsprechend dem Förderzweck der WAD GmbH zur Verfügung. Die Aufgabenteilung bei der Erfüllung der Pflichtaufgabe ist im Entsorgungsvertrag zwischen dem AZV und der WAD GmbH festgelegt.

Beim AZV verbliebene Aufgaben sind neben den Vor- und Nachbereitung der Versammlungen und sonstigen Sitzungen, beispielsweise die Abwägung der Abwasserabgabe für Kleineinleitungen gemäß der entsprechenden Satzung des AZV über die Erhebung einer Abgabe zur Abwägung der Abwasserabgabe für Kleineinleitungen sowie bis einschließlich 2014 die Erhebung der Umlage für Straßenentwässerungskosten. Seit dem Jahr 2011 richtet sich die Haushaltplanung und –durchführung des AZV nach den Regeln der Doppik. Zur Erfüllung aller dieser Aufgaben beschäftigt der AZV zwei Bedienstete.

Gemäß § 50 Abs. 3 Nr. 1 SächsWG in Verbindung mit § 54 Abs. 1 S. 1 Nr. 2 Wasserhaushaltsgesetz (WHG) wird vom Abwasserbegriff auch das aus dem Bereich von bebauten oder befestigten Flächen gesammelt abfließende Niederschlagswasser umfasst. Insofern hat der AZV bzw. die von ihm damit beauftragte WAD GmbH auch hinsichtlich des Niederschlagswassers die Pflicht zur Abwasserbeseitigung ordnungsgemäß zu erfüllen. Die Entwässerung öffentlicher Straßen ist Teil der Straßenbaulast, welche nicht von den Verbandsmitgliedern auf den AZV übertragen wurde. Findet eine Nutzung der Anlagen der WAD GmbH statt, erfolgt eine Abrechnung durch diese.

Gemäß den beschlossenen AEB der WAD GmbH nimmt diese ab 2015 die Abrechnung der Straßenentwässerungskosten als Niederschlagswasserentgelt, welches auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen anfällt, wieder selbst gegenüber den Verbandsmitgliedern direkt vor. Die Absicht ist, mit dieser Verfahrensweise auch die weiteren Straßenbaulastträger (Landkreise, Land) an den entstandenen Kosten zu beteiligen und die Verbandsmitglieder somit zu entlasten. Da die Verbandsmitglieder im Jahr 2015 jedoch nicht sowohl die laufenden Kosten (Forderung der WAD GmbH) als auch die Straßenentwässerungskosten des Jahres 2014 (Forderung des AZV) zahlen können, wurde beschlossen, die Zahlung gegenüber dem Verband auf die Jahre 2015 bis 2018 gleichmäßig zu verteilen.

1.5 Organe des AZV

Gemäß § 4 der Verbandssatzung sind die Verbandsversammlung und der Verbandsvorsitzende Organe des AZV. Die Aufgabenteilung und Zuständigkeiten der Verbandsorgane sind in §§ 5 bis 7 der Verbandssatzung geregelt.

1.5.1 Verbandsversammlung

Die Verbandsversammlung des AZV setzt sich aus den 18 Verbandsmitgliedern zusammen. Der Stimmenverteilung liegen die Einwohnerzahlenverhältnisse zum Stichtag 30. Juni des Vorjahres zu Grunde (vgl. § 5 Abs. 1 Verbandssatzung). Die Mitglieder der Verbandsversammlung und ihre gesetzliche Vertreter waren im Jahr 2017:

Verbandsmitglied	Gesetzliche/r Vertreter/in
Bernsdorf	Frau Roswitha Müller, Bürgermeisterin
Callenberg	Herr Daniel Röthig, Bürgermeister
Dennheritz	Herr Frank Taubert, Bürgermeister
Gersdorf bis 21.12.2017	Herr Wolfgang Streubel, Bürgermeister
Gersdorf ab 22.12.2017	Herr Erik Seidel, Bürgermeister
Glauchau	Herr Dr. Peter Dresler, Oberbürgermeister
Hohenstein-Ernstthal	Herr Lars Kluge, Oberbürgermeister
Hohndorf	Herr Matthias Groschwitz, Bürgermeister
Lichtenstein	Herr Thomas Nordheim, Bürgermeister
Lugau	Herr Thomas Weikert, Bürgermeister
Niederdorf	Herr Stephan Weinrich, Bürgermeister
Niederwürschnitz bis 28.02.2017	Herr Rolf Höfer, Bürgermeister
Niederwürschnitz 01.03. bis 31.07.2017	Herr Dr. Uwe Landmann, stv. Bürgermeister
Niederwürschnitz ab 01.08.2017	Herr Matthias Anton, Bürgermeister
Oberlungwitz	Herr Thomas Hetzel, Bürgermeister
Oberwiera	Herr Bernd Geringswald, Bürgermeister
Oelsnitz/Erzgebirge	Herr Bernd Birkigt, Bürgermeister
Remse	Herr Joachim Schuricht, Bürgermeister
St. Egidien	Herr Uwe Redlich, Bürgermeister
Stollberg	Herr Marcel Schmidt, Oberbürgermeister
Waldenburg	Herr Bernd Pohlers, Bürgermeister

1.5.2 Verbandsvorsitz und Vorstand

Der Verbandsvorsitzende und seine Stellvertreter waren im Haushaltsjahr 2017:

Funktion	Erläuterung
Verbandsvorsitzender	Herr Dr. Peter Dresler, Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Glauchau
1. Stellvertreter	Herr Lars Kluge, Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Hohenstein-Ernstthal
2. Stellvertreter	Herr Matthias Groschwitz, Bürgermeister der Gemeinde Hohndorf

Der Verbandsvorsitzende und der 2. Stellvertreter haben ihre Funktionen jeweils seit 16.09.2011 inne, der 1. Stellvertreter seit dem 04.09.2015.

2. Beteiligungsübersicht

Gemäß § 58 Abs. 1 SächsKomZG in Verbindung mit § 99 Abs. 2 Satz 1 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO) analog ist der AZV verpflichtet, einen Beteiligungsbericht aufzustellen und diesen bis zum 31.12. des dem Berichtsjahr folgenden Jahres der Verbandsversammlung vorzulegen. Der vorliegende Beteiligungsbericht basiert auf dem Wortlaut des § 99 SächsGemO in der am 31.12.2017 geltenden Fassung.

Der AZV war im Jahr 2017 an der Westsächsischen Abwasserentsorgungs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH (WAD GmbH) als einem Unternehmen in privater Rechtsform als alleiniger Gesellschafter zu 100 % direkt beteiligt.

Die WAD GmbH ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Sie hat ihren Sitz in 08373 Remse, OT Weidensdorf, An der Muldenaue 10.

Tel.: 03763 – 78 97 0
Fax: 03763 – 78 97 70
Mail: wad@wad-gmbh.de
Web: www.wad-gmbh.de

Das Unternehmen wurde im Jahr 1997 gegründet und unter der Nummer HRB 14991 beim Amtsgericht Chemnitz in das Handelsregister eingetragen. Der AZV ist alleiniger Gesellschafter der WAD GmbH. Das Stammkapital der WAD GmbH beträgt 1.023.000,00 EUR.

2.1. Unternehmenszweck und -gegenstand der WAD GmbH

Dem AZV obliegt die hoheitliche Pflichtaufgabe der Abwasserbeseitigung im Verbandsgebiet, welches dem Entsorgungsgebiet der WAD GmbH entspricht (vgl. oben zu 1.2). Der AZV bedient sich der WAD GmbH zur Erfüllung dieser Pflichtaufgabe. Der Unternehmensgegenstand der WAD GmbH war jeweils in § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages geregelt (letzte Änderung 20.03.2017).

Als Unternehmensgegenstand sind im Gesellschaftsvertrag definiert:

- Entsorgung von Abwasser (zentrale und dezentrale Anlagen)
- Errichtung, Erwerb, Erweiterung und Betrieb der diesem Zweck dienenden Anlagen
- Consultingdienstleistungen für Kommunen, kommunale Eigenbetriebe und sonstige Dritte
- Dienstleistungen, die dem Umweltschutz dienen, sowie dazugehörige und ähnliche Geschäfte
- die Verpachtung von Abwasserentsorgungsanlagen.

Zur Erfüllung der Entsorgungsaufgaben verfügt die WAD GmbH über eine Infrastruktur von 760 km Kanalnetz, 18 Kläranlagen und 159 Sonderbauwerken vom Stauraumkanal bis zum Regenüberlaufbecken.

2.2 Rechtliche Grundlagen der WAD GmbH

Rechtliche Grundlagen sind der Gesellschaftsvertrag und der Entsorgungsvertrag zwischen AZV und WAD GmbH in der jeweils gültigen Fassung.

Der Gesellschaftsvertrag der WAD GmbH wurde zuletzt mit Beschluss der Gesellschafterversammlung am 20.03.2017, am gleichen Tage urkundlich ausgefertigt, geändert.

Die Änderungen dienten der Anpassungen an die §§ 94a bis 109 SächsGemO, welche gemäß § 130a Abs. 2 SächsGemO bis zum 31.12.2016 umzusetzen waren (Weisungsbeschluss 14/2016 der Verbandsversammlung vom 02.12.2016). Des Weiteren wurde die Frist zur Vorlage des Wirtschaftsplanes der WAD GmbH vom 30.10. auf den 30.09. vorverlegt, um den Haushaltsplan des Verbandes fristgerecht aufstellen zu können.

2.3 Beteiligungsverhältnisse der WAD GmbH

Der AZV hält einen Anteil von 100 % am Stammkapital der WAD GmbH (1.023 TEUR). Die WAD GmbH selbst hält keine Beteiligungen an anderen Unternehmen. Zum Bilanzstichtag 2017 wird die Beteiligung des AZV an der WAD GmbH mit 52.678 TEUR (Vj. 46.005 TEUR) ausgewiesen.

2.4 Finanzbeziehungen der WAD GmbH

Zwischen den Verbandsmitgliedern und der WAD GmbH bestehen keine Finanzbeziehungen im Sinne von Beteiligungen (§ 99 Abs. 2 Nr. 2 SächsGemO analog). Gewinnabführungen an kommunale Haushalte, Verlustabdeckungen, sonstige Zuschüsse, gewährte sonstige Vergünstigungen oder Gewährleistungen waren nicht zu verzeichnen. Im Geschäftsjahr 2017 leistete der AZV erstmals seit 2012 wieder eine Gesellschaftereinlage in die WAD GmbH in Höhe von 500 TEUR.

Die Gesellschaft hat im Jahr 2017 Zuschüsse und Zuwendungen in Form von Fördermitteln, Zins- und Tilgungszuschüssen, verrechenbarer Abwasserabgabe, unentgeltlichen Vermögensübertragungen und sonstigen Zuwendungen in Höhe von 1.418 TEUR erhalten. Daneben wurden Zuschüsse für Hochwasserschäden von 118 TEUR vereinnahmt.

2.5 Bürgschaften des AZV gegenüber der WAD GmbH

Die Darlehensverbindlichkeiten der WAD GmbH sind zum Großteil mit kommunalen Ausfallbürgschaften des AZV besichert. Der Darlehensbestand der WAD GmbH von insgesamt 69.881 TEUR (Vj. 70.457 TEUR) ist mit Ausfallbürgschaften des AZV in Höhe von 66.115 TEUR (Vj. 66.878 TEUR) besichert (zum 31.12.2017). Diese stellen das Haftungsrisiko des Gesellschafters dar. Der Anteil der Mitgliedsgemeinden am Haftungsrisiko richtet sich nach dem Stimmenverhältnis in der Verbandsversammlung, dem die Einwohnerzahlen zum 30. Juni des Vorjahres, bezogen auf das Verbandsgebiet, nach Angaben des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen, zugrunde liegen (vgl. § 5 Abs. 1 Verbandssatzung).

Stadt/Gemeinde	Bezeichnung Stadt/Gemeinde	Einwohner (30.06.17) Zensus	Anteil EW an Gesamt-EW	entspricht Anteil Haftungsrisiko an verbürgter Gesamtverschuldung
Gemeinde	Bernsdorf	2.226	1,9%	1.280.177,56 €
Gemeinde	Callenberg	4.978	4,3%	2.862.858,89 €
Gemeinde	Dennheritz ¹⁾	689	0,6%	396.245,43 €
Gemeinde	Gersdorf	4.036	3,5%	2.321.112,59 €
Große Kreisstadt	Glauchau	22.789	19,8%	13.106.004,66 €
Große Kreisstadt	Hohenstein-Ernstthal	14.725	12,8%	8.468.380,30 €
Gemeinde	Hohndorf	3.651	3,2%	2.099.698,23 €
Stadt	Lichtenstein	11.516	10,0%	6.622.877,25 €
Stadt	Lugau	8.091	7,0%	4.653.152,12 €
Gemeinde	Niederdorf	1.328	1,2%	763.735,76 €
Gemeinde	Niederwürschnitz	2.617	2,3%	1.505.042,53 €
Stadt	Oberlungwitz	5.913	5,1%	3.400.579,47 €
Gemeinde	Oberwiera	1.040	0,9%	598.106,32 €
Stadt	Oelsnitz	11.060	9,6%	6.360.630,63 €
Gemeinde	Remse	1.649	1,4%	948.343,57 €
Gemeinde	St. Egidien	3.250	2,8%	1.869.082,24 €
Große Kreisstadt	Stollberg	11.346	9,9%	6.525.109,87 €
Stadt	Waldenburg	4.058	3,5%	2.333.764,84 €
		114.962	100,0%	66.114.902,25 €

¹⁾ Für die Gemeinde Dennheritz wurden die Einwohnerzahlen im Verbandsgebiet durch die Stadtverwaltung Crimmitschau ermittelt.

2.6 Organe der WAD GmbH

Gemäß § 6 des Gesellschaftsvertrages sind die Organe der WAD GmbH:

1. Geschäftsführung und
2. Gesellschafterversammlung.

2.6.1 Geschäftsführung

Zur Verbandsversammlung am 28.02.2014 wurde Herr Jens Burkersrode zum Geschäftsführer bestellt und nimmt diese Aufgabe seit dem 12.03.2014 wahr. In der Verbandsversammlung am 18.12.2015 wurde ein neuer Leistungsvertrag zwischen der KBS und der WAD GmbH bestätigt, welcher eine Laufzeit bis zum 31.12.2020 hat. Als Rechtsnachfolger der KBS Kommunalberatung GmbH ist die KEM Kommunalentwicklung Mitteldeutschland GmbH seit 2016 Vertragspartner.

Frau Heike Schröder und Herrn Mario Mensinger wurde gemeinsame Prokura erteilt (Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 04.06.2012).

2.6.2 Gesellschafterversammlung

Im § 8 Abs. 4 des Gesellschaftsvertrages wurde die Zusammensetzung der Gesellschafterversammlung geregelt: „In der Gesellschafterversammlung wird der Gesellschafter durch seinen gesetzlichen Vertreter [= Verbandsvorsitzender, gemäß § 7 Abs. 4 Verbandssatzung] vertreten. Soweit weitere Vertreter des gesetzlichen Vertreters entsendet werden sollen, gilt § 98 Abs. (1) Sätze 2 bis 7 SächsGemO“.

Die Verbandsversammlung hat von diesem Recht der Entsendung weiterer Mitglieder Gebrauch gemacht und in der Verbandsversammlung zwei weitere Mitglieder gewählt und in die Gesellschafterversammlung der WAD GmbH entsendet. Die Mitglieder der Gesellschafterversammlung im Jahr 2017 sind aus folgender Tabelle ersichtlich:

Mitglied der Gesellschafterversammlung	Erläuterung
Verbandsvorsitzender	Herr Dr. Peter Dresler, Oberbürgermeister Große Kreisstadt Glauchau
weiteres Mitglied	Herr Lars Kluge, Oberbürgermeister Große Kreisstadt Hohenstein-Ernstthal
weiteres Mitglied	Herr Matthias Groschwitz, Bürgermeister Gemeinde Hohndorf

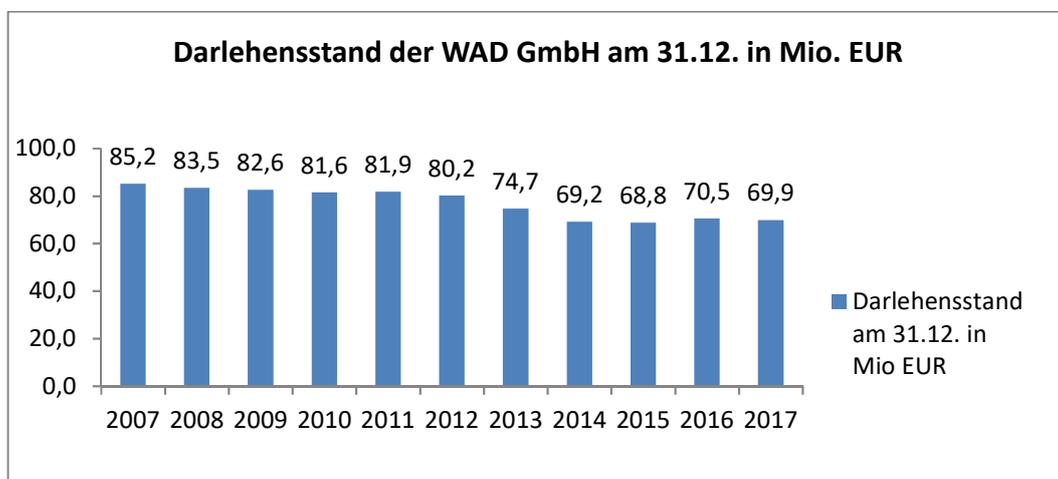
Die Aufgaben der Gesellschafterversammlung sind in § 9 des Gesellschaftsvertrages der WAD GmbH geregelt. Im Berichtsjahr fanden 4 ordentliche Gesellschafterversammlungen und eine außerordentliche Sitzung zur notariellen Änderung des Gesellschaftsvertrages statt.

2.7 wirtschaftliche Lage der WAD GmbH

Der Gesellschafterauftrag – umweltgerechte und wirtschaftliche Abwasserentsorgung im Verbandsgebiet sicherzustellen – wurde auch im Wirtschaftsjahr 2017 erfüllt. Die WAD GmbH schloss das Wirtschaftsjahr 2017 mit einem Jahresüberschuss von rund 6.173 TEUR (Vj. Überschuss von 2.189 TEUR) ab, welcher sich auch im Wert der Beteiligung in der Schlussbilanz des AZV widerspiegelt.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr Investitionen in Höhe von etwa 9.232 TEUR (Vorjahr 7.676 TEUR) zum Ausbau der kommunalen Abwasserinfrastruktur durch die WAD GmbH getätigt. Es wurden 27 Maßnahmen bauseitig abgeschlossen und aktiviert. 17 Maßnahmen konnten begonnen werden, die in 2018 weitergeführt werden, für 20 Maßnahmen liegen Planungsleistungen vor.

Zum 31.12.2017 belief sich die Summe der Darlehensverbindlichkeiten der WAD GmbH auf rund 69.881 TEUR (Vj. 70.457 TEUR). Die Entwicklung der Gesamtverschuldung der WAD GmbH ist im folgenden Diagramm dargestellt:



Die Darlehen der WAD GmbH sind größtenteils mit kommunalen Ausfallbürgschaften des AZV besichert, für die an den AZV marktübliche Vergütungen gezahlt werden.

Im Berichtsjahr wurden Darlehen i.H.v. 4.303 TEUR aufgenommen, wovon 3.500 TEUR auf Vorfinanzierungsdarlehen und 802,5 TEUR auf zinsverbilligte Darlehen der SAB entfielen. Ein Kapitalmarktdarlehen soll 2018 nachgeholt werden. Den Neuaufnahmen stehen planmäßige Tilgungsleistungen i.H.v. 5.265 TEUR (Vj. 5.145 TEUR) gegenüber. Außerdem wurden drei Darlehen nach dem Auslauf von Konditionen i.H.v. 723,7 TEUR umgeschuldet.

Das Haftungsrisiko des Verbandes für die Darlehensverbindlichkeiten der WAD GmbH hat sich um 762,8 TEUR im Vergleich zum Vorjahresstand auf nunmehr 66,11 Mio. EUR zum 31.12.2017 vermindert.

Das Eigenkapital der WAD GmbH erhöhte sich im Berichtsjahr um rund 6.673 TEUR, was der Summe aus Jahresüberschuss der WAD GmbH und Gesellschaftereinlage des AZV entspricht.

Für alle Risiken, die sich aus der Abwasserentsorgung ergeben, liegen Konzepte zu deren Bewältigung vor bzw. wurden Maßnahmen zur Gegensteuerung eingeleitet, welche die Basis für die gemeinsame strategische und operative Planung bilden. Mit dem langfristigen Geschäftsmodell des Gesellschafters – dem ABK 2014, geändert mit Beschluss der Verbandsversammlung am 08.05.2015 – liegt ein Handlungsplan zur Entwicklung der Abwasserbeseitigung im Geschäftsgebiet vor, der natürlich den stetigen Veränderungsprozessen in Politik, Wirtschaft und Region angepasst werden muss und angepasst wird.

Im Jahresdurchschnitt 2017 beschäftigte die WAD GmbH 86 (Vj. 82) Arbeitnehmer/innen sowie eine Person als Geschäftsführer (Vergütung aber über Honorare). Es erfolgten 5 Neueinstellungen. Die Personalaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um rund 299 TEUR bzw. 6,97 % gestiegen (Vj. 12,3 %). Pro Mitarbeiter belaufen sich die Aufwendungen 2017 auf rund 53,4 TEUR (Vj. 52,4 TEUR.) Im Vergleich zum Jahr 2013 beschäftigt die WAD GmbH 15 Mitarbeiter mehr.

Für die ausführliche Lagedarstellung wird auf den Jahresabschlussbericht der WAD GmbH für das Geschäftsjahr 2017 verwiesen.

2.8 Jahresabschluss 2017 der WAD GmbH

Jahresabschluss und Lagebericht des Geschäftsjahres 2017 wurden durch die Göken, Pollak und Partner Treuhandgesellschaft mbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft im zweiten Quartal 2018 geprüft. Der Wirtschaftsprüfer erteilte mit Datum vom 25.05.2018 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Jahresabschluss der WAD GmbH für 2017 wurde in der Verbandsversammlung am 24.08.2018 bestätigt (Beschluss 09/2018). Die Gesellschaft beendete das Geschäftsjahr mit einem Überschuss von 6.173.150,32 EUR (Vj. 2.189.145,99 EUR). Das Ergebnis ist in die Gewinnrücklage einzustellen (Weisungsbeschluss 10/2018 der Verbandsversammlung vom 24.08.2018).

2.9 Bilanz- und Leistungskennzahlen der WAD GmbH gem. § 99 Abs. 2 Nr. 2 SächsGemO

Vermögenssituation:

Zum Bilanzstichtag 2017 weist die WAD eine Bilanzsumme von 254 Mio. EUR aus, was im Vergleich zum Vorjahr eine Verminderung um ca. 1,1 Mio. EUR bedeutet.

Die Investitionsdeckung (Verhältnis von Neuinvestitionen zu Abschreibungen) belief sich auf 109,2 % (Vj. 89,00 %, Vvj. 53,29 %). Der nutzungsbedingte Vermögensverzehr konnte damit durch neue Investitionen ins Anlagevermögen ausgeglichen werden. Das Verhältnis gegenüber dem Vorjahr wurde wieder deutlich verbessert. Das geplante Investitionsvolumen belief sich auf 12.307 TEUR. Realisiert werden konnten nur 9.231 TEUR (Anschaffungs- und Herstellungskosten ohne Abzug der Baukostenzuschüsse). Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr beträgt 20,27 %.

Die Fremdfinanzierung (Verhältnis von Fremdkapital zum wirtschaftlichen Eigenkapital*) beläuft sich auf 68,69 % (Vj. 73,17 %), d.h. knapp siebzig Prozent des Eigenkapitals würden zur vollständigen Deckung des Fremdkapitals ausreichen. Zum Bilanzstichtag decken die langfristig verfügbaren Mittel das langfristig gebundene Vermögen.

(* wirtschaftliches Eigenkapital = Eigenkapital + Sonderposten + Empfangene Ertragszuschüsse)

Die Angabe der Eigenkapitalreichweite erübrigt sich, da weder im Jahr 2016, noch 2017 ein Fehlbetrag im Jahresergebnis der WAD GmbH entstanden ist.

Liquidität:

Die Liquidität des Unternehmens war im Berichtszeitraum jederzeit gesichert. Der Kontokorrentkredit musste nur kurzzeitig in Anspruch genommen werden. Die liquiden Mittel lagen am Ende des Jahres 2017 bei 10.588 TEUR (Vj. 11.602 TEUR).

Die örtliche Prüfung kommt zu folgender Einschätzung: „Die Liquidität der Gesellschaft ist nicht zufriedenstellend. (...) Die Fortführung des aktiven Liquiditätsmanagements insbesondere unter Berücksichtigung von ausgewogenen Finanzierungsstrukturen halten wir weiterhin für notwendig.“ (Seite 6)

Im Lagebericht kommt der Geschäftsführer zu folgender Beurteilung: „Die Liquidität des Unternehmens war im Berichtszeitraum jederzeit gesichert. Der Kontokorrentkredit wurde nur kurzzeitig in Anspruch genommen. Zum Jahresende lagen die liquiden Mittel bei 10,6 Mio. EUR. Gegenüber dem Vorjahr sinkt der Kassenbestand um rund 1 Mio. EUR. Dies begründet sich aus der zeitlich verzögerten Kapitalmarktdarlehen Aufnahme, welche im Geschäftsjahr 2018 nachgeholt werden soll. Die Kennzahl Liquidität 2. Grades hat sich auf 81,1 % verbessert. Bei der Wertung der Liquiditätskennzahlen ist zu beachten, dass der Ausgleich der Kostenüberdeckungen bis zum Jahr 2025 einen Liquiditätsabfluss in Höhe von 19,8 Mio. € bedeutet, dem keine entsprechenden Einnahmen gegenüberstehen. Die Liquidität wird des Weiteren durch ausstehende Forderungen aus Straßenentwässerung belastet.“ (Anlage IV Blatt 12)

Sofern, wie erwartet, es zu einer Rückzahlung der Ertragssteuern aus der verrechneten Abwasserabgabe kommt, wäre die Liquiditätssituation deutlich verbessert.

Zur Verbandsversammlung am 28.11.2017 erfolgte die Beschlussfassung zur strategischen Neuausrichtung der WAD GmbH. Dies beinhaltet die „Favorisierung der Renovierung und Reparatur vor der Erneuerung bestehender Kanäle der WAD GmbH. Zu diesem Zweck soll bis zum Jahr 2028 ein jährliches Budget in Höhe von insgesamt 5,5 Mio. EUR eingeplant werden.“ (Substanzstrategie). Die Langfristprojektion (2018-2030) wurde daraufhin fortgeschrieben und die Verschuldungsobergrenze auf 100 Mio. EUR erhöht.

In der Langfristprojektion konnte der Nachweis erbracht werden, dass die Kostenüberdeckungen in der nächsten Kalkulationsperiode (2021-2025), unter Wahrung einer für die WAD GmbH betriebsnotwendigen Liquidität, ausgeglichen werden können.

Die Effektivverschuldung liegt bei 83.439 TEUR und hat sich gegenüber dem Vorjahr (Vj. 70.281 TEUR) deutlich erhöht. Der Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit, bezogen auf das Gesamtjahr 2017, betrug 6.473 TEUR (Vj. 8.612 TEUR) und errechnet sich aus der Differenz regelmäßiger Einzahlungen abzüglich regelmäßiger Auszahlungen. Er zeigt die Fähigkeit des Unternehmens zur Innenfinanzierung auf, gibt auch Auskunft über die Liquidität und die Entwicklungsmöglichkeiten des Unternehmens, insoweit kommt ihm eine Schlüsselrolle zu.

Die Liquidität 1. Grades (Verhältnis der liquiden Mittel zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten) liegt bei 55,84 % und sagt aus, welcher Anteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten mit den flüssigen Mitteln beglichen werden kann. Im Vergleich zum Vorjahr (Vj. 51,57 %) hat sich hier eine Verbesserung ergeben. Die Liquidität 2. Grades (Verhältnis der liquiden Mittel einschließlich Forderungen zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten) beläuft sich auf 81,43 % (Vj. 68,54 %). Die Liquidität 3. Grades (Verhältnis des gesamten Umlaufvermögens zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten) beträgt 81,79 % (Vj. 68,81 %).

Rentabilität:

Die Eigenkapitalrendite betrug 13,27 % (Vj. 5 %) und die Gesamtkapitalrendite 3,11 % (Vj. 1, 65 %).

Gemäß § 10 Abs. 1 des Sächsischen Kommunalabgabengesetzes (SächsKAG) steht es der WAD GmbH zu, angemessene Gewinne zu erwirtschaften. „Ein angemessener Gewinn liegt demnach vor, wenn er [sich] in einem unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten vertretbaren Verhältnis nicht nur zum Gesamtgebührenaufkommen, sondern ebenfalls zur Gebühr im Einzelfall und damit zum Gebührensatz bewegt.“ (Büchel, Patt; Sächsisches Kommunalabgabengesetz, Kommentar zu § 10 Rdnr. 18, Kommunal- und Schulverlag Wiesbaden, Stand Juni 2018).

Geschäftserfolg:

Nachrichtlich ist noch der Pro-Kopf-Umsatz von 267 TEUR/Mitarbeiter (Vj. 288 TEUR/Mitarbeiter) anzugeben. Dabei ist die Entgeltüberdeckung berücksichtigt. Somit wurde im Vergleich zum Vorjahr pro Kopf ein leicht geringerer Umsatz gemacht, was auch auf die weitere Erhöhung der Mitarbeiterzahl zurückzuführen ist.

Die Kennzahl Arbeitsproduktivität kann für die WAD GmbH nicht angegeben werden, da das Unternehmen als Abwasserentsorger keine Waren produziert, es mangelt an Produkten im Sinne von Output. Stattdessen ist die Angabe der Wertschöpfung interessant, welche Auskunft über den Beitrag eines Unternehmens zum Volkseinkommen gibt. Für das Berichtsjahr 2015 wurde ein Wert von rund 154 TEUR pro Mitarbeiter ermittelt (Vj. 179 TEUR pro Mitarbeiter).

Entwicklung der Umsatzerlöse und deren Zusammensetzung:

Die Zusammensetzung der Umsatzerlöse ergibt sich aus nachfolgender Tabelle:

	IST 2016	IST 2017	Veränderung
	TEUR		
Umsatzerlöse gesamt	23.597	23.039	-558
a) Schmutzwasserentsorgung	14.761	14.647	-114
b) Niederschlagswasserentsorgung	5.897	5.497	-400
b) erlösmindernde Korrekturen aus Kalkulation	-2.076	-890	1.186
c) Erlöse aus der Weiterberechnung an Dritte	26	20	-6
d) Fäkalentsorgung	534	165	-369
e) Auflösung Ertragszuschüsse	162	166	4
f) Straßenentwässerung	4.141	3.293	-848
g) Sonstige Erlöse	151	141	-10

In den Umsatzerlösen des Jahres 2017 wurden die ermittelten Überdeckungen berücksichtigt.

Die Entgeltüberdeckung hat sich wie folgt entwickelt:

Entwicklung der Entgeltüberdeckung:	
Wert am 01.01.2017	19.057.867,00 €
Auflösung Vorjahre Schmutzwasser	-2.438.035,00 €
Auflösung Vorjahre Niederschlagswasser	-1.067.385,00 €
Auflösung Vorjahre Fäkalschlamm	24.227,00 €
Zugänge 2017 Schmutzwasser	3.214.006,00 €
Zugänge 2017 Niederschlagswasser	736.517,00 €
Zugänge 2017 Fäkalschlamm	112.924,00 €
Zugang Verzinsung Überdeckung	151.609,00 €
Wert zum 31.12.2017	<u>19.791.730,00 €</u>

Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr beträgt 733 TEUR (Vorjahr 1,32 Mio. EUR).

Durch die deutliche Senkung der Entgelte zum 01.01.2018 soll nunmehr der Abbau der Überdeckung ermöglicht werden (siehe Übersicht unter Pkt. 3.2).

Die Umsatzrendite stellt den auf die Umsatzerlöse bezogenen Gewinnanteil dar. Die Umsatzrendite des Jahres 2017 der WAD GmbH betrug 26,79 % (Vj. 9,28 %).

Weitere Kennzahlen zur Bilanzstruktur:

Kennzahl	Berechnung	2015	2016	2017
Anlagenintensität	$\frac{\text{Anlagevermögen} * 100}{\text{Bilanzsumme}}$	91,74%	90,69%	91,21%
Umlaufintensität	$\frac{\text{Umlaufvermögen} * 100}{\text{Bilanzsumme}}$	5,36%	6,07%	6,11%
Eigenkapitalquote	$\frac{\text{Eigenkapital} * 100}{\text{Bilanzsumme}}$	59,14%	57,75%	59,28%
Verschuldungsquote	$\frac{\text{Fremdkapital} * 100}{\text{Bilanzsumme}}$	40,86%	42,25%	40,72%
Kapitalstruktur				
Deckungsgrad A	$\frac{\text{Eigenkapital} * 100}{\text{Anlagevermögen}}$	64,46%	63,67%	64,99%

3. Zusammengefasster Lagebericht des Beteiligungsunternehmens des AZV im Haushaltsjahr 2017

Die zusammengefasste Berichterstattung über den Geschäftsverlauf und die Lage der Eigengesellschaft des AZV erfolgt unter analoger Anwendung des § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO.

3.1 Lage der WAD GmbH im Geschäftsjahr 2016

Der AZV ist Träger der Pflichtaufgabe der Abwasserentsorgung in seinem Verbandsgebiet. Zur Aufgabenerfüllung bedient sich der AZV der WAD GmbH.

Im Jahr 2017 gelangten, rund 3,56 Mio. m³ Abwasser (Vj. 3,7 Mio. m³), jedoch nur noch rund 10.000 m³ (Vj. 15.187 m³) Fäkalien zur Entsorgung und Abrechnung. Grund für den Rückgang ist, dass die Umrüstungen in vollbiologische Kleinkläranlagen ausgelaufen sind (vollständige Entleerung bei Umrüstung notwendig) und durch Umsetzung des Abwasserbeseitigungskonzeptes weitere zentrale Anschlüsse erfolgten.

Es kam zu einem Rückgang der Umsatzerlöse um rd. 558 TEUR.

Die Entgeltüberdeckungen haben sich wiederum um rd. 733 TEUR auf rund 19,8 Mio. EUR erhöht. Diese haben in den Gewinn- und Verlustrechnungen der WAD GmbH Berücksichtigung gefunden. Dieser Betrag wird, entsprechend der gesetzlichen Vorgaben, in den Folgejahren ausgeglichen.

3.2 Voraussichtliche Entwicklung, Chancen und Risiken des Beteiligungsunternehmens des AZV

Seit dem Jahr 2012 ist die WAD GmbH das einzige Unternehmen, an welchem der AZV eine Beteiligung hält.

Die Gesellschaft wird die Arbeit zusätzlich auf folgende Schwerpunkte fokussieren:

- Umsetzung der ABK- und sonstigen Investitionsmaßnahmen inkl. der Fördermittelbeantragung
- Umsetzung des Sanierungskonzeptes für die Abwasseranlagen,
- Abbau und Absicherung der Kostenüberdeckungen durch liquide Mittel
- Durchsetzung der Ansprüche der Gesellschaft auf Kostenbeteiligung der dritten Straßenbaulastträger aufgrund der Inanspruchnahme von Straßenentwässerungsleistungen

Den Gesellschafterauftrag – umweltgerechte und wirtschaftliche Abwasserentsorgung im Verbandsgebiet – gilt es weiterhin in hoher Qualität zu erfüllen.

Nachdem die Entgelte für die Abwasserbeseitigung seit 2008 konstant geblieben waren, fand mit der Entgeltkalkulation für die Jahre 2015 bis 2019 eine grundsätzliche Neustrukturierung des Entgeltsystems statt. Es wurden folgende Entgelttatbestände und Preise ermittelt:

Entgelttatbestand		2014	2015	2016-2017	2018
Grundstücke, die an einen Kanal und eine Abwasserbehandlungsanlage angeschlossen sind (Volleinleiter)	m ³	2,53 EUR netto (3,01 EUR brutto)	1,55 EUR netto (1,84 EUR brutto)	1,55 EUR netto (1,84 EUR brutto)	1,55 EUR netto (1,84 EUR brutto)
Grundstücke, die an einen Kanal ohne eine Abwasserbehandlungsanlage angeschlossen sind (Teileinleiter)	m ³	1,77 EUR netto (2,11 EUR brutto)	1,24 EUR netto (1,48 EUR brutto)	1,24 EUR netto (1,48 EUR brutto)	1,09 EUR netto (1,30 EUR brutto)
Niederschlagswasserentsorgung					
privat	m ²	keine	0,74 EUR netto (0,88 EUR brutto)	0,74 EUR netto (0,88 EUR brutto)	0,74 EUR netto (0,88 EUR brutto)
öffentlich		nach Aufwand	0,96 EUR netto (1,14 EUR brutto)	0,84 EUR netto (0,99 EUR brutto)	0,86 EUR netto (1,02 EUR brutto)
Fäkalschlamm aus Kleinkläranlagen	m ³	26,51 EUR netto (31,55 EUR brutto)	27,59 EUR netto (32,83 EUR brutto)	31,67 EUR netto (37,69 EUR brutto)	31,18 EUR netto (37,10 EUR brutto)
Fäkalschlamm aus abflusslosen Gruben	m ³	26,51 EUR netto (31,55 EUR brutto)	27,59 EUR netto (32,83 EUR brutto)	18,20 EUR netto (21,66 EUR brutto)	16,87 EUR netto (20,08 EUR brutto)
monatlicher Grundpreis für die Schmutzwasserentsorgung mit Einleitung in ein Klärwerk	WE bzw. WEGW	12,60 EUR netto (14,99 EUR brutto)	12,60 EUR netto (14,99 EUR brutto)	11,58 EUR netto (13,78 EUR brutto)	9,79 EUR netto (11,65 EUR brutto)
monatlicher Grundpreis für die Schmutzwasserentsorgung ohne Einleitung in ein Klärwerk	WE bzw. WEGW	8,40 EUR netto (10,00 EUR brutto)	8,40 EUR netto (10,00 EUR brutto)	7,84 EUR netto (9,33 EUR brutto)	3,00 EUR netto (3,57 EUR brutto)

Im Jahr 2018 kommt es zu einer weiteren Verringerung der Entgeltsätze, insbesondere der Grundpreis für die Schmutzwasserentsorgung und das Niederschlagswasserentgelt mit dem zugehörigen Grundpreis wurden spürbar gesenkt. Die Änderungen sollen den Abbau der Überdeckungen ermöglichen.

Eine Verbesserung der Außerwahrnehmung erfolgt auf Grundlage des 2015 erstellten Kommunikationskonzeptes. Dieses beinhaltet vor allem die Optimierung der Pressearbeit sowie des Internetauftritts der WAD GmbH. 2016 wurde die neue Internetpräsenz online gestellt.

Es wurde 2015 ein Betriebskonzept zur Optimierung der Personalstruktur der WAD GmbH erarbeitet, welches ab Mitte 2016 umgesetzt wurde.

Mit der Optimierung der Geschäftsprozesse, insbesondere nach Einrichtung der Geschäftsstelle des AZV im Jahr 2012 (vgl. § 8 Verbandssatzung), sowie durch weiterhin praktizierte Sparsamkeit, aktivem Finanzierungs- und Zinsmanagement sowie der stetigen Leistungsverbesserung aller Mitarbeiter wird der AZV alle Chancen nutzen, um seine Entwicklungspotentiale, auch im Interesse der Einwohner des Verbandsgebietes, in enger Zusammenarbeit mit der WAD GmbH, der Rechtsaufsichtsbehörde und nicht zuletzt den Verbandsmitgliedern, optimal auszuschöpfen.

4. Anlagen zum Beteiligungsbericht

Nachfolgend aufgeführte Anlagen sind diesem Beteiligungsbericht beigelegt:

Anlage	Erläuterung
Anlage 1	Jahresabschlussbericht 2017 der WAD GmbH
Anlage 2	Gegenüberstellung Plan-/Ist-Werte WAD GmbH 2017
Anlage 3	Übersicht Bilanz- und Leistungskennzahlen 2017 der WAD GmbH

Remse OT Weidendorf, 24.09.2018

Dr. Dresler
Verbandsvorsitzender

Anlage 1 - Jahresabschluss 2017 der WAD GmbH

Das Testat zum Jahresabschluss 2017 der WAD GmbH wurde mit den Unterlagen zur
Verbandsversammlung am 24.08.2018

TOP 4

Beschlussfassungen zum Jahresabschluss 2017 der WAD GmbH

bereits ausgereicht.

Als Anlage 1 wurde dem Bericht zur örtlichen Prüfung des Jahresabschlusses 2017 der
WAD GmbH die Bilanz und als Anlage 2 die Gewinn- und Verlustrechnung (jeweils zum
31.12.2017) beigefügt.

Auf eine nochmalige Kopie der Unterlagen wird verzichtet.

Anlage 2 - Gegenüberstellung Plan-/Ist-Werte (gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 2 SächsGemO)

Erfolgsplan 2017 der WAD GmbH:

Position	Wirtschaftsplan 2017 (in TEUR)	Jahresabschluss 2017 (in TEUR)	Veränderung (in TEUR)
Umsatzerlöse	26.580.931	23.038.505	-3.542.426
andere aktivierte Eigenleistungen	307.700	124.251	-183.449
sonstige betriebliche Erträge	5.390.000	7.398.970	2.008.970
Summe Erträge	32.278.631	30.561.726	-1.716.905
Materialaufwand	8.268.850	5.157.231	-3.111.619
Personalaufwand	4.712.484	4.596.840	-115.645
Abschreibungen	8.498.842	8.453.753	-45.089
sonstige betriebliche Aufwendungen	3.380.336	4.662.748	1.282.412
Zinsergebnis	1.883.854	1.712.556	-171.298
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	26.744.366	5.978.599	-20.765.767
außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
Steuern	1.397.130	-194.551	-1.591.681
Summe Aufwand	28.141.496	24.388.576	-3.752.920
Jahresüberschuss/- fehlbetrag	4.137.135	6.173.150	2.036.015

Anlage 3 - Bilanz- und Leistungskennzahlen 2017 der WAD GmbH

Kennzahl		2013	2014	2015	2016	2017
Anlagevermögen (Anschaffungskosten)	TEUR	381.513	381.617	386.233	393.466	401.780
Anlagevermögen (Restbuchwert)	TEUR	245.439	236.288	232.260	231.335	231.632
Verschleißgrad	%	35,67	38,08	39,87	41,21	42,35
Zugänge	TEUR	2.428	431	4.636	7.438	9.332
Investitionsquote	%	0,64	0,11	1,20	1,89	2,32
Abgänge (Restbuchwert)	TEUR	270	492	-36	-205	-917
Abschreibungen	TEUR	9.285	9.302	8.699	8.357	8.454
Eigenkapital	TEUR	41.361	42.583	43.816	46.005	52.678
Sonderposten mit Rücklageanteil	TEUR	0	0	0	0	0
Sonderposten aus Zuschüssen	TEUR	108.958	104.617	100.973	96.452	92.783
Empfangene Ertragszuschüsse	TEUR	5.248	5.093	4.937	4.839	5.089
Sonderposten gesamt	TEUR	114.206	109.710	105.910	101.291	97.872
Rückstellungen	TEUR	13.354	11.127	17.252	24.420	7.972
Bankverbindlichkeiten	TEUR	75.225	69.615	68.783	70.457	69.881
Übrige Verbindlichkeiten	TEUR	4.278	3.404	15.871	11.426	24.147
Pass. Rechnungsabgrenzungsposten	TEUR	12.922	14.603	468	443	417
Pass. Latente Steuern	TEUR	1.237	1.248	1.071	1.034	994
Fremdkapital gesamt	TEUR	105.779	99.997	102.374	107.780	103.411
Darlehenszinsen und Zinssicherung	TEUR	3.005	2.574	2.629	1.972	1.674
Umsatzsteuerverzinsung	TEUR	821	205	40	11	0
Sonstige FK-Zinsen	TEUR	232	147	54	37	42
Bürgschaftsvergütung	TEUR	745	722	755	528	721
Umsatzerlöse (ohne Entgeltüberdeckung)	TEUR	23.437	21.499	28.594	25.944	26.519
Entgeltüberdeckung	TEUR	-6.735	-1.568	-7.529	-5.403	-3.481
Arbeitnehmer	Anz.	71	72	73	82	86
Personalaufwand	TEUR	3.990	3.639	3.825	4.297	4.597
Jahresergebnis	TEUR	3.271	1.221	1.233	2.189	6.173

Berechnung der Kennzahlen:

$$\text{Verschleißgrad} = \frac{\text{Anlagevermögen (Anschaffungskosten)} - \text{Anlagevermögen (Restbuchwert)}}{\text{Anlagevermögen (Anschaffungskosten)}} \times 100$$

$$\text{Investitionsquote} = \frac{\text{Zugänge zum Anlagevermögen}}{\text{Anlagevermögen (Anschaffungskosten)}} \times 100$$

Beteiligungsbericht 2017

Regionaler Zweckverband Wasserversorgung
Bereich Lugau-Glauchau



Hochbehälter Fichtelberg



Schieberkammer



Wasserkammer

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Allgemeine Angaben zum RZV	3
2. Organe des Verbandes	4
3. Stimmverteilung der Mitgliedsgemeinden	7
4. Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2017	8
5. Entwicklung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB im Jahresvergleich	19
6. Wirtschaftliche Kennziffern	21
7. Ausgewählte Kennziffern je Verbandsmitglied	23
7.1 Anteile der Mitgliedsgemeinden des RZV nach der Eigenkapitalspiegelmethode zum 31.12.2017	23
7.2 Fiktive Anteile der Mitgliedsgemeinden des RZV am Eigenkapital des ZV Fernwasser Südsachsen (ZV FWS) nach der Eigenkapitalspiegelmethode zum 31.12.2017	24
7.3 Verschuldungsanteil der Mitgliedsgemeinden im RZV zum 31.12.2017	25
8. Beteiligungen und Mitgliedschaften des RZV	26
8.1 Südsachsen Wasser GmbH, Chemnitz	26
8.2 Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen (AVS) gGmbH, Chemnitz	40
8.3 Zweckverband Fernwasser Südsachsen, Chemnitz	52

1. Allgemeine Angaben zum RZV

Rechtsform

Körperschaft des öffentlichen Rechts seit 18.12.1992

Rechtliche Grundlagen

- Die Neufassung der Verbandssatzung des Regionalen Zweckverbandes Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau vom 28. September 2017. Die Verbandssatzung wurde mit der Genehmigung der Landesdirektion Chemnitz im Sächsischen Amtsblatt vom 30. November 2017 (S. 1548, 1549 ff.) öffentlich bekannt gemacht und ist am 1. Dezember 2017 in Kraft getreten.
- Neufassung der Satzung des Regionalen Zweckverbandes Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau über die öffentliche Wasserversorgung (Wasserversorgungssatzung – WVS) vom 24. November 2016. Die Satzung wurde am 22. Dezember 2016 im Sächsischen Amtsblatt/Amtlichen Anzeiger öffentlich bekannt gemacht und ist mit Wirkung vom 1. Januar 2017 in Kraft getreten.
- Erste Satzung des Regionalen Zweckverbandes Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau zur Änderung der Satzung über die öffentliche Wasserversorgung (Wasserversorgungssatzung – WVS) vom 25. April 2017. Die Satzung wurde am 18. Mai 2017 im Sächsischen Amtsblatt/Amtlichen Anzeiger öffentlich bekannt gemacht und ist mit Wirkung vom 19. Mai 2017 in Kraft getreten.

Unternehmensgegenstand und -zweck

Der Verband betreibt die Aufgabe der Trinkwasserversorgung im Sinne der § 50 WHG, § 43 SächsWG in seinem Verbandsgebiet als öffentliche Einrichtung.

Der Verband hat in seinem Verbandsgebiet die Wasserversorgungsanlagen, einschließlich der Anlagen zur Wassergewinnung, Wasseraufbereitung, Wasserverteilung und der Ortsnetze sowie der Sonderanlagen zu planen, zu errichten, zu betreiben, zu unterhalten, zu erneuern und zu erweitern, die für die Sicherstellung einer ordnungsgemäßen Versorgung der Verbraucher in seinem Verbandsgebiet mit Trinkwasser erforderlich sind.

Die Bereitstellung von Brauchwasser erfolgt ohne Rechtsanspruch im Rahmen vorhandener Einrichtungen gegen ein privatrechtliches Entgelt.

Der Verband kann außerhalb der Versorgungspflicht gem. Absatz 1 an benachbarte Versorgungspflichtige, die nicht Verbandsmitglieder sind, auf der Grundlage von privatrechtlichen Wasserlieferverträgen oder öffentlich-rechtlichen Vereinbarungen Trinkwasser liefern, wenn hierdurch die Versorgung des Verbandsgebietes nicht beeinträchtigt wird und der Umfang der Lieferung an die benachbarten Versorgungspflichtigen im Verhältnis zu den Lieferungen an die Verbraucher im Verbandsgebiet von untergeordneter Bedeutung ist. Die gelieferten Wassermengen fließen nicht in die Gebührekalkulation des Verbandes ein.

Der Verband verfolgt keine Gewinnerzielungsabsicht.

Wirtschaftsprüfer für das Jahr 2017

Schell & Block GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Stamm- und Grundkapital	kein
Summe der Gewinnabführung an den Gemeindehaushalt	keine
Summe der Verlustabdeckungen und Zuschüsse aus dem Gemeindehaushalt	keine
Summe aller von der Gemeinde übernommenen Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen	keine

2. Organe des Verbandes

Verbandsversammlung

Die Verbandsversammlung besteht aus den gesetzlichen Vertretern der Städte und Gemeinden des Verbandsgebietes.

Verbandsvorsitzender

Im Wirtschaftsjahr 2017 setzte sich der Verbandsvorsitz wie folgt zusammen:

Herr Sylvio Krause	Bürgermeister der Gemeinde Amtsberg, Verbandsvorsitzender;
Herr Dr. Peter Dresler	Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Glauchau, erster Stellvertreter des Verbandsvorsitzenden;
Herr Uwe Weinert	Bürgermeister der Gemeinde Hartmannsdorf, zweiter Stellvertreter des Verbandsvorsitzenden.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht neben dem Verbandsvorsitzenden und seinen zwei Stellvertretern aus 7 weiteren Mitgliedern.

Im Wirtschaftsjahr 2017 setzte sich der Verwaltungsrat aus folgenden 7 weiteren Mitgliedern zusammen:

Herr Dr. Jesko Vogel	Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Limbach-Oberfrohna,
Herr Thomas Weikert	Bürgermeister der Stadt Lugau,
Herr Andreas Graf	Bürgermeister der Gemeinde Lichtenau,
Herr Daniel Röthig	Bürgermeister der Gemeinde Callenberg,
Herr Bernd Pohlers	Bürgermeister der Stadt Waldenburg,
Herr Matthias Groschwitz	Bürgermeister der Gemeinde Hohndorf,
Herr Frank Petermann	Bürgermeister der Gemeinde Mühlau.

Verbandsmitglieder

Amtsberg ¹⁾	Hohenstein-Ernstthal	Niederwürschnitz
Auerbach	Hohndorf	Oberlungwitz
Bernsdorf	Jahnsdorf	Oberwiera
Burgstädt	Lichtenau ²⁾	Oelsnitz/E.
Burkhardttsdorf	Lichtenstein	Remse
Callenberg	Limbach-Oberfrohna	Schönberg
Claußnitz	Lugau ³⁾	St. Egidien
Dennheritz	Meerane	Stollberg
Gersdorf	Mühlau	Taura
Glauchau	Neukirchen	Thalheim
Gornsdorf	Niederdorf	Waldenburg
Hartmannsdorf	Niederfrohna	Zwönitz ⁴⁾

1) jedoch nur mit dem Gemeindeteil Dittersdorf

2) jedoch nur mit den Gemeindeteilen Auerswalde, Garnsdorf, Oberlichtenau, Niederlichtenau und Merzdorf

3) mit Erlbach-Kirchberg (eingemeindet zum 1. Januar 2013)

4) jedoch nur mit dem Gemeindeteil Hormersdorf (eingemeindet zum 1. Januar 2013)

Geschäftsleitung

Kaufmännische Geschäftsleiterin: Frau Elke Reischl

Technischer Geschäftsleiter: Herr Norbert Conrad

3. Stimmverteilung der Mitgliedsgemeinden

Stand 17.10.2017

Stadt/Gemeinde	Stimmen
Amtsberg	2
Auerbach	3
Bernsdorf	3
Burgstädt	11
Burkhardtsdorf	7
Callenberg	6
Claußnitz	4
Dennheritz	2
Gersdorf	5
Glauchau	24
Gornsdorf	2
Hartmannsdorf	5
Hohenstein-Ernstthal	15
Hohndorf	4
Jahnsdorf	6
Lichtenau	6
Lichtenstein	12
Limbach-Oberfrohna	25
Lugau	9
Meerane	15
Mühlau	3
Neukirchen	7
Niederdorf	2
Niederfrohna	3
Niederwürschnitz	3
Oberlungwitz	6
Oberwiera	2
Oelsnitz	12
Remse	2
Schönberg	1
St. Egidien	4
Stollberg	12
Taura	3
Thalheim	7
Waldenburg	5
Zwönitz	2
	240

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2017

A. Wirtschaftsbericht

I. Überblick

Der RZV Wasserversorgung betreibt unverändert die ihm von seinen Verbandsmitgliedern übertragene kommunale Pflichtaufgabe der Trinkwasserversorgung gemäß § 43 des Sächsischen Wassergesetzes. Der Verband versorgt ca. 220 Tausend Einwohner in 36 Kommunen mit dem Lebensmittel Trinkwasser.

Die wirtschaftliche Lage des Verbandes ist seit Jahren stabil. Mit den erzielten Ergebnissen im Wirtschaftsjahr 2017 setzte der Verband seine stabile Entwicklung fort.

Nach der letztmaligen Senkung der Verbrauchsgebühr zum 1. Januar 2010 um 0,10 EUR/m³ auf 1,86 EUR/m³ netto blieben die Gebührensätze im Wirtschaftsjahr konstant. Die Gebühreneinnahmen beruhen auf der am 10. Juli 2013 für den Zeitraum 2014 bis 2017 beschlossenen Gebührenkalkulation Trinkwasser.

Am 28. September 2017 beschloss die Verbandsversammlung die Gebührenkalkulation für den Zeitraum 01.01.2018 bis 31.12.2021. Ab dem 01.01.2018 erhöht sich die Verbrauchsgebühr um 0,09 EUR auf 1,95 EUR/m³ (netto) bei unveränderten Grundgebühren. Dadurch stehen dem Verband im Kalkulationszeitraum 6,4 Mio. EUR mehr für Rohrnetzerneuerungen, für die Ertüchtigung von Wasserwerken, für die Sanierung von Hochbehältern sowie für weitere technisch notwendige Maßnahmen zur Verfügung. Der Verband verkaufte 8,6 Mio. m³ Trinkwasser an Endverbraucher und benachbarte Wasserversorger. Damit entspricht die Verkaufsmenge dem Vorjahresniveau.

Der Pro-Kopf-Verbrauch der Kundengruppe der privaten Haushalte einschließlich Kleingewerbe (Bevölkerung) ist gegenüber dem Vorjahr mit 28,7 m³/a konstant geblieben und liegt damit weiterhin deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 44,9 m³/a.

II. Darstellung des Geschäftsverlaufs

1. Ergebnisse des Wirtschaftsjahres

Die Haushaltssatzung 2017 mit Wirtschaftsplan wurde am 24. November 2016 von der Verbandsversammlung beschlossen. Die Rechtsaufsicht hat mit Bescheid vom 11. Januar 2017 die Haushaltssatzung genehmigt.

Der Verband schließt mit einem Jahresverlust von 368 TEUR ab.

Ausgewählte Kennzahlen des Verbandes

		2017	2016
Umsatz je Mitarbeiter	TEUR	171	172
Bezugsmenge Wasser	Tm ³	9.655	9.725
davon Fremdbezug	Tm ³	7.787	7.884
Verkaufsmenge Trinkwasser	Tm ³	8.551	8.520
Verluste/Eigenverbrauch	Tm ³	1.104	1.205
Spezifischer Wasserverlust	$\frac{\text{m}^3}{\text{h} \times \text{km}}$	0,07	0,07
Investitionen ohne unentgeltliche Vermögensübernahme und aktivierte Eigenleistungen	TEUR	4.394	4.508
Sanierungsaufwand	TEUR	4.598	4.828
Eigenkapitalquote	%	34,0	33,8
Wirtschaftliche Eigenkapitalquote	%	56,2	56,4
Darlehensstand 31. Dezember ohne Zinsabgrenzung	TEUR	48.638	49.125

2. Versorgungssicherheit

Die Trinkwasserversorgung im Verbandsgebiet des Regionalen Zweckverbandes Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau war 2017 entsprechend den Qualitätsparametern Wassergüte, ausreichender Druck und bedarfsgerechte Menge gesichert.

Versorgungstechnische Notsituationen waren in 2017 nicht aufgetreten.

3. Beschaffung

Der Trinkwasserbedarf wurde durch Reinwasserbezug vom Zweckverband Fernwasser und von benachbarten Versorgern, durch Wasserförderung aus der Talsperre Stollberg sowie durch Eigengewinnung gedeckt.

Das Wasseraufkommen von 9.655 Tm³ setzt sich zusammen aus 81 % Fremdbezug (6.531 Tm³ Fernwasser, 467 Tm³ von benachbarten Versorgern und 789 Tm³ Bezug von der Landestalsperrenverwaltung) sowie aus 19 % Eigengewinnung (1.868 Tm³ aus eigenen Dargeboten).

4. Personal

Die Beschäftigtenzahl entwickelte sich im Durchschnitt wie folgt:

	2017	2016
Arbeitnehmer	142	141
Beamte	5	5
Auszubildende	7	7
Gesamt	154	153

Nach planmäßigen altersbedingten Personalabgängen wurden im Berichtszeitraum entsprechend des betrieblichen Bedarfes neue Arbeitsverhältnisse begründet. Die Anzahl der Arbeitnehmer in Altersteilzeit-Freistellungsphase stieg von 7 auf 8 Arbeitnehmer. Im Berichtsjahr bestanden insgesamt elf Ausbildungsverhältnisse. Der Altersdurchschnitt der Beschäftigten liegt bei 46,9 Jahren.

5. Forschung und Entwicklung

Der Verband betreibt keine eigene Forschung und Entwicklung.

6. Risikomanagement

Das Risikomanagement im RZV erfolgt mit Hilfe der Software "R2C-risk to change" der Schleupen AG. Es hat eine Informations- und Dokumentationsfunktion, auf deren Grundlage Maßnahmen zur Risikovermeidung, -reduzierung bzw. -begrenzung durchgeführt werden.

Einmal jährlich werden durch die jeweiligen Risikoverantwortlichen die Risikobereiche des Zweckverbandes überprüft, aktualisiert und angepasst. Dabei werden nur Risiken betrachtet, die sich aus der normalen Geschäftstätigkeit ergeben. Im Ergebnis entsteht ein schriftlicher Report.

Dieser Report wird dem Verbandsvorsitzenden, der Geschäftsleitung und den Bürgermeistern der Kommunen des Verbandes vorgelegt und informiert diese über die aktuelle Risikosituation des Verbandes.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Eine aktive Öffentlichkeitsarbeit wird auch weiterhin im Rahmen der Gemeinschaftsaktion „Ihre regionalen Wasserunternehmen“ mit mehreren Wasserver- und Abwasserentsorgern aus Sachsen und Thüringen realisiert.

Folgende Aktivitäten wurden u. a. durchgeführt:

- Öffnung der TWA Stollberg zum Tag des Wassers,
- Beteiligung am 17. Spieletag der Stadtwerke Glauchau Dienstleistungsgesellschaft mbH,
- Präsentation des Verbandes auf Ausbildungsmessen,

- Führungen von Schulklassen in wasserwirtschaftlichen Anlagen des RZV,
- Teilnahme an der Aktion „Woche der offenen Unternehmen“ im RZV.

8. Ertragslage

8.1 Wasserverkauf

Im Wirtschaftsjahr 2017 wurden 8.551 Tm³ Trinkwasser an Endverbraucher und Weiterverteiler von Trinkwasser abgegeben sowie 51 Tm³ Brauchwasser für Industrie, Gewerbe und öffentliche Einrichtungen bereitgestellt. Die Verkaufsmenge Trinkwasser ist damit gegenüber dem Vorjahr (8.520 Tm³) fast gleichbleibend.

Die Verbrauchsgebühr Trinkwasser beträgt seit 1. Januar 2010 1,86 EUR/m³ netto. Ab einem Verbrauch von 20.000 Kubikmetern wird eine Verbrauchsgebühr von 1,75 EUR/m³ netto erhoben. Im Jahr 2017 profitierten zwei Industriebetriebe, drei Krankenhäuser, ein Landwirtschaftsbetrieb sowie ein lebensmittelproduzierendes Unternehmen von dieser Regelung.

Die Grundgebühr für den kleinsten Zähler (Q₃ 4 m³/h) beträgt 11,25 EUR/Monat netto.

Mengen und Mengenanteile	2017		2016	
	m ³	%	m ³	%
Bevölkerung	6.267.257	72,9	6.268.968	73,3
Öffentliche Einrichtungen	653.703	7,6	663.083	7,8
Industrie	342.142	4,0	318.984	3,7
Gewerbe	657.334	7,6	653.205	7,6
Land- und Forstwirtschaft	183.188	2,1	180.148	2,1
Andere Wasserversorger	447.730	5,2	435.975	5,1
Trinkwasser gesamt	8.551.354	99,4	8.520.363	99,6
Brauchwasser/Rohwasser	50.997	0,6	32.845	0,4
Berechnete Abgabe	8.602.351	100,0	8.553.208	100,0
Eigenverbrauch	111.768		120.264	
Nutzbare Abgabe	8.714.119		8.673.472	
Erlöse und Durchschnittserlöse	2017		2016	
	TEUR	EUR/m ³	TEUR	EUR/m ³
Trinkwasser: Verbrauchs- u. Grundgebühr gesamt	24.036	2,82	24.014	2,82
Brauchwasser/ Sonstiges: Verbrauchs- und Grundgebühr gesamt	24	0,48	16	0,49
	24.060		24.030	

8.2 Materialaufwand

Der Materialaufwand beträgt insgesamt 11.114 TEUR und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 218 TEUR verringert. Das ist vorrangig bedingt durch eine gegenüber 2016 geringere Inanspruchnahme der Position „Fremde Instandhaltung an Netzen“ von 226 TEUR.

8.3 Personalaufwand

Der Personalaufwand weist im Vergleich zum Vorjahr folgenden Stand aus:

	2017 TEUR	2016 TEUR
Entgelt (incl. Azubis) und Besoldung	5.796	5.569
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	1.373	1.334
Gesamt	7.169	6.903
davon für Altersversorgung	240	225

Im Berichtszeitraum wurden sieben unbefristete Arbeitsverhältnisse und ein befristetes Arbeitsverhältnis begründet. Demgegenüber stehen altersbedingte Personalabgänge im gleichen Umfang. Es erfolgten moderate Tarifsteigerungen. Die Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeitarbeitsverhältnissen beinhaltet nach Auslaufen der Dienstvereinbarung über Altersteilzeitarbeit zum 31. Dezember 2016 noch Aufwendungen für acht berechnete Arbeitnehmer.

8.4 Jahresergebnis

Der Verband schließt das Wirtschaftsjahr mit einem Jahresverlust i. H. v. 368 TEUR (Vj. Jahresverlust 335 TEUR) ab.

9. Vermögenslage

9.1 Investitionen

Im Wirtschaftsjahr 2017 wurden u.a. die wichtigen Baumaßnahmen St. Egidien OT Kuhschnappel, Erneuerung TWL Ernst-Schneller-Straße und Burgstädt, Erneuerung TWL Burkersdorfer Straße fortgeführt, weitere Abschnitte sind für 2018 geplant.

Das Vorhaben Jahnsdorf, Neubau Hochbehälter Fichtelberg wurde 2017 begonnen und wird im Frühjahr 2018 fertiggestellt. Durch diese Baumaßnahme wird die Versorgungssicherheit entscheidend verbessert. Der nicht mehr den Regeln der Technik entsprechende alte Hochbehälter konnte außer Betrieb genommen und rückgebaut werden.

Weitere bedeutende Investitionsvorhaben waren in Glauchau die Erneuerung der TWL Austraße, in Niederdorf die Erneuerung der TWL Chemnitzer Straße, in Hohenstein-

Ernstthal die Erneuerung der TWL Conrad-Claus-Straße sowie in Lugau die Erneuerung der TWL Flockenstraße.

Bei allen Baumaßnahmen wurde der alte störanfällige Leitungsbestand ersetzt, um eine stabile und qualitätsgerechte Versorgung der Anwohner mit Trinkwasser zu gewährleisten.

In den nachfolgend ausgewählten Investitionssparten wurden die Maßnahmen gemäß Wirtschaftsplan wie folgt realisiert:

	2017 TEUR
Wasserspeicherung	439
Wasserverteilung	1.263
Beteiligung an infrastrukturellen Maßnahmen	972
Gesamt	2.674

Im Wirtschaftsjahr wurden 286 Neuanschlüsse (Vj. 267) mit einem Wertumfang von 437 TEUR hergestellt.

9.2 Grundstücksübertragungen / Dienstbarkeiten

Es wurden mehrere nicht mehr benötigte Grundstücke verkauft.

Im Jahr 2017 wurden an 162 Grundstücken beschränkte persönliche Dienstbarkeiten zu Gunsten des RZV in das Grundbuch eingetragen.

Die Gesamtzahl der Dienstbarkeiten für Trinkwasserversorgungsleitungen oder wasserwirtschaftliche Anlagen beläuft sich damit auf über 8.000.

9.3 Forderungen gegen Verbandsmitglieder

Die gegen die Gemeinde Niederfrohna bestehende Forderung i. H. v. 35 TEUR als letzte Rate aus einer Vereinbarung im Rahmen des „Abwasser-Vergleiches“ vom 23. November 2010 zwischen dem RZV, dem Zweckverband Frohnbach, Limbach-Oberfrohna und Niederfrohna, wurde in 2017 beglichen.

Auch zu der Forderung des RZV gegen die Große Kreisstadt Stollberg in Höhe von 588 TEUR, die aus einer Vereinbarung aus dem Jahr 1994 resultiert, wurde ein von der Verbandsversammlung vom 20. Februar 2015 bestätigter außergerichtlicher Vergleich abgeschlossen. Die Kommune verpflichtet sich im Rahmen dieses Vergleiches zur Zahlung einer Vergleichssumme in Höhe von 266 TEUR, diese zahlbar in fünf Jahresraten im Zeitraum vom 1. April 2015 bis 1. April 2019. Die dritte Rate in Höhe von 53 TEUR wurde termingemäß geleistet, so dass sich die Forderung gegen die Große Kreisstadt Stollberg per 31. Dezember 2017 auf 106 TEUR verringert.

9.4 Entwicklung des Eigenkapitals

	2017 TEUR	2016 TEUR
Allgemeine Rücklage zum 1. Januar	43.171	43.150
Unentgeltliche Übernahme von Anlagegegenständen von Mitgliedskommunen	34	20
Ausschüttung EWA AG i. L.	9	0
Allgemeine Rücklage zum 31. Dezember	43.214	43.171
Verlust zum 1. Januar		
Gewinn-/ Verlustvortrag	-208	127
Jahresverlust/ -gewinn	-368	-335
Bilanzverlust/ -gewinn zum 31. Dezember	-576	-208
	42.638	42.963

9.5 Ergebnisverwendung

Über die Behandlung des Jahresverlustes 2016 wurde gemäß Beschluss der Versammlungsversammlung vom 23. Juni 2017 wie folgt entschieden:

Der Bilanzverlust in Höhe von 208 TEUR (Jahresverlust in Höhe von 335 TEUR abzüglich Gewinnvortrag in Höhe von 127 TEUR) wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Unter Berücksichtigung der Ergebnisse 2016 und 2017 entwickelt sich der Verlustvortrag des Verbandes seit 31. Dezember 2015 wie folgt:

	Gesamt TEUR
Gewinnvortrag 31.12.2015	127
Jahresverlust 2016	-335
Jahresverlust 2017	-368
Bilanzverlust zum 31.12.2017	-576

Die bilanzielle Eigenkapitalquote des Verbandes hat sich von 33,8 % auf 34,0 % erhöht. Unter Berücksichtigung der Sonderposten und empfangenen Ertragszuschüsse beträgt der Anteil des wirtschaftlichen Eigenkapitals an der Bilanzsumme des RZV 56,2 % (Vj. 56,4 %).

9.6 Entwicklung der Rückstellungen

	Stand 01.01.2017 TEUR	Inan- spruch- nahme TEUR	Auflö- sung TEUR	Zufüh- rung TEUR	Auf- u. Abzin- sung TEUR	Stand 31.12.2017 TEUR
Steuerrückstellung	14	14	0	0	0	0
Altersteilzeit	492	193		156	12	467
Entschädigungszah- lung Leitungsrechte	253	42	0	0	0	211
Archivierung	196	20	0	20	0	196
Unterlassene Instand- haltung	101	98	3	168	0	168
Jahresabschluss	112	112	0	117	0	117
Prozesskosten	10	7	3	13	0	13
Wasserentnahmeab- gabe	41	41	0	42	0	42
Jubiläumsverpflichtun- gen	39	4	0	6	0	41
Übrige	146	120	9	140	0	157
Sonstige Rückstellun- gen	1.390	637	15	662	12	1.412

10. Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit des Verbandes war stets gewährleistet. Im Wirtschaftsjahr wurde zeitweilig ein Kassenkredit in Anspruch genommen.

Der Zahlungsmittelbestand erhöht sich im Wirtschaftsjahr 2017 um 282 TEUR.

Die realisierten Investitionen (ohne unentgeltliche Übertragungen und aktivierte Eigenleistungen) in Höhe von 4.394 wurden anteilig durch eine Darlehensaufnahme von 1.500 TEUR finanziert.

Auf der Einnahmeseite erfolgten mit den Abschlagszahlungen der Trinkwasserkunden regelmäßige Mittelzuflüsse, die durch eine Abbucherquote von 79,3 % der Kunden langfristig gesichert sind.

Der Ertrag aus Guthaben bei Kreditinstituten und Säumniszuschläge/Stundungszinsen betrug 10 TEUR (Vj. 12 TEUR).

Im Wirtschaftsjahr erfolgten Tilgungen in Höhe von 1.988 TEUR sowie eine Neuaufnahme in Höhe von 1.500 TEUR, so dass sich im Saldo der Darlehensstand von 49.126 TEUR auf 48.638 TEUR verringerte.

Der durchschnittliche Zinssatz für die bestehenden Darlehensverträge beträgt 1,8 % p. a..

Außergewöhnliche Finanzierungsvorgänge waren nicht zu verzeichnen.

B. Prognose-, Chancen-, Risikobericht

I. Prognosebericht

Die Haushaltssatzung 2018 mit Wirtschaftsplan wurde am 30. November 2017 beschlossen. Mit Schreiben vom 18. Januar 2018 genehmigte die Landesdirektion Sachsen die Haushaltssatzung 2018 mit Wirtschaftsplan.

Der Verband plant für das Wirtschaftsjahr 2018 einen Jahresüberschuss von 172 TEUR (Jahresüberschuss 2019: 127 TEUR).

Das vom Verband geplante Investitionsvolumen umfasst 5.750 TEUR. Die Finanzierung erfolgt i. H. v. 3.850 TEUR aus erwirtschafteten Eigenmitteln und i. H. v. 1.900 TEUR aus der Neuaufnahme eines Darlehens.

Für geplante Einzelmaßnahmen größeren Umfangs sind insgesamt 2.794 TEUR eingestellt.

Als umfangreiche Baumaßnahme ist u. a. der Bau des Hochbehälters Rehbocksberg vorgesehen. Im Ergebnis einer Studie zur Optimierung des Anlagenbestandes für die Versorgungsgebiete Glauchau/Meerane/Callenberg/St. Egidien und Hohenstein-Ernstthal im Jahr 2016 ist der Neubau eines Hochbehälters an der Fernwasserübergabestelle unverzichtbar und darüber hinaus eine Grundvoraussetzung für weitere Optimierungsmaßnahmen. Mit dem Bau des neuen Behälters, welcher als Einzelmaßnahme mit insgesamt 1.800 TEUR für die Jahre 2018/2019 im Wirtschaftsplan enthalten ist, stünden dann für einen zeitweiligen Ausfall einzelner oder mehrerer Dargebote sowie in Spitzenlastzeiten eine ausreichende Reserve an Trinkwasser zur Verfügung.

Weiterhin sind im Wirtschaftsplan 2018 die Erneuerung der Trinkwasserleitung „Straße des Friedens 1. BA“ in Limbach-Oberfrohna mit 318 TEUR (welche aus Kostengründen von 2017 in 2018 vorschoben wurde) und die Erneuerung der Trinkwasserleitung „Zwönitzer Straße von Gasthof Sonne bis Polizeirevier“ in Stollberg mit 220 TEUR vorgesehen.

In Lugau soll auf dem Flurstück 447/9 (Außenstützpunkt) in den Jahren 2018/2019 die verschlissene Containeranlage abgerissen und durch einen funktionalen Massivbau einschließlich Außenanlagen ersetzt werden. Hierfür werden maximal 1.000 TEUR benötigt.

II. Risikobericht

Im Verband bestehen aus der Aufgabe der Wasserversorgung keine Risiken, die über das branchenübliche Maß hinausgehen.

Aufgrund der erzielten Verkaufsmenge im abgelaufenen Wirtschaftsjahr wurden die Verkaufsprognosen bis zum Jahr 2030 aktualisiert. Es wird eingeschätzt, dass sich die Verkaufsmenge von aktuell 8,6 Mio. m³ bis 2030 auf 7,8 Mio. m³ verringert. Zu dieser Entwicklung tragen der unveränderte Rückgang der Einwohnerzahlen, das Sparverhalten der Anschlussnehmer sowie die geringe Anzahl wasserintensiver Produktionsstätten im Verbandsgebiet bei.

Mögliche Ausfallrisiken bei den Umsatzerlösen werden begrenzt durch die ständige Überwachung der Bonität und des Zahlungsverhaltens der Kunden. Außenstehende Forderungen werden zeitnah angemahnt. Nach erfolgloser Mahnung werden Vollstreckungsmaßnahmen veranlasst. Die Abrechnung der Großverbraucher erfolgt monatlich.

Mit Schreiben vom 11. Februar 2014 und 21. November 2014 hat das Sächsische Staatsministerium des Innern Stellung genommen, wie bei der Übertragung von Anlagen der Trinkwasserversorgung von einer Mitgliedsgemeinde auf einen Zweckverband zu verfahren ist, um den Anforderungen des § 90 SächsGemO zu genügen.

Ergänzend zu den beiden Erlassen aus dem Jahr 2014 weist das Sächsische Staatsministerium des Innern mit Schreiben vom 12. April 2018 darauf hin, dass eine Veräußerung zum vollen Wert auch dann gegeben ist, wenn ein Vermögensgegenstand zu dem in der Bilanz der übertragenden Gemeinde ausgewiesenen Buchwert in Form einer z. B. das Stammkapital erhöhenden Sacheinlage in den Zweckverband eingebracht wird.

Damit sieht sich der Verband in seiner bisherigen Verfahrensweise bestätigt, die Einbringung von Anlagevermögen der Verbandsmitglieder in der Allgemeinen Rücklage (im Jahr 2017: 34 TEUR) zu erfassen.

III. Chancenbericht

Die Endverbraucher des RZV nehmen ihren Wasserversorger als verlässlichen und kostenorientierten Partner wahr, der mit langjährig konstanten Preisen die Aufgabe der Wasserversorgung realisiert.

Die mit der Erhöhung der Verbrauchsgebühr zum 01.01.2018 einhergehenden Mehreinnahmen werden für technisch erforderliche Sanierungsmaßnahmen eingesetzt, die

dazu beitragen, den Anschlussnehmern weiterhin eine sichere, qualitativ hochwertige und nachhaltige Wasserversorgung zu gewährleisten.

Die Senkung der Wasserverluste und die Verringerung der Kapitalkosten sind die wesentlichen Faktoren, die bereits in der Vergangenheit aber auch zukünftig dazu beitragen werden, das Kostenniveau trotz steigender Baupreise und Zulieferpreise zu halten.

Darüber hinaus unterstützt die stetige Optimierung der Betriebsabläufe, verbunden mit Kostensenkungen in sämtlichen Bereichen des RZV, eine weitere Stabilisierung.

Eine mitarbeiterorientierte Personalpolitik ist ein wesentlicher Schlüssel, um die Arbeitsplätze im Verband zukunftsgerecht auszugestalten und zugleich die Attraktivität des RZV als Arbeitgeber zu fördern. Ziel ist es, auch zukünftig genügend Nachwuchs-, Fach- und Führungskräfte zu gewinnen und langfristig zu binden. Die nötigen Rahmenbedingungen dazu will der Verband mit der Umsetzung des durch die Verbandsversammlung bestätigten Personalentwicklungskonzeptes setzen.

C. Risikoberichterstattung bzgl. Finanzinstrumente

Risiken aus Finanzierungsgeschäften oder Geldanlagen bestehen nicht.

5. Entwicklung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB im Jahresvergleich

Bilanz

Aktiva	Jahresabschluss 31.12.2017	Jahresabschluss 31.12.2016	Jahresabschluss 31.12.2015
Immaterielle Vermögensgegenstände	573,0	507,7	522,7
Sachanlagen	116.209,7	117.973,3	119.561,5
Finanzanlagen	1.011,1	1.011,1	1.011,1
Anlagevermögen	117.793,8	119.492,1	121.095,3
Vorräte	126,8	128,7	107,4
Forderungen/sonstige Vermögensgegenstände	2.602,0	2.955,8	2.831,9
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4.696,1	4.414,0	5.677,5
Umlaufvermögen	7.424,9	7.498,5	8.616,8
Rechnungsabgrenzungsposten	42,0	51,8	60,9
Summe Aktiva	125.260,7	127.042,4	129.773,0

Passiva	Jahresabschluss 31.12.2017	Jahresabschluss 31.12.2016	Jahresabschluss 31.12.2015
Allgemeine Rücklage	43.214,0	43.170,7	43.150,8
Bilanzverlust	-576,1	-207,8	127,4
Eigenkapital	42.637,9	42.963,0	43.278,2
Sonderposten	23.528,9	24.660,0	25.840,6
Empfangene Ertragszuschüsse	4.270,0	4.089,2	4.034,8
Rückstellungen	1.411,8	1.403,5	1.831,0
Verbindlichkeiten	52.893,6	53.335,4	54.098,7
Passive latente Steuern	518,5	591,3	689,7
Summe Passiva	125.260,7	127.042,4	129.773,0

Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben in T€

	Plan 2017	Jahresabschluss 31.12.2017	Jahresabschluss 31.12.2016	Jahresabschluss 31.12.2015
Umsatzerlöse	24.590	25.121,1	25.042,8	24.733,2
Andere aktivierte Eigenleistungen	174	196,9	171,6	111,9
Sonstige betriebliche Erträge	1.526	1.561,9	1.788,2	2.194,0
Betriebliche Erträge ge- samt	26.290	26.879,9	27.002,6	27.039,1
Materialaufwand	10.358	11.113,8	11.331,9	9.913,5
Personalaufwand	7.143	7.168,6	6.902,7	6.761,7
Abschreibungen	6.268	6.385,6	6.406,9	6.365,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.780	1.781,1	1.625,0	1.659,6
Betriebliche Aufwendun- gen gesamt	25.549	26.449,1	26.266,5	24.699,8
Sonstige Zinsen und ähn- liche Erträge	10	68,9	51,6	70,2
Zinsen und ähnliche Auf- wendungen	1.101	907,9	1.154,2	1.282,2
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	-72,8	-65,0	696,4
Ergebnis nach Steuern	-350	-335,4	-301,5	430,9
Sonstige Steuern	37	32,9	33,7	35,8
Jahresergebnis	-387	-368,3	-335,2	395,1

6. Wirtschaftliche Kennziffern

Bilanz- und Leistungskennzahlen

		Jahresabschluss 31.12.2017	Jahresabschluss 31.12.2016	Jahresabschluss 31.12.2015
Vermögenssituation				
Investitionsdeckung	%	145,3	142,1	184,4
Vermögensstruktur	%	93,2	94,1	9303
Fremdfinanzierung	%	43,8	43,6	4306
Kapitalstruktur				
Eigenkapitalquote	%	34,0	33,8	33,3
Eigenkapitalreichweite		115,8	128,2	-
Liquidität				
Effektivverschuldung	T€	45.468,8	45.836,8	45.481,8
kurzfristige Liquidität	%	56,3	57,0	175,6
Rentabilität				
Eigenkapitalrendite	%	-0,9	-0,8	0,9
Gesamtkapitalrendite	%	0,5	0,6	1,3
Geschäftserfolg				
Pro-Kopf-Umsatz	T€	170,9	171,5	175,4
Arbeitsproduktivität	%	350,4	362,8	365,8

Betriebswirtschaftliche Kennziffern

		Jahresabschluss 31.12.2017	Jahresabschluss 31.12.2016	Jahresabschluss 31.12.2015
Beschäftigtenanzahl gesamt (ohne ATZ in Freizeit)	VZÄ	147	149	145
davon: Beamte		5	5	5
Arbeitnehmer		133	137	133
Auszubildende		9	7	7
Bilanzsumme	T€	125.260,7	127.042,4	129.773,1
Kredite	T€	48.638,0	49.125,5	51.010,1
Flüssige Mittel	T€	4.696,0	4.414,1	5.677,5
Investitionen (Zugänge)	T€	4.394,0	4.508,0	3.379,0

Ertragslage - betriebswirtschaftliche Darstellung

	2017 T€	in % der Betriebs- leistung	2016 T€	in % der Betriebs- leistung	Veränderungen T€
Umsatzerlöse	25.121	93,9	25.043	93,8	+78
Aktiviert. Eigenleistungen	197	0,7	171	0,6	+26
Übrige Erträge	1.427	5,4	1.482	5,6	-55
Betriebsleistung	26.745	100,0	26.696	100,0	+49
Materialaufwand	-11.114	-41,6	-11.332	-42,4	+218
Personalaufwand	-7.168	-26,8	-6.903	-25,9	-265
Abschreibungen	-6.386	-23,9	-6.407	-24,0	+21
Übrige Aufwendungen	-1.682	-6,3	-1.573	-5,9	-109
Steuern	-33	-0,1	-34	-0,1	+1
Betriebsaufwand	-26.383	-98,7	-26.249	-98,3	-134
Betriebsergebnis	362	(1,3)	447	(1,7)	-85
Finanzergebnis *	-839	-3,1	-1.102	-4,1	+263
Neutrales Ergebnis	109	0,4	320	1,2	-211
Jahresergebnis	-368	-1,4	-335	-1,2	-33

(* Finanzergebnis: Erträge aus Beteiligungen zzgl. sonst. Zinsen und ähnliche Erträge abzgl. Zinsen und ähnliche Aufwendungen)

7. Ausgewählte Kennziffern je Verbandsmitglied

7.1 Anteile der Mitgliedsgemeinden des RZV nach der Eigenkapitalspiegelmethode zum 31.12.2017

			nachrichtlich:	alle Angaben in €
		<u>31.12.2017</u>	<u>31.12.2016</u>	nachrichtlich: <u>31.12.2015</u>
1. Eigenkapital des RZV	42.637.878,79	42.962.962,72		43.278.171,82
2. Anteiliges Eigenkapital je Einwohner	195,36	194,97		196,40

Nr.	Verbandsmitglied	Einwohner 30.06.2017	RZV in €
1	Amtsberg OT Dittersdorf	1.795	350.677,40
2	Auerbach	2.522	492.706,63
3	Bernsdorf	2.226	434.879,05
4	Burgstädt	10.694	2.089.216,79
5	Burkhardtsdorf	6.239	1.218.872,60
6	Callenberg	4.978	972.519,28
7	Claußnitz	3.132	611.878,34
8	Dennheritz	1.314	256.707,58
9	Gersdorf	4.036	788.486,91
10	Glauchau	22.789	4.452.137,79
11	Gornsdorf	1.940	379.005,10
12	Hartmannsdorf	4.427	864.874,02
13	Hohenstein-Ernstthal	14.725	2.876.726,88
14	Hohndorf	3.651	713.271,98
15	Jahnsdorf	5.545	1.083.290,36
16	Lichtenau ohne Ottendorf	5.488	1.072.154,64
17	Lichtenstein	11.516	2.249.805,55
18	Limbach-Oberfrohna	24.159	4.719.785,72
19	Lugau	8.091	1.580.685,72
20	Meerane	14.572	2.846.836,27
21	Mühlau	2.138	417.687,07
22	Neukirchen	6.816	1.331.597,31
23	Niederdorf	1.328	259.442,67
24	Niederfrohna	2.224	434.488,32
25	Niederwürschnitz	2.617	511.266,16
26	Oberlungwitz	5.913	1.155.184,11
27	Oberwiera	1.040	203.177,99
28	Oelsnitz	11.060	2.160.719,82
29	Remse	1.649	322.154,34
30	Schönberg	920	179.734,38
31	St. Egidien	3.250	634.931,23
32	Stollberg	11.346	2.216.593,77
33	Taura	2.389	466.723,30
34	Thalheim	6.206	1.212.425,60
35	Waldenburg	4.058	792.784,90
36	Zwönitz OT Hormersdorf	1.456	284.449,19
	Summen	218.249	42.637.878,79

7.2 Fiktive Anteile der Mitgliedsgemeinden des RZV am Eigenkapital des ZV Fernwasser Südsachsen (ZV FWS) nach der Eigenkapitalspiegel- methode zum 31.12.2017*

		alle Angaben in €		
			nachrichtlich:	nachrichtlich:
		<u>31.12.2017</u>	<u>31.12.2016</u>	<u>31.12.2015</u>
1.	Anteil des RZV am Eigenkapital des ZV FWS	7.653.569,36	7.772.518,60	7.753.707,58
2.	fiktiver Anteil am Eigenkapital je Einwohner	35,07	35,27	35,19

Nr.	Verbandsmitglied	Einwohner 30.06.2017	Fiktiver Anteil RZV am ZV FWS in €
1	Amtsberg OT Dittersdorf	1.795	62.947,17
2	Auerbach	2.522	88.441,65
3	Bernsdorf	2.226	78.061,50
4	Burgstädt	10.694	375.017,85
5	Burkhardtsdorf	6.239	218.789,64
6	Callenberg	4.978	174.568,81
7	Claußnitz	3.132	109.833,17
8	Dennheritz	1.314	46.079,43
9	Gersdorf	4.036	141.534,70
10	Glauchau	22.789	799.166,05
11	Gornsdorf	1.940	68.032,04
12	Hartmannsdorf	4.427	155.246,31
13	Hohenstein-Ernstthal	14.725	516.377,21
14	Hohndorf	3.651	128.033,49
15	Jahnsdorf	5.545	194.452,40
16	Lichtenau ohne Ottendorf	5.488	192.453,52
17	Lichtenstein	11.516	403.843,80
18	Limbach-Oberfrohna	24.159	847.209,30
19	Lugau	8.091	283.735,69
20	Meerane	14.572	511.011,79
21	Mühlau	2.138	74.975,52
22	Neukirchen	6.816	239.023,91
23	Niederdorf	1.328	46.570,39
24	Niederfrohna	2.224	77.991,37
25	Niederwürschnitz	2.617	91.773,12
26	Oberlungwitz	5.913	207.357,45
27	Oberwiera	1.040	36.470,78
28	Oelsnitz	11.060	387.852,76
29	Remse	1.649	57.827,23
30	Schönberg	920	32.262,62
31	St. Egidien	3.250	113.971,20
32	Stollberg	11.346	397.882,23
33	Taura	2.389	83.777,60
34	Thalheim	6.206	217.632,39
35	Waldenburg	4.058	142.306,19
36	Zwönitz OT Hornersdorf	1.456	51.059,10
	Summen	218.249	7.653.569,36

*Der RZV ist Mitglied im ZV FWS. Eine Bilanzierung/Bewertung dieser Mitgliedschaft erfolgt nach HGB nicht.

7.3 Verschuldungsanteil der Mitgliedsgemeinden im RZV zum 31.12.2017

	alle Angaben in €		
	31.12.2017	nachrichtlich: 31.12.2016	nachrichtlich: 31.12.2015
1. Darlehensstand Trinkwasser	48.637.971	49.125.495	51.010.089
2. Anteiliger Darlehensstand in verbundenen Unternehmen			
- Anteil RZV im ZV Fernwasser	2.738.496	2.904.081	3.052.685

Nr.	Verbandsmitglied	Einwohner 30.06.2017	RZV in €	Anteil RZV am ZV FWS in €
1	Amtsberg OT Dittersdorf	1.795	400.025,46	22.522,90
2	Auerbach	2.522	562.041,35	31.644,98
3	Bernsdorf	2.226	496.076,15	27.930,90
4	Burgstädt	10.694	2.383.215,77	134.183,76
5	Burkhardtsdorf	6.239	1.390.394,91	78.284,32
6	Callenberg	4.978	1.109.374,24	62.461,82
7	Claußnitz	3.132	697.983,15	39.299,00
8	Dennheritz	1.314	292.832,01	16.487,51
9	Gersdorf	4.036	899.444,44	50.642,01
10	Glauchau	22.789	5.078.651,96	285.946,67
11	Gornsdorf	1.940	432.339,50	24.342,29
12	Hartmannsdorf	4.427	986.580,90	55.548,11
13	Hohenstein-Ernstthal	14.725	3.281.545,93	184.763,03
14	Hohndorf	3.651	813.645,11	45.811,19
15	Jahnsdorf	5.545	1.235.733,25	69.576,30
16	Lichtenau ohne Ottendorf	5.488	1.223.030,50	68.861,09
17	Lichtenstein	11.516	2.566.402,91	144.497,86
18	Limbach-Oberfrohna	24.159	5.383.963,88	303.136,85
19	Lugau	8.091	1.803.123,13	101.522,42
20	Meerane	14.572	3.247.449,05	182.843,25
21	Mühlau	2.138	476.464,87	26.826,71
22	Neukirchen	6.816	1.518.982,48	85.524,27
23	Niederdorf	1.328	295.951,99	16.663,18
24	Niederfrohna	2.224	495.630,43	27.905,81
25	Niederwürschnitz	2.617	583.212,61	32.837,00
26	Oberlungwitz	5.913	1.317.744,05	74.193,81
27	Oberwiera	1.040	231.769,63	13.049,48
28	Oelsnitz	11.060	2.464.780,85	138.776,17
29	Remse	1.649	367.488,57	20.690,95
30	Schönberg	920	205.026,98	11.543,77
31	St. Egidien	3.250	724.280,09	40.779,62
32	Stollberg	11.346	2.528.517,49	142.364,78
33	Taura	2.389	532.401,58	29.976,15
34	Thalheim	6.206	1.383.040,68	77.870,25
35	Waldenburg	4.058	904.347,26	50.918,06
36	Zwönitz OT Hormersdorf	1.456	324.477,48	18.269,27
	Summen	218.249	48.637.970,62	2.738.495,53

8. Beteiligungen und Mitgliedschaften des RZV

Der RZV Wasserversorgung Bereich Lugau - Glauchau ist Gesellschafter der Südsachsen Wasser GmbH, Chemnitz sowie Mitglied des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen, Chemnitz. Die Südsachsen Wasser GmbH ist 100%-iger Anteilseigner der AVS gGmbH.

8.1 Südsachsen Wasser GmbH, Chemnitz

Rechtsform

GmbH
gegründet mit Gesellschaftsvertrag vom 20.05.1994

Geschäftsführer

Ute Gernke

Stammkapital

Das voll eingebrachte Stammkapital beträgt 5.112.960 €.

Anteilseigner

Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge, Annaberg-Buchholz	10,66 %
eins energie in sachsen GmbH & Co.KG, Chemnitz	18,45 %
Wasserzweckverband Freiberg, Freiberg	5,28 %
Regionaler Zweckverband Wasserversorger Bereich Lugau-Glauchau, Glauchau	14,71 %
Zweckverband „Kommunale Wasserver- / Abwasserentsorgung Mittleres Erzgebirgsvorland“, Hainichen	6,93 %
Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen	20,59 %
Zweckverband Wasserwerke Westerbirge, Schwarzenberg	10,27 %
Regional-Wasser / Abwasser-Zweckverband Zwickau / Werdau, Zwickau	13,11 %

Unternehmenszweck und -gegenstand

Gegenstand des Unternehmens ist die Betriebsführung auf dem Gebiet der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung sowie die Erbringung von gewerblichen und ingenieurtechnischen Dienstleistungen auf dem Gebiet der Wasserwirtschaft für die Gesellschafter, deren Mitglieder und Verbände. Eingeschlossen sind auch kaufmännische Dienstleistungen sowie Dienstleistungen auf den Gebieten der Facharbeiterausbildung und der Vertrieb von Material und Ausrüstungen. Gegenstand des Unternehmens ist ferner die weitere Abwicklung der Erzgebirge-Wasser/Abwasser Aktiengesellschaft.

Finanzbeziehungen

Zwischen der Gemeinde und der SW GmbH bestehen keine Finanzbeziehungen.

Aufsichtsrat

Joachim Rudler	Bürgermeister Grünhain-Beierfeld	Vorsitzender
Thomas Eulenberger	Bürgermeister Penig	stellv. Vorsitzender
Dr. Martin Antonow	Oberbürgermeister Brand-Erbisdorf	
Michael Brändel	Bürgermeister Thum	
Mario Horn	Oberbürgermeister Oelsnitz/V	
Sylvio Krause	Bürgermeister Amtsberg	
Steffen Ludwig	Bürgermeister Reinsdorf	
Roland Warner	Geschäftsführer eins energie in sachsen GmbH & Co.KG, Chemnitz	

Abschlussprüfer

eureos GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dresden

Lagebericht

1 Gegenstand der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist die Betriebsführung auf dem Gebiet der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung sowie die Erbringung von gewerblichen und ingenieurtechnischen Dienstleistungen auf dem Gebiet der Wasserwirtschaft für die Gesellschafter, deren Mitglieder und Verbände. Eingeschlossen sind auch kaufmännische Dienstleistungen sowie Dienstleistungen auf den Gebieten der Facharbeiterausbildung und der Vertrieb von Material und Ausrüstungen.

1.1 Geschäftsmodelle, Ziele und Strategien

Die Südsachsen Wasser GmbH hat ihren Sitz in Chemnitz, Theresenstraße 13, und einen weiteren Standort in Chemnitz in der Schneeberger Straße 8.

Hauptaufgabe der Südsachsen Wasser GmbH (SW GmbH) ist die technische und kaufmännische Betriebsführung des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen (Verband FWS). Ziel ist eine sichere, bedarfsgerechte, nachhaltige sowie kostengünstige Trinkwasserlieferung an die Mitglieder des Verbandes FWS.

Die bei der Optimierung der Aufbereitungs-, Überwachungs- und Verteilungsprozesse beim Verband FWS gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse und das anerkannte Fachwissen werden vorteilhaft beim zweiten Aufgabengebiet der SW GmbH, den wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen, eingesetzt. Mit Inbetriebnahme der neuen Mehrzweckhalle in der Schneeberger Straße 8 wurden Prozesse und Organisationsstrukturen verändert, um die Effizienz weiter zu erhöhen.

1.2 Zweigniederlassungen

Die Gesellschaft hat keine Zweigniederlassungen.

1.3 Beteiligung an der AVS - Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH

Die AVS gGmbH ist eine 100%ige Tochter der SW GmbH. Gegenstand der Gesellschaft ist die Aus- und Weiterbildung vor allem für die regionalen Ver- und Entsorgungsunternehmen in Südsachsen.

Die Gesellschaft weist für das Geschäftsjahr vom 01.09.2016 bis 31.08.2017 einen Jahresfehlbetrag von 23 TEUR aus.

Die AVS gGmbH verfügt auch nach Einbeziehung dieses Fehlbetrages über Gewinnrücklagen von ca. 188 TEUR, die aufgrund der Gemeinnützigkeit der Gesellschaft ausschließlich für deren Gesellschaftszweck eingesetzt werden dürfen.

1.4 Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft betreibt keine eigenständige Forschung und Entwicklung. Jedoch ist die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen ein wichtiger Faktor bei der Optimierung der Wasseraufbereitungsprozesse und der Wasseranalytik im Rahmen der Betriebsführung des Verbandes FWS. Auch die Zusammenarbeit mit dem DVGW Technologiezentrum Wasser (TZW) – Außenstelle Dresden hat sich bewährt.

Mitarbeiter der SW GmbH betreuen regelmäßig Praktikanten, Bachelor- oder Masterarbeiten verschiedener Universitäten und Hochschulen.

1.5 Umwelt- und Arbeitnehmerbelange

Die Zielstellung, die Unternehmensprozesse kontinuierlich zu verbessern und den Energiebedarf nachhaltig zu senken, steht im Fokus der Unternehmenspolitik.

Im November 2017 konnten die SW GmbH, der Verband FWS und die AVS gGmbH im bereits zweiten Überwachungsaudit nach DIN EN ISO 50001 die Anwendung und die kontinuierliche Optimierung des Energiemanagementsystems erfolgreich nachweisen.

Die Verantwortung für ihre Mitarbeiter zeigt die Gesellschaft unter anderem in der Erweiterung und Umsetzung von Maßnahmen im Gesundheitsmanagement.

Die SW GmbH bietet ihren Mitarbeitern umfangreiche Weiterbildungsmöglichkeiten zum Erwerb bzw. zur Vertiefung des notwendigen Fachwissens an, um den anspruchsvollen Aufgaben jederzeit gewachsen zu sein. Den Mitarbeitern standen vielfältige interne Schulungen, wie z. B. für elektrisch unterwiesene Personen, für befähigte Personen für Chlorgas-, Chlordioxid- und Chemikalienanlagen sowie für SAP-Anwender, zur Verfügung.

Parallel bildeten sich Mitarbeiter auch durch die Teilnahme an externen Weiterbildungsseminaren, z. B. für IT-Sicherheitsbeauftragte, für die Verantwortliche PE-Schweißaufsicht und verschiedene Weiterbildungen zu kaufmännischen Themen weiter. Neben den regelmäßig nachzuweisenden Lehrgängen, z. B. für Schweißer und Staplerfahrer, wurden auch zur Vertiefung des Fachwissens Veranstaltungen wie das Dresdner Trinkwasserkolloquium, der Wasserhygienetag in Bad Elster und die Jahrestagung des BDEW zum ständigen Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer genutzt.

Die Ausbildung des Facharbeiternachwuchses ist für die SW GmbH neben der gesellschaftlichen Verpflichtung ein wichtiger Pool zur eigenen Nachwuchsgewinnung. Insgesamt 13 Jugendliche absolvierten im Geschäftsjahr ihre Ausbildung bei der SW GmbH.

Die praktische Unterweisung der Auszubildenden im Unternehmen nehmen dabei die jeweiligen Ausbildungsbeauftragten vor.

Nach erfolgreichem Ausbildungsabschluss im Juli 2017 wurden zwei Auszubildende in ein Arbeitsverhältnis übernommen.

Mit der Inbetriebnahme der neu erbauten Mehrzweckhalle mit Werkstatt für wasserwirtschaftlichen Anlagenbau, EMSR-Technik sowie Störreservelager für den Verband FWS am Standort Schneeberger Straße wurde ein wichtiger Schritt in Richtung zukunftssichere Wasserversorgung getan. Der Neubau dient sowohl dem Erhalt des Leistungsspektrums im Rahmen der Betriebsführung als auch dem breiten Angebot gewerblicher wasserwirtschaftlicher Dienstleistungen für alle Gesellschafter – die regionalen Wasserversorgungsunternehmen in Südsachsen – und stellt für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine erhebliche Verbesserung der Arbeitsbedingungen dar.

1.6 Zertifizierung und Akkreditierung

Die SW GmbH arbeitet in den Bereichen Wasserversorgung einschließlich Betriebsführung und wasserwirtschaftliche Dienstleistungen streng nach dem Qualitätsmanagementsystem DIN EN ISO 9001 sowie nach dem technischen Sicherheitsmanagement W1000.

Nach der erfolgreichen Re-Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2008 im Januar 2016 bestätigten die Fachauditoren des DVGW der Gesellschaft im Februar 2017 im Rahmen des ersten Überwachungsaudits erneut ein hohes Qualitätsniveau der gesamten Organisation des Unternehmens sowie der Betriebsabläufe.

Im Oktober 2017 fand die 2. Re-Zertifizierung zum DVGW Arbeitsblatt GW 301 W1 statt. Im Verlauf der Überprüfung konnten alle Beteiligten die technische Fachkompetenz und Leistungsfähigkeit der SW GmbH beim Bau von Rohrleitungen für alle Drücke und Dimensionen aus den Werkstoffen Gusseisen, Stahl und Kunststoff erneut erfolgreich nachweisen.

2 Geschäftsverlauf und Lage

Seiner Hauptaufgabe, der technischen und kaufmännischen Betriebsführung des Verbandes FWS, ist die SW GmbH zu jeder Zeit vollumfänglich gerecht geworden.

Das abgegebene Trinkwasser entsprach stets den hohen Qualitätsanforderungen der Trinkwasserverordnung und wurde den Verbandsmitgliedern zuverlässig in der benötigten Menge bereitgestellt.

Um den für die sichere Trinkwasserversorgung notwendigen Aufwand bestmöglich zu beeinflussen, wird kontinuierlich an der Optimierung der Anlagen und des Anlagenbetriebes gearbeitet.

Eine hohe Priorität besitzt beim Verband FWS die IT-Sicherheit. Zu deren Gewährleistung wurde eine Vielzahl von Aktivitäten eingeleitet, wie z. B. die Erstellung eines Objektschutzkonzeptes für alle Wasserwerke, Pumpwerke und Wasserbehälter, sowie die regelmäßige Schulung der Mitarbeiter im Rahmen von Havarieübungen zur Bedienung der Wasserwerke ohne Automatisierungsfunktion.

Das Zusammenwirken aller Spezialleistungen, die über Jahre gewachsene Anlagen- und Ortskenntnis sowie die hohe Fachkompetenz des Personals ermöglichen es, dass auch sehr komplexe Arbeiten ohne Versorgungsausfälle und teilweise sogar bei laufendem Betrieb ausgeführt werden können.

Die Vorbereitung und Betreuung der Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen des Verbandes FWS konzentrierte sich im Wesentlichen auf Maßnahmen zur dauerhaften Gewährleistung der Versorgungssicherheit und der Wirtschaftlichkeit der Betriebsanlagen.

Dazu gehörten u. a. jeweils die Erneuerung des Ableitungssystems vom Wasserwerk Einsiedel (RL 08) mit dem 1. Bauabschnitt Reichenhainer Schacht - Messschacht Bernsdorfer Straße in Chemnitz, der Spülabwasserbehandlung im Wasserwerk Lichtenberg und der Automatisierungstechnik im Wasserwerk Einsiedel sowie der Beginn des Ersatzneubaus des Wasserbehälters Torfstraße.

Die Leistungen der Ingenieur- und Anlagentechnik für die Gesellschafter und weitere Auftraggeber beinhalten hauptsächlich verfahrens- und ausrüstungstechnische Beratungen und Planungen sowie die Erstellung von konzeptionellen Lösungen.

Zudem ist der gewerbliche Bereich nach wie vor Partner für die Errichtung und Instandhaltung wasserwirtschaftlicher Anlagen wie beispielsweise von Pump-, Desinfektions- und Dosieranlagen.

Die Zusammenarbeit mit den Gesellschaftern und weiteren Vertragspartnern bei der Güteüberwachung sowie bei der Beratung zur Qualitätssicherung wurde in bewährter Weise erfolgreich fortgeführt.

Mit 38.000 Proben konnte das hohe Gesamtprobenvolumen des Wasser- und Umweltlabors nahezu stabil gehalten werden. Dabei hat sich die Untersuchung von Wasserzählern auf *Pseudomonas aeruginosa* zu einem festen Bestandteil des Analysenspektrums entwickelt.

Seit Inbetriebnahme des LC-MS-Systems (Flüssigchromatographie mit Massenspektrometrie) und den damit möglichen Untersuchungen konnte das Analysenangebot erneut um weitere Parameter, wie z.B. polyfluorierte Tenside, erweitert werden.

3 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

3.1 Vermögenslage

Die Bilanz der SW GmbH schließt mit einer Bilanzsumme von 12.531 TEUR ab. Nennenswerte Änderungen im Bestand waren die Inbetriebnahme der neuen Mehrzweckhalle in der Schneeberger Straße 8 und der Verkauf der durch den Neubau der Mehrzweckhalle nicht mehr benötigten bebauten Teilflächen am Standort.

Das Eigenkapital hat sich im Geschäftsjahr um die teilweise Ausschüttung des Vorjahresgewinns vermindert und um den Jahresüberschuss 2017 wieder erhöht.

Im Dreijahresvergleich lassen sich ausgewählte Eckdaten und Kennzahlen wie folgt darstellen:

Geschäftsjahr		2017	2016	2015
Betriebsleistung	TEUR	13.279	13.792	13.202
Abschreibungen	TEUR	602	603	565
Finanzergebnis	TEUR	32	41	43
Sondereinflüsse	TEUR	121	184	62
Jahresüberschuss	TEUR	682	818	428
Umsatzrentabilität	%	5,1	5,8	3,3
Eigenkapitalrentabilität	%	6,9	8,5	4,7
Bilanzstichtag		31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015
Bilanzsumme	TEUR	12.531	12.088	11.304
Investitionen	TEUR	917	1.990	872
Eigenkapital	TEUR	9.934	9.652	9.102
Eigenkapitalquote	%	79,3	79,9	80,5
Verschuldungsgrad*	%	10,8	12,0	11,8
Anlagendeckungsgrad I	%	148,5	141,7	166,4
Geschäftsjahr		2017	2016	2015
Mittelzufluss/-abfluss aus				
Laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	1.324	1.801	1.286
Investitionstätigkeit	TEUR	-398	-1.937	-662
Finanzierungstätigkeit	TEUR	-400	-301	-405
Finanzmittelbestand am Jahresende	TEUR	4.379	3.853	4.290

* ohne Berücksichtigung von Rückstellungen

3.2 Finanzlage

Im Jahr 2017 war die SW GmbH jederzeit in der Lage, alle Zahlungsverpflichtungen fristgemäß in voller Höhe zu bedienen.

An die Anteilseigner wurde im Jahr 2017 ein Gewinnanteil in Höhe von 400 TEUR ausbezahlt.

Die Investitionen in Höhe von 917 TEUR wurden aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit und aus vorhandenen liquiden Mitteln finanziert.

Als große Einzelvorhaben wurden der Neubau der Mehrzweckhalle am Standort Schneeberger Straße 8 mit einer Jahresscheibe von 163 TEUR fertig gestellt und die Heizungsanlage im Gesamtwertumfang von 50 TEUR erweitert. In neue Labortechnik wurden insgesamt 208 TEUR investiert.

Das Unternehmen verfügt zum Bilanzstichtag über einen Geldbestand von 4.379 TEUR. Dieser wird für die laufende Geschäftstätigkeit einschließlich der Finanzierung von Rückstellungen und für anstehende Investitionen benötigt.

3.3 Ertragslage Geschäftsergebnis

Aus Sicht der Geschäftsführung verlief das Geschäftsjahr 2017 für die Gesellschaft positiv. Im Geschäftsjahr 2017 wurde ein Jahresüberschuss von 682 TEUR erzielt.

Im Folgenden werden die Ansätze des Erfolgsplans den erreichten Ergebnissen gegenübergestellt. Positive Abweichungen bedeuten dabei ein Mehrergebnis gegenüber dem Plan, negative dementsprechend Minderergebnisse.

Position	Plan- ansatz 2017	Ist- Ergebnis 2017	Abwei- chung	Ist- Ergebnis 2016	Ist- Ergebnis 2015
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	12.463	13.267	804	14.052	13.132
<i>Betriebsführungsleistung</i>	9.443	9.343	-100	9.123	8.874
<i>Wasserwirtschaftliche Dienstleistungen</i>	2.834	3.584	750	4.551	4.011
<i>Sonstige Dienstleistungen</i>	186	340	154	378	247
Bestandsänderungen	0	1	1	-143	25
Andere aktivierte Eigenleistungen	6	18	12	24	8
Sonstige betriebliche Erträge	0	147	147	81	231
Betriebliche Erträge	12.469	13.433	964	14.014	13.378
Materialaufwand	460	646	-186	1.130	1.030
Personalaufwand	9.338	9.402	-64	9.426	9.452
Abschreibungen	597	602	-5	603	625
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.686	1.722	-36	1.630	1.567
Betriebliche Aufwendungen	12.081	12.372	-291	12.789	12.674
Zinsen und ähnliche Erträge	1	38	37	48	49
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	6	-6	7	6
Zinsergebnis	1	32	31	41	43
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	110	371	-261	406	277
Ergebnis nach Steuern	279	722	443	860	470
Sonstige Steuern	44	40	4	42	42
Jahresergebnis	235	682	447	818	428

Für die Leistungen im Rahmen der Betriebsführung wurden dem Verband FWS 9.343 TEUR berechnet. Davon betragen die Erlöse aus der Betreuung der Investitionen des Verbandes FWS 308 TEUR.

Im Rahmen der weiteren wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen erzielten das Labor sowie die Ingenieur- und Anlagentechnik unter Berücksichtigung der Bestandsänderungen Erträge in Höhe von 3.585 TEUR und damit 751 TEUR mehr als geplant.

Darüber hinaus wurden weitere Umsatzerlöse in Höhe von 340 TEUR, unter anderem durch Leistungen der Bezügerechnung, Verkäufe von Material, Mieteinnahmen und die Geschäftsbesorgung für die AVS gGmbH, erwirtschaftet.

Sonstige betriebliche Erträge resultieren unter anderem aus der Auflösung von Rückstellungen, Versicherungsentschädigungen sowie Verkäufen von Anlagevermögen.

Insgesamt betragen die betrieblichen Erträge 13.433 TEUR (Plan 12.469 TEUR).

Die betrieblichen Aufwendungen wurden mit 12.372 TEUR und damit insgesamt um 291 TEUR überplanmäßig in Anspruch genommen. Die Überschreitung des geplanten Materialaufwandes um 186 TEUR steht im direkten Zusammenhang mit den Mehrerlösen bei den wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen.

Der Personalaufwand beträgt 9.402 TEUR (Plan 9.338 TEUR). Die Planüberschreitung von 64 TEUR resultiert aus der Bildung von Rückstellungen im Rahmen der Altersversorgung.

4 Angaben nach § 99 Sächsische Gemeindeordnung

4.1 Finanzbeziehungen

Vom Jahresüberschuss 2016 wurden gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung im Geschäftsjahr 2017 ein Anteil von 400.000,00 EUR an die Gesellschafter ausgeschüttet sowie 418.120,67 EUR in die Gewinnrücklage eingestellt.

Verlustabdeckungen, sonstige Zuschüsse, sonstige Vergünstigungen, Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen durch die Gesellschafter bestanden nicht.

5 Chancen- und Risikobericht

Das bestehende Risikomanagementsystem (RMS) wurde hinsichtlich der strategischen und wirtschaftlichen Risikostruktur und Risikosteuerung überprüft, bewertet und aktualisiert. Zum Risikomanagementsystem gehören die halbjährliche Beurteilung von externen, leistungswirtschaftlichen und finanzwirtschaftlichen Risiken sowie Risiken aus Management und Organisation.

Zur Risikosteuerung sind notwendige einzuleitende Maßnahmen zur Risikohandhabung definiert. Insgesamt umfasst das RMS Risiken, die durch Unternehmensentscheidungen abwendbar bzw. in ihrer Eintrittswirkung beeinflussbar sind sowie Risiken mit unabwendbarem Risikoeintritt, aber mit Möglichkeiten zur Absicherung der Folgen.

Im Übrigen sind neben den allgemeinen Risiken der künftigen Entwicklung wesentliche spezielle Geschäftsrisiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden, derzeit nicht erkennbar.

Risiken aus Preisänderungen, Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungstromschwankungen bestehen nicht.

Die Gesellschaft zeigt aus heutiger Sicht eine stabile Entwicklung auf dem Markt. Insbesondere sieht die Gesellschaft bei den wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen Chancen für einen Fortbestand der positiven Entwicklung.

6 Prognosebericht

Der Wirtschaftsplan 2018 beinhaltet als wesentliche Eckdaten:

Betriebliche Erträge einschließlich Zinserträge	12.587 TEUR
Betriebliche Aufwendungen ohne Steueraufwand	12.140 TEUR
Jahresüberschuss	277 TEUR

Sowohl die Erträge als auch die Aufwendungen steigen gegenüber dem Vorjahresplan leicht an.

Die tatsächliche Stellenübersicht per 31.12.2017 weist 172 Mitarbeiter aus (167 Vollarbeitskräfte, alle Angaben jeweils ohne Auszubildende). In den gewerblichen Bereichen werden 2018 Personalreduzierungen durch Optimierungen im Betrieb FWS möglich. Beim Ingenieurpersonal sind geringe Aufstockungen geplant.

Im Ergebnis enthält die Stellenübersicht per 31.12.2018 nur noch 169 Mitarbeiter (164 Vollarbeitskräfte).

Im Jahr 2018 sind Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von 550 TEUR vorgesehen.

Aus dem Jahresüberschuss 2016 werden 300 TEUR als Eigenkapitalerhöhung in die AVS gGmbH investiert.

Die Finanzierung der Investitionen erfolgt ausschließlich aus Eigenmitteln der Gesellschaft.

Im Finanzplan 2018 wird davon ausgegangen, dass der für das Geschäftsjahr 2017 geplante Jahresüberschuss in Höhe von 235 TEUR im Jahr 2018 ausgeschüttet wird.

Die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel sind im gesamten Planungszeitraum ausreichend für die Begleichung aller bestehenden bzw. noch entstehenden Verbindlichkeiten. Der Finanzmittelbestand steigt im Planungszeitraum kontinuierlich leicht an. Die Zahlungsfähigkeit ist jederzeit ohne Kreditaufnahmen gesichert.

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und betriebswirtschaftliche Kennziffern

Bilanz

Angaben in T€

Aktiva	Jahresabschluss 31.12.2017	Jahresabschluss 31.12.2016	Jahresabschluss 31.12.2015
Immaterielle Vermögensgegenstände	196,1	247,5	286,1
Sachanlagen	5.309,7	5.379,4	4.049,5
Finanzanlagen	1.182,7	1.182,7	1.132,7
Anlagevermögen	6.688,5	6.809,6	5.468,3
Vorräte	561,4	696,7	1.007,7
Forderungen/sonstige Vermögensgegenstände	862,4	706,4	508,7
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4.379,3	3.852,9	4.290,0
Umlaufvermögen	5.803,1	5.256,0	5.806,4
Rechnungsabgrenzungsposten	40,0	21,9	29,0
Summe Aktiva	12.531,6	12.087,5	11.303,7

Passiva	Jahresabschluss 31.12.2017	Jahresabschluss 31.12.2016	Jahresabschluss 31.12.2015
Gezeichnetes Kapital	5.113,0	5.113,0	5.113,0
Kapitalrücklage	1.762,0	1.762,0	1.761,9
Gewinnrücklage	2.376,9	1.958,8	1.798,5
Jahresgewinn	682,2	818,1	428,3
Eigenkapital	9.934,1	9.651,9	9.101,7
Rückstellungen	1.245,0	987,3	871,3
Verbindlichkeiten	1.352,5	1.448,3	1.330,4
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,3
Summe Passiva	12.531,6	12.087,5	11.303,7

Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben in T€

	Plan 2017	Jahresab- schluss 31.12.2017	Jahresab- schluss 31.12.2016	Jahresab- schluss 31.12.2015
1. Umsatzerlöse	12.463	13.266,7	14.052,4	13.052,4
2. Bestandsveränderungen	0	1,2	-142,9	25,3
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	6	18,2	24,0	7,5
4. Sonstige betriebliche Erträge	0	147,1	80,5	293,0
Betriebliche Erträge gesamt	12.469	13.433,2	14.014,0	13.378,2
5. Materialaufwand	460	646,0	1.129,5	1.029,6
6. Personalaufwand	9.338	9.401,9	9.425,6	9.452,1
7. Abschreibungen	597	602,5	603,5	625,0
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.686	1.722,0	1.630,3	1.566,8
Betriebliche Aufwen- dungen gesamt	12.081	12.372,4	12.788,9	12.673,5
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge dar. aus Abzinsung	1	38,4 36,9	48,3 4,3	48,8 8,1
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen dar. aus Aufzinsung	0	6,4 2,7	7,0 6,3	5,5 4,5
11. Steuern vom Einkom- men und Ertrag	110	370,8	406,3	277,3
Ergebnis nach Steuern	279	722,0	860,1	470,7
12. Sonstige Steuern	44	39,8	42,0	42,4
Jahresüberschuss	235	682,2	818,1	428,3

Bilanz- und Leistungskennzahlen

		Jahresab- schluss 2017	Jahresab- schluss 2016	Jahresab- schluss 2015
Vermögenssituation				
Investitionsdeckung	%	65,7	30,3	71,6
Vermögensstruktur	%	53,4	56,3	48,4
Fremdfinanzierung	%	0,0	0,0	0,3
Kapitalstruktur				
Eigenkapitalquote	%	79,3	79,9	80,5
Eigenkapitalreichweite		-	-	-
Liquidität				
Effektivverschuldung	%	23,3	27,6	22,9
kurzfristige Liquidität	%	429,1	362,9	436,4
Rentabilität				
Eigenkapitalrendite	%	6,9	8,5	4,7
Gesamtkapitalrendite	%	5,4	6,8	3,8
Geschäftserfolg				
Pro-Kopf-Umsatz	T€	75,0	76,4	70,6
Arbeitsproduktivität	%	141,1	149,1	138,1

Betriebswirtschaftliche Kennziffern

		Jahresab- schluss 2017	Jahresab- schluss 2016	Jahresab- schluss 2015
Beschäftigtenanzahl ge- samt				
		189	197	197
davon: Angestellte		112	114	110
gewerbliche AN		65	70	75
Auszubildende		12	13	12
Forderungen	T€	818,6	601,1	439,7
Verbindlichkeiten	T€	1.352,5	1.448,3	1.330,4
Kredite	T€	0,0	0,0	32,8
Flüssige Mittel:	T€	4.379,3	3.852,9	4.290,0
davon: Kassenbestand		2,0	1,7	5,4
Bankbestand		4.377,2	3.851,2	4.284,6
Investitionen (Zugänge)	T€	916,9	1.990,2	872,6

8.2 Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen (AVS) gGmbH, Chemnitz

Rechtsform

GmbH, gegründet mit Gesellschaftsvertrag vom 02.02.1998

Geschäftsführer

Ute Gernke

Stammkapital

Das voll eingebrachte Stammkapital beträgt 51.150,00 €. Es wurde erbracht durch Einbringung von Flurstücken, Gebäuden, Zubehör und Inventar.

Anteilseigner

100 % der Anteile werden von der Südsachsen Wasser GmbH gehalten.

Unternehmenszweck und –gegenstand

Die AVS führt Maßnahmen der Aus-, Fort- und Weiterbildung vorrangig im Auftrage der öffentlichen Hand für öffentlich getragene oder mit öffentlichen Aufgaben betraute Ver- oder Entsorgungsunternehmen der Region Südsachsen durch.

Die Gesellschaft ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft verläuft jeweils vom 01.09. eines Kalenderjahres bis zum 31.08. des folgenden Kalenderjahres.

Finanzbeziehungen

Zwischen der Gemeinde und der AVS gGmbH bestehen keine Finanzbeziehungen.

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat. Wichtige Entscheidungen werden im Aufsichtsrat der Muttergesellschaft vorberaten.

Abschlussprüfer

Rödl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016/2017

1 Grundlage der Gesellschaft

Die AVS - Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung (AVS gGmbH) ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Südsachsen Wasser GmbH (SW GmbH).

1.1 Geschäftsmodelle, Ziele und Strategien

Gegenstand der AVS gGmbH ist die Aus- und Weiterbildung vor allem für die regionalen Ver- und Entsorgungsunternehmen in Südsachsen. Die Anpassung der Ausbildung an die Entwicklung der Wasserbranche ist das ständige Ziel der AVS gGmbH.

Zwischen der Südsachsen Wasser GmbH und der AVS gGmbH besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag, um für die AVS gGmbH den Verwaltungsaufwand so gering wie möglich zu halten. Damit konzentriert sich die AVS gGmbH vollständig auf den Unternehmensgegenstand.

1.2 Zweigniederlassungen

Die Gesellschaft hat keine Zweigniederlassungen.

1.3 Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft betreibt keine eigenständige Forschung und Entwicklung. Sie nutzt jedoch den allgemeinen technischen Fortschritt zur Vermittlung an die Auszubildenden, speziell im Hinblick auf die Automatisierung der Wasserbranche, die in den letzten Jahren stattgefunden hat und ständig voranschreitet.

1.4 Umwelt- und Arbeitnehmerbelange

Die Einsparung von Energie durch kontinuierliche Verbesserung der Prozesse und die Erhöhung der Energieeffizienz ist zentraler Bestandteil der Unternehmenspolitik.

Die Arbeitnehmerbelange werden durch einen Betriebsrat vertreten.

2 Geschäftsverlauf und Lage

Mit 31 Komplettausbildungen sowie 14 Auszubildenden in Modulen begannen 5 Auszubildende mehr als geplant ihre Erst- oder Modulausbildung im Ausbildungsverbund.

Dies bestätigt die verstärkte Nachfrage von gewerblichen Ausbildungsberufen, insbesondere Fachkräfte für umwelttechnische Berufe. Gleichzeitig ist die Nachfrage zur Ausbildung von Industriekaufleuten im Ausbildungsverbund rückläufig. Im Bereich der Modulausbildung ist eine gleichbleibende Bedarfstendenz zu verzeichnen. Hier sind wiederum 14 Auszubildende in Ausbildung gebracht worden.

Damit absolvierten im Ausbildungsjahr 2016/2017 insgesamt 142 Auszubildende (111 Komplettausbildungen sowie 31 Auszubildende in Modulen) ihre Berufsausbildung in der AVS gGmbH (Vorjahr: 128).

39 Auszubildende beendeten nach erfolgreich bestandenen Prüfungen ihre Ausbildung als Anlagenmechaniker, Mechatroniker, Elektroniker für Betriebstechnik, Fachkraft für Abwassertechnik, Fachkraft für Wasserversorgungstechnik, Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft bzw. Industriekaufrau/-mann.

Dabei konnte die AVS gGmbH Sachsens besten Auszubildenden im Bereich der Umwelttechnischen Berufe ehren.

Aktivitäten im Ausbildungsjahr

Wie in den Vorjahren wurde die kontinuierliche und konstruktive Zusammenarbeit mit den Ausbildungspartnern zum beiderseitigen Vorteil fortgeführt.

Dazu dienten z. B. die Begleitung der Auswahlprozesse neuer Auszubildender, die Durchführung von Elternabenden sowie laufende Konsultationen der Beruflichen Schulzentren.

Die Auszubildenden nutzten zusätzliche, nicht in der Ausbildungsverordnung vorgeschriebene Angebote der AVS gGmbH zur vertiefenden Ausprägung der Fähig- und Fertigkeiten erneut sehr umfangreich. Das betraf insbesondere die Komplexe Schweißen und Elektrotechnik.

Mit den Berufsanfängern wurden das bewährte Berufsneuanfängerseminar und die DRK-Ersthelferausbildung durchgeführt.

Auszubildende mit Lernschwierigkeiten erhielten Stützunterricht mittels „Ausbildungsbegleitender Hilfe“.

Die AVS gGmbH nutzte wieder zahlreiche Möglichkeiten zur umfangreichen Information über die angebotenen Ausbildungsberufe zum weiteren Ausbau ihres Bekanntheitsgrades.

Sie präsentierte sich u. a. auf verschiedenen regionalen Ausbildungsmessen und an Tagen der offenen Tür der Kooperationspartner. Erstmals fand im Rahmen der PR-Gemeinschaftsaktion für Öffentlichkeitsarbeit der regionalen Wasserunternehmen ein Wasserspaß-Tag mit der Wasserwacht des DRK statt. Zielgruppe sind Schüler der 7. bis 10. Klassen als potenzieller Fachkräftenachwuchs.

In den Schulferien wurden regelmäßig Wochenlehrgänge zur Berufsorientierung für Schüler der 8. bis 11. Klassen durchgeführt.

3 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

3.1 Vermögenslage

Die Bilanzsumme beläuft sich auf 2.194 TEUR und liegt 84 TEUR unter dem Vorjahresniveau.

Das Anlagevermögen beträgt 1.543 TEUR und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1 TEUR erhöht. Im Geschäftsjahr 2016/2017 wurden, einschließlich der geringwertigen Wirtschaftsgüter, Ausrüstungen mit einem Gesamtwert von 2 TEUR zur Sicherung einer qualitätsgerechten Ausbildung angeschafft.

Wesentlichste Investitionsmaßnahme war der Neubau der Mädchensanitäranlagen in Höhe von 75 TEUR. Die Gesamtinvestition für das Vorhaben, die sich über die Geschäftsjahre 2015 bis 2018 erstreckt, beträgt 99 TEUR. Die Fertigstellung der Maßnahme erfolgt im Geschäftsjahr 2017/2018.

Für Investitionsmaßnahmen wurden im Wirtschaftsplan 2016/2017 damit insgesamt 77 TEUR ausgegeben (Plan 76 TEUR).

Das Umlaufvermögen, einschließlich des aktiven Rechnungsabgrenzungspostens, beläuft sich auf 651 TEUR und liegt 85 TEUR unter dem Vorjahresniveau. Hauptursache ist der um 97 TEUR gesunkene Geldbestand.

Die AVS gGmbH verfügt unter Einbeziehung der Fördermittel zum Anlagevermögen über eine Eigenkapitalquote von 95 %. Diese ist im Vergleich zum Vorjahr (94 %) gestiegen. Hauptursache ist die gesunkene Bilanzsumme.

3.2 Finanzlage

Die Investitionen wurden aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert.

Die Liquidität der Gesellschaft war jederzeit gewährleistet. Zum Ende des Geschäftsjahres verfügt die Gesellschaft über einen Finanzmittelbestand von 519 TEUR.

Die Liquidität der Gesellschaft ist auch mittelfristig trotz Durchführung weiterer Instandhaltungs- und Investitionsmaßnahmen und geplanter Jahresfehlbeträge gesichert. Die Gesellschafterversammlung der Muttergesellschaft SW GmbH hat in ihrer Sitzung am 1. Juni 2017 die Erhöhung der Kapitalrücklage der AVS gGmbH in Höhe von 300 TEUR beschlossen. Die Auszahlung erfolgt im Geschäftsjahr 2017/2018.

Die finanziellen Mittel sollen für die künftige Modernisierung und Sanierung der Ausbildungsstätte verwendet werden.

3.3 Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2016/2017 schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 23 TEUR ab (Plan -4 TEUR). Hauptursache des Jahresfehlbetrages sind niedrigere Erträge aus Ausbildung aufgrund früherer Prüfungstermine, zwei ungeplante Abgänge von Auszubildenden und die um 32 TEUR gegenüber dem Plan (16 TEUR) gestiegenen Instandhaltungsaufwendungen für die Sanierung der Jungensanitäranlagen. Diese begründen sich einerseits durch das weiterhin hohe Baupreisniveau und andererseits durch eine höhere anteilige Leistungserbringung im Geschäftsjahr 2016/17. Die Sanierungsmaßnahme wird im Geschäftsjahr 2017/18 weitergeführt.

Ohne diesen Sondereinfluss durch überplanmäßige Instandhaltungsaufwendungen wäre im Geschäftsjahr 2016/2017 ein Jahresüberschuss erwirtschaftet worden.

Im Folgenden werden die Ansätze des Erfolgsplanes den erreichten Ergebnissen gegenübergestellt.

	Plan 2016/2017	Ist- Ergebnis 2016/2017	Abwei- chungen	Ist- Ergebnis 2015/2016	Ist- Ergebnis 2014/2015
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<i>Umsatzerlöse</i>	745,0	726,9	-18,1	668,7	691,9
Lehrlingsausbildung	734,0	714,2	-19,8	658,7	667,2
Umschu- lung/Weiterbildung	8,0	7,3	-0,7	2,7	12,9
Sonstige Dienstleistun- gen	3,0	5,4	2,4	7,3	11,8
<i>Sonstige betriebliche Er- träge</i>	35,0	42,7	7,7	39,1	36,3
Betriebliche Erträge	780,0	769,6	-10,4	707,8	728,2

<i>Materialaufwand</i>	41,0	38,5	-2,5	25,1	39,1
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	29,0	29,9	0,9	14,8	19,2
Aufwendungen für bezogene Leistungen	12,0	8,6	-3,4	10,3	19,9
<i>Personalaufwand</i>	508,0	496,4	-11,6	477,2	414,2
Löhne und Gehälter	410,0	404,6	-5,4	394,3	338,8
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	98,0	91,8	-6,2	82,9	75,4
<i>Abschreibungen</i>	76,0	76,0	0,0	71,7	75,6
<i>Sonstige betriebliche Aufwendungen</i>	160,0	184,7	24,7	153,5	242,7
Betriebliche Aufwendungen	785,0	795,6	10,6	727,5	771,6
<i>Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</i>	4,0	4,5	0,5	7,5	6,3
<i>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</i>	0,0	0,0	0,0	0,1	0,2
<i>Ergebnis nach Steuern</i>	-1,0	-21,5	-20,5	-12,3	-37,3
<i>Sonstige Steuern</i>	3,0	1,8	-1,2	2,2	1,8
Jahresfehlbetrag	-4,0	-23,3	-19,3	-14,5	-39,1

Die erreichten Erträge einschließlich Zinserträge in Höhe von 774 TEUR liegen ca. 10 TEUR unter dem geplanten Wert.

Hauptursache sind die durch die IHK für das Ausbildungsjahr festgesetzten sehr frühen Prüfungstermine für umwelttechnische Ausbildungsberufe, die zum vorzeitigen Ausbildungsende und damit zu geringeren Erträgen führen.

Die Aufwendungen wurden wie in den vergangenen Jahren kostenbewusst in Anspruch genommen. Der Gesamtaufwand einschließlich sonstiger Steuern und Zinsaufwendungen beträgt 797 TEUR und liegt damit ca. 9 TEUR über dem Planansatz.

Die höheren Aufwendungen der Fremden Instandhaltungsleistungen begründen sich neben dem gestiegenen Aufwand der Sanierung der Jungensanitäranlagen auch durch die Instandsetzung von Brandschutz- und Sicherheitseinrichtungen.

Trotz negativem Jahresergebnis lässt sich zusammenfassend die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als positiv bewerten.

4 Chancen- und Risikobericht

Das Risikomanagement für die AVS gGmbH wird auf Basis der Geschäftsbesorgung durch die Südsachsen Wasser GmbH mittels des dort eingerichteten Risikomanagementsystems überwacht. Zum Risikomanagement gehören die Beurteilung von externen, leistungswirtschaftlichen, finanzwirtschaftlichen Risiken sowie Risiken aus Management und Organisation. Die Überprüfung erfolgt halbjährlich.

Da die Tätigkeit der Gesellschaft in der Aus-, Fort- und Weiterbildung besteht, ist ein wesentliches Beobachtungsfeld für die Risikofrüherkennung die Entwicklung der Ausbildungszahlen.

Als Frühwarnsignale bzw. Risikoindikatoren werden die Anzahl der Auszubildenden und die Kostenentwicklung definiert, laufend analysiert und überwacht.

Durch die ständige Überwachung der Inanspruchnahme des Wirtschaftsplanes und der Liquidität wird sichergestellt, dass bestandsgefährdende Risiken frühzeitig erkannt werden. Den preisbedingten Risiken und Risiken aus Zahlungsstromschwankungen wurde durch die Vereinbarung von Festpreisen für die Ausbildung entsprochen.

Auch bei mittelfristig negativen Ergebniserwartungen sind Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden, derzeit nicht erkennbar.

Die Gesellschaft zeigt aus heutiger Sicht eine stabile Entwicklung auf dem Markt.

5 Ausblick

Zum Beginn des Ausbildungsjahres 2017/2018 nahmen 51 (davon 39 Komplettausbildungen) Auszubildende, überwiegend aus regionalen Versorgungsunternehmen Südwestsachsens, ihre Ausbildung in den Berufen

- Anlagenmechaniker
- Fachkraft für Abwassertechnik
- Fachkraft für Wasserversorgungstechnik
- Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft
- Mechatroniker
- Industriekaufrau /-mann

auf.

Weiterhin werden die Berufe

- Fachinformatiker
- Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice

ausgebildet.

Im Ausbildungsjahr 2017/2018 setzt sich der Trend zur verstärkten Ausbildung in gewerblichen Berufen fort. Insgesamt bildet die AVS gGmbH derzeit 143 Auszubildende aus, davon 139 Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen und 4 Auszubildende in kaufmännischen Berufen.

Traditionelle mechanische Berufe weisen zukünftig einen höheren Ausbildungsinhalt an Elektrotechnik aus. Das Berufsbild des Mechatronikers und Elektroniklers gewinnt bei den Schulabgängern und Ausbildungspartnern weiter an Bedeutung. Diese Entwicklung erfordert Umbaumaßnahmen in der Ausbildungsstätte.

Nach mehr als 15 Jahren Nutzung sind ebenfalls umfangreiche Instandhaltungsmaßnahmen u. a. in den Sanitäreinrichtungen vorgesehen.

Das Wirtschaftsjahr 2017/2018 wird stark durch diese Maßnahmen geprägt.

Weitere wirtschaftliche Entwicklung

Der Plan 2017/2018 beinhaltet 827 TEUR Erträge einschließlich Zinserträge und 1.193 TEUR Aufwendungen einschließlich sonstiger Steuern. Er schließt mit einem Fehlbetrag von 366 TEUR ab. Der AVS gGmbH stehen zum Ausgleich des geplanten Fehlbetrages Rücklagen, die z. T. von der Gesellschafterin zusätzlich bereitgestellt wurden, zur Verfügung.

Die Planung der Erträge aus der Lehrausbildung (781 TEUR, Vorjahresplan 734 TEUR) erfolgt ab dem Ausbildungsjahr 2016/2017 zu Festpreisen. Ziel ist es, den Planungs- und Abrechnungsaufwand der Ausbilder und in der Verwaltung zu reduzieren.

Die Planung der Erträge erfolgte mit einer Preisanpassung von 5 % im Wirtschaftsjahr 2017/2018.

Alle Aufwendungen (1.193 TEUR, Vorjahresplan 788 TEUR) wurden sehr sparsam geplant. Der Anstieg zum Vorjahr resultiert vor allem aus der Sanierung der Jungensanitäranlagen als Instandhaltungsmaßnahme.

Außerdem ist der Neubau des Fachkabinetts Elektrotechnik als Investitionsmaßnahme geplant.

Beide Bauvorhaben haben einen Gesamtwertumfang von 375 TEUR.

Auch vor dem Hintergrund wieder steigender Zahlen von Schulabgängern ist es für die AVS gGmbH existenzsichernd, im Wettbewerb um die besten Auszubildenden weiterhin die Attraktivität der angebotenen Ausbildungsberufe gemeinsam mit den einstellenden Unternehmen zu vermarkten.

Das soll den Unternehmen auch dazu dienen, die zur Verfügung stehenden Ausbildungsplätze mit persönlich und leistungsmäßig geeigneten Bewerbern besetzen zu können.

Um dieses Ziel zu erreichen, müssen alle Kommunikationswege, wie Internetpräsenz, Lehrstellenbörsen der IHK und der Arbeitsagenturen, Betriebspraktika für Schüler und Informationen über Einsatzperspektiven nach der Ausbildung in den einstellenden Unternehmen genutzt werden.

Um die Attraktivität und die zukunftsfähige Ausbildung der angebotenen Berufe zu erhöhen sowie die Anpassung der gewerblichen Ausbildung an die veränderten Anforderungen der beruflichen Praxis zu sichern, sind der planmäßige Ersatz und die Modernisierung von Ausrüstungsgegenständen unumgänglich.

Unverändert besteht 2017/2018 und in den Folgejahren die Aufgabe, neben der Sicherung der Wirtschaftlichkeit, die anerkannt hohe Qualität und Praxisbezogenheit der Verbundausbildung zu gewährleisten und diese Vorteile weiter zu kommunizieren.

Neben den eigenen Aktivitäten unterstützen alle Ausbildungspartner, insbesondere die Gesellschafter der Südsachsen Wasser GmbH, den Prozess der Stärkung der Verbundausbildung zur Zukunftssicherung unseres Berufsnachwuchses.

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz- und Leistungskennzahlen sowie betriebswirtschaftliche Kennziffern

Bilanz

Angaben in T€

Aktiva	Jahresabschluss 31.08.2017	Jahresabschluss 31.08.2016	Jahresabschluss 31.08.2015
Immaterielle Vermögensgegenstände	6,2	6,7	4,3
Sachanlagen	1.536,3	1.534,9	1.565,5
Anlagevermögen	1.542,5	1.541,6	1.569,8
Vorräte	12,1	14,4	16,0
Forderungen/sonstige Vermögensgegenstände	117,1	103,5	80,5
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	519,3	616,5	590,9
Umlaufvermögen	648,5	734,4	687,4
Rechnungsabgrenzungsposten	2,6	1,4	2,2
Summe Aktiva	2.193,6	2.277,4	2.259,4

Passiva	Jahresabschluss 31.08.2017	Jahresabschluss 31.08.2016	Jahresabschluss 31.08.2015
Eigenkapital	1.370,3	1.393,6	1.308,1
Sonderposten für Investzuschüsse	721,3	755,3	789,4
Rückstellungen	89,2	82,6	148,4
Verbindlichkeiten	12,8	45,9	13,5
Summe Passiva	2.193,6	2.277,4	2.259,4

Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben in T€

Ifd. Nr.		Plan	Jahresab- schluss	Jahresab- schluss	Jahresab- schluss
		01.09.2016 bis 31.08.2017	01.09.2016 bis 31.08.2017	01.09.2015 bis 31.08.2016	01.09.2014 bis 31.08.2015
1	Umsatzerlöse	745	726,9	668,7	691,9
2	Bestandsänderungen	0	0,0	0,0	0,0
3	Andere aktivierte Eigenleistung	0	0,0	0,0	0,0
4	Sonstige betriebliche Erträge	35	42,7	39,1	36,3
	Betriebliche Erträge	780	769,6	707,8	728,2
5	Materialaufwand	41	38,5	25,1	39,1
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	29	29,9	14,8	19,2
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	12	8,6	10,3	19,9
6	Personalaufwand	508	496,4	477,2	414,2
	a) Löhne und Gehälter	410	404,5	394,3	338,8
	b) Soziale Abgaben	98	91,9	82,9	75,4
7	Abschreibungen	76	76,0	71,7	75,6
8	Sonstige betriebliche Aufwendungen	160	184,7	153,5	242,7
	Betriebliche Aufwendungen	785	795,6	727,5	771,6
9	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4	4,6	7,5	6,3
10	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,0	0,1	0,1	0,2
	Zinsergebnis	4	4,5	7,4	6,1
11	Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0,0	0,0	0,0
	Ergebnis nach Steuern	-1	-21,5	-12,3	-37,3
12	Sonstige Steuern	3	1,8	2,2	1,8
	Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-4	-23,3	-14,5	-39,1

Bilanz- und Leistungskennzahlen

		Jahresabschluss 2017	Jahresabschluss 2016	Jahresabschluss 2015
Vermögensstruktur				
Investitionsdeckung	%	98,8	164,4	383,8
Vermögensstruktur	%	70,3	67,7	69,5
Fremdfinanzierung	%	0,0	0,0	0,0
Kapitalstruktur				
Eigenkapitalquote	%	95,4	94,4	92,8
Eigenkapitalreichweite		59	96	33
Liquidität				
Effektivverschuldung	%	2,0	6,3	2,0
Kurzfristige Liquidität	%	5.066,4	1.600,0	5.091,9
Rentabilität				
Eigenkapitalrendite	%	-1,1	-0,7	-1,9
Gesamtkapitalrendite	%	-1,1	-0,6	-1,7
Geschäftserfolg				
Pro-Kopf-Umsatz	T	90,9	83,6	86,5
Arbeitsproduktivität	€ %	146,4	140,1	167,0

Betriebswirtschaftliche Kennziffern

		Jahresabschluss 2017	Jahresabschluss 2016	Jahresabschluss 2015
Durchschnitt				
Beschäftigtenanzahl gesamt		8	8	8
davon:				
Angestellte		7	7	7
Gewerbliche Arbeitnehmer		1	1	1
Auszubildende		0	0	0
Forderungen	T€	101,6	91,2	78,9
Verbindlichkeiten	T€	12,8	45,9	13,5
Kredite	T€	0	0	0
Flüssige Mittel (Kassen-, Bankbestand)	T€	519,3	616,5	590,9
Investitionen (Zugänge)	T€	76,9	43,6	19,7

8.3 Zweckverband Fernwasser Südsachsen, Chemnitz

Rechtsform

Körperschaft des öffentlichen Rechts
gegründet mit Satzung vom 26.05.1994

Stammkapital

Der Verband verfügt über kein Stammkapital.

Anteilseigner

Der Verband hat Mitglieder. Diese verfügen über Stimmrechte.

- Trinkwasserzweckverband "Mittleres Erzgebirge", Annaberg-Buchholz 7,47 %
- eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz 23,56 %
- Stadt Chemnitz 0,58 %
- Wasserzweckverband Freiberg, Freiberg 13,22 %
- Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau 12,64 %
- Zweckverband Kommunale Wasserversorgung/Abwasserentsorgung
"Mittleres Erzgebirgsvorland", Hainichen 7,47 %
- Zweckverband Wasser und Abwasser "Vogtland", Plauen 12,64 %
- Zweckverband Wasserwerke "Westerzgebirge", Schwarzenberg 6,90 %
- Regional-Wasser/Abwasserzweckverband Zwickau-Werdau, Zwickau 15,52 %
100,00 %

Unternehmenszweck und – gegenstand

Gemäß Satzung stellt der Verband für die Verbandsmitglieder Trink- und Rohwasser für die öffentliche Versorgung bereit.

Hierzu plant, errichtet, betreibt und unterhält er Anlagen zur Gewinnung, Aufbereitung, überregionalen Weiterleitung, Speicherung und Verteilung des Wassers einschließlich der erforderlichen Hilfsanlagen.

Finanzbeziehungen

Zwischen der Gemeinde und dem Verband bestehen keine Finanzbeziehungen.

Verwaltungsrat

Herr Thomas Eulenberger	Bürgermeister der Stadt Penig, Verbandsvorsitzender
Herr Roland Warner	Geschäftsführer eins energie in sachsen GmbH & Co.KG, Chemnitz, Stellvertretender Verbandsvorsitzender
Herr Dr. Martin Antonow	Oberbürgermeister der Stadt Brand-Erbisdorf, Stellvertretender Vorsitzender
Herr Michael Brändel	Bürgermeister der Stadt Thum
Herr Mario Horn	Oberbürgermeister der Stadt Oelsnitz/Vogtland
Herr Sylvio Krause	Bürgermeister der Gemeinde Amtsberg
Herr Steffen Ludwig	Bürgermeister der Gemeinde Reinsdorf
Herr Joachim Rudler	Bürgermeister der Stadt Grünhain-Beierfeld

Abschlussprüfer

Donat WP GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden

LAGEBERICHT FÜR DAS WIRTSCHAFTSJAHR 2017

Überblick

Die Aufgabe des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen (Verband FWS) ist die Versorgung seiner Mitglieder mit bestem Trinkwasser in benötigter Menge, bei wirtschaftlichem Betrieb seiner Anlagen. Diese Aufgabe hat der Verband auch im Jahr 2017 jederzeit erfüllt und seine Verbandsmitglieder bedarfsgerecht mit Trink- und Rohwasser versorgt.

Wasserabgabe

Im Wirtschaftsjahr 2017 wurden an die Verbandsmitglieder ca. 46,6 Mio. m³ Trinkwasser und 5,9 Mio. m³ Rohwasser abgegeben, was gegenüber dem Vorjahr eine leichte Erhöhung um ca. 1 % ist.

Das Bezugsrecht für Rohwasser wurde mit 98,7 % in Anspruch genommen.

Die durchschnittliche Auslastung der Bezugsrechte für Trinkwasser betrug 98,6 %. Sie lag bei den einzelnen Verbandsmitgliedern zwischen 94,6 % und 103,0 %.

Bei der Dimensionierung seiner Anlagen berücksichtigt der Verband FWS nicht nur die durchschnittliche Auslastung, sondern den maximalen Tagesbedarf der Verbandsmitglieder und eine Reserve für Extremsituationen. Dadurch war es möglich, den besonders im ersten Halbjahr aufgetretenen Mehrbedarf an Fernwasser zu decken.

Trinkwasserqualität

Im Jahr 2017 waren keine Ereignisse wie Hochwässer oder Schneeschmelzen zu verzeichnen, welche die Rohwasserbeschaffenheit in den Trinkwassertalsperren negativ beeinflusst hätten.

Die flächendeckende und umfassende Güteüberwachung vom Rohwasser über alle Aufbereitungsstufen bis zum Trinkwasser an den Übergabepunkten an die Verbandsmitglieder hat die sichere und qualitätsgerechte Trinkwasserversorgung bestätigt.

Auch die Klarwässer, die aus den Spülwasserbehandlungsanlagen in die Gewässer eingeleitet werden, entsprachen stets den Vorgaben.

Seit 2015 ist die Untersuchung des Trinkwassers auf Radioaktivität durch die Trinkwasserverordnung gesetzlich geregelt. Seither konnte regelmäßig nachgewiesen werden, dass diese Parameterwerte in den Wasserwerken des Verbandes FWS deutlich unter-

schritten werden. Mit dem bis 2017 absolvierten Analysenprogramm und den dabei ermittelten Ergebnissen hat das Gesundheitsamt daher den Verzicht auf diese Analysen genehmigt.

Die regelmäßige Untersuchung des Trinkwassers hinsichtlich sogenannter Spurenstoffe, wie Arzneimittel, Röntgenkontrastmittel und andere prioritäre Stoffe hat ergeben, dass diese nicht im Trinkwasser vorhanden sind.

Betrieb

Zur Gestaltung effizienter Betriebsabläufe und zur Erschließung weiterer Aufwandsreduzierungen stehen Maßnahmen zur Optimierung des Bedien- und Aufbereitungsaufwandes im Vordergrund.

So wirken sich die Errichtung einer neuen automatisch anlaufenden Netzersatzanlage im Pumpwerk Kretscham wie auch der Einsatz neuer Pumpen in den Pumpwerken Neunzehnhain und Kretscham sowie im Wasserwerk Muldenberg positiv auf die Versorgungssicherheit und die Energieeffizienz aus.

Die 2016 begonnene Erneuerung des Ableitungssystems vom Wasserwerk Einsiedel wurde planmäßig fortgesetzt und konnte mit der Fertigstellung des Bauabschnittes zwischen Reichenhainer Schacht und Messschacht Bernsdorfer Straße abgeschlossen werden. Die Erneuerung der Rohrleitung war sowohl bautechnisch als auch aus Qualitätsgründen erforderlich.

Im 2. Halbjahr 2017 begannen die Arbeiten zur Erweiterung der Speicherkapazität des Wasserbehälters Börnichen. Diese Maßnahme, wie auch der Ersatzneubau des Wasserbehälters Torfstraße, mit dem ebenfalls 2017 begonnen wurde, dient der langfristigen Sicherung der Trinkwasserversorgung der angeschlossenen Gebiete.

Bei der Beseitigung der aufgetretenen Rohrschäden haben sich die bestehenden vertraglichen Vereinbarungen mit Bauunternehmen sowie die konstruktive Zusammenarbeit mit betroffenen Verbandsmitgliedern bewährt.

Forschung und Entwicklung

In die Untersuchungen zur Gewährleistung bester Trinkwasserqualität, Versorgungssicherheit und Effizienz unter sich ständig ändernden Einflüssen werden Universitäten, Hochschulen und Forschungsinstitutionen einbezogen.

Im Wasserwerk Einsiedel sind zur Sicherung der Trinkwasserqualität mittelfristig Erneuerungsmaßnahmen an der vorhandenen Filteranlage, der Chemikalienstation und den Reinwasserbehältern erforderlich.

Die Komplexität und die Kosten des Gesamtvorhabens sowie dessen Einfluss auf die Wasserversorgung in Südsachsen erfordern jedoch umfangreiche Voruntersuchungen,

welche die richtige technische Lösung und eine hohe Wirtschaftlichkeit bei der Realisierung der Investition sichern sollen und nach der Fertigstellung einen effizienten Betrieb ermöglichen.

Die im Jahr 2016 gestarteten verfahrenstechnischen Versuche zur Festlegung der zukünftigen Aufbereitungstechnologie wurden 2017 weitergeführt.

Umwelt- und Arbeitnehmerbelange

Die Südsachsen Wasser GmbH als technischer und kaufmännischer Betriebsführer des personallosen Verbandes FWS gewährleistet den sicheren, nachhaltigen und wirtschaftlichen Betrieb aller Anlagen.

Umweltbewusste und energieeffiziente Prozesse stehen im Fokus der Verbandspolitik. Mit der kontinuierlichen Umrüstung der Anlagen z. B. auf energieeffiziente Pumpen und der Reduzierung von Energiespitzen durch optimale Fahrweisen wird er diesem Anspruch gerecht.

Die konsequente Anwendung und Weiterentwicklung des Energiemanagementsystems nach DIN EN ISO 50001 konnte auch im Rahmen des zweiten Überwachungsaudits im November 2017 untermauert werden.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögenslage

Kennzahlen zum Geschäftsverlauf

Im Dreijahresvergleich lassen sich ausgewählte Eckdaten und Kennzahlen jeweils zum Stichtag 31. Dezember wie folgt darstellen:

Wirtschaftsjahr		2015	2016	2017
Trinkwasserabgabe	TEUR			
	Mio. m ³	29.194 46,6	28.845 45,9	29.351 46,6
Rohwasserabgabe	TEUR			
	Mio. m ³	1.249 5,8	1.259 5,9	1.344 5,9
Abschreibungen	TEUR	5.741	5.421	5.330
Investitionen	TEUR	3.454	4.152	4.188
Finanzergebnis	TEUR	-397	-381	-351
Jahresergebnis	TEUR	728	-175	-232
Bilanzstichtag		31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017
Bilanzsumme	TEUR	109.333	107.269	105.459
Vermögensstruktur	%	94	95	95
Investitionsdeckung	%	166	131	127
Eigenkapital (mit Sonderposten)	TEUR	84.091	82.599	81.391
Eigenkapitalquote (mit Sonderposten)	%	77	77	77
Eigenkapitalreichweite	Jahre	-	320	241
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	TEUR	21.804	20.802	19.867
Kreditfinanzierung	%	20	19	19
Effektivverschuldung	%	355	403	445
kurzfristige Liquidität	%	149	120	100
Wirtschaftsjahr		2015	2016	2017
Mittelzufluss/-abfluss aus				
Geschäftstätigkeit	TEUR	4.795	4.476	3.828
Investitionstätigkeit	TEUR	-2.942	-4.138	-3.865
Finanzierungstätigkeit	TEUR	-1.120	-1.000	-940
Finanzmittelbestand am Jahresende	TEUR	4.001	3.339	2.362

Bezogen auf die zum Vorjahr gesunkene Bilanzsumme ist die wirtschaftliche Eigenkapitalquote inklusive Fördermittel mit 77 % unverändert geblieben.

Ertragslage (Geschäftsergebnis)

Der Verbandsvorsitzende schätzt die wirtschaftliche Lage des Verbandes als stabil ein.

Für das Wirtschaftsjahr 2017 weist der Verband FWS einen Fehlbetrag von TEUR 232 aus. Damit ist der Fehlbetrag TEUR 32 höher als geplant.

Die Umlagen aus dem Wasserverkauf betragen TEUR 30.695. Der Erhöhung gegenüber dem Vorjahr (TEUR 30.104) resultiert vor allem aus den gestiegenen Abgabemengen. Die durchschnittliche Umlage von ca. 63 Cent/m³ ist im Vorjahresvergleich nahezu unverändert.

Weitere TEUR 1.922 vereinnahmte der Verband FWS hauptsächlich durch die mit den Abschreibungen korrespondierende Auflösung von Fördermitteln, Mieteinnahmen, Weiterberechnungen, die Auflösung nicht in Anspruch genommener Rückstellungen sowie Erträgen aus Energierückgewinnung.

Der Betriebsaufwand (Materialaufwand, Abschreibungen, sonstige betriebliche Aufwendungen und sonstige Steuern) beträgt TEUR 32.498 und ist gegenüber dem Vorjahr (TEUR 31.705) um ca. 3 % höher. Die Aufwandsanstiege begründen sich durch das gestiegene Rohwasserentgelt, durch Tarifenwicklung, Inflation sowie durch wichtige Instandhaltungsmaßnahmen zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit. Einsparungen konnten durch weiter sinkende Abschreibungsbeträge auf Grund der auf das langfristig unbedingt erforderliche Maß beschränkten Investitionstätigkeit sowie beim Aufwand für Aufbereitungsstoffe erzielt werden.

Für die vom Verband FWS zu bedienenden Darlehen beträgt der Zinsaufwand auf Grundlage der im Vorjahr erfolgten Umschuldungen zu günstigen Konditionen noch TEUR 351 (Vj.: TEUR 381).

Finanzlage

Für die Umsetzung der Investitionsmaßnahmen wendete der Verband FWS TEUR 4.188 auf.

Größte Einzelmaßnahmen waren die Erneuerung eines Teiles des Ableitungssystems des Wasserwerkes Einsiedel mit TEUR 912 sowie der Beginn der Realisierung der Vorhaben Ersatzneubau Wasserbehälter Torfstraße mit TEUR 672 und die Nennweitenreduzierung der RL01, RL03 und RL07 in Chemnitz in Höhe von TEUR 1.144. Insgesamt erhielt der Verband FWS im Wirtschaftsjahr 2017 Fördermittel in Höhe von TEUR 323.

Weitere Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen im Jahr 2017 waren u. a.:

- die Erneuerung der Förderpumpen durch den Einsatz von Energiesparmotoren zur Energieoptimierung im Pumpwerk Kretscham,
- die Ertüchtigung der Automatisierungstechnik und Erneuerung der PC-Technik im Wasserwerk Einsiedel,
- die Maßnahmen zur Umstellung der Versorgungsspannung von 10 auf 20 kV im Wasserwerk Muldenberg.

Die Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen dienen der Gewährleistung der Versorgungssicherheit sowie der Erhöhung der Wirtschaftlichkeit.

Die nach Auflösung des Sonderpostens für Fördermittel im Wirtschaftsjahr verfügbaren Abschreibungen wurden vollständig für Investitionen und Tilgungen eingesetzt.

Aufgrund der anhaltenden Zinssituation konnten keine Zinserträge für Geldanlagen erzielt werden. Verwarentgelte für den vorhandenen Bankbestand fielen im Wirtschaftsjahr 2017 noch nicht an.

Der Darlehensbestand konnte gegenüber dem Vorjahr durch planmäßige Tilgungen von TEUR 940 weiter verringert werden.

Die Liquidität des Verbandes war im Wirtschaftsjahr jederzeit gewährleistet.

Das Unternehmen verfügt zum Bilanzstichtag über einen Geldbestand von TEUR 2.362. Dieser ist für die Finanzierung der laufenden Geschäftstätigkeit einschließlich der Finanzierung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten sowie zur Finanzierung der anstehenden Investitionen nicht ausreichend. Der Verband FWS musste dazu das im Wirtschaftsplan 2017 geplante Darlehen in Höhe von TEUR 1.000 im Februar 2018 aufnehmen.

Finanzbeziehungen

Grund- und Arbeitsumlage

Zur Deckung des Finanzbedarfs werden entsprechend § 14 der Verbandssatzung Umlagen getrennt nach Grund- und Arbeitsumlage erhoben. Für das Wirtschaftsjahr 2017 setzten sich die Umlagen wie folgt zusammen:

	Wirtschaftsplan 2017	Jahresab- schluss 2017
	EUR	EUR
Grundumlage Trinkwasser	20.171.000	20.171.000
Umlage Bezugsrechtsüberschreitung	0	232.153
Grundumlage Rohwasser	931.000	931.000
Arbeitsumlage Trinkwasser	8.644.834	8.947.524
Arbeitsumlage Rohwasser	398.851	413.173

Die zusätzliche Umlage Bezugsrechtsüberschreitung zum Jahresabschluss 2017 erfolgte gemäß § 14 Abs. 6 der Verbandssatzung.

Verwendung Jahresergebnis 2016

Der Jahresfehlbetrag 2016 in Höhe von TEUR 175 wurde entsprechend Beschluss Nr. 217/17 der Verbandsversammlung vom 1. Juni 2017 aus dem Gewinnvortrag entnommen.

Finanzbeziehungen nach § 30 in Verbindung mit § 20 und § 27 SächsEigBVO

Weitere Finanzbeziehungen bestanden nicht.

Weitere Angaben

Die Angaben zu den Organen, zur Anzahl der Mitarbeiter, zum bestellten Abschlussprüfer und zu den Namen und Beteiligungsanteilen der Anteilseigner erfolgen im Anhang.

Chancen- und Risikobericht

Das Rohwasserentgelt stellt für den Verband FWS die größte Aufwandsposition dar. Die Entgeltzahlungsvereinbarung mit der Landestalsperrenverwaltung läuft per 31. Dezember 2018 aus. Im Rahmen einer Prüfung des sächsischen Rechnungshofes wurde die Höhe des Rohwasserentgeltes aufgegriffen. In den Verhandlungen für die Folgejahre ab 2019 sieht der Verband FWS Chancen diese Aufwandsposition zu verringern.

Des Weiteren sieht der Verband FWS Chancen für die Bewilligung zusätzlicher Fördermittel für Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen.

Für den Verband FWS besteht ein umfassendes Risikomanagementsystem (RMS) zur frühzeitigen Identifikation, Analyse und Steuerung von Risiken.

Das RMS umfasst Risiken, die durch Verbandsentscheidungen abwendbar bzw. in ihrer Eintrittswirkung beeinflussbar sind sowie Risiken mit unabwendbarem Risikoeintritt aber mit Möglichkeiten zur Absicherung der Folgen.

Das bestehende RMS wurde hinsichtlich der Risikostruktur und Risikosteuerung überprüft und ergänzt. Zum Risikomanagementsystem gehören die Beurteilung von externen, leistungswirtschaftlichen und finanzwirtschaftlichen Risiken sowie Risiken aus Management und Organisation. Neu definiert wurde das Risiko der Cyberkriminalität. Die Risiken werden halbjährlich überprüft, bewertet und aktualisiert.

Die allgemeinen Risiken wurden in der mittelfristigen Planung mit entsprechenden Einschätzungen zur demografischen Entwicklung und z. B. zu Preissteigerungen angemessen berücksichtigt bzw. wird auf diese im Ausblick hingewiesen. Weitere wesentliche spezielle Risiken bzw. Chancen zur künftigen Entwicklung sind derzeit nicht ersichtlich.

Dem Risiko von Zinssatzänderungen wurde durch Abschlüsse und Umschuldungen von langfristigen Festzinsdarlehen begegnet. Zur Absicherung der Liquidität bestehen entsprechend der Haushaltssatzung Kassenkreditverträge.

Es werden keine bestandsgefährdenden Risiken gesehen.

Ausblick

Der Wirtschaftsplan 2018 schreibt die erfolgreiche und kontinuierliche Entwicklung des Verbandes fort.

Der Wirtschaftsplan wird durch folgende Eckdaten charakterisiert:

	<u>TEUR</u>
Erträge	31.936
Aufwendungen einschließlich Zinsaufwand und Steuern	32.236
Fehlbetrag	300

Nach den Regelungen des § 14 der Verbandssatzung sind aufgrund der fehlenden Gewinnerzielungsabsicht Überschüsse eines Wirtschaftsjahres in den Folgejahren zur Minderung der Umlagen einzusetzen oder zum Ausgleich von Verlusten zu verwenden. Zum 31. Dezember 2017 steht unter Berücksichtigung des 2017 geplanten Fehlbetrages von TEUR 200 ein Gewinnvortrag von TEUR 1.731 zur Verfügung. Davon sollen im Planjahr 2018 weitere TEUR 300 zur Stabilisierung der Umlagen eingesetzt werden.

Unter Berücksichtigung aller im Plan getroffenen Annahmen verändern sich die Gesamumlagen für die Wasserabgabe im Vergleich zum Vorjahresplan um 0,5 %. Dabei sinkt die spezifische Umlage für Trinkwasser im Durchschnitt auf 63,5 Ct/m³. Die Rohwasserumlage steigt auf 29,2 Ct/m³.

Die verbleibenden Gewinnvorträge sollen entsprechend der mittelfristigen Finanzplanung zur Stabilisierung der Umlagen bis über das Jahr 2021 hinaus eingesetzt werden. Aufgrund der guten wirtschaftlichen Entwicklung kann dieser Zeitraum gegenüber dem Vorjahresplan um ein weiteres Jahr verlängert werden.

Die Umlagen sollen bis zum Ende des Planungszeitraumes 2021 nur geringfügig ansteigen.

Im Wirtschaftsjahr 2018 sind Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von TEUR 6.022 vorgesehen.

Das vom Verband FWS beschlossene Investitionskonzept vom 5. November 2015 sieht im Zeitraum von 2019 bis 2021 weitere Investitionen in Höhe von insgesamt TEUR 16.715 vor. Dagegen stehen im gesamten Planungszeitraum Einzahlungen von Fördermitteln u. a. aus dem Programm Stadtumbau Ost über insgesamt TEUR 1.701. Weitere TEUR 1.438 resultieren aus vor auszuzahlenden Mieterträgen von der Landestalsperrenverwaltung für den genutzten Anteil am Ersatzneubau Wasserbehälter Torfstraße.

Der Liquiditätsplan weist für das Jahr 2018 die Notwendigkeit einer Darlehensaufnahme in Höhe von TEUR 1.000. Unter Berücksichtigung der planmäßigen Tilgungen sinkt der Darlehensbestand dennoch minimal.

Unter Berücksichtigung der planmäßigen Tilgungen beträgt die Nettokreditaufnahme im Zeitraum von 2018 bis 2021 insgesamt TEUR 3.440.

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und betriebswirtschaftliche Kennziffern

Bilanz

Angaben in T€

Aktiva	Jahresabschluss 31.12.2017	Jahresabschluss 31.12.2016	Jahresabschluss 31.12.2015
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.504,2	1.545,7	1.332,5
Sachanlagen	98.727,9	99.836,8	101.337,5
Anlagevermögen	100.232,1	101.382,5	102.670,0
Vorräte	618,8	535,8	496,9
Forderungen/sonstige Vermögensgegenstände	2.234,6	1.997,2	2.150,8
Liquide Mittel	2.361,6	3.339,3	4.001,4
Umlaufvermögen	5.215,0	5.872,3	6.649,1
Rechnungsabgrenzungsposten	11,9	14,1	13,8
Summe Aktiva	105.459,0	107.268,9	109.332,9

Passiva	Jahresabschluss 31.12.2017	Jahresabschluss 31.12.2016	Jahresabschluss 31.12.2015
Eigenkapital	55.790,6	56.022,2	56.196,9
Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen	25.600,4	26.577,4	27.893,5
Rückstellungen	889,2	1.021,8	1.638,2
Verbindlichkeiten	23.178,7	23.647,4	23.604,2
Rechnungsabgrenzungsposten	0,1	0,1	0,1
Summe Passiva	105.459,0	107.268,9	109.332,9

Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben in T€

lfd. Nr.		Plan 2017	Jahresabschluss 31.12.2017	Jahresabschluss 31.12.2016	Jahresabschluss 31.12.2015
1	Umsatzerlöse	30.467	31.183,9	30.536,4	30.443,2
2	Sonstige betriebliche Erträge	1.312	1.432,9	1.408,4	2.069,9
	Erträge gesamt	31.779	32.616,8	31.944,8	32.513,1
3	Materialaufwand	15.602	16.512,2	15.897,7	15.450,0
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		11.669,7	11.431,1	11.389,8
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		4.842,5	4.466,6	4.060,2
4	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	5.327	5.329,8	5.421,0	5.740,9
5	Sonstige betriebliche Aufwendungen	10.643	10.609,7	10.374,1	10.149,4
	Aufwand gesamt	31.572	32.451,7	31.692,8	31.340,3
6	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0,0	0,4	3,4
7	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	359	350,5	381,6	400,5
8	Steuern v. Einkommen und Ertrag	0	0	0	0
9	Ergebnis nach Steuern	-152	-185,4	-129,2	775,7
10	Sonstige Steuern	48	46,2	45,5	47,4
11	Jahresüberschuss /Jahresfehlbetrag	-200	-231,6	-174,7	728,3

Bilanz- und Leistungskennzahlen

		Jahresab- schluss 2017	Jahresab- schluss 2016	Jahresab- schluss 2015
Vermögenssituation				
Investitionsdeckung	%	127,3	130,6	141,5
Vermögensstruktur	%	95,0	94,5	93,9
Fremdfinanzierung	%	18,8	19,4	19,9
Kapitalstruktur				
Eigenkapitalquote	%	77,2	77,0	76,9
Eigenkapitalreichweite		240,9	320,7	-
Liquidität				
Effektivverschuldung	%	444,5	402,7	355,0
kurzfristige Liquidität	%	99,3	119,6	149,0
Rentabilität				
Eigenkapitalrendite	%	-0,3	-0,2	0,9
Gesamtkapitalrendite	%	-0,2	-0,2	0,7

Betriebswirtschaftliche Kennziffern

		Jahresab- schluss 2017	Jahresab- schluss 2016	Jahresab- schluss 2015
Cash flow (Gewinn/Verlust+Abschreibung)	T€	5.098,2	5.246,3	6.469,2
Ausfallbürgschaften durch den ZV FWS für die Südsachsen Wasser GmbH	T€	0,0	0,0	0,0
Investitionen	T€	4.188,0	4.151,6	3.454,1
Zuführung Stammkapital	T€	0	0	0
Zuführung Rücklage/Umgliederung aus Abrechnung TBÜ	T€	0	0	0
Entnahme Stammkapital	T€	0	0	0
Entnahme Rücklage	T€	0	0	0
Kredite	T€	19.867,4	20.801,9	21.803,5
Tilgung von Krediten	T€	940,0	1.000,0	1.120,0
Deckung des sonstigen Finanzbedarfes (z.B. Umlagen)		0	0	0
Liquide Mittel	T€	2.361,6	3.339,3	4.001,4
Bankguthaben	T€	2.361,6	3.339,3	4.001,4
Anzahl der Abnehmer		8	8	8
a) davon Verbandsgebiet		8	8	8
b) davon außerhalb des Verbandsgebietes		0	0	0

Anteile der Verbandsmitglieder am Eigenkapital auf Basis des Jahresabschlusses 2017

• Trinkwasserzweckverband Mittleres Erzgebirge, Annaberg-Buchholz	4.421.467,86 €
• eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz	14.545.947,15 €
• Wasserzweckverband Freiberg, Freiberg	3.634.839,40 €
• Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau	7.653.569,36 €
• Zweckverband Kommunale Wasserversorgung/Abwasserentsorgung „Mittleres Erzgebirgsvorland“, Hainichen	4.276.932,77 €
• Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen	7.679.110,17 €
• Zweckverband Wasserwerke Westerzgebirge, Schwarzenberg	4.247.894,44 €
• Regional-Wasser/Abwasserzweckverband Zwickau-Werdau, Zwickau	9.330.821,80 €
• Stadt Chemnitz	0,00 €
Gesamteigenkapital des ZV FWS	55.790.582,95 €

Impressum

Herausgeber: RZV Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau
Obere Muldenstraße 63 08371 Glauchau

Telefon: 03763/ 405-0

Telefax: 03763/405222

Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen • KISA

BETEILIGUNGSBERICHT

für das Berichtsjahr 2017

Abkürzungsverzeichnis

EK	Eigenkapital
FB	Fehlbetrag
HRB	Handelsregisterblatt
RAP	Rechnungsabgrenzungsposten

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort.....	4
2	Gesamtüberblick über die Beteiligungen der KISA	5
3	Die Unternehmen im Einzelnen	6
3.1	KDN GmbH (Kommunale Datennetz GmbH).....	6
3.1.1	Beteiligungsübersicht	6
3.1.2	Finanzbeziehungen	6
3.1.3	Organe	7
3.1.4	Sonstige Angaben	7
3.1.5	Bilanz- und Leistungskennzahlen.....	7
3.1.6	Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017	9
3.2	Lecos GmbH	14
3.2.1	Beteiligungsübersicht	14
3.2.2	Finanzbeziehungen	14
3.2.3	Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017	14
3.3	ProVitako eG.....	23
3.3.1	Beteiligungsübersicht	23
3.3.2	Finanzbeziehungen	23
3.3.3	Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017	23
4	Anteile der mittelbaren Beteiligung der Verbandsmitglieder	25

1 Vorwort

Der Beteiligungsbericht ist am Ende eines Geschäftsjahres entsprechend den Anforderungen aus § 99 der Sächsischen Gemeindeordnung aufzustellen.

Dabei werden im Wesentlichen folgende Inhalte dargestellt:

- die Beteiligungsübersicht zum 31. Dezember 2017 unter Angabe der Rechtsform, des Unternehmensgegenstandes, des Unternehmenszwecks und des Stamm- oder Grundkapitals, sowie des prozentualen Anteils,
- die Finanzbeziehungen, insbesondere die Summe der Gewinnabführungen und der Verlustabdeckungen, die Summe sonstiger Zuschüsse, gewährten Vergünstigungen sowie die Summe der übernommenen Bürgschaften und sonstigen Gewährleistungen und
- den Lagebericht der Beteiligungen.

Für Beteiligungen mit mindestens 25 Prozent werden darüber hinaus folgende Informationen bereitgestellt:

- die Organe der Beteiligungen,
- die wichtigsten Bilanz- und Leistungskennzahlen für das Berichtsjahr und der beiden vorangegangenen Jahre und
- die Bewertung der Kennzahlen.

Der Beteiligungsbericht wird der Rechtsaufsichtsbehörde zugeleitet. Den Mitgliedern des Zweckverbandes Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA) wird der Beteiligungsbericht im Zusammenhang mit der Einladung zur Verbandsversammlung zur Verfügung gestellt. In der Verbandsversammlung wird über den Bericht mündlich informiert.

Ziel des Beteiligungsberichtes ist die Darstellung der Finanzbeziehungen des Zweckverbandes zu beteiligten Unternehmen sowie der Ausweis der Anteile der Mitglieder am Zweckverband. Zusammenfassend soll der Bericht ein Bild über die Lage im Unternehmensverbund ergeben.

Leipzig, den 26. Juli 2018



Andreas Bitter
Geschäftsführer

2 Gesamtüberblick über die Beteiligungen der KISA

Die Struktur der Beteiligungen inkl. der prozentualen Anteile stellt sich wie folgt dar:

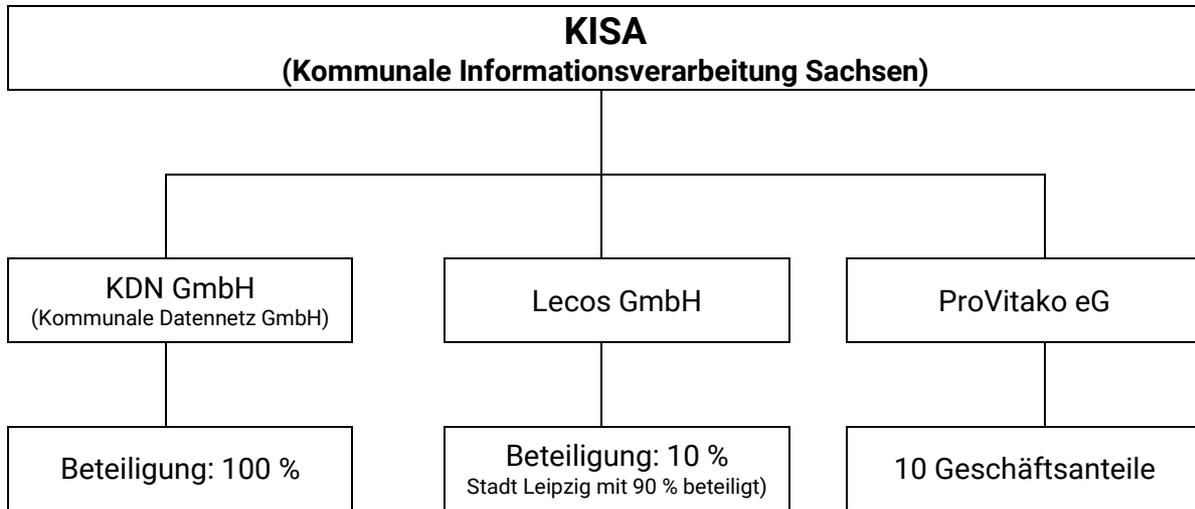


Tabelle 1: Struktur Beteiligungen

Eine Veränderung der Beteiligungen zum Vorjahr 2016 liegt nicht vor.

3 Die Unternehmen im Einzelnen

3.1 KDN GmbH (Kommunale Datennetz GmbH)

Eine unmittelbare Beteiligung von KISA besteht an der Kommunalen Datennetz GmbH (KDN GmbH) mit Sitz in Dresden (HRB 20074). KISA ist an der KDN GmbH mit 100 % beteiligt.

3.1.1 Beteiligungsübersicht

Name:	KDN - Kommunale DatenNetz GmbH
Anschrift:	Wiener Straße 128 01219 Dresden
Telefon:	0351 3156952
Telefax:	0351 3156966
Internet	www.kdn-gmbh.de
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB)
Gesellschafter:	Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)
Stammkapital:	60.000,00 Euro
Anteil KISA:	60.000,00 Euro (100%)

Unternehmensgegenstand:

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft umfasst die Bereitstellung und den Betrieb eines Datennetzes für den kommunalen Bedarf sowie die Entwicklung, die Bereitstellung und den Vertrieb von über dieses Datennetz abzurufenden Netzdiensten und den Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen.

3.1.2 Finanzbeziehungen

Zwischen KISA und der KDN GmbH liegen folgende Finanzbeziehungen vor:

- Gewinnabführungen: 0 €
- Verlustabdeckungen: 0 €
- sonstige Zuschüsse: 0 €
- übernommene Bürgschaften: 0 €
- sonstige Vergünstigungen: 0 €.

Zwischen KISA und der KDN GmbH bestehen mehrere Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen. Die KDN GmbH nutzt zum Beispiel das Verfahren zur Personalabrechnung, während KISA über die KDN GmbH an das Kommunale Datennetz angebunden wird. Die Abrechnung erfolgt dabei jeweils auf der Grundlage der Preislisten, welche in beiden Häusern vorliegen.

3.1.3 Organe

Die KDN GmbH setzt sich auf folgenden Organen zusammen:

Geschäftsführer der Gesellschaft ist Herr Frank Schlosser. Herr Frank Schlosser ist Angestellter des Zweckverbandes und als Geschäftsführer an die Gesellschaft abgeordnet.

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Herr Franz-Heinrich Kohl, Oberbürgermeister der Stadt Aue	Vorsitzender
Herr André Jacob, Geschäftsführendes Präsidialmitglied des Sächsischen Landkreistag e. V. (SLKT) in Dresden	1. Stellvertreter
Herr Ralf Rother, Bürgermeister der Stadt Wilsdruff	2. Stellvertreter
Herr Thomas Weber, Direktor der Sächsischen Anstalt für kommunale Datenverarbeitung, Bischofswerda	
Herr Dr. Christian Aegerter, Amtsleiter Hauptamt der Stadt Leipzig	
Herr Prof. Dr. Lothar Ungerer, Bürgermeister der Stadt Meerane	

3.1.4 Sonstige Angaben

Zur KDN GmbH liegen folgende sonstige Angaben vor:

Abschlussprüfer im Berichtsjahr: WSR Cintinus Audit GmbH

Anzahl Mitarbeiter: 3 Mitarbeiter

Beteiligungen: keine Beteiligungen

3.1.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen

Folgende Werte der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für das Berichtsjahr und der beiden Vorjahre liegen vor:

KDN GmbH	Ist 2015 in T€	Ist 2016 in T€	Ist 2017 in T€	Plan 2017 in T€
Bilanz:				
Anlagevermögen	3	2	1	keine Planbilanz vorhanden
Umlaufvermögen	606	616	776	
aktiver RAP	-	-	-	
<u>Summe Aktiva</u>	<u>609</u>	<u>618</u>	<u>777</u>	
Eigenkapital+ Sonderposten	63	62	61	
Rückstellungen	16	19	20	
Verbindlichkeiten	530	537	696	
passiver RAP	-	-	-	

Summe Passiva	609	618	777	
Gewinn-und Verlustrechnung:				
Umsatz	667	657	552	495
sonstige Erträge	2.667	2.674	3.276	5.725
Materialaufwand	2.619	2.597	3.003	4.756
Personalaufwand	161	165	181	189
Abschreibungen	1	1	1	46
sonst. Aufwand	553	567	642	1.229
Zinsen / Steuern	0	1	1	0
<u>Ergebnis</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>
Sonstige:				
Zugang Investitionen	0	0	0	0
Mitarbeiter	3	3	3	4

Aufgrund der vorliegenden Zahlen ergeben sich folgende Kennzahlen:

KDN GmbH	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Plan 2017
Vermögenssituation				Berechnung aufgrund fehlender Planbilanz nicht möglich
Vermögensstruktur	0%	0%	0%	
Kapitalstruktur				
Eigenkapitalquote	10%	10%	8%	
Fremdkapitalquote	90%	90%	92%	
Liquidität				
Liquidität	114%	114%	111%	
Effektivverschuldung	keine	keine	keine	
Geschäftserfolg				
Pro-Kopf-Umsatz	222	219	184	
Arbeitsproduktivität	4	4	3	3

3.1.6 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

Aus dem vorliegenden Jahresabschluss 2017 werden nachfolgend die wesentlichen Bestandteile des Lageberichtes vorgestellt:

Die KDN Kommunale DatenNetz GmbH (KDN GmbH) im Rahmen der allgemeinen Konjunkturlage

Das Statistische Bundesamt teilt in seiner Pressemitteilung vom 3. April 2018 mit, dass bei den Kern- und Extrahaushalten der Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Stadtstaaten) im Jahr 2017 die Einnahmen die Ausgaben um 10,7 Milliarden Euro überstiegen. Wie das Statistische Bundesamt auf Grundlage der vierteljährlichen Kassenstatistik weiter mitteilt, setzte sich damit die Verbesserung der kommunalen Finanzlage fort. Seit 2012 war der Saldo aus Einnahmen und Ausgaben stets positiv und erreichte 2017 einen neuen Rekordwert. Vom gesamten Überschuss im Jahr 2017 entfielen 9,7 Milliarden auf die Kernhaushalte.

Die Prognose der Kommunalfinzen der Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände weist für die ostdeutschen Flächenländer einen positiven Finanzierungssaldo bis 2020 aus. Der Geschäftsführer des Sächsischen Städte- und Gemeindetags (SSG), Mischa Woitscheck, weist in der Pressemitteilung 09/2017 darauf hin, dass trotz des positiven Finanzierungssaldos 2017 davon auszugehen ist, dass 30 bis 40 Prozent aller kreisangehörigen Städte und Gemeinden ihren Finanzhaushalt mit einem Minus abgeschlossen haben. In vielen Städten und Gemeinden können die Erträge nicht mehr mit den Aufwendungen Schritt halten. Kostentreiber seien dabei die Kreisumlagen sowie steigende Betriebs- und Personalkosten.

Zur Aufgabenerfüllung für die Kommunen sind sichere und leistungsfähige IT-Infrastrukturen und Vernetzungen unverzichtbar. Im Rahmen des Projektes SVN 2.0/KDN III wurden entsprechende Anforderungen berücksichtigt. Auf Grund der spezifischen Ausrichtung der KDN GmbH als IT-Dienstleister, ganz speziell für sächsische Kommunen, wird die KDN GmbH die Kommunen hierbei maßgeblich unterstützen und den Verbreitungsgrad ihrer Lösungen weiter erhöhen. Erklärtes Ziel ist ein Umbau des KDN zu einem reinen Glasfasernetz mit hoher Skalierbarkeit.

Insbesondere die Informationssicherheit gewinnt auf Grund immer vielfältigerer Angriffsversuche eine entscheidende Bedeutung. Daher wurden die Sicherheitsvorkehrungen zur Absicherung des neuen KDN III deutlich erhöht. Mit dem Schritt zum KDN III sind die sächsischen Kommunen für die in den nächsten Jahren anstehenden Herausforderungen im IT-Netzbereich gerüstet.

Wichtig ist dafür die weitere Absicherung der Leistungen der KDN GmbH aus den Mitteln des Finanzausgleichsgesetzes (FAG), um Unterschiede zwischen großen und kleinen Kommunen im Steueraufkommen nicht auf die IT-technische und IT-sicherheitstechnische Leistungsfähigkeit der Kommunen durchschlagen zu lassen.

Finanzierung KDN II im Verlängerungszeitraum bis März 2017

Die Finanzierung des Verlängerungszeitraums des KDN II bis März 2017 wurde im FAG-Beirat am 7. Dezember 2012 beschlossen.

Finanzierung im Zeitraum des KDN III

Die KDN GmbH kann ohne Zuwendungen aus dem FAG ihre wirtschaftliche Tätigkeit nicht entfalten. Im Wirtschaftsplan 2017 und in den Finanzplänen der Folgejahre sind geschätzte Größenordnungen angegeben. Im Ergebnis wurden die Zuwendungen nicht in der geplanten Höhe benötigt bzw. abgerufen. Die Einnahmen von den Kommunen betragen 551.631,89 EUR. Die notwendigen abgerufenen Zuwendungen zum kostendeckenden Betrieb im Geschäftsjahr 2017 beliefen sich auf 3.264.884,26 EUR. Das Geschäftsergebnis 2017 war aufgrund der Ausgestaltung als Fehlbedarfsfinanzierung ausgeglichen. Es wurde weder ein Jahresfehlbetrag noch ein Jahresüberschuss erzielt.

Mit Schreiben vom 12. Oktober 2017 wurde der KDN GmbH vom Sächsischen Staatsministerium der Finanzen mitgeteilt, dass für die reguläre Vertragslaufzeit des KDN III von April 2017 bis März 2022 ein Betrag von 30,5 Mio. EUR als außerplanmäßige Verpflichtungsermächtigungen eingestellt wurden und damit die haushaltstechnischen Voraussetzungen für das KDN III vorliegen.

Diese Finanzierungszusage deckt eine flächendeckende Versorgung der kreisangehörigen Städte und Gemeinden mit eigenen Verwaltungsaufgaben mit Breitband 50 Mbit/s synchron und für kreisfreie Städte und Landkreise mit 100 Mbit/s ab. Kreisangehörige Städte und Gemeinden haben einen Eigenanteil in Höhe von 10% zu tragen.

Im Zuge der Finanzierung konnten wesentliche Risiken wie mangelnde xDSL-Versorgung minimiert werden.

Nach wie vor besteht das Risiko des sehr geringen Budgets für die GmbH-Kosten selbst, welches der Gesellschaft nur bedingt Spielräume hinsichtlich Investitionen und Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitarbeiter sowie der Ausgestaltung des Geschäftsbetriebes lässt.

Die für das Jahr 2017 geplanten Kosten für die Beratungsleistungen von 84 TEUR wurden auf Grund des späten Projektstarts beim Freistaat nicht ganz ausgeschöpft. Deshalb wurden die restlichen Mittel in der mittelfristigen Finanzplanung in das Jahr 2018 vorgetragen.

Die für das Geschäftsjahr 2017 geplanten Umsätze konnten um ca. 76 TEUR gesteigert werden. Dies liegt darin begründet, dass die Migration ins KDN III ab dem zweiten Quartal zeitlich verzögert und in geringerem Umfang begonnen hat. Somit wurden die alten Anschlüsse länger genutzt und Umsätze in Höhe von 551.631,89 EUR erzielt.

Geschäftstätigkeit für den Netzbetrieb im KDN II

Seit Oktober 2009 befindet sich das KDN II im Regelbetrieb. Der Betrieb des KDN II wird als sicher und stabil eingeschätzt. Der Anschlussgrad bei den sächsischen Städten und Gemeinden wurde ausgebaut.

Der Beratungsbedarf der sächsischen Kommunen hinsichtlich IT-Sicherheit ist weiterhin sehr hoch. Die Gesellschaft berät ihre Kunden aktiv dazu. Die KDN GmbH wird das Thema IT-Sicherheit in Zukunft noch weiter intensivieren, die Teilnehmer am KDN II sensibilisieren und, wo notwendig und gewünscht, Unterstützung anbieten.

Auf Grund dieser Fakten wird eingeschätzt, dass mit dem KDN II ein leistungsfähiges Netz mit attraktiven Diensten für sächsische Kommunen aufgebaut wurde. Mit der Verlängerung der

Laufzeit bis 2017 und den bei den Verlängerungsverhandlungen erzielten Ergebnissen konnte mit dem neuen Basismengengerüst auf den erhöhten Vernetzungsbedarf reagiert werden.

Geschäftstätigkeit für die Migration zum KDN III

Wesentlicher Teil der Geschäftstätigkeit war im Jahr 2017 die Migration des Netzes ins KDN III ab April 2017. Die Tätigkeiten für die Migration beanspruchen die personellen Ressourcen der Gesellschaft in höchstem Maße, auch wenn seit Mitte August 2017 die Stellenanzahl der Netzwerkmanager von 1,6 auf 2,0 erhöht wurde.

Das neue SVN 2.0/KDN III besteht aus folgenden Teilen:

1. SINI – SVN integrierte Netzinfrastruktur
2. SIDI – SVN integrierte Dienstinfrastruktur
3. SIMA – SVN integrierte Mobilfunkanbindung
4. SITA – SVN integrierte Telefonanbindung
5. SIRIA – SVN integrierte redundante Internetanbindung

Die KDN GmbH ist mit dem KDN III an den Losen 1, 2 und 4 als eigenständiger Vertragspartner beteiligt.

Die SIDI-Migration verlief im Wesentlichen reibungslos und fristgerecht. Die Migration des Netzes (SINI) startete verspätet und verlief schleppend. Die Probleme resultieren in der Regel aus Abstimmungsproblemen im T-Systems-Konzern. Zum heutigen Zeitpunkt sind 38% der kommunalen Standorte migriert, was die Einhaltung des Meilensteins „Migrationsabschluss“ SINI zum 31. Mai 2018 zumindest zweifelhaft erscheinen lässt.

Erstmalig werden im KDN III auch Sprachdienstleistungen (Voice over IP – VoIP) für die Kommunen angeboten. Es findet also keine Migration im Los SITA statt, die Kommunen starten mit diesem Dienst im ersten Halbjahr 2018.

Dienstleistungen für KISA

Für KISA wurden im Rahmen des bestehenden Dienstleistungsvertrags Leistungen in vereinbartem Umfang und vereinbarter Qualität erbracht.

Ausblick auf die Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2018 und Folgejahre

Das Jahr 2018 wird neben dem Netzbetrieb im Wesentlichen von der Migration vom KDN II ins KDN III und durch die Einführung neuer Dienste wie VoIP geprägt sein.

Auf Grund des in den Verhandlungen zum KDN III erzielten Ergebnisses und der damit deutlich erhöhten Attraktivität des KDN III (schneller, sicherer, leistungsfähiger) wird es in der zukünftigen Entwicklung gelingen, auch die meisten der bisherigen Zweifler von den Nutzungsmöglichkeiten des Netzes zu überzeugen und das Netz nahezu flächendeckend auszurollen. Entsprechende Reaktionen potentieller Kunden auf die vorgestellten Leistungen des KDN III lassen dies erwarten.

Die gemäß SächsEGovG vorgeschriebene Nutzung des KDN zur Übermittlung von Daten zwischen Behörden wird ein Übriges tun, um Flächendeckung zu erreichen. Dies setzt aber voraus, dass die Kommunalaufsichtsbehörden auf gesetzeskonformes Handeln der Kommunen einwirken.

Die Beratungsleistungen der KDN GmbH für ihre Kunden hinsichtlich möglicher Anschlusslösungen und zur IT-Sicherheit werden fortgeführt.

Die Finanzierung der KDN GmbH wird für die Folgejahre auch weiterhin eine Mischfinanzierung sein. Der überwiegende Teil der Finanzmittel kommt aus der Förderung durch das Finanzausgleichsgesetz über den Zuwendungsgeber SAKD für den Basisanschluss der Kommunen. Darauf aufbauend werden Zusatzleistungen durch eigene Einnahmen von den Kommunen und kommunalen Einrichtungen finanziert. Hier ist jedoch zu beachten, dass die bereitgestellten, FAG-finanzierten Basisbandbreiten im Rahmen des KDN III zusätzliche Leitungsanbindungen obsolet machen und sich dies auf die eigenen Einnahmen der Gesellschaft auswirken wird.

Mit Schreiben vom 27. Dezember 2017 wurde der KDN GmbH vom Sächsischen Staatsministerium der Finanzen mitgeteilt, dass für die Verlängerungszeit des KDN III von April 2022 bis März 2025 16.904 TEUR als Verpflichtungsermächtigungen eingestellt wurden und damit die haushalts-technischen Voraussetzungen für das KDN III bis 2025 vorliegen. Daraufhin wurde von der Gesellschaft gegenüber der T-Systems die Vertragsverlängerung bis März 2025 erklärt. Mit der vorzeitigen Erklärung der Vertragsverlängerung ergibt sich ein finanzieller Vorteil in Höhe von 1,5 Mio EUR für die KDN GmbH.

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Die Risiken im Geschäftsjahr 2017 sind auf Grund der FAG-Finanzierung der Basisanschlüsse im Vergleich zum Vorjahr auf niedrigem Niveau gleich geblieben.

Als Risiko wird das sehr geringe Budget für die GmbH-Kosten selbst eingeschätzt, welches der Gesellschaft nur bedingt Spielräume hinsichtlich Investitionen und Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitarbeiter sowie der Ausgestaltung des Geschäftsbetriebes lässt.

Ein weiteres Risiko ist die relativ geringe personelle Ausstattung der GmbH, welche eine Kompensation längerer Ausfälle, sowohl im Tagesgeschäft als auch bei den unter Ziffer 2.4 genannten Projekten sehr erschwert bzw. bei letztgenanntem nahezu unmöglich macht. Im Tagesgeschäft kann teilweise durch den Einsatz von Mitarbeitern der KISA gegen erhöhten finanziellen Aufwand Abhilfe geschaffen werden, im Projektgeschäft ist dies jedoch nicht möglich. Auf Grund der hohen personellen Belastung durch die Migration und neu angebotener Leistungen (z. B. VoIP) wurde die Stellenzahl im Netzwerkmanagement zwar um 0,4 VZÄ erhöht, was aber nicht ausreichend ist.

Die erhöhten Basisbandbreiten bergen das Risiko, dass die geplante Dimensionierung der zentralen Netzwerkkomponenten und des zentralen Internetübergangs in der Laufzeit des KDN III nicht mehr ausreicht und angepasst werden muss. Dieses Risiko wurde bei der Beantragung der FAG-Finanzierung betrachtet und in die beantragte und wie o. a. zugesagte Summe aus dem FAG eingepreist.

Chancen werden in der Erbringung von weiteren Leistungen, insbesondere im Bereich IT-Sicherheit, der VoIP-Bereitstellung und der weiteren Flächendeckung sowie der Bereitstellung

von zusätzlichen KDN-Anbindungen für Außenstellen und an kommunale Institutionen, die nicht von der FAG-Finanzierung umfasst sind, z. B. Zweckverbände gesehen.

Bund und Freistaat setzten mit ihren E-Government-Vorhaben sowie den E-Government-Gesetzen Impulse, für die eine gesicherte Vernetzung Voraussetzung ist und daher ein Anschluss an das KDN III eine notwendige Basis darstellt.

Letztlich werden alle Risiken als beherrschbar und die künftige Geschäftstätigkeit der Kommunalen DatenNetz GmbH entsprechend dem Gesellschaftszweck als geordnet eingeschätzt.

Wesentliche Entwicklungen seit dem 31. Dezember 2017

Die Migration wurde fortgesetzt, im Bereich SIDI wird der Migrationsabschluss am 30.04.2018 erwartet und im Bereich SINI wird nach wie vor der Termin 31.05.2018 angestrebt. Die Migration bindet in hohem Maße Ressourcen.

Mit der Pilotierung der Telefonie wird im April 2018 begonnen.

Es erfolgt weiterhin eine enge Abstimmung mit den kommunalen Spitzenverbänden und der SAKD zum neuen Netz.

3.2 Lecos GmbH

Eine unmittelbare Beteiligung von KISA besteht an der Lecos GmbH mit Sitz in Leipzig (HRB 17608). KISA hält zum Stichtag 31. Dezember 2017 einen Anteil von 10%.

3.2.1 Beteiligungsübersicht

Name: Lecos GmbH

Anschrift: Prager Str. 8
04103 Leipzig

Telefon: 0341 2538 0

Internet www.lecos-gmbh.de

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter: Stadt Leipzig
Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen

Stammkapital: 200.000 EUR

Anteil KISA: 20.000 EUR (10,00 %)

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand der Gesellschaft ist die Unterstützung der Gesellschafter im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik sowie Bürodienstleistungen.

3.2.2 Finanzbeziehungen

Zwischen KISA und der Lecos GmbH liegen folgende Finanzbeziehungen vor:

- Gewinnabführungen: 0 €
- Verlustabdeckungen: 0 €
- sonstige Zuschüsse: 0 €
- übernommene Bürgschaften: 0 €
- sonstige Vergünstigungen: 0 €.

Zwischen KISA und der Lecos GmbH bestehen mehrere Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen. Die Lecos GmbH stellt den Betrieb der Rechenzentrumsverfahren der KISA sicher. Die Abrechnung erfolgt dabei jeweils auf der Grundlage der abgeschlossenen Verträge.

3.2.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

Aus dem vorliegenden Jahresabschluss 2017 werden nachfolgend die wesentlichen Bestandteile des Lageberichtes vorgestellt:

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung der IT-Branche

Die IT-Branche im öffentlichen Umfeld hat sich, ebenso wie die gesamtwirtschaftliche Konjunktur (Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts um 2,2 %) positiv entwickelt. Daher bestimmten auch in 2017 weiterhin vorwiegend Software und Service- und Beratungsleistungen bezüglich der Vernetzung von Informationen den gesamtwirtschaftlichen Verlauf der IT-Branche. Vor dem Hintergrund des steigenden IT-Bedarfes in der Verwaltungsarbeit ist eine effektive und effiziente IT im Zusammenhang mit der Digitalisierung der Verwaltung ein Kernbestandteil zukünftigen Verwaltungshandelns. Sie muss im Kontext mit der weiteren schwierigen Haushaltsituation in den Kommunen (durch neue Herausforderungen wie Asyl/Migration) insbesondere durch intensive Beratungsleistungen unterstützt werden. Ziel bleibt dabei die Digitalisierung der Verwaltungen sowohl aus Sicht der Kunden der Verwaltungen als auch der Verwaltung selber kontinuierlich voranzutreiben.

Geschäftsverlauf 2017

Für die für das Geschäftsjahr 2017 festgelegten Ziele zum Ausbau sowie zur Stabilisierung der bisherigen Geschäftsaktivitäten der Lecos GmbH bleibt festzuhalten, dass diese im Wesentlichen umgesetzt werden konnten. Im Einzelnen verweisen wir hierbei auf die nachfolgenden Ausführungen.

In den Jahren als Gesellschaft der Stadt Leipzig hat sich die Lecos GmbH gegenüber ihrem 90%-Gesellschafter und Kunden als IT-Volldienstleister erwiesen, der die besonderen Kundenwünsche der Kommune Leipzig berücksichtigt. Hinsichtlich der Weiterentwicklung der IT-Strategie der Stadt Leipzig beobachtet die Lecos GmbH zukunftsweisend den Markt für den Auftraggeber und berücksichtigt die hieraus gewonnenen Erkenntnisse in der Weiterentwicklung der angebotenen IT. Dabei spielen insbesondere die wachsenden Herausforderungen des Cloud-Computing aus Sicht der Kunden als auch aus Sicht der Lecos GmbH im Sinne des steigenden Wettbewerbes eine wesentliche Rolle.

Durch die konsequente Umsetzung der Rollout-Vorgaben für die Verwaltung und die Schulen konnte beim größten Kunden der Lecos GmbH der sehr hohe Standardisierungsgrad in Hardware und Standardsoftware weiter ausgebaut werden. Diesen gilt es weiter fortzuschreiben und 2018 ff auf die Schulkabinette auszuweiten. Des Weiteren ist es mit dem Gewandhaus zu Leipzig gelungen, im Bereich der Eigenbetriebe der Stadt Leipzig den IT-Vollservice konsequent weiterzuentwickeln und auszubauen. Dieses Modell sowie die weiteren Erfahrungen mit den Kulturhäusern der Stadt Leipzig stellen auch die Grundlage für konzeptionelle Leistungen zur Bereitstellung einer einheitlichen IT für die Kulturhäuser der Stadt Leipzig in den folgenden Jahren dar. Das Geschäft mit dem zweiten Gesellschafter (10 %) des Unternehmens, der KISA, konnte auch im Wirtschaftsjahr 2017 konstant weiter betrieben werden. Ein weiterer Ausbau der Geschäftsfelder war in 2017 nicht möglich, wird aber in 2018 ff wieder in Angriff genommen. Dabei steht auch hier die Digitalisierung der Verwaltungen im Vordergrund. Die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren für die Steuerung der Lecos GmbH sind Umsatz, Liquidität und Jahresergebnis.

Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2017

Bis 2015 bestand für die Lecos GmbH Vertragssicherheit mit ihrem größten Gesellschafter und Kunden. Die Option für weitere fünf Jahre ab 01.01.2016 wurde bereits in dem Betriebsleistungsvertrag inkludiert und vereinbart. Diese Option wurde umgesetzt, wodurch eine weitere Vertragssicherheit bis 31.12.2020 besteht.

Die Strategie aus 2010, durch eine Beteiligung des Zweckverbandes KISA an der Lecos GmbH eine Umsatzstabilisierung zu erreichen und die Inhousefähigkeit zu festigen, hat sich auch im Geschäftsjahr 2017 bestätigt. Somit konnte der Umsatz mit dem Zweckverband KISA auch für das abgelaufene Wirtschaftsjahr wesentlich zum geschäftlichen Erfolg des Unternehmens beitragen.

Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 war die Weiterführung der IT-Leistungen für die Stadt Leipzig, vornehmlich bei der Anwendungs- und Verfahrensentwicklung und Anwendungs-/Verfahrensbetreuung, bei der Beratung der Kunden zur Optimierung ihrer Organisation durch weitere IT-Nutzung, bei den Rechenzentrumsservices, Endgeräteservice und Daten- und Sprachnetzleistungen sowie der Benutzerunterstützung.

Besonders hervorzuheben sind die Migration der SAP-Infrastruktur, die Fortführung der Einführung der Personalmanagementsoftware Loga sowie die Beratungsleistungen zur Digitalisierung der Verwaltung. Letztere stellen die Grundlage für die nächsten Projektschritte sowie die mittelfristige Haushaltsplanung der Stadt Leipzig dar.

Das Geschäft mit den Eigenbetrieben der Stadt Leipzig wurde konsequent weiterverfolgt. Hier ist insbesondere auf die Kontinuität mit dem Gewandhaus zu Leipzig zu verweisen, welches eine erhebliche Ausstrahlung auf die weiteren Kulturhäuser der Stadt Leipzig ausübt.

Für die KISA lag der Schwerpunkt im Geschäftsjahr 2017 in der Bereitstellung des Rechenzentrumsservice im Rahmen der vereinbarten Leistungsscheine für den Anwendungsbetrieb der zentralen Fachverfahren. Neue Themenfelder wie z. B. die Einführung des Personalwesens bzw. die Bereitstellung eines zentralen Dokumentenmanagementsystems konnten auf Grund der finanziellen Probleme der KISA nicht wie geplant in 2017 begonnen werden.

Darüber hinaus konnte die Lecos GmbH die Produktivsetzung des neuen Sächsischen Melderegisters (SMR) zum 01.11.2015 gewährleisten und somit dauerhaft einen erheblichen Anteil am Umsatz mit Drittkunden sicherstellen. Im Rahmen des Projektes konnten auch 2017 Erweiterungen umgesetzt und damit auch der Umsatz gesteigert werden.

Darüber hinaus konnte mit der SAKD das Projekt des zentralen Integrationsdienstes weiter vorangetrieben und ausgebaut werden.

Intern stand das Geschäftsjahr 2017 im Zeichen der konsequenten Fortführung der stärkeren Ausrichtung an die steigenden Anforderungen der Kunden. Im Ergebnis hat die Lecos GmbH ein strategisches Unternehmenskonzept erarbeitet, durch den Aufsichtsrat bestätigt und durch die Gesellschafter zur Kenntnis genommen. Ziel dieses Konzeptes ist die dauerhafte Sicherstellung des wirtschaftlichen Erfolges sowie eine Stärkung der Zukunftssicherheit der Lecos GmbH. Diese Neuausrichtung wird in 2018 ff in einem kontinuierlichen Entwicklungsprozess weiter vorangetrieben.

Weitere Aktivitäten des Geschäftsjahres 2017:

- Der Betrieb des SAP-Systems für die Stadt Leipzig wurde weitergeführt und dessen Weiterentwicklung mit der Gesellschaft für Organisation und Informationsverarbeitung Sachsen-Anhalt mbH (GISA) vorangetrieben. Die im Jahr 2016 mit der Stadt Leipzig erarbeitete SAP-Strategie wurde mit der Migration weiter umgesetzt.
- Das Ämterframework konnte als Anwendungsplattform in der Stadt Leipzig gefestigt und durch zusätzliche Module erweitert werden.
- Die Dienstleistung für die Leipziger Schulen im Umfeld der Informationstechnik wurde mit dem zweiten Rollout Zyklus begonnen.
- Im Geschäftsfeld der Output-Leistungen wird das Leistungsportfolio 2018 ff. weiter vorangetrieben.
- Im Jahr 2017 wurden neun Ausschreibungen durchgeführt und die Zuschläge für zehn Ausschreibungen erteilt. Wobei der Zuschlag zu einer Ausschreibung aus 2016 auf ein Offenes Verfahren am 31.01.2017 erteilt wurde. Die insgesamt neun Ausschreibungen des Jahres 2017 gliedern sich in ein Offenes Verfahren (EU-weit) und acht Öffentliche Ausschreibungen (national).
- Die Fachanwendung des Kindertagesstätten-, Verwaltungs- und Reservierungssystems Kivan konnte auch in 2017 erfolgreich weiterentwickelt und vertrieben werden. Parallel zu den aktuellen Kundenprojekten wird die Produktweiterentwicklung der Fachanwendung intensiv vorangetrieben.
- Die Facility-Management-Anwendung FAMOS-LE ist im Rahmen des Ausbaus des zentralen Gebäudemanagements in der Stadt Leipzig als strategisches Produkt positioniert und wird in mehreren Ämtern der Stadt Leipzig betrieben. Es erfolgt eine zentrale Steuerung der Weiterentwicklung in enger Abstimmung zwischen der Lecos GmbH und der Stadt Leipzig.
- Das vierte Rollout der PC-Technik in der Verwaltung der Stadt Leipzig auf Win10 konnte erfolgreich 2017 begonnen werden.
- Es erfolgte auch 2017 eine kontinuierliche Erneuerung der Telekommunikationsanlagen in den Schulen der Stadt Leipzig, welche im Wesentlichen mit den durch die Stadt Leipzig durchgeführten Sanierungs- und Baumaßnahmen verbunden wurden.
- Unter dem Dach der ProVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der Kommunalen IT-Dienstleister e.G. wurde die Beteiligung an einer kommunalen Cloud fortgeführt und darin verschiedene Produkte bzw. Dienstleistungen eingestellt.
- Der Geschäftsführer Peter Kühne ist weiterhin Vorstandsvorsitzender der Vitako. Die Aufgabe wird ehrenamtlich wahrgenommen.
- Im Jahr 2017 konnte das Audit im Rahmen der Re-Zertifizierung nach ISO27001 auf Basis BSI-Grundschutz erfolgreich durchgeführt werden. Der Audit-Bericht liegt aktuell zur Bestätigung bei dem BSI.

Das Geschäftsjahr 2017 stand bei der Lecos GmbH intern im Zeichen der konsequenten Fortführung der stärkeren Ausrichtung an den steigenden Anforderungen der Kunden. Im Ergebnis wurde die Neuausrichtung der Lecos GmbH 2017 abgeschlossen und wird 2018 ff. in einen kontinuierlichen Entwicklungsprozess weiter vorangetrieben. Dabei wird weiterhin der Fokus auf neue agile Methoden gesetzt. Ziel dabei ist es, die Zukunftssicherheit der Lecos GmbH zu stärken und die Arbeit der Lecos GmbH auf die kommenden Herausforderungen hin auszurichten.

- In 2013 hatte die Lecos GmbH die Finanzierungsstrategie langfristiger Investitionen umgestellt. Ziel ist eine nachhaltige Steigerung der Eigenkapitalquote sowie eine Verteilung der Kostenbelastung durch hohe Erstinvestitionen. Damit wird einem Investitionsstau entgegengewirkt.
- Im Jahr 2017 wurde ein strategisches Unternehmenskonzept erarbeitet und durch den Aufsichtsrat bestätigt und die Gesellschafter zur Kenntnis genommen. Ziel ist dabei die dauerhafte Sicherstellung des wirtschaftlichen Erfolges.

Lage der Gesellschaft

Ertragslage

Der Gesamtumsatz der Lecos GmbH betrug im Geschäftsjahr 2017 TEUR 22.086 und lag damit um TEUR 1.183 über dem Niveau des Geschäftsjahres 2016 (TEUR 20.903). In den sonstigen betrieblichen Erträgen wirken periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 454 positiv auf die Gesamtleistung. Diese Entwicklung führte neben der Steigerung der Personal- und Abschreibungsaufwendungen sowie dem Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu einem Jahresüberschuss von TEUR 38 (VJ: TEUR 30).

Die Zusammensetzung der Umsatzerlöse nach Bereichen stellt sich im Wesentlichen wie folgt dar:

- Basisinfrastruktur (36,7 % vom Jahresumsatz)
- Endbenutzerbetreuung (24,3 % vom Jahresumsatz)
- Anwendungsentwicklungs-/Betreuungsleistungen und Beratungsleistungen (22,3 % vom Jahresumsatz)
- Telekommunikation (8,8 % vom Jahresumsatz)
- Rechenzentrumsdienstleistungen (4,8 % vom Jahresumsatz)
- Speicherkapazität, Applikationsserver (1,6 % vom Jahresumsatz)
- Lotus Notes/Mailuser (1,5 % vom Jahresumsatz).

Aktuell beträgt der Anteil des Umsatzes mit der Stadt Leipzig am Gesamtumsatz ca. 83,6 % und 10,4 % mit der KISA. Die verbleibenden 5,9 % Umsatzanteile entfallen auf sonstige Kunden.

Im Materialaufwand werden vor allem Hardware und Telekommunikationsanlagen ausgewiesen, die sich aus Zusatzaufträgen ergeben und zum Weiterverkauf bestimmt sind. Den Hauptanteil hierbei haben TK-Anlagen und PC-Hardware für diverse Schulen und die Ausstattung der Städtischen Altenpflegeheime Leipzig gGmbH sowie die Versorgung mit Datenverarbeitungsmaterialien. Darüber hinaus sind vor allem auch die umsatzrelevanten Fremdleistungen zu benennen.

Die Steigerung der Personalaufwendungen ergibt sich im Wesentlichen aus der Tarifierhöhung des TVöD und Erhöhungen im Lecos Vergütungssystem, sowie zusätzlichem Personal für die Entwicklung des KIVAN.

Die Zunahme der Abschreibungen ist investitionsbedingt.

Das Betriebsergebnis beträgt TEUR 176 (VJ: TEUR 112) und liegt über dem Plan für 2017.

Der sonstige betriebliche Aufwand enthält Aufwendungen für Leasing und Wartung für Hard- und Software, Leitungsmieten, Ausbildungs- und Reisekosten, Personaldienstleistungen und Raummieten.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2017 wurde von folgenden einmaligen Vorgängen geprägt

- Erträge aus KIVAN Leasing TEUR 144, denen Aufwendungen in gleicher Höhe gegenüberstehen;
- Erträge aus der Produktfinanzierung über Leasing TEUR 260;
- Auflösung von Rückstellungen TEUR 454.

Investitionen

Die Bilanz zum 31. Dezember 2017 weist einen Anstieg des Anlagevermögens aus. Hauptsächlichste Ursache dafür ist die Beschaffung von Wirtschaftsgütern für die Erfüllung von Kundenaufträgen. Die Gesamtinvestitionen betragen im Geschäftsjahr 2017 TEUR 4.344.

Die Überschreitung des geplanten Investitionsvolumens von 3.200 TEUR resultiert im Wesentlichen durch die Umsetzung des Auftrages für das Roll Out in den Schulkabinetten. Dieser wurde erst in 2017 erteilt.

Schwerpunkte waren auch 2017 Investitionen für neue Aufträge und Hardware für das Roll Out in der Stadt Leipzig.

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögensstruktur ist beeinflusst durch den investitionsbedingten Anstieg des immateriellen und Sachanlagevermögens. Gegenläufig wirkt die stichtagsbedingte Verminderung der Forderungen.

Liquide Mittel in Höhe von TEUR 127 sind auf Festgeldkonten mit einer Laufzeit bis 28. August 2019 als Sicherheiten hinterlegt.

Die Kapitalstruktur ist durch die verbrauchs- und auflösungsbedingte Abnahme der Rückstellungen, u. a. für Personalaufwendungen, Garantie- und Gewährleistungs-verpflichtungen, geprägt.

Gegenläufig wirkt die stichtagsbedingte Erhöhung der langfristigen Verbindlichkeiten, die durch Darlehensneuaufnahmen (TEUR 3.200) im Geschäftsjahr verursacht wird.

Aufgrund einer konsequenten Liquiditätsüberwachung, einem regelmäßigen Forderungsmanagement und der planmäßigen Kreditaufnahmen konnte die Zahlungsfähigkeit im Jahr 2017 gesichert werden.

Die Gesellschaft verfügt insgesamt über eine geordnete Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Risiko- und Chancenbericht

Das Risikomanagement der Gesellschaft stützt sich vor allem auf die Managementstruktur, das Planungssystem sowie die eingesetzten Berichts- und Informationssysteme. Die Ergebnisse

und Maßnahmen des Risiko- und Schwachstellenmanagements aus den Berichts- und Informationssystemen liegen vor und fanden Berücksichtigung in den Management-Meetings.

Das Berichtswesen wird ergänzt durch eine ständige Überwachung aller Finanzströme. Mit Hilfe dieses Risikomanagementsystems werden die Risikobetrachtungen durchgeführt und Strategien zur Risikominimierung entwickelt. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei durch eine tägliche Liquiditätsüberwachung gewährleistet. Dieses geschieht vor dem Hintergrund der unter der Vermögens- und Finanzlage genannten teilweise hohen Forderungen gegenüber den Kunden sowie die hohe Liquiditätsauswirkung durch die Zahlung der monatlichen Personalkosten und der erforderlichen Investitionen für die Umsetzung der Aufträge.

In 2014 wurde gemeinsam mit der Beratungsgesellschaft für Beteiligungsverwaltung Leipzig mbH (bbvl) eine Regelung zur internen Revision erarbeitet und durch den Geschäftsführer in Kraft gesetzt. Auf dieser Grundlage erfolgen seit 2015 jährliche Prüfungen.

Der Aufsichtsrat wird über die Ergebnisse dieser Untersuchungen bei Bedarf zeitnah unterrichtet. Als Ergebnis dieser Risikoanalysen ergibt sich, dass wesentliche oder den Bestand des Unternehmens gefährdende Risiken derzeit nicht bestehen.

Angemessene, überschau- und beherrschbare Risiken werden bewusst getragen. Dies gilt auch für Preis- und Ausfallrisiken, gegen die sich die Lecos GmbH – aufgrund ihrer Kundenstruktur – nicht zusätzlich absichert. Geschäftsüblichen Liquiditätsschwankungen begegnet die Gesellschaft mit der Inanspruchnahme von Kreditlinien. Unabhängig davon gewährleisten die Erlöse aus dem Betriebsleistungsvertrag mit der Stadt Leipzig und den Leistungsverträgen mit der KISA sowie dem Gewandhaus zu Leipzig eine kontinuierliche Liquiditätszufuhr.

Aus der Ende 2013 entstandenen wirtschaftlichen Krise beim Gesellschafter KISA können der Lecos GmbH in 2018 Risiken entstehen:

- Eine Zahlungsunfähigkeit der KISA würde zu Liquiditätsproblemen der Lecos GmbH führen. Das Risiko ist aber aus heutiger Sicht aufgrund eines dem KISA bewilligten zusätzlichen Kassenkredits nicht wahrscheinlich. Allerdings liegen aktuelle Klagen bzgl. der Zwangsumlage vor, welche noch nicht abschließend entschieden sind.
- Die langfristige geplante Partnerschaft mit KISA ist möglicherweise nur eingeschränkt umsetzbar, wodurch sich damit verbundene Synergien für die Lecos GmbH verspäten können.
- Aus der Unklarheit bei der Platzierung gemeinsamer strategischer Produkte (Output, Kuvertierung und Personalmanagement-Software) können keine Umsatzsteigerungen in 2018 ff erwirtschaftet werden.

Darüber hinaus gehende bestandsgefährdende Risiken werden nicht gesehen.

Chancen für die Lecos GmbH bestehen in der Nutzung von kommunalen Umsätzen im Gesellschafterumfeld zur Gewinnung zusätzlicher Deckungsbeiträge, der Absicherung der Zukunftsfähigkeit der Stadt Leipzig durch Weiterentwicklung der IT als Grundlage für Rationalisierungen, Prozessoptimierungen und e-Government sowie der Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für die Entwicklung, Einführung und Betreuung kommunaler Anwendungen.

Umweltschutz und Nachhaltigkeit

Um sich den Anforderungen der Berücksichtigung der Gesetze zum Umweltschutz zu stellen, hat die Lecos GmbH sich an dem Wettbewerb "Bundeshauptstadt im Klimaschutz 2010" der deutschen Umwelthilfe (DUH) beteiligt. Die Lecos GmbH hat 2010 einen Sonderpreis für ihr neues Primärrechenzentrum erhalten. Gewürdigt wurden damit die durch Modernisierung und Konsolidierung der Rechenzentrumstechnik erzielten Energieeinsparungen. Das systematische Vorgehen im Bereich der Klimatisierung wurde auch auf alle weiteren Bereiche der energierelevanten Wirkungskette übertragen. Von den Applikationen und dem Daten-Management über die IT-Hardware und Stromversorgung bis hin zur Kühlung und Gebäudeplanung sind Möglichkeiten zur Optimierung der Energieeffizienz gesucht und Einsparpotenziale konsequent umgesetzt worden.

Im Rahmen von Ausschreibungen, wie auch bei sonstigen Investitionen für die IT sowie bei der Erneuerung des Fuhrparks, berücksichtigt die Lecos GmbH die gesetzlich vorgesehenen und aktuellen Umweltschutzrichtlinien.

Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft (Prognosebericht)

Die IT-Branche rechnet vor dem Hintergrund der anstehenden Digitalisierung mit einer analogen bzw. steigenden Nachfrage für das Jahr 2018 ff. An diesen Marktentwicklungen will die Lecos GmbH auch im Jahr 2018 angemessen partizipieren.

Konkretisiert ergeben sich für die Lecos GmbH nachstehende Ziele, deren sukzessive Umsetzung in der Wirtschaftsplanung 2018 ff abgebildet ist:

- Absicherung der Grundversorgung der Stadt Leipzig mit IT-Technik und -Services,
- Konsequente Ausnutzung von Einkaufsvorteilen und deren Weitergabe an die Stadt Leipzig,
- Nutzung von kommunalen Umsätzen im Gesellschafterumfeld zur Gewinnung zusätzlicher Deckungsbeiträge,
- Absicherung der Zukunftsfähigkeit der Stadt Leipzig durch Weiterentwicklung der IT als Grundlage für Rationalisierungen, Prozessoptimierungen e-Government und der Digitalisierung der Verwaltung,
- Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für die Entwicklung, Einführung und Betreuung kommunaler Anwendungen,
- Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für die Digitalisierung von Dokumenten und Akten im kommunalen Umfeld,
- Ausbau des Druckoutput-Volumens und Entwicklung der Lecos GmbH zu einem kompetenten und wirtschaftlichen Anbieter in diesem Bereich,
- Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für Betriebsleistungen, Consulting für IT-Dienstleistungen und Servicemanagement im kommunalen Umfeld,
- Vermarktung von Know-how im Bereich Anwendungsentwicklung,
- Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen in der Region.

Darüber hinaus werden Anstrengungen unternommen, auch im Jahr 2018 innerhalb des Gesellschafterumfeldes (Eigenbetriebe der Stadt Leipzig) die Zahl der Kunden zu erhöhen und das Portfolio für die Stadt Leipzig zu erweitern.

Im Jahr 2017 wurden die Überlegungen zur weiteren Prozessunterstützung durch den Einsatz von IT in der Stadt Leipzig weiter vorangetrieben. Diese Entwicklungen haben positive Auswirkungen auf die Entwicklung der Lecos GmbH in Bezug auf die Leistungserbringung gegenüber der Stadt Leipzig.

Für das Geschäftsjahr 2018 sind Neuinvestitionen in Höhe von TEUR 4.800 geplant.

Eine abschließende Verteilung der Investitionen auf Darlehen, Leasing oder Eigenmittel wird unterjährig unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Entwicklung der Lecos GmbH gesteuert und entschieden. Die aktuellen Werte sichern den Gestaltungsspielraum ab.

Der Wirtschaftsplan der Lecos GmbH geht für 2018 von einem Umsatzvolumen von TEUR 22.627, einem Jahresüberschuss von TEUR 45 und liquiden Mittel von TEUR 1.436.

3.3 ProVitako eG

Im Jahr 2012 erwarb KISA 10 Geschäftsanteile an der ProVitako eG.

3.3.1 Beteiligungsübersicht

Name:	ProVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der kommunalen IT-Dienstleister eG
Anschrift:	Markgrafenstraße 22 10117 Berlin
Telefon:	030 2063156-0
Homepage:	www.provitako.de
Rechtsform:	Eingetragene Genossenschaft
Stammkapital:	190.500 EUR
Anteil KISA:	5.000 EUR

Unternehmensgegenstand

Gegenstand der Gesellschaft ist die Unterstützung beim Einkauf von Investitionsgütern einschließlich Hard- und Software, Waren sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe durch kooperatives Einkaufsmarketing für die Mitglieder sowie weiterer Servicedienstleistungen. KISA und somit auch die Kunden von KISA profitieren an den von der ProVitako eG ausgeschriebenen Rahmenverträgen, insbesondere bei der Beschaffung von Hardware.

3.3.2 Finanzbeziehungen

Zwischen KISA und der ProVitako eG liegen folgende Finanzbeziehungen vor:

- Gewinnabführungen: 0 €
- Verlustabdeckungen: 0 €
- Sonstige Zuschüsse: 0 €
- Übernommene Bürgschaften: 0 €
- Sonstige Vergünstigungen: 0 €.

KISA ist Genossenschaftsmitglied in der ProVitako eG. Die ProVitako eG erhält bei Einkäufen von Technik eine Provision von 0,9 %.

3.3.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

Aus dem vorliegenden Jahresabschluss 2017 werden nachfolgend die wesentlichen Bestandteile des Lageberichtes vorgestellt:

Unternehmensgegenstand/öffentlicher Zweck

Der Zweck der Genossenschaft ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder. Dies geschieht durch den gemeinsamen Einkauf von Investitionsgütern einschließlich Hard- und Software, Waren sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen für die Genossenschaftsmitglieder. ProVitako unterstützt darüber hinaus die Mitglieder durch kooperatives Einkaufsmarketing sowie weitere Serviceleistungen – wie z. B. Schulung, Beratung und Betreuung in Unternehmensfragen.

Geschäftsverlauf 2017

Die Gesellschaft finanziert sich aus einer Marge, die auf den Bezug von Leistungen der geschlossenen Rahmenverträge fakturiert wird. Die IT-Branche hat sich auch im vergangenen Jahr der gesamtwirtschaftlichen Konjunktur entsprechend entwickelt. Im Bereich der kommunalen IT führte die weiterhin schlechte Haushaltssituation der Kommunen zu einer eher zurückhaltenden Nachfrage nach IT-Leistungen (Hard- und Software) und zu einem wachsenden Interesse an Kooperationen und gemeinsamen Ausschreibungen mit dem Ziel, wirtschaftliche Synergieeffekte zu erzielen. Dies ließ sich auch in der Genossenschaft durch eine größere Beteiligung an den gemeinsamen Ausschreibungen erkennen. Im Laufe des Geschäftsjahres konnten vier neue Mitglieder gewonnen werden, die zukünftig durch ihre Beteiligung an gemeinsamen Vergabeaktivitäten die Vertragsvolumina positiv beeinflussen werden.

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2017 wurde die Bündelung von Beschaffungsbedarfen in den Bereichen Multifunktionsgeräte, Netzwerkkomponenten HP, RZ x86 Server der Hersteller HP und Fujitsu, RZ SAN/Storage/Backup, Endgeräte sowie ThinClients der Hersteller IGEL und DELL Wyse in insgesamt acht gemeinsamen Ausschreibungen veröffentlicht.

Auch im vergangenen Geschäftsjahr 2017 zeigte sich ein weiter steigendes Interesse am Leistungsaustausch innerhalb der Genossenschaft. Nachdem die vergaberechtlichen Rahmenbedingungen im Jahre 2015 durch ein von der Genossenschaft beauftragtes Gutachten abschließend geklärt wurden, wurden für den Bereich des Finanzwesens zwei weitere Leistungsbeziehungen aufgebaut.

Insgesamt ist erneut festzustellen, dass ProVitako weiter an Aufmerksamkeit bei den Vitako-Mitgliedern, die exklusiv Mitglieder der Genossenschaft werden können, gewonnen hat und durch das hohe Vergabevolumen immer stärker von den potentiellen Anbietern am Markt wahrgenommen wird. Die Mitglieder kommen mit eigenen Vorschlägen für weitere Bündelungen auf die Genossenschaft zu und unterstützen zunehmend die angelaufenen Aktivitäten.

Zur Unterstützung der laufenden Geschäftstätigkeiten wurde die Geschäftsstelle am Standort Siegburg ausgebaut und personell aufgestockt. Aufgrund des erkennbaren Zusatzbedarfs wurde Anfang des Jahres 2018 eine personelle Erweiterung vollzogen.

4 Anteile der mittelbaren Beteiligung der Verbandsmitglieder zum Stichtag 31.12.2017

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil Lecos GmbH in EUR
1	Landkreis Dahme-Spreewald	12	0,531	318,30 €	106,10 €
2	LRA Erzgebirgskreis	12	0,531	318,30 €	106,10 €
3	LRA Görlitz	30	1,326	795,76 €	265,25 €
4	LRA Leipzig	30	1,326	795,76 €	265,25 €
5	LRA Meißen	20	0,884	530,50 €	176,83 €
6	LRA Nordsachsen	8	0,354	212,20 €	70,73 €
7	LRA Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	20	0,884	530,50 €	176,83 €
8	LRA Vogtlandkreis	30	1,326	795,76 €	265,25 €
9	LRA Zwickau	20	0,884	530,50 €	176,83 €
10	SV Altenberg	12	0,531	318,30 €	106,10 €
11	SV Annaberg-Buchholz	12	0,531	318,30 €	106,10 €
12	SV Aue	20	0,884	530,50 €	176,83 €
13	SV Augustusburg	12	0,531	318,30 €	106,10 €
14	SV Bad Dübén	3	0,133	79,58 €	26,53 €
15	SV Bad Lausick	8	0,354	212,20 €	70,73 €
16	SV Bad Muskau	8	0,354	212,20 €	70,73 €
17	SV Bad Schandau	12	0,531	318,30 €	106,10 €
18	SV Bautzen	20	0,884	530,50 €	176,83 €
19	SV Belgern-Schildau	12	0,531	318,30 €	106,10 €
20	SV Bernstadt a. d. Eigen	5	0,221	132,63 €	44,21 €
21	SV Böhlen	20	0,884	530,50 €	176,83 €
22	SV Borna	5	0,221	132,63 €	44,21 €
23	SV Brandis	12	0,531	318,30 €	106,10 €
24	SV Burgstädt	20	0,884	530,50 €	176,83 €
25	SV Chemnitz	20	0,884	530,50 €	176,83 €
26	SV Coswig	5	0,221	132,63 €	44,21 €
27	SV Crimmitschau	30	1,326	795,76 €	265,25 €
28	SV Dahlen	12	0,531	318,30 €	106,10 €
29	SV Delitzsch	20	0,884	530,50 €	176,83 €
30	SV Dippoldiswalde	8	0,354	212,20 €	70,73 €
31	SV Döbeln	3	0,133	79,58 €	26,53 €
32	SV Dohna	12	0,531	318,30 €	106,10 €
33	SV Dommitzsch VG	12	0,531	318,30 €	106,10 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil Lecos GmbH in EUR
34	SV Elterlein	1	0,044	26,53 €	8,84 €
35	SV Frankenberg/Sa.	20	0,884	530,50 €	176,83 €
36	SV Frauenstein	3	0,133	79,58 €	26,53 €
37	SV Freiberg	8	0,354	212,20 €	70,73 €
38	SV Freital	8	0,354	212,20 €	70,73 €
39	SV Geyer	12	0,531	318,30 €	106,10 €
40	SV Glashütte	12	0,531	318,30 €	106,10 €
41	SV Glauchau	20	0,884	530,50 €	176,83 €
42	SV Görlitz	8	0,354	212,20 €	70,73 €
43	SV Grimma	20	0,884	530,50 €	176,83 €
44	SV Gröditz	5	0,221	132,63 €	44,21 €
45	SV Groitzsch	20	0,884	530,50 €	176,83 €
46	SV Großenhain	1	0,044	26,53 €	8,84 €
47	SV Großröhrsdorf	8	0,354	212,20 €	70,73 €
48	SV Großschirma	8	0,354	212,20 €	70,73 €
49	SV Hainichen	12	0,531	318,30 €	106,10 €
50	SV Hartenstein	8	0,354	212,20 €	70,73 €
51	SV Hartha	12	0,531	318,30 €	106,10 €
52	SV Harzgerode	3	0,133	79,58 €	26,53 €
53	SV Heidenau	12	0,531	318,30 €	106,10 €
54	SV Hohenstein-Ernstthal	20	0,884	530,50 €	176,83 €
55	SV Hohnstein	8	0,354	212,20 €	70,73 €
56	SV Hoyerswerda	8	0,354	212,20 €	70,73 €
57	SV Kirchberg	12	0,531	318,30 €	106,10 €
58	SV Kitzscher	8	0,354	212,20 €	70,73 €
59	SV Klingenthal	3	0,133	79,58 €	26,53 €
60	SV Königstein	12	0,531	318,30 €	106,10 €
61	SV Landsberg	20	0,884	530,50 €	176,83 €
62	SV Lauter/Bernsbach	12	0,531	318,30 €	106,10 €
63	SV Leipzig	30	1,326	795,76 €	265,25 €
64	SV Leisnig	20	0,884	530,50 €	176,83 €
65	SV Limbach-Oberfrohna	30	1,326	795,76 €	265,25 €
66	SV Lommatzsch	12	0,531	318,30 €	106,10 €
67	SV Löbnitz	12	0,531	318,30 €	106,10 €
68	SV Markneukirchen	3	0,133	79,58 €	26,53 €
69	SV Markranstädt	20	0,884	530,50 €	176,83 €
70	SV Meerane	5	0,221	132,63 €	44,21 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil Lecos GmbH in EUR
71	SV Meißen	12	0,531	318,30 €	106,10 €
72	SV Mittweida	1	0,044	26,53 €	8,84 €
73	SV Mügeln	12	0,531	318,30 €	106,10 €
74	SV Naumburg	20	0,884	530,50 €	176,83 €
75	SV Naunhof	12	0,531	318,30 €	106,10 €
76	SV Niesky	20	0,884	530,50 €	176,83 €
77	SV Nossen	12	0,531	318,30 €	106,10 €
78	SV Oberlungwitz	8	0,354	212,20 €	70,73 €
79	SV Oelsnitz/Erzgeb.	8	0,354	212,20 €	70,73 €
80	SV Ostritz	8	0,354	212,20 €	70,73 €
81	SV Pegau	8	0,354	212,20 €	70,73 €
82	SV Pirna	20	0,884	530,50 €	176,83 €
83	SV Plauen	8	0,354	212,20 €	70,73 €
84	SV Pulsnitz	12	0,531	318,30 €	106,10 €
85	SV Rabenau	8	0,354	212,20 €	70,73 €
86	SV Radeberg (Große Kreisstadt)	5	0,221	132,63 €	44,21 €
87	SV Radebeul (Große Kreisstadt)	8	0,354	212,20 €	70,73 €
88	SV Radeburg	8	0,354	212,20 €	70,73 €
89	SV Regis-Breitingen	3	0,133	79,58 €	26,53 €
90	SV Reichenbach/ Vogtland	8	0,354	212,20 €	70,73 €
91	SV Reichenbach/O.L.	12	0,531	318,30 €	106,10 €
92	SV Riesa (Große Kreisstadt)	8	0,354	212,20 €	70,73 €
93	SV Roßwein	12	0,531	318,30 €	106,10 €
94	SV Rötha	12	0,531	318,30 €	106,10 €
95	SV Rothenburg/O.L.	8	0,354	212,20 €	70,73 €
96	SV Sayda	5	0,221	132,63 €	44,21 €
97	SV Schkeuditz	20	0,884	530,50 €	176,83 €
98	SV Schöneck/Vogtl.	8	0,354	212,20 €	70,73 €
99	SV Schwarzenberg/ Erzgeb. (f. GV Pöhla)	5	0,221	132,63 €	44,21 €
100	SV Stollberg/Erzgeb.	5	0,221	132,63 €	44,21 €
101	SV Stolpen	12	0,531	318,30 €	106,10 €
102	SV Strehla	8	0,354	212,20 €	70,73 €
103	SV Taucha	20	0,884	530,50 €	176,83 €
104	SV Thalheim (Erzgeb.)	3	0,133	79,58 €	26,53 €
105	SV Tharandt	12	0,531	318,30 €	106,10 €

Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil Lecos GmbH in EUR	
106	SV Torgau (f. Pflückuff)	1	0,044	26,53 €	8,84 €
107	SV Trebsen/Mulde	8	0,354	212,20 €	70,73 €
108	SV Treuen	12	0,531	318,30 €	106,10 €
109	SV Waldheim	12	0,531	318,30 €	106,10 €
110	SV Weißenberg	8	0,354	212,20 €	70,73 €
111	SV Weißwasser/O.L.	8	0,354	212,20 €	70,73 €
112	SV Werdau	20	0,884	530,50 €	176,83 €
113	SV Wildenfels	8	0,354	212,20 €	70,73 €
114	SV Wilkau-Haßlau	12	0,531	318,30 €	106,10 €
115	SV Wilsdruff	20	0,884	530,50 €	176,83 €
116	SV Wolkenstein	3	0,133	79,58 €	26,53 €
117	SV Wurzen	8	0,354	212,20 €	70,73 €
118	SV Zittau (f. GV Hirschfelde)	8	0,354	212,20 €	70,73 €
119	SV Zschopau	8	0,354	212,20 €	70,73 €
120	SV Zwenkau	20	0,884	530,50 €	176,83 €
121	SV Zwönitz	1	0,044	26,53 €	8,84 €
122	GV Amtsberg	1	0,044	26,53 €	8,84 €
123	GV Arnsdorf	8	0,354	212,20 €	70,73 €
124	GV Auerbach/Erzgebirge	1	0,044	26,53 €	8,84 €
125	GV Bannewitz	8	0,354	212,20 €	70,73 €
126	GV Belgershain	1	0,044	26,53 €	8,84 €
127	GV Borsdorf	20	0,884	530,50 €	176,83 €
128	GV Boxberg/O.L.	8	0,354	212,20 €	70,73 €
129	GV Breitenbrunn/Erzgeb.	12	0,531	318,30 €	106,10 €
130	GV Burkau	5	0,221	132,63 €	44,21 €
131	GV Burkhardtsdorf	8	0,354	212,20 €	70,73 €
132	GV Callenberg	3	0,133	79,58 €	26,53 €
133	GV Claußnitz	1	0,044	26,53 €	8,84 €
134	GV Crottendorf	3	0,133	79,58 €	26,53 €
135	GV Diera-Zehren	8	0,354	212,20 €	70,73 €
136	GV Doberschau-Gaußig	8	0,354	212,20 €	70,73 €
137	GV Dorfhain	3	0,133	79,58 €	26,53 €
138	GV Dürrröhrsdorf-Dittersbach	8	0,354	212,20 €	70,73 €
139	GV Ebersbach (01561)	12	0,531	318,30 €	106,10 €
140	GV Elstertrebnitz	3	0,133	79,58 €	26,53 €
141	GV Eppendorf	8	0,354	212,20 €	70,73 €
142	GV Erlau	3	0,133	79,58 €	26,53 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil Lecos GmbH in EUR
143	GV Frankenthal	3	0,133	79,58 €	26,53 €
144	GV Gablenz	1	0,044	26,53 €	8,84 €
145	GV Glaubitz	3	0,133	79,58 €	26,53 €
146	GV Göda	8	0,354	212,20 €	70,73 €
147	GV Gohrisch	5	0,221	132,63 €	44,21 €
148	GV Großdubrau	1	0,044	26,53 €	8,84 €
149	GV Großharthau	8	0,354	212,20 €	70,73 €
150	GV Großpösna	12	0,531	318,30 €	106,10 €
151	GV Großpostwitz/O.L.	12	0,531	318,30 €	106,10 €
152	GV Großschönau	3	0,133	79,58 €	26,53 €
153	GV Grünhainichen (f. GV Borstendorf)	1	0,044	26,53 €	8,84 €
154	GV Hähnichen	1	0,044	26,53 €	8,84 €
155	GV Hainewalde	1	0,044	26,53 €	8,84 €
156	GV Hartmannsdorf	3	0,133	79,58 €	26,53 €
157	GV Hartmannsdorf- Reichenau	1	0,044	26,53 €	8,84 €
158	GV Hirschstein	1	0,044	26,53 €	8,84 €
159	GV Hochkirch	8	0,354	212,20 €	70,73 €
160	GV Hohendubrau	5	0,221	132,63 €	44,21 €
161	GV Kabelsketal	20	0,884	530,50 €	176,83 €
162	GV Käbschütztal	8	0,354	212,20 €	70,73 €
163	GV Klingenberg	5	0,221	132,63 €	44,21 €
164	GV Klipphausen	20	0,884	530,50 €	176,83 €
165	GV Königswartha	8	0,354	212,20 €	70,73 €
166	GV Kottmar	5	0,221	132,63 €	44,21 €
167	GV Krauschwitz	8	0,354	212,20 €	70,73 €
168	GV Kreba-Neudorf	3	0,133	79,58 €	26,53 €
169	GV Kreischa	8	0,354	212,20 €	70,73 €
170	GV Krostitz	8	0,354	212,20 €	70,73 €
171	GV Kubschütz	8	0,354	212,20 €	70,73 €
172	GV Laußig	3	0,133	79,58 €	26,53 €
173	GV Leubsdorf	5	0,221	132,63 €	44,21 €
174	GV Leutersdorf	8	0,354	212,20 €	70,73 €
175	GV Lichtenau	8	0,354	212,20 €	70,73 €
176	GV Lichtentanne	3	0,133	79,58 €	26,53 €
177	GV Liebschützberg	8	0,354	212,20 €	70,73 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil Lecos GmbH in EUR
178	GV Löbnitz	5	0,221	132,63 €	44,21 €
179	GV Lohsa	3	0,133	79,58 €	26,53 €
180	GV Lossatal	12	0,531	318,30 €	106,10 €
181	GV Machern	3	0,133	79,58 €	26,53 €
182	GV Malschwitz	8	0,354	212,20 €	70,73 €
183	GV Markersdorf	8	0,354	212,20 €	70,73 €
184	GV Mildenau	8	0,354	212,20 €	70,73 €
185	GV Mockrehna	12	0,531	318,30 €	106,10 €
186	GV Moritzburg	8	0,354	212,20 €	70,73 €
187	GV Mücka	3	0,133	79,58 €	26,53 €
188	GV Müglitztal	5	0,221	132,63 €	44,21 €
189	GV Muldenhammer	3	0,133	79,58 €	26,53 €
190	GV Neschwitz	8	0,354	212,20 €	70,73 €
191	GV Neuensalz	5	0,221	132,63 €	44,21 €
192	GV Neuhausen/Erzgeb.	8	0,354	212,20 €	70,73 €
193	GV Neukieritzsch	12	0,531	318,30 €	106,10 €
194	GV Neukirchen	3	0,133	79,58 €	26,53 €
195	GV Neustadt/Vogtl.	1	0,044	26,53 €	8,84 €
196	GV Niederau	12	0,531	318,30 €	106,10 €
197	GV Nünchritz	12	0,531	318,30 €	106,10 €
198	GV Obergurig	3	0,133	79,58 €	26,53 €
199	GV Oderwitz	3	0,133	79,58 €	26,53 €
200	GV Ottendorf-Okrilla	5	0,221	132,63 €	44,21 €
201	GV Otterwisch	3	0,133	79,58 €	26,53 €
202	GV Petersberg (f. VG Göt- schetal-Petersb.)	8	0,354	212,20 €	70,73 €
203	GV Pöhl	8	0,354	212,20 €	70,73 €
204	GV Priestewitz	8	0,354	212,20 €	70,73 €
205	GV Puschwitz	1	0,044	26,53 €	8,84 €
206	GV Quitzdorf am See	3	0,133	79,58 €	26,53 €
207	GV Rackwitz	12	0,531	318,30 €	106,10 €
208	GV Rammenau	1	0,044	26,53 €	8,84 €
209	GV Rathen, Kurort	3	0,133	79,58 €	26,53 €
210	GV Reinhardtsdorf-Schöna	1	0,044	26,53 €	8,84 €
211	GV Reinsberg	3	0,133	79,58 €	26,53 €
212	GV Reinsdorf	12	0,531	318,30 €	106,10 €
213	GV Rietschen	8	0,354	212,20 €	70,73 €

Mitglieder		Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil Lecos GmbH in EUR
214	GV Rosenbach (f. VV Rosenbach)	3	0,133	79,58 €	26,53 €
215	GV Schleife	5	0,221	132,63 €	44,21 €
216	GV Schmölln-Putzkau	5	0,221	132,63 €	44,21 €
217	GV Schönau-Berzdorf a. d. Eigen	3	0,133	79,58 €	26,53 €
218	GV Schönfeld	1	0,044	26,53 €	8,84 €
219	GV Schwepnitz	5	0,221	132,63 €	44,21 €
220	GV Sehmatal	5	0,221	132,63 €	44,21 €
221	GV Steinberg	3	0,133	79,58 €	26,53 €
222	GV Steinigtwolmsdorf	5	0,221	132,63 €	44,21 €
223	GV Striegistal	8	0,354	212,20 €	70,73 €
224	GV Tannenberg	3	0,133	79,58 €	26,53 €
225	GV Taura	5	0,221	132,63 €	44,21 €
226	GV Teutschenthal (f. VG Würde/Salza)	12	0,531	318,30 €	106,10 €
227	GV Thendorf	1	0,044	26,53 €	8,84 €
228	GV Trossin	5	0,221	132,63 €	44,21 €
229	GV Wachau	8	0,354	212,20 €	70,73 €
230	GV Waldhufen	5	0,221	132,63 €	44,21 €
231	GV Weinböhlen	12	0,531	318,30 €	106,10 €
232	GV Weischlitz / Burgstein	12	0,531	318,30 €	106,10 €
233	GV Weißkeißel	1	0,044	26,53 €	8,84 €
234	GV Wernsdorf	12	0,531	318,30 €	106,10 €
235	GV Zeithain	1	0,044	26,53 €	8,84 €
236	VV Diehsa	8	0,354	212,20 €	70,73 €
237	VV Eilenburg-West	12	0,531	318,30 €	106,10 €
238	VV Jägerswald	3	0,133	79,58 €	26,53 €
239	GV Wiedemar	8	0,354	212,20 €	70,73 €
240	Verkehrsverbund Oberlausitz-Niederschlesien GmbH	3	0,133	79,58 €	26,53 €
241	ZV Verkehrsverbund Oberlausitz-Niederschlesien	1	0,044	26,53 €	8,84 €
242	Verband für ländliche Neuordnung in Sachsen	3	0,133	79,58 €	26,53 €
243	Schulverband Treuener Land	3	0,133	79,58 €	26,53 €
244	AZV Elbe-Floßkanal	8	0,354	212,20 €	70,73 €
245	AZV „Leisnig“	5	0,221	132,63 €	44,21 €
246	AZV „Oberer Lober“	1	0,044	26,53 €	8,84 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil Lecos GmbH in EUR
247	AZV „Schöpsau“ Rietschen	3	0,133	79,58 €	26,53 €
248	AZV "Gemeinschafts- kläranlage Kalkreuth"	3	0,133	79,58 €	26,53 €
249	AZV „Untere Zschopau“	3	0,133	79,58 €	26,53 €
250	AZV "Unteres Pließnitztal- Gaule"	3	0,133	79,58 €	26,53 €
251	AZV „Weiße Elster“	3	0,133	79,58 €	26,53 €
252	AZV „Wilde Sau“ Wilsdruff	3	0,133	79,58 €	26,53 €
253	AZV Kleine Spree (f. AZV Löbauer Wasser)	1	0,044	26,53 €	8,84 €
254	ZV RAVON	5	0,221	132,63 €	44,21 €
255	ZV Regionaler Planungsver- band Oberlausitz- Niederschlesien	3	0,133	79,58 €	26,53 €
256	Trink-WZV Mildenaus- Streckenwalde	3	0,133	79,58 €	26,53 €
257	ZV WAZV „Mittlere Wesenitz“ Stolpen	1	0,044	26,53 €	8,84 €
258	ZV Abfallwirtschaft Oberes Elbtal Dresden	3	0,133	79,58 €	26,53 €
259	ZV „Parthenaue“	3	0,133	79,58 €	26,53 €
260	ZV WALL	3	0,133	79,58 €	26,53 €
261	JuCo-Soziale Arbeit gGmbH	3	0,133	79,58 €	26,53 €
262	Kommunaler Versorgungs- verband Sachsen	20	0,884	530,50 €	176,83 €
263	Kommunaler Sozialverband Sachsen	12	0,531	318,30 €	106,10 €
264	Kulturbetriebsgesellschaft Meißner Land mbH	3	0,133	79,58 €	26,53 €
265	Lecos GmbH	8	0,354	212,20 €	70,73 €
266	Stadtwerke Schkeuditz	3	0,133	79,58 €	26,53 €
267	Wasser Abwasser Betriebs- gesellschaft Coswig mbH	1	0,044	26,53 €	8,84 €
268	Stiftung lebendige Gemeinde Neukieritzsch	1	0,044	26,53 €	8,84 €
269	Gesellsch. für soziale Be- treuung - Bona Vita	1	0,044	26,53 €	8,84 €
	Gesamt 2017	2262	100,00	60.000,00 €	20.000,00 €